

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Ihre Ergänzungen

Nummer	ID	Datum	Belang	Kategorie	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Titel	Anzahl Kommentare	Link zu mein.berlin
1	2021-12347	19.06.21	<p>Sehr geehrte Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,</p> <p>sehr geehrte Damen und Herren</p> <p>Ich habe das von Ihnen vorgelegte Entwicklungskonzept studiert und glaube, Ihre Argumentation korrekt nachvollziehen zu können. Als jemand, der sich mit den Nachhaltigkeitsproblemen unserer Städte und ganz besonders der Hochhausplanung City West Berlin sehr intensiv auseinandergesetzt hat, komme ich allerdings bei einer ganzen Reihe von Aspekten zu anderen Schlussfolgerungen als Sie. Dies betrifft einerseits den städtebaulichen, insbesondere den stadtgestalterischen Gesichtspunkt. Hier schließe ich mich den hier gemachten Ausführungen meines Kollegen Kees Christiaanse vollumfänglich an, führe meine Argumentation an dieser Stelle deshalb auch nicht aus.</p> <p>Ich möchte Sie an dieser Stelle allerdings explizit darauf hinweisen, dass die Gesichtspunkte des nachhaltigen Bauens, die unter anderem nichts anderes bedeuten als das Schaffen der Möglichkeit, zukünftig überhaupt noch bauen zu können und die deshalb von grundlegender Bedeutung auch für unsere gesamtgesellschaftliche Situation und Entwicklung sind, nach meiner Meinung in Ihrem Konzept nur unzureichend Berücksichtigung finden.</p> <p>Im Gegensatz zu bisherigen Vorgehensweisen erfordert Städtebau in der Zukunft eine wesentlich deutlichere Berücksichtigung der für die Errichtung der Gebäude, insbesondere aber auch der für die Errichtung der Infrastruktur, also der verkehrlichen wie der gesamten Ver- und Entsorgungssysteme benötigten Materialmengen. Mit diesen Materialmengen einher gehen die bei der Materialbeschaffung wie dem Bauen selbst entstehenden Emissionen, die bei Neubauten heute bereits grösser sind als die Emissionen der Gebäude während ihrer gesamten Nutzungszeit. Es geht also darum, eine Abwägung zu finden zwischen urbaner Dichte, die, im Fall nachträglich stark wachsender Städte wie Berlin, mit einer Erhöhung der Dichte nicht nur in der Horizontalen, sondern auch in der Vertikalen einhergehen muss und einem städtebaulich klugen Platzieren von Hochhäusern und Hochhausgruppen innerhalb der Stadt. Dass Hochhäuser keine per se nicht-nachhaltigen Gebäude sind, sollte dabei bekannt sein.</p> <p>Ich denke, es sollte diskutiert werden, und zwar bevor eine weitere Ausdehnung Berlins entlang der großen Straßen, der S- und U-Bahnlinien in die Umgebung der Stadt hinaus weiterverfolgt wird, ob dies denn wirklich der richtige Weg ist. Wir müssen uns vor Augen halten, dass der Materialverbrauch für den Bau der Infrastruktur bei Streusiedlungen und wenig dichter Wohnbebauung nahezu doppelt so hoch ist wie der für die Errichtung der Gebäude selbst. Dasselbe gilt für die damit zusammenhängenden Emissionen, die ja nicht nur durch die europäischen Vorgaben, sondern, seit wenigen Wochen, auch durch die verschärften Vorgaben der Bundesregierung endlich in den Fokus der Betrachtungen gerückt wurden. Wir müssen uns in diesem Zusammenhang im Klaren darüber sein, dass die geforderten Emissionsreduktionsziele bei weitem nicht allein durch Maßnahmen zur Energieeffizienz, das heißt durch Maßnahmen zur Reduzierung der für Heizen und die Warmwasseraufbereitung erforderlichen Energiemengen erreicht werden können. Die angeforderten Forderungen nach einer Emissionsreduktion von 55% innerhalb der Entwicklungskonzept City West – Beteiligungsverfahren; Stellungnahme vom 21.5.2021</p>	Hochhauskonzept City West	0	0	Anregungen und Kommentare zur Hochhausplanung City West Berlin, speziell unter dem Gesichtspunkt der Zukunftsfähigkeit d	0	https://mein.berlin.de/deas/2021-12347/
2	2021-12149	08.06.21	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>als Pfarrer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, der seit vielen Jahren in Belangen der City West engagiert ist, unter anderem seit fast zwei Jahren beim WerkStadtForum City West, nehme ich hier persönlich zum Entwurf für ein „Entwicklungskonzept City West 2021“ vom März 2021 Stellung, gemäß der Einladung von Senatsbaudirektorin Lüscher vom 16.4.2021. Eine Stellungnahme unserer kirchlichen Gremien wird voraussichtlich noch folgen. In meinem Votum beziehe ich mich zugleich auf das Einleitungsreferat von Herrn Kühne im Rahmen der Online-Diskussion am 11.5.2021.</p> <p>In seinem Referat sagte Herr Kühne, es gehe im Beteiligungsverfahren darum zu klären, „ob der Entwurf schon reif genug ist“ für eine Beschlussfassung im Senat und für eine zustimmende Kenntnisnahme im Abgeordnetenhaus, und ergänzte dies um die Frage, „ob wir methodisch gut unterwegs sind“ und ob die Vorschläge plausibel seien. Denn ein solches Entwicklungskonzept könne nur dann etwas bewirken, wenn es von einem breiten Konsens getragen sei.</p> <p>In allen diesen Punkten habe ich als Teilnehmer und als Beobachter der Diskussionen um den Entwurf den klaren Eindruck, dass das Entwicklungskonzept der Senatsverwaltung noch weit davon entfernt ist, den selbstgestellten Anforderungen zu genügen. Es ist noch nicht entscheidungsreif, es löst in seinem methodischen Ansatz gravierende Fragen aus und es findet unter den unterschiedlichen Akteuren eher wenig Zustimmung.</p> <p>Im Entwurf wird auf S. 12 mitgeteilt: „Die Themen Handel, Büroflächen, Freizeit und Tourismus werden in den aktuellen Leitlinien nicht weiterverfolgt“, da sie „auf einer soliden Basis“ stünden.</p> <p>Dies scheint mir ein Schlüsselsatz insofern zu sein, als die Entwurfsverfasser:innen in diesen vier Bereichen offenbar keinen nennenswerten Handlungsbedarf und mithin auch keinen Entwicklungsbedarf für die City West sehen. In den Leitlinien des Entwurfs ist deshalb wenig darüber zu finden, was zu tun ist, um dem sich abzeichnenden und längst spürbaren Bedeutungsverlust der Innenstädte beim bisher dominierenden Einzelhandel durch neue Konzepte für den Handel und insbesondere für Freizeit und Tourismus entgegenzutreten – und um die hierfür mutmaßlich erforderlichen privatwirtschaftlichen Akteure zu gewinnen, zu unterstützen und mit ihnen in gute gemeinsame Entwicklungsprozesse zu gelangen. Herr Kühne hat immerhin in seinem Einleitungsvortrag eingeräumt, dass das Konzept in dieser Hinsicht aktualisiert werden müsse. Das dürfte aber nicht durch partielle Formulierungsänderungen zu erreichen sein. Sondern hier muss sich nach meinem Eindruck der ganze Ansatz ändern.</p> <p>Auf S. 5 des Entwurfs wird mitgeteilt, dass in der Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen für Wie werden sich die neuen Mitbürger ernähren und wo werden sie konsumieren.</p>	Leitlinien City West	3	1	Entwicklungskonzept nicht auf der Höhe der aktuellen Herausforderungen. Und warum keine Ergänzung der Stadtkrone?	3	https://mein.berlin.de/deas/2021-12149/
3	2021-12032	30.05.21	<p>Der CO2 Ausstoß für billige, global produzierte und mit Pestiziden angebaute Nahrungsmittel ist nicht mit den Pariser Klimazielen vereinbar. Besonders Billigfleisch führt zu unnötig hohen Klimabelastungen. Unsere Ernährungsgewohnheiten sind pro Kopf schlimmer fürs Klima als der Autoverkehr! (Volker Quaschnig, Beuth-Hochschule)</p> <p>Daher muss schon in der Bauphase die Nahversorgung mit eingeplant werden und zwar so, dass sicher gestellt ist, dass regionale, biologische, saisonale und besonders fleischfreie Angebote günstiger sind als konventionelle. Beispielsweise könnte dies durch eine Grundsteuer für den Einzelhandel erreicht werden, deren Höhe von der Klimabelastung des Unternehmens abhängt. Oder es gelingt von vorne herein, den Einzelhändlern klimaschädliche Produkte zu verbieten.</p> <p>Da diese mit steigenden Lebensmittelpreisen einhergehen wird, muss der soziale Ausgleich sichergestellt werden, um eine Besiedlung durch alle Bevölkerungsschichten zu ermöglichen. Dies kann erreicht werden, dass alle Menschen die dort Leben oder Arbeiten monatlich ein Lebensmittelgutschein für die dort ansässigen Geschäfte bekommen, in der Höhe, wie die durchschnittliche Preissteigerung gegenüber konventionellen Angeboten ausfällt.</p> <p>Ohne solchen Konzepten darf in der aktuellen Krise beim Klima und dem Artensterben kein neues Viertel geplant werden.</p>	Leitlinien City West	1	2	Ökologische und sozialgerechte Nahversorgung garantieren	0	https://mein.berlin.de/deas/2021-12032/

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Ihre Ergänzungen

Nummer	ID	Datum	Belang	Kategorie	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Titel	Anzahl Kommentare	Link zu mein.berlin
4	2021-11969	25.05.21	<p>Helmut Jahn hat sich als eine seiner letzten projektbezogenen Handlungen zum Hochhauskonzept City West geäußert, einer teilräumlichen Vertiefung des Hochhausleitbildes Berlin. Er bezieht sich dabei auf seinen Testentwurf für das Europa Center Areal als Bestandteil der Kernzone City West (siehe Artikel in der Berliner Morgenpost vom 2. Mai 2021 "Wohin steuert die Berliner City West"). JAHN hat diese Stellungnahme an die Senatsverwaltung im Rahmen der noch bis zum 20. Juni laufenden Bürgerbeteiligung zum Entwicklungskonzept City West übermittelt. Dem Wunsch von Helmut Jahn entsprechend möchten wir seine Aussage vom 7. Mai auf der Internetseite von mein.Berlin.de hiermit bereitstellen.</p> <p>JAHN Berlin</p> <p>CITY CENTER WEST EUROPA CENTER</p> <p>Das Entwicklungskonzept der City West hat nicht die Weitsicht, die in unserer Zeit eine Weltstadt braucht, um Berlins Anziehungskraft zu stärken, um sich als Metropole weiter zu entwickeln. Dies kann nur durch eine Verdichtung des Stadtkerns erreicht werden. Fortschritte in der Mobilität erlauben dies zu tun. Dies hat zur Folge, dass man höher bauen muss, dabei Wege verkürzt und Kommunikation verbessert.</p> <p>Das Areal um das Europa Center bietet die Möglichkeit, zum stadtbestimmenden Zentrum für Hochhäuser zu werden. Vom Turm des EUROPA CENTERS (1965), dem WALDORF ASTORIA (2013) bis zum UPPER WEST (2017) haben Türme um die Gedächtniskirche dieses Zentrum im Westen bereichert. Der geeignetste Standort für ein Supertall ist das Parkhaus an der Nürnberger Straße im Europa Center. Ein hoher Turm dort muss etwas aussagen, zum Kunstwerk werden, die Stadt verdichten und den öffentlichen Raum vergrößern - kurz zum STADTZEICHEN werden. An diesem Ort bereichert er die Stadt mit einem öffentlichen Platz und verbindet mit einer Ladenpassage die Nürnberger Straße mit dem Europa Center. Wenn er so hoch wird, trägt er die Verantwortung von bester Architektur zu sein und muss der Öffentlichkeit die Gelegenheit geben, von seiner Spitze die Stadt und ihre Umgebung erleben zu können.</p> <p>Der Turm selbst kann hohe Nachhaltigkeitskriterien erfüllen durch den Entwurf, die Integration von Architektur und Engineering, neue Aufzugssysteme, Anwendung der Ergebnisse der jüngsten Materialforschung, Vorfertigung und Digitalisierung sowie einer Verbindung des Plan- und Bauprozesses. All dies führt zur Einsparung von unnötigem Material für Tragwerk und Hülle, zu einem Klimakonzept, das die Technik und die Gebäudeausrüstung minimiert und zu einer intelligenten Verwendung von natürlichen Ressourcen wie Sonnenlicht und -energie, Luft, Wasser und Erde. Es führt auch zu größerer Effizienz und geringerem Wartungsaufwand. Das Ziel ist, so nahe wie möglich an ein Zero Energy Gebäude heranzukommen.</p> <p>Der Turm wird für Berlin ein Zeichen setzen für die Zukunft, als eine Stadt, die die Welt willkommen heißt und die Voraussetzungen schafft, die</p>	Hochhauskonzept City West	1	1	Hochhauskonzept City West - Statement Helmut Jahn	0	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11969/
5	2021-11933	19.05.21	<p>KEES CHRISTIAANSE</p> <p>Sehr geehrte Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,</p> <p>im Rahmen des von Ihnen angebotenen Beteiligungsverfahrens würde ich Ihnen gerne meine Anregungen zum Entwicklungskonzept City West erläutern. Die Inhalte des Entwicklungskonzeptes kann ich weitgehend nachvollziehen. Allerdings habe ich eine andere Meinung zum Hochhausentwicklungskonzept. Ich beschränke mich hier auf städtebauliche und weniger auf soziale, programmatische und wirtschaftliche Aspekte.</p> <p>Als Architekt und Stadtplaner habe ich im internationalen Kontext mehrere Masterpläne mit einem substanziellen Hochhausanteil erstellt und mehrere Hochhäuser realisiert. Ich komme aus Rotterdam, wo man keine grossen Berührungsängste mit Hochhäusern hat.</p> <p>Für die Firma Signa habe ich eine Studie zu möglichen Hochhausentwicklungen auf der Karstadtparzelle am Kurfürstendamm durchgeführt und im Baukollegium vorgestellt, wo die Ergebnisse der Studie abgelehnt wurden. Als Mitglied des Baukollegiums war ich für dieses Projekt in den Ausstand getreten. Es ist gut, dass das möglich ist, und es ist auch gut, dass Mitglieder des Baukollegiums unterschiedliche Meinungen über fachliche Angelegenheiten haben.</p> <p>Meiner Meinung nach gibt es städtebaulich-typologisch verschiedene Hochhaustypen. Es gibt u.a. Hochhauskonzentrationen an zentralen Lagen (z.B. Londoner City), Grosswohnsiedlungen in der Peripherie (Marzahn), einzelne Hochhäuser im Stadtgewebe (z.B. Deutsche Rentenversicherung Hohenzollern Damm), gezielte Hochpunkte oder Ensembles an neuralaischen Punkten (z.B. Ernst Reuterplatz), inzwischen</p>	Hochhauskonzept City West	6	0	Hochhausentwicklungskonzept	4	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11933/

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Ihre Ergänzungen

Nummer	ID	Datum	Belang	Kategorie	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Titel	Anzahl Kommentare	Link zu mein.berlin
6	2021-11903	19.05.21	<p>Grundsätzliches:</p> <p>Ein Leitbild dient dazu, eine attraktive Zukunft für den städtischen Raum zu schaffen. Diese Zukunft entsteht auf der Grundlage der existierenden Gegenwart. Dazu gehört eine aktuelle Bestandausnahme und Reflexion, wo die Stadt und ihre zu gestaltenden Handlungsräume stehen. Diese fehlen in weiten Teilen.</p> <p>Hier gibt es zentrale Punkte: Klimawandel, sozialer und gesellschaftlicher Zusammenhalt, die Stärkung von kleinräumlichen Zusammenhängen (Kieze/aktuell: 15 Minuten Stadt Paris als Antwort zu den Mobilitätsproblemen und dem Klimawandel) und das menschliche Maß - den Wohlfühlgedanken wie aus Kopenhagen bekannt und nun gerade in Folge von Corona in vielen anderen europäischen Metropolen ein zentrales Leitbild- und Stadtentwicklungsthema. Zudem gehört die Einordnung der aktuell stark beginnenden Transformationsprozesse, die insbesondere durch die Digitalisierung sowohl den Einzelhandel als auch die künftige Entwicklung der Bürokonzepte und somit Flächen betrifft. Aus einer solchen zeitgemäßen Gesamtbetrachtung kann erst ein Zukunftsbild entstehen, wenn aus einer Gesamtbetrachtung wichtige Eckpunkte für eine daraus abzuleitende räumliche Entwicklung möglich sind.</p> <p>Zudem gehört in eine Zeit der zunehmenden Politikverdrossenheit die Definition eines Instrumentkastens, mit dem das Erreichen der Leitbildziele auch möglich werden kann. Hier fehlt es an glaubhaftem Ansatz, womit das Gesamtkonzept letztendlich als beliebig und dem Stärkeren überlassend funktionieren wird - und somit nicht dem Wohlbefinden der Betroffenen und der städtischen Gemeinschaft - weil Steuerungsfähigkeit in und für die gesellschaftliche Breite und Vielfalt fehlt.</p> <p>Aktuelles Beispiel:</p> <p>Lebendigkeit der Fuszgängerbene / Ebene Null / Geschäfte u.a.:</p> <p>Aktuell in den letzten 6 Monaten erleben wir an der Umland-/ Ecke Kudamm die weitere Erblindung der Stadt durch Neuan siedlung der Berliner Spielbank (ehemals BMW-Haus) und dem neuen REWE Supermarkt. Geschätzte laufende Meter toter Fenster: 400 m.</p> <p>Nehmen wir den Klimawandel in seiner Bedeutung für die Stadt wahr, kommt selbst New York zur Erkenntnis, dass im Ausgleich zu neuen Hochhäusern mehr öffentlicher (und grüner) Raum für die Bürger zurückgewonnen werden muss. Wie notwendig dieser Punkt ist, hat uns aktuell die Coronazeit gezeigt.</p> <p>Dies sind nur ein paar spontane Anmerkungen zu einem Verfahren, dass insgesamt in der hier präsentierten und gedachten Form der reinen Massenverteilung nicht mehr zeitgemäß erscheint und somit tatsächlich für zukünftige Entwicklungen in der Innenstadt eine Gefahr darstellen wird - Sehr geehrte Frau Senatsbaudirektorin, Sehr geehrte Damen und Herren,</p>	Leitlinien City West	1	1	Grundsätzliche Fehler und Versäumnisse in der konzeptionellen Erarbeitung	2	https://mein.berlin.de/deas/2021-11903/
7	2021-11901	18.05.21	<p>mit Verwunderung haben wir eher zufällig von dem Entwicklungskonzept City West aus Ihrem Haus erfahren.</p> <p>Im Rahmen des WerkStadtForums engagieren wir uns neben sehr vielen Akteuren daran, ein zukunftssträchtiges Konzept für die City West mit zu entwickeln. Dieses unter Beteiligung vieler fachlich hochversierter Vertreter aller Sparten, die ein solches Konzept abdecken muss. Alles in einer sehr offenen Form in Zusammenarbeit mit politischen Vertretern des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf.</p> <p>Die Vielzahl der Zusammenkünfte der Fachleute, führte letztlich zu einem sehr umfangreichen, sehr qualitativen Konzept zur Entwicklung der City West. Das WerkStadtForum wurde in einem diskursiven Verfahren geleitet von Stadtplanern, die fest mit dem Entwicklungsgebiet vertraut und verbunden sind, unter Einbeziehung international bekannter Persönlichkeiten, aus dem Bereich Architektur, Städtebau, Stadtökologie und Mobilität.</p> <p>Intensive Sachrecherchen wurden zu einem breit angelegten Programm zusammengeführt, das als Rahmenplan City West regionale Besonderheiten in die überregionale Öffentlichkeit trägt und große Wertschätzung findet.</p> <p>Nach den bereits vorliegenden Untersuchungen, Analysen und Zieldefinitionen des WerkStadtForums ist es befremdlich, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen nun ein Entwicklungskonzept der City West vorlegt, ohne die erarbeiteten Gesichtspunkte des Rahmenplans City West im Einzelnen und Besonderen zu würdigen und zu berücksichtigen.</p> <p>Warum werden Ihrerseits die vom WerkStadtForum erarbeiteten Entwicklungs-potentiale nicht aufgegriffen, reflektiert und diskutiert?</p> <p>Uns ist nicht bekannt, dass Sie auf die Akteure des WerkStadtForums zugegangen sind, auf deren Expertise eingegangen sind, geschweige denn eine mögliche Zusammenarbeit in Erwägung gezogen hätten. Warum nicht?</p> <p>Wir bitten Sie dringend dies zu tun, und nicht ein altes Konzept im Eilverfahren vor den Abgeordnetenhauswahlen ohne nennenswerte Beteiligung von Betroffenen und ohne Einbeziehung von der Betroffenenengruppen durchzuwinken. Geben Sie der Entwicklung der Berliner City West den ihr gebührenden Rahmen für eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung.</p> <p>Weite Teile des von Ihnen vorgestellten „Entwicklungskonzept City West 2021“ haben seit der Aufstellung der Leitlinien 2009 keine Aktualisierung</p>	Sonstige	5	1	Grundsätzliches und Besonderes	3	https://mein.berlin.de/deas/2021-11901/

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Ihre Ergänzungen

Nummer	ID	Datum	Belang	Kategorie	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Titel	Anzahl Kommentare	Link zu mein.berlin
8	2021-11900	18.05.21	<p>Sehr geehrte Frau Senatsbaudirektorin, Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>mit Verwunderung haben wir eher zufällig von dem Entwicklungskonzept City West aus Ihrem Haus erfahren.</p> <p>Im Rahmen des WerkStadtForums engagieren wir uns neben sehr vielen Akteuren daran, ein zukunftssträchtiges Konzept für die City West mit zu entwickeln. Dieses unter Beteiligung vieler fachlich hochversierter Vertreter aller Sparten, die ein solches Konzept abdecken muss. Alles in einer sehr offenen Form in Zusammenarbeit mit politischen Vertretern des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf.</p> <p>Die Vielzahl der Zusammenkünfte der Fachleute, führte letztlich zu einem sehr umfangreichen, sehr qualitativen Konzept zur Entwicklung der City West. Das WerkStadtForum wurde in einem diskursiven Verfahren geleitet von Stadtplanern, die fest mit dem Entwicklungsgebiet vertraut und verbunden sind, unter Einbeziehung international bekannter Persönlichkeiten, aus dem Bereich Architektur, Städtebau, Stadtökologie und Mobilität.</p> <p>Intensive Sachrecherchen wurden zu einem breit angelegten Programm zusammengeführt, das als Rahmenplan City West regionale Besonderheiten in die überregionale Öffentlichkeit trägt und große Wertschätzung findet.</p> <p>Nach den bereits vorliegenden Untersuchungen, Analysen und Zieldefinitionen des WerkStadtForums ist es befremdlich, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen nun ein Entwicklungskonzept der City West vorlegt, ohne die erarbeiteten Gesichtspunkte des Rahmenplans City West im Einzelnen und Besonderen zu würdigen und zu berücksichtigen.</p> <p>Warum werden Ihrerseits die vom WerkStadtForum erarbeiteten Entwicklungs-potentiale nicht aufgegriffen, reflektiert und diskutiert?</p> <p>Uns ist nicht bekannt, dass Sie auf die Akteure des WerkStadtForums zugegangen sind, auf deren Expertise eingegangen sind, geschweige denn eine mögliche Zusammenarbeit in Erwägung gezogen hätten. Warum nicht?</p> <p>Wir bitten Sie dringend dies zu tun, und nicht ein altes Konzept im Eilverfahren vor den Abgeordnetenhauswahlen ohne nennenswerte Beteiligung von Betroffenen und ohne Einbeziehung von der Betroffenenengruppen durchzuwinken. Geben Sie der Entwicklung der Berliner City West den ihr gebührenden Rahmen für eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung.</p> <p><u>Weite Teile des von Ihnen vorgestellten „Entwicklungskonzept City West 2021“ haben seit der Aufstellung der Leitlinien 2009 keine Aktualisierung</u> Ich vermisse bei der Diskussion, in die ich mich leider erst kürzlich eingeklinkt habe, da ich vorher nicht darüber informiert war, folgendes:</p>	Sonstige	1	1	Grundsätzliches und Besonderes	1	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11900/
9	2021-11898	18.05.21	<p>Zunächst müsste definiert werden, welchen Sinn neue Hochhäuser in Berlin erfüllen sollen.</p> <p>Das Hochhaus ist ja kein Selbstzweck. Welchen Vorteil bringt es? Brauchen wir wirklich mehr Büroraum, angesichts des evtl. Arbeitsplatzwandels zu mehr homeoffice auch nach Corona. Kann nicht im Gegenteil sogar „wie z.B. in Paris, Büroraum, der leer steht, in Wohnraum umgewandelt werden? Was sicher benötigt wird, ist mehr Wohnraum. Entsteht dieser ERSCHWINGLICH im Hochhaus? Müsste nicht zur Schaffung von mehr Wohnraum auch viel mehr Wert gelegt werden auf Verhinderung von Wohnraumspekulation und dadurch bedingtem Leerstand ?</p> <p>Wenn also Hochhaus notwendig, dann Einbindung in das Stadtbild mit Berücksichtigung von Schatten- und Schluchtenbildung. Berücksichtigung des evtl historischen Umfeldes, das nicht überall stimmig dazu passt. Daher ist Ausweisen von geeigneten Arealen sinnvoll. Es sollte dabei beachtet werden, dass historische Ausblicke zb auf Kuppeln der Berliner Dome oder Türme von Kirchen nicht zugebaut werden. Ganz wichtig: Die Klimabilanz eines solchen Hochhauses und die Gestaltung in ansprechender Form, was nicht identisch mit der kostengünstigsten ist. Z.B. auch Fassaden- und Dachbegrünung muss eingeplant werden.</p> <p>Wenn Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gegeben ist, könnte es auch sinnvoll sein, Hochhäuser am Stadtrand bzw. in Randlage zu bauen. Was spricht für Hochhäuser gerade in der Innenstadt, wo sie die historische Berliner Traufhöhe und damit eine angenehme Einheitlichkeit des Berliner Stadtbildes (zer)stören?</p>	Sonstige	1	2	Grundsätzliches	1	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11898/
10	2021-11889	17.05.21	<p>Ich würde mich freuen wenn Sie sich den Entwurf zum 3. Kolloquium des City-Forums Charlottenburg vom 10. Dezember 1991 anschauen würden und vergleichen was sich gegenüber diesen damals verabschiedeten Leitlinien von vor 30 Jahren substantiell verändert hat, was damals nicht beachtet wurde, heute noch gilt und was u.U. bei den neuen Leitlinien zu kurz kommt.</p> <p>Das kleine gelbe Heftchen durchzusehen macht nicht viel Mühe.</p> <p>Zu Ihrer Information: Ich war mit meinem Büro damals der Auftragnehmer mit argus und FGS.</p> <p>Schöne Grüße</p> <p>Urs Kohlbrenner</p> <p>Erfahrung für Perspektiven</p> <p>uk@kohlbrenner.berlin</p>	Sonstige	0	0	Planungsgeschichte	0	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11889/
11	2021-11888	17.05.21	<p>Allein in Deutschland gibt es 16 Millionen Einfamilienhäuser, 3 Millionen Mietshäuser plus Bürogebäude, Industriebauten und Sonstiges. Allein aus einer Hand voll potentieller Wolkenkratzer in ganz wenigen Großstädten in Deutschland eine Klimaschutzdebatte zu führen ist nicht verhältnismäßig. Hier geht es lediglich um einen Kulturkampf, der das Hochhaus zum Feindbild aufbaut. Dann müsste man auch den Bau von Einfamilienhäusern verbieten.</p>	Sonstige	5	1	Hochhaus und Ökologie	0	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11888/
12	2021-11801	07.05.21	<p>Mit dem "WoHo" in Kreuzberg und dem Schumacher Quartier auf dem Gelände des Flughafens Tegel hat Berlin die historische Chance, sich als Pionier des innerstädtischen Holzbaus zu positionieren. Kürzlich hat der Klimaforscher Prof. Hans Joachim Schellnhuber in einem langen Gastbeitrag in der FAZ den Holzbau als wichtigen Baustein der Klimawende bezeichnet. Das war noch vor dem bahnbrechenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts.</p> <p>Berlin genießt durch die Schließung des Flughafens Tegel das Privileg, eine große innerstädtische Fläche beplanen zu können. Das "WoHo" kann wie die "Schwesterprojekte" in Wien und im norwegischen Brumunddal ein Signal für die Wende hin zu einem wirklich ökologischen Bauen werden. Auf dem Areal "Hertzallee-Nord" (das kaum bebaut ist und somit wenig "Graue Energie" vernichtet wird) könnte man auf Basis des Entwicklungskonzepts City West mehrere Hochhäuser planen, die auch hinsichtlich Heizung/Klimatisierung sowie Verkehrserschließung eine Vorreiter-Funktion übernehmen könnten.</p>	Hochhauskonzept City West	6	4	Holzbau-Initiative für Berlin Nutzung des Bereichs Hertzallee-Nord	9	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Ihre Ergänzungen

Nummer	ID	Datum	Belang	Kategorie	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Titel	Anzahl Kommentare	Link zu mein.berlin
13	2021-11763	06.05.21	<p>Sehr geehrte Damen und Herren des Senates,</p> <p>nach mehr als 20 Monaten intensiver Arbeit des Werkstatt-Forums an zukunftsorientierten, innovativen, nachhaltigen Konzepten für die City West zeigen Sie zum wiederholten Male, dass man sich diese Arbeit auch sparen könnte und wahrscheinlich resignieren sollte.</p> <p>Das WerkStadtForum City West setzt sich für eine nachhaltige, soziale und klimafreundliche Weiterentwicklung und eine in die Zukunft gerichtete Transformation der City West ein.</p> <p>Es wird getragen und verantwortet vom Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V., dem Deutschen Werkbund Berlin e.V. und der Arbeitsgemeinschaft City e.V.- also den tatsächlichen Bewohnern und Bewirtschaftern der City West, was für ein Zufall!</p> <p>Aber anstatt dieses an der Quelle sitzende, bürgernahe Know-How zu verarbeiten, wird alles rundweg von Ihnen abgelehnt und die alte, bequeme Schiene von Ihnen gefahren, Chapeau!</p> <p>Sowas muss man sich in diesen Zeiten schon trauen.</p> <p>Ich muss meine Enttäuschung darüber zum Ausdruck bringen, auch, weil wir als Mitglied der AG City und mündige Bürger den Konzeptionsprozess beobachtet haben und sehr stolz auf die Beteiligten sind, die soviel Kraft in eine zukunftsorientierte Vision einer Stadt gesteckt haben.</p> <p>Das darf gar nicht umsonst gewesen sein. Wir werden jetzt mit aller Kraft das Werkstatt-Forum unterstützen, und der Berliner hat -ab und zu jedenfalls-den Drang, für die Zukunft der Stadt Berlin zu kämpfen. Unseren Tatendrang haben Sie jedenfalls mit Ihrer Lethargie geweckt.</p>	Sonstige	6	2	Warum wurde die Konzeption von Wertstadt-Forum nicht integriert?	0	https://mein.berlin.de/deas/2021-11763/
14	2021-11754	06.05.21	<p>Die sogenannte Europacity an der Heidestraße nördlich vom Hauptbahnhof hätte sich gut für Hochhäuser geeignet. Dies war eine völlige Brache, man musste auf keine Altbauten Rücksicht nehmen, Anwohner werden nicht gestört, gute Anbindung an den ÖPNV. Hier hat man ein großes Potential nicht genutzt. Die City-West hätte man dadurch entlasten können. Der städtebauliche Wettbewerb sieht noch ein Hochhaus am Nordeingang des Hauptbahnhofs vor, quasi als Entree. Man hat dabei übersehen, dass genau unter dem Grundstück ein Eisenbahntunnel/U-Bahntunnel verläuft. Somit ist die Gründung eines Hochhauses an dieser Stelle aufwendig und teuer. Ob sich hierfür ein Investor findet ist fraglich.</p>	Sonstige	9	0	Europacity hätte City-West entlasten können	0	https://mein.berlin.de/deas/2021-11754/
15	2021-11734	04.05.21	<p>Das Konzept gefährdet die Entwicklungsfähigkeit der City West und bedarf einer umfangreichen Überarbeitung unter Einbeziehung der Interessen der betroffenen Bezirke (Bezirksämter und Bürger).</p>	Hochhauskonzept City West	3	4	Wie wurden die Bezirke in den Prozess eingebunden und wie geht es weiter?	2	https://mein.berlin.de/deas/2021-11734/
16	2021-11733	04.05.21	<p>Wo und wie sollen die Inhalte der Charta City West eingebunden werden, die sichtbar über die Inhalte des Entwicklungskonzeptes hinausgehen und in einem ganzheitlichen Prozess ausgearbeitet wurden?</p>	Leitlinien City West	5	4	Einbindung/Abgleich Inhalte Charta City West 2040?	1	https://mein.berlin.de/deas/2021-11733/
17	2021-11728	04.05.21	<p>Ich wäre dafür jegliche Höhenbeschränkungen fallenzulassen. Es gibt für Hochhäuser mehr Argumente als dagegen. Wichtiger finde ich die Kubatur und die Gestaltung der Fassaden, die sehr oft zu Wünschen übrig lässt. Ein mahnendes Beispiel sollte die Europacity sein, Klötze, Kästen, Riegel mit Schießschartenfassaden ohne Ende. Wie eine undurchdringliche Gefängnisstadt. Über Geschmack und aussehen lässt sich natürlich immer streiten. Berlin sollte sich jedoch einmal gelungene vollendete Architektur anderer europäischer Großstädte anschauen.</p> <p>Wie wäre es zudem mit Moos oder Gras bewachsenen Fassadenteilen, mit recycelten Rohstoffen, Solarpanels an vertikalen Fassaden? Es gibt sehr viele Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten, man braucht nur Mut und man sollte nicht immer auf den Bestand Rücksicht nehmen müssen.</p>	Leitlinien City West	16	5	Keine Höhenbeschränkungen, jedoch Pflicht für mehr Ästhetik	5	https://mein.berlin.de/deas/2021-11728/
18	2021-11710	03.05.21	<p>Kinder brauchen Bewegung. Die Möglichkeit dazu würden sie auf verkehrsberuhigten Flächen in der Nachbarschaft finden. Für viele Bewegungsangebote braucht man keinen Spielplatz, sondern eine breite, asphaltierte Fläche ohne Fahrzeugverkehr. Dort können sie geschützt Fahrrad fahren lernen, Rollschuh fahren und ähnliches. Gleichzeitig könnte man am Rand dieser Flächen Sitzgelegenheiten für Eltern und Begleiter planen.</p>	Sonstige	7	8	Mehr Spielstraßen	2	https://mein.berlin.de/deas/2021-11710/
19	2021-11709	03.05.21	<p>Der Bezirk soll ein Netz aus Fahrradstraßen planen und umsetzen, die geschützt vor Durchgangsverkehr in Nebenstraßen verlaufen. Es gibt bereits gute Ideen von Fahrradverbänden, die nur umgesetzt werden müssen.</p>	Leitlinien City West	10	2	Fahrradstraßen planen	0	https://mein.berlin.de/deas/2021-11709/
20	2021-11695	03.05.21	<p>Kurz nach der Wende gab es das sogenannte "Ringbahnkonzept" für Hochhäuser. Dieses besagt, dass man an ausgewählten S-Bahnhöfen des S-Bahn-Rings Hochhäuser baut. Dieses Konzept hat den Vorteil, dass man ohne Auto zu den Büros und Wohnungen gelangen kann. Aus dieser Zeit der Planung stammt noch der Allianz-Tower am S-Bhf. Treptower Park oder der geplante Estrel-Tower am S-Bhf. Neukölln. Dieses Konzept ist immer noch gut und bietet großes Potential. Ich bin zwar im Prinzip für Hochhäuser, ich möchte aber auch nicht, dass alle Metropolen auf der Welt in 50 Jahren gleich aussehen.</p>	Sonstige	8	3	Ringbahn-Konzept	0	https://mein.berlin.de/deas/2021-11695/
21	2021-11670	29.04.21	<p>Es werden vom Senat 10 Ausschlussbereiche für Hochhäuser vorgegeben. Hier möchte man seine ablehnende Haltung nur bestätigen lassen. Dann werden nur 3 Eignungsbereiche vorgegeben. 2 dieser Eignungsbereiche sind nahezu bereits vollständig bebaut. Welchen Sinn macht die Ausweisung von Eignungsbereichen, wenn hier kein Platz mehr ist? Das geht dann nur über den Abriss von Bestandsbauten- dies ist unter den gegebenen Verhältnissen in Berlin unrealistisch. Verbleibt nur das Gebiet Hertzallee- der gefühlte Hinterhof der City-West, keine repräsentative Lage. Im Endeffekt wird nicht viel dabei heraus kommen. An der Budapester Ecke Kurfürstenstr. steht jetzt ein Neubau, hier hätte man auch höher bauen können, dann hätte man eine gute Fernwirkung erzielen können. Dem Investor am Ernst-Reuter-Platz gegenüber dem Telekom-Hochhaus hat man auch eine höhere Bebauung verboten. Am Ende endet die Diskussion wie am Alexanderplatz. Da wurden die Hochhäuser von 150 m auf 130 m politisch nach unten korrigiert. Man hat aber vergessen, die Blockrandbebauung auch niedriger zu planen, so dass die Hochhäuser jetzt wie Stümpfe wirken. Siehe auch Warschau, der Varso-Tower, ob London, Paris, Basel, Madrid, Sevilla, Mailand e.t.c. In ganz Europa baut man inzwischen Hochhäuser, nur Berlin bleibt diesbezüglich Provinz. Das Wohnungsproblem löst man nicht durch die Verhinderung von Hochhäusern an prominenter Stelle, sondern durch sozialen Wohnungsbau auf stadteigenen Grundstücken, wie z.B. dem Tempelhofer Feld.</p>	Hochhauskonzept City West	19	3	Sinn des Hochhauskonzepts der City-West?	5	https://mein.berlin.de/deas/2021-11670/
22	2021-11666	28.04.21	<p>Die Straße zwischen dem Ernst Reuter Platz und S-Bahnhof Tiergarten sollten verkleinert werden. Durch Wegfall der Parkplätze und mindestens zweier Fahrspuren entsteht Platz für eine zusätzliche Bebauung und sichere Radwege. Die Bebauung soll sich in das bestehende Ensemble einordnen, im Erdgeschoß öffentlich zugänglich sein, die Trauliche beschränkt und die Dachfläche als durchgängiger öffentlicher Park als grüne Verlängerung des Tiergartens gestaltet werden. Die Nutzung sollte mindestens zur Hälfte für die Universitäten und studentischen Wohnen genutzt werden. Ich rege einen Architekturwettbewerb an.</p>	Sonstige	7	10	Straßen zwischen Reuti und S Tiergarten verkleinern	6	https://mein.berlin.de/deas/2021-11666/
23	2021-11532	19.04.21	<p>Eine aufsuchende Beteiligung in Richtung der Bedürfnisse des Hochschul-Hubs wäre dringend erforderlich.</p>	Sonstige	14	1	TU und UdK aktiv einbeziehen	0	https://mein.berlin.de/deas/2021-11532/

[Kommentare zu dem Beteiligungsmodul mein.berlin: Ihre Ergänzungen](#)

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link mein.berlin
1	28612	29.04.21	Die Ost-West-Achse Heerstr., Kaiserdamm, Bismarck, 17. Juni, Unter den Linden ist städtebaulich großartig. Diese durch neue Bauten optisch wieder einzuengen ist absurd. Dann könnte man gleich die Straße des 17. Juni und den Großen Stern im Tiergarten mit Bäumen bepflanzen und die Siegessäule zurück vor den Reichstag stellen...		7	2		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11666/?comment=28612
2	28620	29.04.21	Das Gleiche ist mir auch aufgefallen. Am Ende wird den Investoren dann gesagt: Da ist kein Platz, also könnt ihr dort keine Hochhäuser bauen. Außerdem ist es ja auch nur ein "Eignungsbereich" und somit wird nicht ausgesagt, dass der Senat wirklich möchte das dort Hochhäuser gebaut werden. Theoretisch, ja. Praktisch, wahrscheinlich nein. Ich vermute, dass diese Ausschreibungen der "Eignungsbereiche" nur den Schein erwecken soll, dass der Senat offen für Hochhäuser ist, um Hochhausbefürworter mit diesen Gebieten zufriedenzustellen, welche in Wahrheit ungeeignet sind.		10	1		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11670/?comment=28620
3	28784	30.04.21	Die Str des 17.Juni ist die Hauptverbindung in Benrlin zwischen West und Mitte. Gern können sie einen Tunnel bauen, aber nicht die Verkehrsleistung verringern!		3	4		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11666/?comment=28784
4	28788	30.04.21	Die Idee ist super. Kein Mensch braucht eine Stadtautobahn mitten durch die City-West.		4	4		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11666/?comment=28788
5	28957	02.05.21	Sie haben recht. Der Straße des 17. Juni sollte der autobahnartige Ausbau genommen werden und die für Fußgänger gefährliche Kreuzungen am großen Stern baulich entschärft werden. Ein Radweg in ausreichender Breite und ohne Wurzelschlag ist nicht überall vorhanden. Ob alles bepflanzt werden muss, kann ich daher nicht entscheiden, sondern muss im Einzelfall abgewogen werden.		3	2	28612	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11666/?comment=28957
6	29117	04.05.21	2 Fahrspuren pro Richtung für den privaten Autoverkehr (jetzt sind es 5) reichen, dann ein sehr breiter Radweg, ggf. noch Parkfläche, eine neue Reihe Bäume. Aber bitte keine Neubauten dazwischen quetschen. Die Ost-West-Achse lebt ja gerade von der Entfernung der Häuser voneinander - wie auch die Karl-Marx-Allee. Solche Straßenbreiten gibt es in Deutschland nur in Berlin, dies ist Großstadt, steht auch zum Teil unter Denkmalschutz. Davon unabhängig ist die Nutzung der Straßenfläche zu sehen. Der Flohmarkt im Tiergarten sollte erhalten bleiben. Außerdem braucht man solche Straßenquerschnitte auch für Großveranstaltungen.		3	2		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11666/?comment=29117
7	29138	04.05.21	Dem stimme ich genau so zu!		7	2		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11670/?comment=29138
8	29183	04.05.21	Ich würde mir auch eine Erklärung wünschen, wieso es derartige Diskussionen außerhalb des S-Bahn Rings nicht gibt. Der Estreltower (fast am Stadtrand) 170 Meter, darf gebaut werden. In Marzahn ist ein Wohnhochhaus mit 150 Metern Höhe in Planung. Sehr merkwürdiges Stadtbild, wenn außen höhere Hochhäuser als in der Mitte zu finden sind. Und die City-West ist eine kunterbunte Mischung an Kubaturen, Höhen und Baustilen. Wo ich eine derartige Diskussion nachvollziehen könnte, wäre Unter den Linden. Das ist eine wertvolle und erhaltenswerte Struktur aber doch bitte nicht Tauentzien und der Breitscheidplatz. Lasst uns nicht die Bausünden aus der Nachkriegszeit zementieren, lieber etwas neues innovatives wagen.		5	4		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11670/?comment=29183
9	29270	05.05.21	Die City West ist von gesamtstädtischer Bedeutung (wie auch die Historische Mitte, Potsdamer/Leipziger Platz, Alexanderplatz). Hier muss der Senat eindeutige Vorgaben machen. Die Interessen der einzelnen Bezirke sind manchmal kontraproduktiv. Ob ein Hochhaus in der City West gebaut wird, geht allen Berlinern etwas an. Ich kann hier nicht ausschließlich auf Anwohner hören.		2	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11734/?comment=29270
10	29415	05.05.21	Bin auch der Meinung die Höhenbeschränkungen fallenzulassen und dafür ästhetische Wolkenkratzer zu bauen.		9	2		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11728/?comment=29415
11	29456	05.05.21	Ich finde auch Berlin braucht mehr in der höhe zu wachsen und dafür auch mit viel mehr Ästhetik. Dachterrassen, begrünte wände, Solarpanels gehören in der stadt der zukunft und Berlin soll nicht weiter in der vergangenheit vergessen bleiben.		8	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11728/?comment=29456
12	29497	06.05.21	Ich würde Ihnen ja prinzipiell zustimmen, allerdings wäre ich vorsichtig bei zu vielen experimentellen Architekturen und Materialien. Das ein oder andere solch innovatives Exemplar ist bestimmt interessant, allerdings sollen Bauwerke hunderte Jahre halten, was mit neuen, relativ unerprobten Bauweisen nicht zu garantieren ist. In den 50er-80er Jahren hatten wir auch diesen Drang zu unerprobten neuen Materialien und Bauweisen, was dazu führte dass diese Gebäude heute erstens als sehr hässlich gelten, weil sie eben modisch und nicht zeitlos-klassisch waren und zusätzlich im Schnitt deutlich kürzere Lebenszeiten haben, bevor sie abgerissen werden müssen. Ich würde raten eher auf zeitlos-klassische Materialien und Architekturen anstatt zu setzen anstatt auf modern-modische. Materialien wie Klinker, Naturstein und Metalle haben über die Jahrhunderte bewiesen, dass sie kein ästhetisches "Ablaufdatum" haben, was im Sinne der Nachhaltigkeit der Gebäude extrem wichtig ist. Mit solchen Architekturen kann man ebenso Gebäude im Passivhausstandart etc., also gibt es im Sinne der Nachhaltigkeit keine Nachteile.		3	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11728/?comment=29497
13	29684	07.05.21	Eine Höhenbeschränkung für Hochhäuser muss es unbedingt geben, die Höhe muss vor allem zum Umfeld passen. In London und Paris werden zwar richtige Wolkenkratzer gebaut, die Hochhausstandorte dort sind aber außerhalb der Innenstadt. Selbst in Berlin könnte man ein 300 Meter Hochhaus bauen, dass würde aber eher zum Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel passen, dort könnten die Fans von Dubai und New York richtig "klotzen". Übrigens: Auch in Manhatten kann nicht jeder überall so hoch bauen wie er möchte.		2	6		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11728/?comment=29684
14	29788	07.05.21	Ich schließe mich dem Kommentar von @Marco an. Mit Beschluss vom 16.03.2021 hat der Berliner Senat die "außergewöhnliche stadtpolitischen Bedeutung für den engeren Kernbereich der City West" festgestellt und die Bauleitplanung an sich gezogen. Angesichts der für mich fragwürdigen Kooperation des für Bauen zuständigen Bezirksstadtrats mit Immobilieninvestoren bei der Erarbeitung der sogenannten Charta City West Berlin 2040 war und ist das genau die richtige Entscheidung.		1	4		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11734/?comment=29788
15	29789	07.05.21	Für mich ist die Charta City West 2040 kein "ganzheitlicher Prozess". Um in diesem Duktus zubleiben: Es wurden erhebliche Teile der Stadtgesellschaft (Stakeholder) nicht beteiligt. Die Zivilgesellschaft war (so viel Feigenblatt muss sein) durch den Pfarrer der Gedächtniskirche, Martin Germer und Wolfgang Nebel von der Berliner Stadtmission vertreten. Bekanntermaßen gibt es in der City West einen hohen Wohnnutzungsanteil. Ich finde weder Mietervertreter und Eigentümer von Wohnungen in der Teilnehmerliste.		4	3		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11733/?comment=29789
16	29909	08.05.21	Das Flughafengelände Tegel wurde schon verplant, sind dort Wolkenkratzer geplant? Nein. Auch in der Europacity hätten Wolkenkratzer gepasst, stehen dort heutzutage Wolkenkratzer? Nein.		1	0	29684	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11728/?comment=29909

[Kommentare zu dem Beteiligungsmodul mein.berlin: Ihre Ergänzungen](#)

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link mein.berlin
17	30388	11.05.21	Holzbau macht Sinn, aber nicht unbedingt für Hochhäuser. Gesteigerter Brandschutz, die zu tragenden Lasten bedeuten 40-50% MEHR Holzverbrauch pro qm Nutzfläche als bei einem Nicht-Hochhausbau. Noch dazu exponential steigende Baukosten. Das erwähnte WoHo ist ein reiner grün politisch motivierter Prestige-Bau mit dazugehörigem politischen Berliner Baufizl, einfach mal Bestgen, die DVI und Diese eG recherchieren.		3	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30388
18	30391	12.05.21	Danke für Ihre kritischen Anmerkungen. Der "Berliner Baufizl" ist sicher bis heute nicht vollständig verschwunden und hat wohl auch wie ein Chamäleon die Fähigkeit, die Farbe zu wechseln;-) Wenn wir die Klimaziele (insbesondere die verschärften nach dem Verfassungsgerichtsurteil) einhalten wollen, geht es definitiv nicht ohne gravierende Änderungen im Bausektor. Neben der Bestandserhaltung wird/muss der Holzbau dabei eine große Rolle spielen, wie Prof. Hans Joachim Schellhuber kürzlich in einem FAZ-Beitrag erläutert hat. Die Holzbau- und auch die Stahlbau-Technik ist mit dem Erstarren der Stahlbeton-Lobby (seit den 1960er-Jahren) immer mehr verdrängt worden. Dabei ist die Zementherstellung einer der größten CO2-Emitter. Hier in Berlin haben wir mit den Universitäten die enorme bauwissenschaftliche Kompetenz. Die TU grenzt direkt an das Gebiet Hertzallee-Nord an... Im Falle von Hochhäusern sehe ich auch eher eine Hybrid-Bauweise aus Stahl (der unter Nutzung von "grünem" Wasserstoff erzeugt wird) für die tragenden Konstruktion und Holz insbesondere für die Wände, Fenster und die Fassadenverkleidung. Das Thema "erhöhter Brandschutz", das Sie ansprechen, sollte bei der Holzbastrategie grundlegend angegangen werden. Nicht zuletzt durch die Beton-Lobby sind die Brandschutzvorschriften auf Betonbauten zugeschnitten (Feuerwiderstandsklassen etc.). Dabei brennt auch Beton und ist durch den irgendwann versagenden Bewehrungsstahl nicht über jeden Zweifel erhaben. Holzoberflächen kann man so schützen, dass Sie Bränden nicht schlechter standhalten.		1	0	30388	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30391
19	30434	13.05.21	Es braucht endlich viel mehr Gebiete vor Häusern, wo nicht alles von Autos zugaparkt ist und es keinen Durchgangsverkehr gibt.		1	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11710/?comment=30434
20	30435	13.05.21	Die Verkehrsleistung ist sehr ineffektiv, da weniger als zwei Leute pro PKW enorm viel Platz in der Innenstadt verbrauchen um wenige Kilometer zu überbrücken. Andere Verkehrssysteme sind da viel leistungsfähiger und sollten auf Kosten der überdimensionierten Autoinfrastruktur ausgebaut werden (z.B. Tram und Rad)		1	1	28784	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11666/?comment=30435
21	30619	16.05.21	Holzbau sehe ich kritisch, wegen dem hohen Holzverbrauch. Das Holz wird in Holzplantagen angebaut und wird ähnlich wie industrielle Landwirtschaft gehandhabt. Mit Naturwald hat das nichts zu tun. Dazu kommt noch Holz aus illegalem Einschlag in Entwicklungsländern. Zum Schluß steht die saubere Ökobilanz nur auf dem Papier. Holz muss chemisch behandelt werden, bevor es als Bauholz Verwendung findet. Meines Erachtens sollte die Baupolitik stärker auf Klassische Ziegelsteine setzen, die sind unkaputtbar / Langlebig und bieten ein angenehmes Raumklima. Ziegelsteine benötigen auch keine langen Transportwege, da die benötigten Materialien (Lehm / Ton, Sand, Wasser, + Energieträger) alles einheimische Rohstoffe sind. Tonvorkommen z.B. gibt es in jedem Flächenbundesland.		4	1		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30619
22	30620	16.05.21	Hallo BB-berlin, Stahlkonstruktionen sind nur mit Einschränkungen für den Hochhausbau geeignet. Nachteile gegenüber Stahlbetonhochhäusern sind eine geringere Verwindungssteifigkeit und eine geringere Standhaftigkeit im (Groß)Brandfall. Schall und Brandschutzmaßnahmen sind bei Stahlbauten aufweniger als bei Stahlbetonbauten. Zudem erfordert eine Stahlkassettenkonstruktion immer eine abgehängte Decke und einen aufgeständerten Fußboden, dadurch sind höhere Geschoßhöhen notwendig, als bei Stahlbetonbauweise. Bürohochhäuser werden häufig als Stahlkonstruktion verwirklicht, meist aber mit Stahlbetonkern. Stahlkonstruktionen haben den Vorteil, dass man schneller bauen kann und bei der Raumaufteilung variabler ist.		0	0	30388	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30620
23	30629	17.05.21	Sehe ich auch so. Bei Holzbauten stellt sich auch die Frage der Langlebigkeit. Die Berliner Mietskasernen stehen seit über 130 Jahren und sie können bei guter Instandhaltung noch bestimmt 200 Jahre halten. Schafft das auch ein Holzhaus? In den USA und Kanada werden Einfamilienhäuser bevorzugt mit Holz gebaut. Laut Statistik stehen diese Häuser aber nicht mal 50 Jahre.		2	1	30619	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30629
24	30632	17.05.21	@Hugo_aus_Berlin: Ein nicht unerheblicher Teil der alten Hochhäuser in New York ist als Stahlkonstruktion ausgeführt worden. Brandschutzmaßnahmen sind auch aufwändiger, alles richtig. ABER Stahl ist deutlich ökologischer als Stahlbeton. Auf der Internetseite von Thyssen-Krupp können Sie die Fortschritte hin zu einer Stahlproduktion mit Wasserstoff nachlesen. Und Stahl kann nach Ende der Lebensdauer des Gebäudes leicht wieder verwendet werden.		0	0	30388	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30632
25	30633	17.05.21	@Hugo_aus_Berlin: Es geht doch hier nicht um illegales Holz aus Entwicklungsländern, sondern um ganz normale Waldbewirtschaftung (die auf dem größten Teil der deutschen Waldfläche gemacht wird). Sicher sollte man diese unsinnige Holz-Pellet-Ofen und Holzkraftwerke verbieten. Der unschlagbare Vorteil von Holz ist, dass darin das CO2 für lange Zeit gebunden wird. Klassische Ziegelsteine werden weiter Ihren Marktanteil haben und das finde ich auch gut. Wenn das Brennen der Ziegel mit grünem Wasserstoff gemacht wird, wäre das noch besser. Allerdings können Sie allein mit Ziegeln keine sehr hohen Häuser bauen.		2	0	30619	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30633
26	30648	18.05.21	Im Jahr 2015 betrug der Holzeinschlag in Deutschland 76 Millionen Kubikmeter. Im Jahr 2019 wurden in Deutschland 53 Millionen Kubikmeter Transportbeton hergestellt. Vorausgesetzt, die Bauindustrie ersetzt Beton und Stahl mit 25 % durch Holz, kann Deutschland die benötigte Holzmenge allein gar nicht zur Verfügung stellen. Dies gilt erst Recht europaweit- Länder wie Spanien und Groß Britannien haben sehr wenig Wald (da in der Vergangenheit für ihre Schiffe abgeholzt), diese Länder müssten ausschließlich Holz importieren. Andererseits möchte Deutschland in wenigen Jahren nur noch Ökostrom produzieren, dass heißt Beton und Stahl können dann umweltfreundlicher produziert werden. Die Umweltbilanz wäre dann wieder positiver für die klassischen Baustoffe.		2	1	30619	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30648
27	30681	18.05.21	Genau so ist es. Das sogenannte Hochhauskonzept ist letztlich ein Hochhausverhinderungskonzept mit gewollter Überfrachtung von vieler Ansprüche zur Investorenabschreckung. Man erschöpft sich darin, Hochhäuser auf unproportionierte Stümpfe herunterzubrechen, jedes Einzelne auf Teufel-komm-raus (oder Bauherr-hör-auf) nutzungs-zumischen und das als "verträglich" zu verkaufen. Um gute Gestaltung, Wettbewerb, Architektur, Wagemut, Experiment, neue Identifikationsmerkmale, geht es leider gar nicht. Von wegen Berlin und kreativ - die Wahrheit ist Provinz und Langeweile. Niemand schaut mal international. Die Heidestr. ist ein gruseliges Beispiel ödester Stadtplanungsergebnisse, so geht es weiter am Molkenmarkt und so soll es jetzt auch in der CityWest werden - "Be Berlin"? Traurig...		1	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11670/?comment=30681
28	30692	18.05.21	Lieber "Hölderlin", ich glaube, Ihr Namensgeber würde sich gegen die Verwendung seines Namens verwehren. Ihr gesamter Gedankengang basiert auf der städtebaulich falschen Voraussetzung, dass die City West unbedingt hohe Hochhäuser erfordert. Ich wiederhole mich: Wir sind hier nicht in Frankfurt/Main oder New York. Die City-West war und ist auch Wohnbezirk und erfordert insofern eine Entwicklung nach menschlichem Maß. Es kann nicht Ziel der Stadtentwicklung sein, dass eine kleine Schar von internationalen Investoren noch reicher wird.		0	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11900/?comment=30692
29	30693	18.05.21	Die Charta City West und das Werkstattforum werden von Investoren finanziert. Wollen Sie das wirklich als gemeinwohlorientierte Stadtentwicklungsstrategie deklarieren? Genau um solchen Taschenspielertricks Einhalt zu gebieten, haben wir demokratisch legitimierte und rechtsstaatlichen Verfahrensregeln unterworfenen Institutionen.		0	4		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11901/?comment=30693

[Kommentare zu dem Beteiligungsmodul mein.berlin: Ihre Ergänzungen](#)

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link mein.berlin
30	30700	18.05.21	<p>@ bb-berlin, ist richtig, aber auch Zement theoretisch kann mit Energie aus Wasserstoff hergestellt werden. Die Beton / stahlbewehrter Beton hat sich durchgesetzt, weil er die besten Eigenschaften bietet, nicht weil die Zementindustrie das so möchte. Hochhäuser werden von privaten Bauträgern gebaut, die müssen keine Rücksicht auf die Zementindustrie nehmen. Früher wurden Hochhäuser mit Stahlkonstruktion gebaut, heute kaum noch. Das hat seine Gründe. Stahlkonstruktionen schwanken stärker, was bei Wohnhochhäusern zu Akzeptanzproblemen führt. Seit den 80er Jahren werden so gut wie keine Wohnhochhäuser als Stahlkonstruktionen ausgeführt. Die heutigen Konstruktionen, wie z.B. das knapp 300m hohe -One Chicago- Wohnhochhaus werden mit (nach)gespannten Beton gebaut.</p>		0	0	30388	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11801/?comment=30700
31	30704	18.05.21	<p>Berlin sollte anfangen weniger politisch-ideologisch, sondern mal ganz einfach ganz pragmatischer Hochhäuser zu planen und dazu stehen, dass in einer wachsenden Stadt Hochhäuser, auch sehr hohe, Sinn machen - Netzwerkeffekte nutzen, d.h. da wo sich Fernbahn, U-Bahn, S-Bahn, Verkehrsachsen schneiden sind die optimalen Hochhausstandorte, auch unter verkehrs-ökologischer Summenplanung, ergo Energie-Gesamtbilanz, nicht nur den pöhsen Beton bewerten, was der zukünftigen Regierenden doch wie veganes Öl durch den Rachen schlüpfen sollte. Und falls die Investoren mehr Geld verdienen gibt es, oh Wunder, auch mehr Steuereinnahmen, welches sich doch für viele ganz tolle Projekte wieder investieren lässt.</p>		0	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11670/?comment=30704
32	30727	19.05.21	<p>Wir leben in einer Marktwirtschaft. Das Risiko einer Investition trägt immer der Unternehmer- egal ob neue Fabrik oder Hochhaus. Es ist nicht die Aufgabe des Staates zu prüfen, ob z.B. neue Büros sinnvoll sind. Zum zukünftigen Bürobedarf gibt es unterschiedliche Meinungen. Wenn die Wirtschaft wieder anzieht ist es durchaus möglich, dass trotz Home-Office auch wieder Büros nachgefragt werden. Die Berliner Innenstadt ist differenziert zu sehen- von einer Einheitlichkeit kann doch nach Krieg, Abriss nach dem Krieg und Nachkriegsbauten doch wirklich keine Rede mehr sein.</p>		2	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11898/?comment=30727
33	30741	20.05.21	<p>Die hiesige Beteiligungsform ist schon seit Jahren bekannt. Undemokratisch finde ich das nicht. Man kann es auch nicht jedem Recht machen. Außerdem: Viele Bürgerinitiativen und Proteste sind inzwischen sehr egoistisch, es geht nicht um das Gemeinwohl, sondern nur um individuelle Interessen. Das sieht man exemplarisch am Wohnungsbau: Wir brauchen Wohnungen, aber bitte kein Neubau vor meiner Nase...</p>		2	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11903/?comment=30741
34	30742	20.05.21	<p>Ich bin grundsätzlich Hochhäusern aufgeschlossen, trotzdem folgende Anmerkung: Die beschriebene "Sanduhr" wird nur aus der Vogelperspektive wahrgenommen. Wenn man den Ku'Damm/Taentzien langläuft, ist es in der Wahrnehmung eher ein Bügel. Wenn man auf dem Karstadt-Areal ein Hochhaus baut, muss man m.E. ebenfalls im Block daneben (Ku'Damm, Augsburgerstr., Rankestr.) ein Hochhaus bauen, sonst stimmt die Symmetrie vom Breitscheidplatz aus gesehen nicht mehr... Anders ausgedrückt: Hätte man hier nicht einen Domino-Effekt, der zwangsläufig andere Hochhäuser nachsich zieht? Ist dies beabsichtigt?</p>		1	1		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11933/?comment=30742
35	30743	20.05.21	<p>Eine Bürgerbeteiligung ist keine Bürgerinitiative, sondern eine Pflicht. Leider ist nicht definiert, ab wann eine Pflicht erfüllt ist. Nun wiederum steht bei einer ersten Stadtplanung mit so reichweiten Bedeutungen wie diese hier einer bürgernahen Stadtverwaltung nicht die Pflicht, sondern der Wunsch im Vordergrund. Bei Bekanntheitsgrad wie mediale Aufmerksamkeit würde in anderen Städte mangels Beteiligung das Verfahren wiederholt, in Städten wie Holland oder Dänemark hätte eine solche mangelnde Durchführung/Beteiligung wie hier auch personelle Konsequenzen.</p>		0	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11903/?comment=30743
36	30759	20.05.21	<p>Grundsätzlich muss vertikale Nachverdichtung kontrolliert erfolgen, um Wildwuchs zu vermeiden. Wie Sie aber richtig sagen sind auf dem Karstadt-Areal, das sich vom Ku'Damm über die Rankestraße und die Augsburger Straße bis zum Los-Angeles-Platz erstreckt, 2 Hochhäuser als Gegenpol zu Upper West und Zoofenster genau richtig verortet.</p>		3	1	30742	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11933/?comment=30759
37	30760	20.05.21	<p>Taschenspielertricks? - Leider ein sehr fraglicher Kommentar!</p>		1	0	30693	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11901/?comment=30760
38	30761	20.05.21	<p>Die Rankestraße hätte viel Potenzial.</p>		0	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11710/?comment=30761
39	30764	20.05.21	<p>@Zukunft_für_Berlin: "Fraglich" hat keine inhaltliche Substanz. Wenn Sie eine qualifizierte Antwort wünschen, bitte ich "um Butter bei die Fische".</p>		0	0	30693	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11901/?comment=30764
40	30765	20.05.21	<p>Der Begriff der "vertikalen Nachverdichtung" gehorcht der spätmodernen Strategie, harte Eingriffe in bestehende Stadtstrukturen zu verniedlichen. Der Begriff findet sich ja auch in der investoren-getriebenen "Charta City West" wieder. Städtebauliche Irrwege wie das Upper West und das Zoofenster zu vervielfältigen, ist jedenfalls ein stadtplanerischer Irrweg...</p>		0	2	30742	https://mein.berlin.de/ideas/2021-11933/?comment=30765
41	30767	20.05.21	<p>Zunächst finde ich es gut, dass Sie Ihr berufliches Interesse an der Hochhausplanung auf dem Karstadt-Areal offen kommunizieren. Zur Offenheit gehört aber für mich auch die ökonomische Dimension. Der "HOAI-Rechner" ist auf anrechenbare Kosten von 25 Millionen Euro begrenzt. Dafür wird bei vollem Leistungsumfang ein Architektenhonorar von ca. 1,4 Millionen Euro abgegeben. Die Baukosten für das Konzept mit 3 Hochhäusern dürften bei über 500 Millionen Euro liegen. Das müssten Sie natürlich individuell mit dem Bauherrn verhandeln, aber das Honorar dürfte im zweistelligen Millionenbereich liegen. Für eine gute Leistung steht Ihnen das sicher uneingeschränkt zu. Ich finde nur, dieser Aspekt sollte nicht unter den Teppich gekehrt werden...</p>		0	1		https://mein.berlin.de/ideas/2021-11933/?comment=30767
42	31834	12.06.21	<p>Ich finde es befremdlich, dass sich Herr Germer als Pfarrer der Gedächtniskirche vor den Karren von Großinvestoren wie SIGNA, RFR und Pepper spannen lässt. Presserecherchen (u.a. des damaligen Investigativ-Teams der Berliner Zeitung) haben ergeben, dass das "Werkstadtforum" und die "Charta City West" in erheblichen Maße von diesen Immobilieninvestoren finanziert wurden. Vor diesem Hintergrund ist es für mich erklärlich, dass eine große Passage der "persönlichen Stellungnahme" von Herrn Germer sich mit der zwischenzeitlich abgelehnten Hochhaus-Planung der SIGNA-Gruppe auf dem Karstadt-Areal befasst. Vielleicht hat Herr Germer aber neben Theologie auch Architektur und Städtebau studiert... Sowohl das "Zoofenster" als auch das "Upper West" (das nach Aussage von Herrn Germer negative Wirkungen auf die Gedächtniskirche hat) sind Fremdkörper in der City-West. Die von den Investoren (auch in der Charta City West) herbeigeredete "vertikale Verdichtung" dient ausschließlich der Maximierung von Investorengewinnen zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger Berlins.</p>		0	2		https://mein.berlin.de/ideas/2021-12149/?comment=31834

[Kommentare zu dem Beteiligungsmodul mein.berlin: Ihre Ergänzungen](#)

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link mein.berlin
43	31842	13.06.21	<p>Interessant, wie bb-berlin in seinem / ihrem Beitrag vom 12.6.2021 (ich finde es schwach, in solchen Debatten nicht mit Klarnamen zu agieren!) es vermeidet, auf meine argumentative Auseinandersetzung mit den unzureichenden Gründen der Senatsverwaltung gegen den Bau weiterer Hochhäuser im Kernbereich der City West einzugehen und sich mit meinem Plädoyer für einen in dieser Hinsicht ergebnisoffenen weiteren Klärungsprozess inhaltlich auseinanderzusetzen. Ihm oder ihr genügt offenbar ein nicht näher begründetes Geschmacksurteil "Fremdkörper in der City-West" und ein populistisches Vorurteil - "dient ausschließlich der Maximierung von Investorengewinnen zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger Berlins" - um darauf die eigene Ablehnung zu stützen. Vielleicht ist er oder sie außerdem der Meinung, dass die City West eigentlich gar keine städtebauliche Weiterentwicklung bräuchte.</p> <p>bb-berlin macht es sich zu leicht mit der Behauptung, das WerkStadtForum und Charta 2040 City West würden "in erheblichem Maße" von den genannten Immobilieninvestoren finanziert. Wenn man die gesamte Arbeitszeit berechnen würde, die von ausgewiesenen Fachleuten der unterschiedlichsten Bereiche - Architektur, Mobilitätsentwicklung, Freiraumplanung, ökologisches Bauen, Immobilienentwicklung, Kultur, Digitalisierung, Klimaforschung etc. - unentgeltlich in zahlreichen Vorträgen, in Workshops und Beratungen in den mittlerweile mehrjährigen Prozess der Leitbildentwicklung eingebracht wurde und auch weiter eingebracht wird, käme man in ganz andere Größenordnungen als das, was über die City Dienst GmbH der AG City für die Moderation des Prozesses und die dafür benötigten Räume eingesetzt und privatwirtschaftlich finanziert wurde und wird.</p> <p>Der gesamte Prozess ist ein starkes Beispiel für bürgerschaftliches und gruppenübergreifendes Engagement. Er fand und findet mit breiter Beteiligung unterschiedlicher Akteure statt, die sich gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft der City West einsetzen und interdisziplinär Lösungsvorschläge und Wege zu deren Umsetzung herausarbeiten wollen. Bezirksverordnete aller Fraktionen sowie Stadträte konnten an den Workshops teilnehmen und haben dies teilweise auch sehr kontinuierlich getan; andere haben darauf, warum auch immer, verzichtet. Es gab jederzeit die Möglichkeit, weitere Themen einzubringen und Referentinnen oder Referenten vorzuschlagen. Wer sich an diesem Verfahren konstruktiv beteiligen wollte, konnte es tun.</p> <p>Da offenbar weder der Bezirk noch das Land Berlin die dafür erforderliche Infrastruktur bereitstellen konnten, halte ich es für sehr begrüßenswert, dass es den Initiatoren gelungen ist, hierfür eine private Finanzierung zu erreichen und dadurch einen so vieldimensionalen Prozess der Leitbildentwicklung zu ermöglichen. Dessen Ergebnis ist nach meinem Eindruck weitaus gehaltvoller und reagiert viel klarer auf die aktuellen und sich abzeichnenden Herausforderungen, als es das ein Jahr später aus der Senatsverwaltung vorgelegte "Entwicklungskonzept" tut.</p>		0	0		https://mein.berlin.de/ideas/2021-12149/?comment=31842
44	31843	13.06.21	<p>Fortsetzung der Stellungnahme Martin Germer, 13.6.2021: Das Leitbild City West 2040 liegt seit einem Jahr vor und lädt zur konkreten Auseinandersetzung mit den darin formulierten Zielen ein. Seine Inhalte werden von den Kuratoren verantwortet, nachdem sie in mehreren großen Beratungsrunden ausgearbeitet wurden. An den Beratungen waren neben vielen anderen auch Vertreter der Investoren beteiligt. Im Rahmen des Prozesses wurden selbstverständlich auch die verschiedenen Bauvorhaben in der Umgebung des Breitscheidplatzes vorgestellt und diskutiert, nicht zuletzt im Hinblick auf ihre Potenziale für die Stadtentwicklung und auf den "Mehrwert", den sie für die urbane Weiterentwicklung der Innenstadt und mithin für die sie aufsuchenden und die hier arbeitenden und lebenden Menschen erbringen können. Als Mitglied des Kuratoriums und Teilnehmer am gesamten Prozess bestreite ich ausdrücklich, dass Investorenvertreter bestimmenden Einfluss auf die Ergebnisse genommen hätten; derartige Unterstellungen sind völlig aus der Luft gegriffen. Und wer behauptet, das Leitbild City West 2040 diene insgesamt nur der Durchsetzung der Interessen von Investoren zu Lasten der Bevölkerung, kann es entweder gar nicht gelesen haben oder muss sich sofort in Reizworte verbissen haben, ohne deren Begründungszusammenhang zur Kenntnis zu nehmen.</p> <p>Das von "bb-berlin" als "von Investoren... herbeigeredet" bezeichnete Ziel "vertikale Verdichtung" wird im Leitbild in Ziffer 71 benannt und begründet, "um Baulandentwicklung auf Naturböden sowie Grün- und Freiflächen zu vermeiden, die stadträumliche Identität zu erhalten und den historischen Stadtsockel zu schützen". Hier ist also weit mehr als nur der Bau von Hochhäusern gemeint. Hochhäuser aber auch - in Verbindung mit den Zielen 69 und 70, Reurbanisierung und Stärkung der Zentrenfunktion, und ebenso in Verbindung mit den Zielen 73 - Wiedergewinnung der Stadtplätze - und 78 "metropolitane Zeichen". Auch wenn ich weder Architektur noch Städtebau studiert habe, finde ich aus der Sicht vom Breitscheidplatz, nach 16 Jahren als Pfarrer an der Gedächtniskirche und nach vielen lehrreichen Gesprächen über Architektur und Stadtentwicklung, dass dies tatsächlich, so zusammengedacht, verfolgenswerte Ziele sind. Solche Entwicklungsprozesse von vornherein abschneiden zu wollen, dient weder der Stadt noch den die City nutzenden und den hier lebenden Menschen.</p>		0	0	31842	https://mein.berlin.de/ideas/2021-12149/?comment=31843

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
1	27930	19.04.21	In unseren Breitengraden bedeuten Hochhäuser in den Erdgeschossezonen unangenehme Winde, die eine Vermietung und Belegung des unmittelbaren Umfeldes schwer machen. Deshalb müsste immer sorgsam abgewogen werden, ob das Argument Hochhaus als Schonung der Ressource Grund und Boden wirklich zieht.	LL 02	7	6		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=27930
2	27957	19.04.21	Schonendere Inanspruchnahme von Grund und Boden ist kein ausreichendes Argument für Hochhäuser und darf keinesfalls allein oder hauptsächlich hierfür ausschlaggebend sein. Vielmehr muss außer der städtebaulichen Verträglichkeit die Gesamtheit der Umwelt- und Klimaauswirkungen betrachtet werden und insbesondere dabei der Ressourcenverbrauch und die Klimagasemissionen: Beides ist bei der Errichtung von Hochhäusern aber im Vergleich zu maßstabsgerechter Bebauung in Orientierung an der innenstadtypischen Berliner Traufhöhe mit - im Bezug auf die nutzbaren Flächen der Gebäude - höheren Belastungen für Klima und Umwelt verbunden. Es sollte außerdem bedacht werden, dass die Errichtung von Hochhäusern bezogen auf die nutzbaren Flächen regelmäßig deutlich teurer ist als bei moderaten Bauhöhen und deshalb dem Mangel an preisgünstigem Wohn- oder Gewerberaum durch Hochhausneubauten sicherlich nicht (oder wenn nur mit absurden Subventionen) begegnet werden kann.	LL 02	9	6		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=27957
3	28012	20.04.21	Bestehende Grünflächen wie die Cornelsenwiese in Berlin-Wilmersdorf müssen erhalten bleiben. Letztere ist gerade bedroht durch eine beabsichtigte Bebauung, nebenan soll gleichzeitig eine bestehende Kleingartenkolonie überbaut werden, die Hälfte der nahegelegenen Kolonie Oeynhausens wurde trotz Volksentscheids und positiver Abstimmung zum Erhalt der Kolonie bebaut - dieses nur ein Beispiel für Berlin, wie uns auch "grüne" Politiker Berlins trotz Klimawandels die Luft zum Atmen nehmen will, was unbedingt verhindert werden muss. Klimatische Ereignisse wie Hitzeperioden und Starkregen sind hier sowie in allen Teilen Berlins zu verhindern und künftig ernst zu nehmen, dabei eine Verdichtung auszuschließen, wenn wir überleben wollen!	LL 05	1	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=28012
4	28017	20.04.21	mein Nachtrag: es handelt sich um eine ehemalige Kleingartenkolonie, sie besteht leider nicht mehr (und trotz der nahegelegenen erheblichen Bebauung in der Schlangenhader Straße)!!	LL 05	0	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=28017
5	28091	21.04.21	die vorhandenen stätten besser miteinander verknüpfen, sie sind sehr gestreut im bezirk und wenn man an dem einen ort sit, weiß man nichts vom anderen, mehr gedenktafeln an die häuser bringen, denn gerade in unserem doppelbezirk haben viele hoch interessante menschen im laufe der jahrhunderte gelebt. das schölershöfchen und ähnliche alte gebäude schützen und öffentlich kulturell nutzbar machen. plätze gestalten und anlegen zum austausch möglichst in nähe dieser kulturorte, cafes kommen meist von alleine.	LL 07	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10592/?comment=28091
6	28177	23.04.21	Wichtig hierbei ist ebenso die drastische Reduzierung des MIV durch: - schmalere und weniger Spuren - flächendeckendes Tempo 30 Auch die Belange des Fußverkehrs und Barrierefrei heit dürfen nicht vergessen werden! Hierbei sollte gelten, die Straße von außen nach innen zu planen, sodass die Belange der schwächsten Verkehrsteilnehmer:innen an erster Stelle stehen	LL 04	10	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28177
7	28179	23.04.21	Berlin hat immensen Nachholbedarf, was die Nachverdichtung der City West angeht und hier insbesondere gerne auch in die Höhe. Die Attraktivität bezüglich Wohnen, Arbeiten & Konsum muss schnellstens gesteigert werden und es darf auch gerne weitere Angebote im oft kritisierten „Wohnen im hochpreisigen Segment“ geben. Denn deren Ablehnung ist zu kurz gedacht! Keine andere Stadt hat es nötiger, ihre Steuereinnahmen zu steigern - das geht nur, wenn wir Geld in die Stadt locken: Attraktive Unternehmen und konsumfreudige Arbeitnehmer. Daher brauchen wir dringend Modernisierung und Neubau. Dass dies, auch wenn es in die Höhe geht, äußerst attraktiv zu machen ist, sieht man an am Upper West Tower. Natürlich soll beim Bauen auf ökologische Aspekte auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft geachtet werden. Aber wenn wir großen Unternehmen keine adäquaten Räume anbieten, folgen keine neuen Konsumenten und dies hat zur Folge, dass Berlin weiter von „arm, aber (inzwischen auch nicht mehr ganz so) sexy“ lebt. Und das hat am Ende negative Folgen für ALLE! Denn dann ist nichts mehr zum Verteilen da.	LL 02	14	3		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28179
8	28196	24.04.21	Mit derartiger Nutzung kann der Kiez nur gewinnen.	LL 01	6	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=28196
9	28197	24.04.21	Sehr wünschenswert	LL 03	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=28197
10	28200	24.04.21	Für d Henriettenplatzbebauung wurde leider Nichts davon berücksichtigt!	LL 05	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=28200
11	28237	24.04.21	Fehlt absolut bisher	LL 01	4	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=28237
12	28239	24.04.21	Dabei muss unbedingt auch auf den Bestand geschaut werden. Es muss nicht nur neuer bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden auch der bestehende muss bezahlbar bleiben werden.	LL 03	6	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=28239
13	28241	24.04.21	Aber dabei dürfen die Anwohner nicht vergessen werden. Der Verzicht auf ein Auto ist noch immer nicht einfach. Schon jetzt ist es für Anwohner nicht einfach Parkplätze zu bekommen.	LL 04	4	6		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28241
14	28334	26.04.21	Vom Ersteller gelöscht	LL 10	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10595/?comment=28334

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
15	28335	26.04.21	Sozialverträglicher Umwelt- und Klimaschutz sollten oberste Priorität haben.	LL 05	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=28335
16	28346	26.04.21	Profitgetriebene Netzwerke, die Investoren- und Wirtschaftsinteressen vertreten, dürfen ihre Agenda auf keinen Fall mit einem "zivilgesellschaftlichen" Image anstreichen und durchsetzen können! Mit Unterstützung des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf droht der "AG City" gerade genau das zu gelingen.	LL 10	2	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10595/?comment=28346
17	28385	26.04.21	Ich fände es schön, wenn bei der Gestaltung von Erdgeschosszonen auf die Ästhetik geachtet würde. Sonst schön stuckierte Altbau haben z.B. häufig entstehende Erdgeschosszonen, die nicht zu den schönen Fassaden passen.	LL 01	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=28385
18	28387	26.04.21	Ein Ausbau der Ladestellen für Elektrofahrzeuge sollte in der City-West vorangetrieben werden. Vielleicht kann Berlin hier wieder eine Vorreiterrolle übernehmen, z.B. durch in die Parkzonen integrierte Schnelladeflächen, oder Ähnliches.	LL 04	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28387
19	28391	26.04.21	Ich finde es wichtig, den bald wieder in unsere Stadt stömenden, internationalen Gästen, aber auch den Berlinerinnen und Berlinern selbst, ein ansehnliches Bild seiner Straßen und Plätze zu bieten. In den 50er- und 60er-Jahren wurde tausenden, stuckierten Altbaufassaden die Ornamentik genommen. Oft bieten heutzutage deshalb ganze Straßenzüge einen öden Anblick. Ehemals schöne Fassaden sind häufig nur grob verputzt und eintönig angestrichen. Dieser Zustand unserer Straßen ist für die Bürgerinnen und Bürger demotivierend und stellt zudem eine Verschwendung des Potentials unserer alten Bebauung dar. Es ist sehr wichtig hier etwas für die baukulturelle Herkunft zu tun und die Anmut unserer alten Fassaden wiederherzustellen (z.B. durch Stuckieren oder auch künstlerisch-gemalte Rekonstruktion). Vielleicht lassen sich hierzu auch Mittel aus der Städtebauförderung "Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne" oder Ähnliches aktivieren?	LL 08	9	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=28391
20	28392	26.04.21	Fassadenbegrünungen sind ein spannendes Thema, das viel Potential für das Klima in der Innenstadt birgt. Jedoch schlage ich vor, historische Altbaufassaden bis 1918 nicht zu begrünen, da sie die wichtige Aufgabe haben, die Stadtgeschichte erzählen.	LL 09	5	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=28392
21	28451	27.04.21	Ein wichtiger Schritt wäre es, Parkflächen für MIV vollständig umzuwidmen (wobei man einige wenige Parkplätze für Personen mit Schwerbehinderung sowie Carsharing erhalten sollte). Die dadurch freierwerdenden Flächen können z.B. als Grünfläche ("nutzbarer öffentlicher Raum") mit gleichzeitiger Funktion als Regenwassersammelfläche und entsprechender Stadtklimaverbesserung angelegt werden. Was man auch nicht unterschätzen darf, ist, wieviel Platz auf große Straßen wie bspw. der Bismarckstr. für MIV genutzt werden. Wenn man das entsprechend zurückbaut auf eine Kfz-Spur plus Umweltverbund sonst, gewinnt man ggf. sogar genug Platz, um dort Wohnraum zu schaffen, wo aktuell die Straße verläuft - insbesondere in Kreuzungsbereichen. Denkbar ist es auch, quasi überdachte Geh- und Radwege im Erdgeschoss zu haben. Der erste Schritt wäre jedoch eine flächendeckend Parkraumbewirtschaftung und eine Anpassung der Gebühr für Anwohnerparken entsprechend lokaler Mietpreise. D.h. bei Quadratmetermieten von z.B. 12€, ca. 8m² für einen Parkplatz und typischerweise 7-stöckiger Bebauung wären pro Jahr ca. 8000€ für Anwohnerparken fällig (= 12€ * 8m² * 7 Stockwerke * 12 Monate). Es ist nicht einzusehen, dass die knappen Flächen der Stadt einigen wenigen nahezu kostenlos oder kostenlos zur Verfügung gestellt werden.	LL 04	7	3		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28451
22	28508	28.04.21	Praktisch sollte dies u.a. folgendermaßen umgesetzt werden: Eine Zufahrt zu den Hochhäusern erfolgt niemals mittels Einfahrten über Fuß- und oder Radwege. Zufahrten sind immer unterirdisch über den Straßenraum zu erschließen; dies betrifft besonders Lieferzonen und Parkplätze. Ausnahmen sind nur für Feuerwehrflächen möglich. Rad- und Fußwege sind auf baulich vor illegalem Befahren oder Parken zu schützen.	LL 04	3	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28508
23	28509	28.04.21	die Mehrzahl der Anwohner hat kein Auto und kommt auch klar. Die Menschen ohne Auto sollten unterstützt werden, durch mehr ÖPNV, Barrierefreiheit und sichere Radspuren. Parken sollte mehr als Privatsache gesehen werden; Ausnahmen für eingeschränkte Personen, Ärzte, etc sollen ausdrücklich möglich sein.	LL 04	6	3	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28509
24	28515	28.04.21	DAS erklären sie mal Familien die eben auf Autos angewiesen sind. Zudem würde mich die Quelle diese Statistik brennend interessieren.	LL 04	3	3	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28515
25	28528	28.04.21	"Hierfür können auch Erdgeschosse genutzt werden." Warum nicht Erdgeschosse müssen XY kulturelle Nutzung bieten? Was XY bedeutet, kann man dann noch klären.	LL 07	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10592/?comment=28528
26	28529	28.04.21	Gehen Freiflächen durch Bebauung verloren, sollen Dachflächen oder Außenflächen als öffentlich zugängliche Parks als Ausgleichsflächen hergerichtet werden. Die Flächen einzelner Projekte können in gemeinsamen Ausgleichsflächen realisiert werden.	LL 06	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10591/?comment=28529
27	28530	28.04.21	Vorschlag: Straßenbäume werden baulich von gefährlichen Falschparkern geschützt. Falschparker auf Baumscheiben werden als Regelfall entfernt. Berlin kann das Bußgeld selber festlegen. Es sollte sich an den Kosten für die Neuerrichtung von Straßenbäumen orientieren, d.h. deutlich dreistellig sein. Das Ordnungsamt ist zuständig.	LL 05	4	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=28530
28	28531	28.04.21	"Gemeinschaftseinrichtungen, wie Nachbarschaftscafés, Kitas und Seniorentreffs sind zu fördern und zu etablieren." Bitte deutlicher als Vorschrift und nicht als Empfehlung formulieren.	LL 03	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=28531

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
29	28549	28.04.21	Das hört sich gut an, wie soll das realisiert werden? Die Ladenmieten sind hoch, wird es eine Mietrichtlinie im Gewerbebereich geben? Nach Corona wird sicher auf Fixkosten geachtet. Wer richtet Tauschbörsen ein? Gibt es Vermieter, die bezahlbare Proberäume zu Verfügung stellen? Es gibt seit Jahren Umsatz- und Frequentierungsrückgänge. Wie wird damit umgegangen? Lebendige und öffentlich nutzbare Erdgeschosse tragen zu der Aufenthaltsqualität bei. - WIE genau? Klingt ziemlich allgemein. Breite der Bürgersteige - spielt das eine Rolle? Ich habe gerade zufällig von der Bürgerbeteiligung gehört und ich finde die Zeit zu knapp. Hört sich alles noch sehr schwammig an.	LL 01		4	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=28549
30	28550	28.04.21	In den ausgewiesenen Hochhausflächen sind bestehende Hochhäuser wie das Upper West und Waldorf Astoria nicht ausgewiesen. Warum? Was findet in den geplanten Hochhäusern statt? Wohnen, Gewerbe? Läden? Qualitative Herausforderungen. Bedeutet das nachhaltiges Bauen? Energieeinsparungskonzepte?	LL 02		3	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28550
31	28551	28.04.21	Wie wird bezahlbar realisiert? In der City West soll bezahlbarer Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen und Generationen gesichert werden. Wie genau ist das geplant? Mietpreisbremse hat erst einmal nicht funktioniert.	LL 03		3	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=28551
32	28552	28.04.21	Die City West bekennt sich zur Vision Zero, dessen Ziel es ist Verkehrsmittel und dessen Infrastruktur so zu gestalten, dass Unfälle mit Getöteten und Verletzten vermieden werden. Geschwindigkeitsbegrenzung? Eingeschränkter Autoverkehr? Wie soll der Lieferverkehr geregelt werden? Mir ist die Vision für die nächsten Jahrzehnte nicht klar.	LL 04		6	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28552
33	28553	28.04.21	Sind auch noch mehr Grünflächen geplant?	LL 05		0	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=28553
34	28555	28.04.21	Wie werden hier die unterschiedlichen Gruppen mit einbezogen? Anwohner, Geschäftsleute, Obdachlose, Touristen...	LL 06		0	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10591/?comment=28555
35	28556	28.04.21	Wie genau soll das umgesetzt werden?	LL 07		0	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10592/?comment=28556
36	28557	28.04.21	Wie sieht es mit der Architektur geplanter Neubauten aus, die auch schützenswert sein können, wenn sie dementsprechend gestaltet sind. Werden diese mit einbezogen? Was ist mit den Strassenräumen vor den Gebäuden? Gehört Stadtbegrünung auch dazu in direktem Zusammenhang mit einem Gebäude?	LL 08		0	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=28557
37	28558	28.04.21	Cradle to Cradle? Sind das o.g. Vorgaben oder Anregungen?	LL 09		0	0	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=28558
38	28591	28.04.21	Also insgesamt ineffiziente kleine Gebäude? Das soll die Lösung sein? Berlin hinkt jetzt schon hinterher, wie soll es denn dann später aussehen? So was kann man lösen indem man übrigens ein Hochhaus-Cluster schafft und sich die Gebäude von der Höhe her abstufen (mittig im Cluster die höchsten Gebäude und zu den Seiten hin werden die Gebäude immer kleiner). Und Wägen wir mal ab, ein Hochhaus mit viel Fläche das die Vermietung von kleineren Gebäuden schwierig macht. Indem Fall ist es trotzdem effizienter Hochhäuser zu bauen, da sie wesentlich mehr Fläche bieten als mehrere kleine Gebäude (wenn man wirklich in die Höhe baut). Was man auch im Hinterkopf behalten muss, das s schwieriger nicht gleich unmöglich ist. Außerdem, als Antwort auf dein Windproblem, darauf wurde bereits schon eingegangen! Zitat: "Mit entsprechender Fassadengestaltung soll der öffentliche Platz vor einem Hochhaus vor Wind oder anderen negativen klimatischen Effekten geschützt werden." ("4. Schaffung öffentlich zugänglicher Erdgeschossbereiche" in "Planungsgrundsätze für neue Hochhausprojekte")	LL 02		4	1	27930 https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28591
39	28609	29.04.21	Viele denken bei Hochhäusern oft an die sozialen Brennpunkte der Nachkriegszeit am Stadtrand. Diese Zeiten sind längst vorbei. Hochhäuser sind gebaute Stadtlandschaft und in einer flachbrüstigen Stadt wie Berlin ein willkommener Bonus. Auch gestalterisch/architektonisch ist man heute deutlich weiter als in den 60ern. Das Projekt Four in Frankfurt zeigt, wie man moderne Innenstädte im 21. Jahrhundert zukunftsorientiert entwickelt. Extrem bedauerlich, dass in Berlin vertikaler Stadtbau meist aus ideologischen Gründen sabotiert und verhindert, oder auf ein Provinzmaß reduziert wird.	LL 02		10	1	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28609
40	28611	29.04.21	Es gibt noch reichlich Potential für eine horizontale Verdichtung. Zudem frage ich mich wie nachhaltig Hochhäuser sein können, da Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen ein Vielfaches teurer sein werden, was vermutlich eher dazu führen wird dass die neuen Hochhäuser genauso vergammeln werden wie die bestehenden Bauten am Zoo.	LL 02		1	8	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28611
41	28613	29.04.21	Mietsteigerungen kann man auf Dauer nur abflachen, wenn man extrem viel neu baut. Das hat man früher mit den Großsiedelungen wie z.B. Gropiusstadt, Märkisches Viertel, Hellersdorf, Marzahn e.t.c. gemacht. Wir kommen nicht darum herum, das Tempelhofer Feld am Rande zu bebauen. Das entlastet die Innenstadt und somit auch den City-Bereich. Am Ku' Damm haben schon immer Wohlhabende gewohnt, das kann man nicht ändern, warum auch? Fast alle Grundstücke in der City sind im Privatbesitz. Somit hat man auch wenig Steuerungsmöglichkeiten. Etwas abseits der City-West gibt es noch viele Siedlungen der städtischen Wohnbaugesellschaften, diese müssen aufgestockt und verdichtet werden. Die Politik hat die Aufgabe, dies bei den Anwohnern- im Sinne der ganzen Stadt- auch durchzusetzen.	LL 03		5	2	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=28613
42	28622	29.04.21	Wo sehen Sie diese Potentiale? Bei nahezu jedem Neubauprojekt wird selbst die artenreichste Brache als Naturfläche bezeichnet und hart umkämpft. Tatsächlich ist eine Zersiedlung unter Gesichtspunkten des Klimaschutz zu vermeiden. Hochhäuser versiegeln keine neuen Flächen und helfen Mobilität zu zentrieren. Daher sind sie eine gelungene Alternative und ein Beitrag zum Klimaschutz. Instandhaltung und Modernisierung trägt der Investor. Da ein großer Wunsch nach Hochhausprojekten seit Jahren von Entwicklern vorgetragen wird, scheint es sich offensichtlich zu rentieren.	LL 02		7	1	28611 https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28622

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
43	28623	29.04.21	Richtig, deswegen sind Städte wie London oder New York unbeliebt und unbelebt...	LL 02	4	1	27930	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28623
44	28630	29.04.21	Die City West ist wie wenige andere Quartiere geprägt von gründerzeitlichen Bauten, modernen Ansätzen aus den 1920ern, teilweise aber auch aus erhaltenswerten Ansätzen aus der Nachkriegszeit. Im Falle ersterer wurden durch Entstickung zahlreiche Gebäude historisch entkontextualisiert und das Stadtbild in seiner oben genannten Diversität (die einen spannenden Mix in der City West hervorruft) punktuell zur Unkenntlichkeit und Austauschbarkeit verzerrt. Da es sicherlich ein städtebaulich prägnantes Charakteristikum ist, welches dem Quartier seine diverse Identität gibt und noch mehr zu geben vermag, ist Ihr Punkt in diesem spezifischen Fall, trotz generell schwieriger Thematik, meines Erachtens vollends zu befürworten.	LL 08	3	0	28391	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=28630
45	28633	29.04.21	Als öffentlicher Nexus der City West sollte der Breitscheidplatz das kommunikative Moment qualifizieren - als Gegengewicht zur schrittweisen Kommerzialisierung der letzten Jahre. Ich denke, dass der exponierten Lage des Europa-Centers eine hervorsteckende Rolle zugesprochen werden könnte, dies jedoch eine kritische Reflektion seiner baulichen (Teil-) Aspekte erfordert. Ich tue mich schwer mit Rekonstruktionen, und ich bin ein großer Fan moderner Architektur, insb. des nahegelegenen Hansa-Viertels. Wenn ich an öffentliche Räume denke, welche außerhalb des Kommerz liegen, tue ich mich jedoch schwerer mit dem vorgelagerten Sockelbau des denkmalgeschützten Europa-Centers. An dieser Stelle würde ich mir eher etwas in Richtung Romanisches Haus wünschen, welches zuvor an dieser Stelle stand. Wieso? Kommunikation. Solch ein zentraler (Begegnungs-) Ort würde die stark divergierenden Nutzungstopologien (Tourist*innen, Berliner*innen, Besucher*innen, in der Gegend arbeitende Menschen) viel eher zusammenbringen, als der m. E. fehlplatzierte und aus der Zeit gefallene Sockelbau des Europa-Centers. Natürlich kommen Menschen auch beim Einkauf zusammen oder beim Museumsbesuch. Dort findet jedoch ggf. eine gesellschaftliche (Vor-) Segregation statt, welche in einem zentralen Café umgangen würde. Ich spreche hier als Mensch mit Migrationshintergrund. Jeder Mensch trinkt Kaffee. Er ist ein Vorwand zum informellen Gespräch mit seinen Sitznachbarn. Eine gelungene Aufeinanderbeziehung des Mercedes-Turmes samt Erweiterung im Sinne öffentlichen Zusammentreffens (inspiriert durch das Romanische Haus/Romanisches Café) wäre eine interessante Idee, die es vielleicht zu diskutieren gilt.	LL 06	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10591/?comment=28633
46	28654	29.04.21	"Hochhäuser helfen Mobilität zu zentrieren": Ich würde eher sagen sie vergrößern den Bedarf nach noch mehr Mobilität. Von Zersiedlung war auch keine Rede sondern von horizontaler Verdichtung. Es gibt viele eingeschossige Tankstellen, Supermärkte und tatsächlich auch noch Baulücken in Berlin. Dass es sich für Bau Investoren rentiert glaube ich gern, aber meinen Sie wirklich dass sich diese um die Instandhaltung und den Betrieb kümmern?	LL 02	1	2	28611	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28654
47	28696	30.04.21	Der Bau von Hochhäusern sollte an geeigneten Orten (etwa Breitscheidplatz, Karstadtareal am Kudamm, Bereich hinter Bfz Zoo, Hardenbergplatz) forciert werden. Sowohl was Büro als auch was Wohnnutzung angeht. Hochhäuser verbauen weniger Fläche, so dass mehr Platz für Grünflächen bleibt. Werden sie an verkehrsgünstigen (ÖPNV) Orten errichtet, reduzieren sie den PKW Verkehr. Hochhäuser auch für Wohnzwecke in diesen Gegenden können allgemein den Verkehr reduzieren. Zergliederung Berlins ins Brandenburger Umland zu verhindern, muss höchste Priorität haben. Berlin ist riesig und hat im Vergleich zu internationalen Großstädten extrem viel innerstädtisches Bauland. Zersiedelung des Umlandes ist sowohl ökologisch als auch unattraktiv für viele Bürger, da schon jetzt lange Pendelzeiten in die Innenstadt bestehen. Wichtig ist, die Hochhäuser in die Stadt einzubinden, indem sie wie andere Gebäude in den Blockrand integriert werden und das Erdgeschoss einer öffentlichen Nutzung zugänglich ist (uU auch hier mal an Förderung denken, um es kleinen Läden zu ermöglichen, in der Innenstadt zu bleiben; nicht nur Mieterschutz für Wohnungsmiete, eine lebenswerte Stadt braucht auch inhaberbetriebene kleine Geschäfte, Kneipen, Restaurants etc). Denn das ist Stadt, egal ob Hochhaus oder nicht. Schließlich sollte man auch höhere Hochhäuser errichten und zumindest moderate Höhen von 130-200m zum Standard machen, jedenfalls aber ermöglichen. Die genannten Orte sind dafür allesamt geeignet.	LL 02	16	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28696
48	28697	30.04.21	Kleinteiliger Städtebau ist absolut wichtig und wird in Berlin viel zu oft missachtet (siehe besonders krass in der Europacity). Ansonsten kein blindes Festhalten an bestehenden Bauten, insbesondere denen der 50-70er Jahre, die häufig unästhetisch im krassen Maße sind und vor allem viel Platz und Wohnraum verschwenden, da sie anders als die Gründerzeitbauten die bebaubare Fläche nur zum Teil ausschöpfen. Bei der Errichtung von Neubauten mehr auf Fassaden achten. Eine gelungene Fassade sollte wieder einen höheren Stellenwert bekommen. Wir wollen in dieser Stadt LEBEN und dazu gehört auch ein ansprechendes Äußeres. Energetische Vorgaben sind wichtig, aber nicht überbewerten, was wir heute nach besten Standards bauen, wird in 30 Jahren wieder veraltet sein.	LL 08	5	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=28697
49	28781	30.04.21	Straßenbahnen sind keine Option (laut, unflexibel, hoher Raumverbrauch). Mobilitätsgerechte Flächennutzung muß sich an der Verkehrsleistung orientieren. Charlottenburg ist keine Insel mit isolierten Bewohnern sondern lebt mit anderen Bezirken im Austausch. Bei der Größe Berlins ist Radverkehr nur eine Nischenlösung, insbesondere für junge Leute. Schon die Entfernung vom Olympiastadion bis zur Bülowstr und zurück ist mit dem Fahrrad für die meisten Bewohner schon zu anstrengend und dauert zu lange. Schon heute ist zählbar, dass der Radverkehr auf der Kantstr über 24 Stunden und ganzjährig nur Max 3% Verkehrsleistung ausmacht, aber 50% der Fläche beansprucht. Die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung die auch noch überwiegend älter ist sollten endlich berücksichtigt werden.	LL 04	5	5		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28781
50	28782	30.04.21	Die Bismarkstr ist die wichtigste und einzige Verbindung vom Umland im Westen mit Mitte. Es gibt keinen ÖNV von Staaken nach Mitte. Parkraumbewirtschaftungen mit 8000€ / Jahr können sich die Grünen Politiker wohl leisten, der Rest der Bevölkerung würde damit verdrängt werden. Das ist das Ziel?	LL 04	2	5	28451	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28782
51	28783	30.04.21	Berlin hat einen Durchmesser zum Autobahnring von 65km. Das ist die Strecke zwischen Hamburg und Lübeck. Das wollen Sie durchgehend mit 30km/h machen? Berlin ist nicht Münster! Wenn Sie die Mobilität zum Stillstand bringen wollen wandern Sie aufs Land nach Finnland.	LL 04	1	3	28177	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28783
52	28786	30.04.21	Ich weiß ja nicht, in welcher Welt Sie leben, aber Sie kommen in 15min mit einem RE von Staaken nach Mitte (und irgendwann auch per S-Bahn). Auch sonst ist es mit rund 15km durchaus noch in Fahrrad- oder zumindest e-Bikeentfernung. Alternativ können Sie in Spandau umsteigen (ggf. sogar in Fußentfernung von Staaken) und kommen von dort ohne Probleme mit S-Bahn, U-Bahn, Bus und Regio weiter. Im Übrigen weiß ich nicht, was Sie mit "Verdrängung" meinen. Verdrängung passiert, weil wir Ummengen an Fläche quasi kostenlos zur Nutzung an Autofahrer geben, statt sie bspw. für Wohnungsbau zu nutzen. Es gibt so gut wie keine Gründe, warum man innerhalb Berlins mit dem Auto unterwegs sein muss und niemand wird verdrängt, weil er irgendwo nicht mehr parken kann. Und die Antwort für Pendler von weiter außerhalb ist Park+Ride.	LL 04	6	1	28451	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28786
53	28787	30.04.21	In Berlin ist niemand aufs Auto angewiesen, wenn man nicht gerade gehbehindert ist (und ich kenne mehrere stark gehbehinderte Personen, die "alle" nur ÖPNV fahren). In Berlin hatten 2018 nur 48% der Haushalte ein Auto - das ist die Minderheit. https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/BasisZeitreiheGrafik/Bas-evs.asp?Ptyp=300&Sage=63000&creg=BBB&anzwer=5	LL 04	4	2	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28787
54	28795	30.04.21	aber bitte nicht auf Kosten von Radwegen, wie an der Schlüterstraße Ecke Kurfürstendamm	LL 04	1	0	28387	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28795

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
55	28796	30.04.21	bitte in Holzbauweise und klimaneutral	LL 02	6	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28796
56	28797	30.04.21	Kann nur empfehlen sich die Fassadenbegrünung der Stuckbauten am Viktoria-Luise-Platz zu bewundern. Herrlich, wie dort die Vögel zwitschern und wie man sich im Grün gleich viel wohler fühlt: Ansbacherstraße/Regensburgerstraße	LL 09	0	0	28392	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=28797
57	28851	02.05.21	Meiner Meinung nach gibt es in Wohngebieten mit einigen Hauptverkehrsstraßen ein Problem. Der von ihnen erzeugte Verkehrslärm ist auf die Geschwindigkeit und auf die Tatsache zurückzuführen, dass es zu viele Verkehrswege gibt. Dieses Problem beeinträchtigt sowohl die Qualität der Stadtgebiete als auch die Gesundheit der Bewohner. Ein sehr gutes Beispiel kann ich in der Martin-Luther-Straße mit der Lietzenburger Str. nennen. Aber das ist nur einer der Fälle. Wie bereits in anderen Kommentaren erwähnt, gibt es einige Maßnahmen, um das Problem zu lösen. Ich füge sie und einige andere Beiträge hinzu: - Offizielle Geschwindigkeitsbegrenzungen Reduzierung - Aktive Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung: Aufbringen von Geschwindigkeitsreduzierungsbandern auf dem Asphalt. z. B. - Reduzierung der Anzahl der Wege für Autos - Begrenzung der Anzahl der Autos im Stadtzentrum. Wie andere europäische Städte bereits umgesetzt haben. - Setzen von Vegetationslinien zwischen Autowegen und Fußgängern (nicht nur in der Mitte der Straße). - Generell sollte die Vegetation im Vergleich zum jetzigen Zustand dichter sein. Mehr Bäume zur Verringerung der Schallübertragung und dichte, niedrige Vegetationslinien, um das Erlebnis für Fußgänger grüner zu machen (aber nicht in der Nähe von Fußgängerüberwegen... das könnte die Sichtbarkeit der Autos verringern). Dies ist möglich, wenn die Autostraßen reduziert werden, wie "Someone" in einem anderen Beitrag kommentiert hat. Diese Maßnahmen sind Vorschläge, da die endgültige Maßnahme nicht umsetzbar sein wird: den gesamten Bereich fußgängerfreundlich zu gestalten. Alle können verstehen, dass diese großen Straßen im Moment der Schlüssel für die Verbindung der Stadt sind, wie "Westendbewohner" in einem anderen Beitrag kommentiert hat. Diese endgültige Maßnahme kann nicht gesetzt werden, es sei denn, es ist in der gesamten Innenstadt koordiniert, von der City West bis zum Alexanderplatz.	LL 04	4	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28851
58	28950	02.05.21	Das Tempelhofer Feld wird es sicherlich nicht rausreißen. Sinnvoll könnte allerdings sein, alle bisherigen Gebäude (sofern statisch möglich) aufzustocken - ggf. auch gleich um 3-5 Stockwerke.	LL 03	2	0	28613	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=28950
59	28951	02.05.21	Vom Ersteller gelöscht	LL 03	0	0	28613	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=28951
60	28954	02.05.21	Wo haben Sie denn die Zahlen zur Verkehrsleistung her und wann/wie wurden die erfasst? Das deckt sich nämlich nicht mit dem, was ich dort jeden Tag beobachte. Dazu kommt noch, dass Radfahrer, seit es die Popubikelanes gibt, 1/3 der Fläche beanspruchen (nicht wie von Ihnen behauptet 50%) und diese zumindest abschnittsweise noch mit ÖPNV teilen. Zu anstrengend ist übrigens eine Trainingsfrage und lässt sich ggf. gut durch ein eBike adressieren. Alternativ ist ÖPNV die Antwort - sobald nur geringfügig Verkehr ist, ist der ohnehin auch schneller als mit dem Auto (und Fahrrad übrigens auch).	LL 04	4	1	28781	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=28954
61	28978	03.05.21	Im Prinzip klingt das natürlich erst einmal gut. Aber "Beratungsstellen", das klingt ein wenig nach Sozialarbeit und staatlicher Aktivität; nach einem offiziellen Angebot. Wie attraktiv das ist, das hängt sicher sehr von Art und Ort des Angebots ab. Wie wäre es mit Partizipation, bei der die Anwohner auch nach ihren Wünschen gefragt würden? Wie wäre es mit "Begegnungsräumen", bei denen Anwohner auch selbst aktiv werden könnten, um eigene Ideen umzusetzen - vom Café über den Schachclub bis hin zu organisierter Nachhilfe? Die Art der Nutzung sollte jedenfalls bitte nicht allein "top-down" entschieden werden. Transparente Vergabeprozesse wären wohl ebenfalls wichtig. Und die finanzielle Frage müsste geklärt werden - wie bei den Zwischennutzungskonzepten?	LL 01	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=28978
62	28994	03.05.21	Ich finde, bis auf die Formulierung "kann", klingt das nach einem guten Konzept. Damit aber wirklich Nutzungen, die nicht in erster priorität arbeiten, dort Platz finden können, muss es Regelungen geben, die sicherstellen, dass nicht an den höchstbietenden vermietet wird.	LL 01	2	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=28994
63	28998	03.05.21	Nein, Hochhäuser zentrieren den Bedarf an Mobilität. Anstatt über eine große Fläche Mobilitätsbedarf zu erzeugen, generieren sie Bedarf an einen einzigen Punkt. Wenn dieser Punkt direkt an Bahnhöfen o.ä. (wie in der City West) ist, werden die Öffis für viele Leute wesentlich attraktiver, als wenn sie erst zu ihrem Endziel laufen müssen. Es ist zudem keine Frage von und und oder bei Neubau, Berlin braucht alles. Die wenigen Baulücken, Tankstellen etc reichen bei Weitem nicht aus, um den Bedarf zu erfüllen.	LL 02	2	1	28611	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28998
64	28999	03.05.21	Ja, unterstütze ich an sich, aber sobald Holzbau als Argument gegen ein 150-250m Haus genutzt wird, dann würde ich dass so nicht unterschreiben....	LL 02	2	2	28796	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=28999
65	29000	03.05.21	Welche Bauten am Zoo? ... die alten Nachkriegsbauten? - ja! Das Upper West sicherlich nicht, denn das bereichert die City West ungemein!	LL 02	2	1	28611	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29000
66	29001	03.05.21	Unangenehme Winde werden irgendwie in Berlin immer als eines der Hauptargumente der Hochhausgegner genannt sonst aber nirgends auf der Welt! Gibt es diese gemein-gefährlichen Fallwinde nur in Berlin? Nebenbei koennen Hochhaeuser auch versetzt von der strassenseitigen Blockrandbebauung gebaut werden.	LL 02	2	2	27930	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29001
67	29002	03.05.21	Ihre Klimaargumentation ist zu kurz gedacht. Hochhäuser benötigen zwar mehr Energie bei der Erstellung, aber sie eignen sich perfekt zur Klimaneutralen Mobilität. Da Hochhäuser sehr viel Arbeitsplätze/ Wohnraum in unmittelbarer Nähe zu Bahnhöfen schaffen können, werden die Öffis für deutlich mehr Leute attraktiv als es in einer in der Fläche ausgedehnter Bebauung sind. In solchen Innenstadtlagen wie der City West ist es in Ordnung auch hohe Preise abzurufen. Der Bedarf an hochpreisigen Immobilien besteht immer, wenn dieser Bedarf nicht in der City erfüllt werden kann, wird er halt in den Kiezen erfüllt, wodurch dort die Immobilienpreise steigen. Deshalb lieber teuer zentral bauen und dann günstiger außerhalb.	LL 02	1	1	27957	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29002

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
68	29003	03.05.21	<p>Ich befürworte die Hochhauspläne sehr! Berlin ist gross genug um eine einer Metropole ansprechenden Architektur mit Fernwirkung gerecht zu werden.</p> <p>Berlin hat weitere Hochhauser und vor allem hoehere Hochhauser verdient. Aesthetisch hochwertige Hochhauser bereichern das Stadtbild und foerdern die Aussenwirkung Berlins. Das Upper West ist ein tolles Beispiel wie Architektur and Urbanitaet die City West beleben – ohne das Upper West wuerde die Gegend wieder so "gewollt mittelmaessig" wirken.</p> <p>Ein Hochhaus-Cluster in der City-West als Pendant zum Fernsehturm in der City-Ost waere symbolhaft und sehr zu begruessen. Statt weitere Stadtdlaechen mit Traufhoeh-Gebaeduen zu versiegeln, wuerden Parks, Gruenflaechen usw erhalten werden koennen – allerdings muss dazu in die Hoehe gebaut werden.</p>	LL 08	4	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29003
69	29006	03.05.21	<p>Ich finde es nicht sinnvoll, auf bezahlbaren Wohnraum in zentralster Citylage zu pochen. Besser wäre es, in der City das Angebot von hochpreisigen Immobilien zu konzentrieren, sodass der Druck von den Kiezen genommen wird.</p> <p>Mit den Mehreinnahmen durch den Bau von Immobilien zu Marktpreisen kann dann ein Vielfaches von geförderten und bezahlbaren Wohnungen in weniger zentralen Lagen entstehen, als das bei gleichen Aufwand in der City möglich wäre.</p>	LL 03	3	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=29006
70	29009	03.05.21	<p>Edit: Da der Nutzer, welchem ich geantwortet habe seinen Kommentar gelöscht hat und nun Dislikes ernte, gebe ich hier wieder, was er/sie damals gesagt hat. Der Nutzer hat gemeint, dass das Tempelhofer Feld die Wohnungsfrage nicht lösen könnte, worauf ich hier mit diesem Gedankenspiel geantwortet habe.</p> <p>Theoretisch könnte man auf dem Tempelhofer Feld ein neuen Kiez bauen, mit Wohnungen für bis zu 50.000 Menschen. Zusätzlich zu der jetzigen Bauaktivität, würde das tatsächlich für viele Jahre den Bedarf an Wohnungen decken.</p>	LL 03	1	3	28613	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=29009
71	29012	03.05.21	<p>Das ist ja alles schön und gut aber in einer solch großen Stadt wie Berlin sind Straßenbahnen und Fahrradspuren einfach nicht ausreichend. Es müssen wieder massiv neue S- und U-Bahnen gebaut werden, damit sowohl genug neue Kapazität geschaffen wird, als auch ein von der Durchschnittsgeschwindigkeit konkurrenzfähiges Verkehrsmittel angeboten wird.</p> <p>Ein gutes Beispiel ist die zukünftige Anbindung des ehemaligen Flughafens Tegel. ursprünglich sollte dort die U5 hin verlängert werden, jetzt ist lediglich eine Straßenbahn geplant. Die Straßenbahn ist aber viel zu langsam, um wirklich konkurrenzfähig mit dem Auto zu sein, dementsprechend werden dort in Zukunft wieder viele Leute das Auto benutzen.</p>	LL 04	5	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29012
72	29014	03.05.21	<p>Verschiedene Begrünungs- und Retentionmaßnahmen sind absolut sinnvoll, vor allem z.B. Dachbegrünungen. Es ist aber nicht sinnvoll in zentralen Lagen generell Versiegelung verhindern zu wollen, da dann anstatt einer kleinen Versiegelung in der Innenstadt viel größere Versiegelungen im Speckgürtel stattfinden. Am besten sollten zentrumsnahe und gut angebundene Kleingartenkolonien (die ja sowieso als Baulandreserve gedacht wurden) zu städtisch-dicht bebauten Stadtviertel umgewandelt werden.</p>	LL 05	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=29014
73	29015	03.05.21	<p>Oftmals ist eine solch starre Festsetzung nicht sinnvoll. Es gibt ja auch andere völlig sinnvolle EG- Nutzungen als nur Kultur, die damit ja ausgegrenzt werden würden.</p>	LL 07	0	0	28528	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10592/?comment=29015
74	29018	03.05.21	<p>Dem stimme ich absolut zu. Gerade Bauten der Nachkriegsjahre die viel Fläche in Form von Abstandsgrün etc sinnlos verschwenden, sollten in größerem Maße durch neue Blockrandbebauung ersetzt werden. Mit attraktiven Fassaden ergibt das sehr schöne Stadträume, die Gründerzeit hat gezeigt wie es geht.</p>	LL 08	1	0	28697	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29018
75	29019	03.05.21	<p>Dem Stimme ich zu. Generell sollten Altbauten viel mehr wiederbestückt werden bzw. das bei Sanierungen generell gefordert werden. Durch die Entstickungswellen sind die groß ausgedehnten Altbauviertel Berlins für Novizen gar nicht als solche erkennbar, wodurch eine ganze Geschichtsebene verloren gegangen ist.</p>	LL 08	2	0	28391	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29019
76	29021	03.05.21	<p>Hier solle m.M.n. auf die Qualität der Bestandsbauten geachtet werden. Die flächenverschwendenden und ästhetisch zumeist sehr unattraktiven Gebäude der Moderne sollte nicht pauschal vorm Abriss geschützt werden, wenn der Stadtraum durch eine qualitativ bessere Neubebauung aufgewertet werden könnte.</p>	LL 08	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29021
77	29028	03.05.21	<p>Ich stimme absolut zu. Effiziente öffentliche Verkehrsmittel sind der Schlüssel für Großstädte in Gebieten, in denen der Verkehrsdruck hoch ist, und bieten eine gute Alternative. Nicht nur in Bezug auf Geschwindigkeit, sondern auch in Bezug auf Komfort und Sicherheit. Die U-Bahn sollte besser sein und mehr Gebiete erreichen. Sie ist deutlich schlechter als in anderen europäischen Städten und beschämend teuer, meiner Meinung nach. Das ist wichtig, weil es ihre Beliebtheit reduziert. Zusätzlich sollte die Sicherheit in ihr erhöht werden.</p> <p>Anstelle von Autostraßen sollten einige Autobahnen für Fahrräder gebaut werden, die breit genug sind, um eine Art öffentlichen Fahrradtaxi-Service einzurichten (nicht nur etwas für "Touristen", und auch elektrisch) und um mehrere Fahrradwege in jede Richtung zu haben. Warum nicht eine Fahrrad-Straßenbahn mit Routen wie die eigentliche Straßenbahn mit einem primären Fahrer einrichten? Die Gäste könnten auch in die Pedale treten (wenn sie wollen), so ein Gefährt wäre doch lustig! (Aussteigen und Einsteigen nur möglich, wenn dieses Fahrzeug steht) Auch wäre es gut, um gegen Fahrraddiebe zu kämpfen, denn es ist fast unmöglich, ein gutes Fahrrad draußen abzustellen, ohne dass es gestohlen wird (ganz zu schweigen, wenn es elektrisch ist). Niedrigere Preise bei Fahrrädern würden auch helfen! Es scheint seltsam, den öffentlichen Verkehr in der aktuellen Situation mit der Pandemie zu unterstützen, weil es am sichersten scheint, ein eigenes Auto zu haben, aber das wird vorbeigehen, und selbst wenn nicht, kann der öffentliche Verkehr sicher sein, wenn man genügend Qualitätsmaßnahmen ergreift (einschließlich Luftqualität).</p>	LL 04	3	0	29012	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29028
78	29035	03.05.21	<p>Dass Leute zu ihrem Endziel laufen müssen ist tatsächlich nicht zumutbar. Viel besser ist es natürlich wenn alle verstreut in der Stadt oder besser noch im Umland leben um dann alle zu einem Punkt zu strömen. Das macht den ÖPNV sicherlich attraktiver. Toller Ansatz!</p>	LL 02	1	1	28611	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29035

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
79	29036	03.05.21	<p>Grüne Fassaden sind gut, das kann zur Nachhaltigkeit beitragen. Ich denke aber nicht, dass es die wichtigste Maßnahme ist, um Gebäude nachhaltig zu gestalten. Meiner Meinung nach gibt es andere, weniger beeindruckende, aber effizientere Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fenstertyp und Qualität - Dämmstoffe aus natürlichen Materialien - Auffangen von Regenwasser. - Reduzierung der Verwendung von Stahlbeton. Dieses Material ist nicht der beste Weg, um nachhaltig zu bauen, da es bei seiner Herstellung eine Menge CO2-Emissionen produziert. Gemischte Bautechniken wie die Holzbetonbauweise können dazu beitragen, die Emissionen zu reduzieren. - Auch mit Modulbauweise zu bauen kann einen Beitrag leisten, da sie effizienter ist, da ein Teil des Prozesses kontrolliert werden kann und somit die Auswirkungen des Bauens an Ort und Stelle reduziert werden. Dies kann auch die Qualität der Konstruktion erhöhen, indem z.B. Räume luftdichter gemacht werden, so dass der Energieverlust geringer ist. (Modulbauweise bedeutet nicht furchtbar Aussehen - wenn es gut gemacht ist) - Fotovoltaik ist großartig. Allerdings in Berlin mit begrenzter Effizienz, da es nicht viel Sonnenlicht gibt. Außerdem haben die PV-Paneele selbst nicht sehr viel Wirkungsgrad, leider... noch nicht. Photovoltaik-Fassadenpaneele sind wegen des Neigungsgrades noch weniger effizient. - Abfallverwaltung: Ich sage nur, dass das, was bei den Neubauten passiert, dem Konzept des Recyclings widerspricht. Die neuen Wohnungen werden immer kleiner, bis zu dem Punkt, dass es nicht einmal mehr Platz für die Mülltrennung gibt. Hier ist nicht viel zu tun, weil es sich um Immobilienentwickler handelt. <p>PS: Berlin, in allgemein, nicht viel Probleme mit Kühlung hat, da richtig Heiß sind nur 2 oder 3 Woche pro Jahr.</p>	LL 09	3	0		https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10594/?comment=29036
80	29062	03.05.21	<p>Ich muss gestehen, dass ich Wolkenkratzer/Hochhäuser liebe. Gleichzeitig habe ich aber auch Angst vor ihnen. Es gibt einen praktischen Gesichtspunkt, wie die meisten Kommentare in diesem Kanal bereits angedeutet haben. Die Fläche effizienter zu nutzen, ist einer davon. Auf der anderen Seite muss man sich auf eine höhere Bevölkerungsdichte und mehr Mobilität in der Umgebung einstellen, also auf mehr Verkehr. Das wird kein Problem sein, wenn das Gebiet eine gute öffentliche Anbindung hat. Aber das ist hier aus meiner Sicht nicht das große Thema. Das kann man in den Griff bekommen.</p> <p>Wir sollten von anderen Städten lernen, und damit meine ich London. Die haben auf diese Art von Strategie für ihre "City" gesetzt und jetzt werden diese Wolkenkratzer von ihnen selbst verspottet und ausgelacht. Sie fragen sich, was sie getan haben und ob sie ihr Stadtprofil zerstört haben.</p> <p>Mein Punkt ist also, keine zu bauen, sondern dies mit Bedacht anzugehen. Es geht nicht nur darum, höher zu bauen, sondern eine Stadtidentität und dann eine Bezirksidentität zu "bauen", und das sollte man sich sehr gut überlegen. Machen die Hochhäuser in der City West Sinn? Vielleicht ja. Und wenn ja, wie und wie viele? In welchem Verhältnis stehen sie zum Stadtprofil? Ein Wolkenkratzer/Hochhäuser ohne jede Ordnung an zufälligen Stellen zu bauen, tut der Stadt keinen Gefallen. Das wird den Eindruck erwecken, dass kein Plan dahinter steckt. Diese Gebäude sollten zuerst stadträumlich gedacht werden. Der typische und sicherste Weg ist z.B. die "pyramidale" Form: ein richtig "Großes" und die anderen drumherum progressiv abnehmend in der Höhe (obwohl diese Form auch Nachteile hat, hat sie ein sehr erkennbares starkes Profil). Die Hauptsache ist also, dass wir uns genau überlegen, wie und welches endgültige Stadt-/Bezirksprofil wir wollen.</p> <p>Dann Überlegungen zum Gebäudemaßstab: welche Botschaft wollen wir senden? nur als Beispiel, wenn es nur gläserne Wolkenkratzer/Hochhäuser sind, geben wir dann nicht die "alte" Konsumbotschaft, die mit dieser Art von Gebäudetypologie verbunden ist, die nichts mit Nachhaltigkeit zu tun hat? Die Gebäude sollten vielleicht nicht mehr als einfache Blöcke gedacht werden, sondern als offene Formen mit Terrassen, in die sich die Vegetation harmonisch einfügt. Vielleicht wäre das ein schöner Blick auf die City West Berlin</p>	LL 02	9	1		https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10587/?comment=29062
81	29119	04.05.21	In einer Metropole braucht man auch neue U-Bahn-Linien. Die U-Bahn am Ku Damm könnte zumindest bis Adenauerplatz (Anschluss an U7) oder ggf. bis Halensee (S-Bahn-Ring) verlängert werden.	LL 04	7	0		https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10589/?comment=29119
82	29120	04.05.21	Fußgängerzone Tauentzien/Ku Damm zwischen Wittenbergplatz und Joachimsthaler Str.???	LL 04	5	1		https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10589/?comment=29120
83	29129	04.05.21	Grundsätzlich ja, aber nicht so, wie es aktuell durch die Ausschlussbereiche geplant ist.	LL 02	4	2		https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10587/?comment=29129
84	29142	04.05.21	<p>Ja richtig - also im Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fokussierung auf geeignete Standorte fuer Cluster (statt gar keine zu benennen, so wie der "Hochhausverhinderungsplan" des Senats) - Die Architektur & Fassadenstruktur muss stimmen und hochwertig sein (also nicht so wie am Alex wo bald eine Hochhaus-Wand von gleichhohen Quaderbauten ohne Abstufungen entstehen wird) 	LL 02	6	1	29062	https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10587/?comment=29142
85	29144	04.05.21	richtig! Als Beispiel fallen mir die vielen 50er/60er Jahre Nachkriegsbauten ein, die ja nun wirklich nicht en masse erhaltenswert sind (jedenfalls fuer mich nicht)	LL 08	4	0	29021	https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10593/?comment=29144
86	29149	04.05.21	<p>Das ist ein guter Gedanke. Kultur ist Leben und Schönheit (manchmal). Ich nehme an, wir verstehen Kultur im großen Sinne des Wortes, also nicht nur Theater, Kino, Ausstellungen, sondern Feste, Nachtleben und Clubkultur.</p> <p>Nur als Anregung: da ich selbst ein großer Fan von Gesellschaftstanz bin, könnte es auch Open-Air-Gesellschaftstanzflächen mit Gesellschaftsmusik geben (wenn Sommer ist, natürlich), sogar neben dem Riu Hotel gibt es eine nicht genutzte Freifläche, genau dieser, die für den Verkauf von Weihnachtsbäumen genutzt wird, die gut dafür genutzt werden könnte (wenn die Nachbarn nichts dagegen haben). Es könnte etwas Ähnliches sein, wie der Veranstaltung (vor der Pandemiezeit) im Montbijou-Park gemacht wurde. Sogar die Studenten der Universität könnten dort live spielen. Das wäre meiner Meinung nach schön, aber das ist natürlich nur mein eigener Geschmack.</p> <p>Es ist sehr interessant die Verbindung mit der Universität in diesem Thema erwähnt, da die Universität der Künste sind in der Gegend. Warum lassen Sie die Studenten ihre Arbeiten nicht in einer Art Messe ausstellen?... Ich denke, dass es bereits innerhalb der Universität Ausstellungen gibt, was ich meine, ist einfach die Kunst auf die Straße zu bringen, Konzerte, Theater, Ausstellungen nicht nur an Orten wie Universitäten oder privaten Geschäften wie in Bar jeder Vernunft oder ähnlichem zu halten. Ich weiß, dass es einige Lokale gibt, die für Ausstellungen zur Verfügung stehen, und gelegentlich können einige lokale Künstler ihre eigenen Arbeiten zeigen. In diesem Sinne ist das sehr schön.</p> <p>Die Nachkultur, und konkret der queere oder schwule Bereich, verdient eine besondere Erwähnung. Das sollte meiner Meinung nach als eine der Identitäten der City West (speziell in der Nähe des Nollendorplatzes) beibehalten werden. Diese ist eine der erfolgreichsten Identitäten in dem Sinne, dass sie sehr bekannt ist. Außerdem gehört sie zutiefst zu den demokratischen Werten, der Freiheit und der Integration. Was auch immer sie tun, von Gay-Clubs, Cruising-Bereichen, Saunas, Lederfetisch-Festivals oder ähnlichem, der Freiheit und der Integration. Was auch immer sie tun, von Gay-Clubs, Cruising-Bereichen, Saunas, Lederfetisch-Festivals oder ähnlichem, der Freiheit und der Integration. Was auch immer sie tun, von Gay-Clubs, Cruising-Bereichen, Saunas, Lederfetisch-Festivals oder ähnlichem, der Freiheit und der Integration. Was auch immer sie tun, von Gay-Clubs, Cruising-Bereichen, Saunas, Lederfetisch-Festivals oder ähnlichem, der Freiheit und der Integration.</p> <p>Ich finde auch sehr gut andere Kulturen Messen und bedeutende Kalender Feste. Ich finde es sehr cool, dass andere Religionen ihre eigenen Formen von Feiern zeigen (innerhalb der demokratischen und menschenrechtlichen Postulate). Ich habe z.B. noch nie gesehen, dass Chinesen oder Perser ein Fest in der Gegend machen, weil es ein eigenes Neujahrsfest ist. Oder Ramadan, gibt es Feier für das? Machen sie etwas? Vielleicht ist das gar nicht nötig und sie wollen das auch gar nicht, ich weiß es nicht. Aber wenn sie es tun, wird es sehr schön zu sehen sein.</p>	LL 07	1	0		https://mein.berlin.de/topicrio/2021-10592/?comment=29149

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
87	29168	04.05.21	Berlin sollte von seiner provinziellen und regressiven Haltung zu einer zukunftsorientierten, nachhaltig modernen Weltstadt werden. Weltweit ist die maßvolle Verdichtung mit zeitgemäßen, flächensparenden Hochhäusern ein Zeichen von Vitalität und ist in Zeiten der Wohnungsknappheit ein Muss. Was andernorts mit hoher Geschwindigkeit passiert, wird hier kaputt diskutiert. Warum keine Wohntürme wie sie weltweit besonders in Asien Standard sind? Angesichts der Wohnungsknappheit haben wir keine Zeit alles zu zerreden und klein zu diskutieren. Mich erinnert dies an die Diskussionskultur der 70er Jahre an der TU Berlin, in denen Agitprogruppen alles zerredet haben bis nichts mehr übrig blieb. Das ist sozial, denn wer im Reden stecken bleibt verhindert jegliches Handeln. Es ist in Zeiten der Klimadiskussionen ein Muss zu verdichten, um unnötigen Fahrverkehr zu erzeugen. Verdichtung bedeutet weniger Pendelverkehr. Dies kann und muss mit einer städtischen Grünraumentwicklung einhergehen, das schließt sich nicht aus. Aber bitte nicht mit spießigen Tulpenzwebeln wie gerade am Tauentzien passiert. Wann wird Berlin mal erwachsen?	LL 02	9	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29168
88	29177	04.05.21	In einigen Punkten kann ich Ihnen nicht zustimmen. Sie erwähnen das asiatische Modell als Referenz, um Dinge schneller zu erledigen und nicht nur weiter zu diskutieren. Meiner Meinung nach sind die Wohngebiete in Asien Beispiele dafür, wie man es nicht machen sollte. Zweitens ist das Reden über Dinge und das Nachdenken darüber kein Zeichen dafür, dass man kindisch ist, eher im Gegenteil. Verdichten weniger Pendelverkehr? Der Zusammenhang habe ich überhaupt nicht klar. Es wird sowieso geben. Nur besser öffentliche Verkehr wird eine Wirkung haben. Ich stimme mit Ihnen überein, dass alle Dinge Schlussfolgerungen und Handlungen haben sollten, aber Asien als Beispiel zu nehmen, ist völlig bedauerlich, meine Meinung nach.	LL 02	3	2	29168	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29177
89	29188	04.05.21	An LeszekR: Sie haben meine Antwort scheinbar nicht verstanden. Hochhäuser sind doch gerade das Gegenmittel gegen eine Verstreuung in der Stadt oder dem Umland. Um ÖPNV Knoten muss die Bebauungsdichte deutlich höher werden, damit sowohl möglichst viele Leute in ihrem Einzugsbereich leben und auch möglichst alle ihre Ziele nah an einem Bahnhof liegen.	LL 02	1	1	28611	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29188
90	29191	04.05.21	Kleingartenkolonien sind die ultimative Platzverschwendung in Zentrumsnähe und wäre sowieso ursprünglich größtenteils als Baulandreserve gedacht. Alle Zentrumsnahen (und mit ÖPNV erschlossenen) Kleingartenkolonien sollten mit neuen Stadtvierteln bebaut werden, damit endlich die Wohnungsknappheit endet. Es kann nicht sein, dass diese zu 90% der Zeit brachstehenden Luxusgärten wichtiger sein sollen als Wohnraum zu schaffen. Mit Parkanlagen und Dachbegrünungen, sowie anderen Wasserretentionsmaßnahmen ist ihre Klimaargumentation ebenfalls nichtig, Berlin ist eine vergleichsweise kalte und kleine Stadt, diese Probleme erfordern zur Lösung keine Kleingärten.	LL 05	1	0	28012	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=29191
91	29196	04.05.21	Da habe ich Sie tatsächlich falsch verstanden. Sie meinen also dass die derzeit verstreuten Menschen geschlossen in Hochhäuser ziehen in denen sie dann am besten auch arbeiten? Ich bin die ganze Zeit davon ausgegangen dass die Hochhäuser einfach zusätzlich mitten in die Stadt gesetzt werden um vornehmlich mehr Bürofläche zu schaffen und damit noch mehr Pendler anziehen. Die Auslastung der betreffenden ÖPNV Knoten sollte definitiv betrachtet werden da gebe ich Ihnen recht. Hier würde ich aber eher versuchen vorhandene weniger ausgelastete Knoten attraktiver zu gestalten um das Netz gleichmäßiger auszulasten.	LL 02	1	0	28611	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29196
92	29223	04.05.21	Berlin steht am Scheideweg. Wollen wir a) Veränderungen auf dem Rücken der Bürger*innen weitest möglich verhindern und denken wir, dass sich trotzdem schon alles finden wird, oder b) weitermachen, wie bisher, auf den Teilerfolgen anderer der vergangenen Jahre ausruhen und hoffen, dass es schon alles gut wird oder aber c) eine auch wirtschaftlich gesunde Stadt, die enorme Potenziale aufweist, die nachhaltig und gemeinsam gehoben werden können, um auch im internationalen Wettbewerb der Aufgabe und Bedeutung gerecht zu werden von der die Bürger*innen großflächig profitieren Es ist von zentraler Bedeutung, Berlin und den Berliner*innen für die weitere Entwicklung den richtigen Weg zu weisen und der endet nicht bei Traufkanten, sondern beginnt mit Inhalten. Von zentraler Bedeutung ist, welchen Mehrwert die neuen Gebäude/Hochhäuser für die Stadt bieten und wie ein echtes Wachstum (auch in die Höhe) ermöglicht werden kann. In der City West sind in den vergangenen Jahren mit dem Zooferster und dem Upper West nach langem steinigem Vorlauf wichtige städtebauliche Akzente gesetzt worden, die sich sehr gut in das Umfeld am Breitscheidplatz integriert haben und - behutsam zurückgesetzt - der Gedächtniskirche ein neues Forum bieten. Als Fortführung des Hutmacher-Hauses am Zoo stehen Sie zusammen mit den anderen Hochbauten der Nachwendezeit der City West als prägendes Zeugnis für die Aufbruchstimmung Berlins und Wandlungsfähigkeit der Stadt. Die sich nicht erst durch Corona massiv im Umbruch befindliche City West (Einzelhandel, Tourismus, Kultur) benötigt dringend nachhaltige Impulse. Stadtentwicklung ist nicht Stadtbewahrung und da wo Stadt ist, sollte auch Stadt passieren! Vertikale Stadtentwicklung in zentraler Innenstadtlage sollte für eine wachsende Stadt Kernziel sein, während ein Ausufer in Grünbrachen, die Außenbezirke und in den Speckgürtel (Brandenburg) die wenig nachhaltige Zersiedelung und Versiegelung vorantreiben. Es ist höchste Zeit, jetzt das Richtige zu tun, damit Berlin die Chance bekommt, als architektonischer Vorreiter mit nachhaltigen wandlungsfähigen Pilotprojekten neue Impulse zu setzen und sich international neu aufzustellen. Die Berliner werden es danken!	LL 02	14	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29223
93	29224	04.05.21	Vom Ersteller gelöscht	LL 02	0	1	29129	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29224
94	29228	04.05.21	Vollste Zustimmung. Das Argument, dass in die Höhe bauen die weitere Versiegelung von Grün verlangsamt, wird viel zu wenig diskutiert.	LL 02	8	0	29223	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29228
95	29248	04.05.21	Pauschale Lösungen wird es nicht geben können aber Holz-Hybridbauweisen u.a. werden sicherlich eine wichtige Rolle übernehmen.	LL 02	5	0	28796	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29248
96	29249	04.05.21	Doch! Ich bin als selbstständiger Handwerker auf mein Auto angewiesen. Bin ohne es nicht handlungsfähig! Und ich bin nicht gehindert.)	LL 04	2	0	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29249

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
97	29255	04.05.21	Die Erlebbarkeit der City West. Aha! Also als passionierter Fahrradfahrer nehme ich immer den Ku Damm/Tauenziehn. Eine breite Busspur die immer frei ist und sich wunderbar fährt. Keine Veränderungen nötig! So kann man die City West sehr schön im Rollen erleben. Laufen kann man auf den breiten Fußwegen auch ausgesprochen fantastisch! Im Winter bietet sich der M19 Bus an. Handlungsbedarf sehe ich eher im Bereich Urania, mit seinen überdimensionierten Flächen aller Art!	LL 04	7	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29255
98	29279	05.05.21	Ich verstehe Ihren Standpunkt. Ich habe diesen Weg auch viele Male durchgemacht. Allerdings sehe ich das nicht so fantastisch wie Sie. Durch den Busweg zu fahren ist aus vielen Gründen keine gute Lösung. Der Hauptgrund ist, dass dieser Weg nicht für Fahrräder bestimmt ist. Denken Sie daran, dass das Fahrrad im Straßenverkehr im Vergleich zum Auto das schwächste Glied ist. Nicht nur mutige junge Männer oder Frauen benutzen Fahrräder, sondern auch ältere Menschen, die durch schnell vorbeifahrende Autos eingeschüchtert werden könnten. Es gibt auch gefährliche Situationen, z.B. wenn die Autos kurz anhalten und die Fahrräder dadurch gezwungen sind, ihnen auszuweichen, indem sie noch näher an den Verkehr heranfahren. Also, dieses Bild, das Sie erzählen, kaufe ich Ihnen nicht ab.	LL 04	2	0	29255	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29279
99	29291	05.05.21	puh, ist ja schon fast Facebook-Level hier ... Ich gehe davon aus das sie in den betroffenen Gebiet wohnen und ohne Auto unterwegs sind um das beurteilen zu können. Die von Ihnen aufgerufene Statistik ist wirklich interessant. Trotzdem wird es immer plausible und nachvollziehbare Gründe geben die für Einzelne das Auto unverzichtbar machen. Sei es aus beruflichen Gründen (Taxifahrer, ambulante Pflegedienste, Selbstständige, Aussendienst, sonstige Berufe mit Dienstwagen, etc.) oder eben andere Einschränkungen die die Nutzung des ÖPNV oder alternativer Fortbewegungsmittel nicht erlauben. Es gibt sicherlich auch noch viele Menschen für die das Auto ein reines Luxusgut ist und die eben nicht darauf angewiesen sind, das habe ich auch nicht bestritten. Aber selbst wenn man die (sehr pauschalen) 50% nochmal reduziert ergibt das eben eine Menge die man, so wie ich es ursprünglich geschrieben habe, nicht vergessen sollte, auch wenn es eine Minderheit ist. Oder zählen Minderheiten in solch einer Stadtplanung nicht mehr? Ich denke auch das das größere Problem nicht die Anwohner sondern die "Einsreisenden" sind. Ich wohne am östlichen Ende des hier geschilderten Gebiets und bin der erste der die Straße für Nicht-Anwohner schwerer zugänglich machen würde. Der reine Durchgangsverkehr ist werktäglich unerträglich, die Anzahl der parkenden Autos in zweiter Spur machen aus unserer Straße einen wahren Slalomkurs und Tempo 30 ist für die meisten anscheinend nur eine Empfehlung aber keine Vorgabe. Mehr attraktive Angebote um die Fahrt in die Innenstadt (insbesondere für Menschen die dort arbeiten, denn hier sind immer noch zu viele mit dem Auto unterwegs) sind viel wichtiger. Auch die werktäglichen Besuche von Touristen und Shoppingfreunden erfolgen noch immer mit dem Auto. Bei einem Spaziergang werktags durch unsere und umliegenden Straßen sind Autos mit Anwohnerparkausweis die Minderheit, das kehrt sich z.B. Sonntags aber total um. Wie sieht es in Ihrer Straße denn so aus? Zudem würde ich mich freuen eine Diskussion ohne Provokation und Stigmatisierung ("die bösen Autofahrer") oder Diskriminierung zu führen.	LL 04	1	2	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29291
100	29303	05.05.21	Hochhäuser sind in der City West von mir an dieser Stelle ausdrücklich erwünscht und ohne Ausschlussverfahren oder Einheitshöhenlimitierung. Berlin hat Gebiete, in denen die Traufhöhe nicht gebrochen werden sollte, die City West gehört nicht dazu, denn der Zug ist längst abgefahren. Genau wie am Alexanderplatz ist hier der ideale Ort für eine Stadtkrone und wird der Geschichte der Stadt obendrein gerecht. Alles andere wäre angesichts steigender Grundstückspreise und wachsendem Platzmangel fatal - denn während an prominenten Stellen seit Jahren über Hochbauten diskutiert wird und eine Entwicklung nur langsam voran geht, drehen sich unzählige Kräne in der ganzen Stadt. Es wird Zeit dem Zeitgeschehen ins Auge zu schauen und entsprechend zu reagieren: Mit Platz nach oben, guten Bedingungen für Investoren und schnellen Genehmigungsverfahren.	LL 02	14	4		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29303
101	29305	05.05.21	Hochhäuser können alle möglichen Nutzungen aufnehmen. Das Problem der "letzten Meile" ist der Grund warum für viele der ÖPNV keine richtige Option ist. Daher sollten an ÖPNV-Haltestellen in einem möglichst kleinen Radius viel Wohn-/Arbeits-/Sonstige Flächen entstehen. Das Mittel der Wahl für eine solche Verdichtung sind halt Hochhäuser. Man kann die Menschen natürlich nicht dazu zwingen aus der Peripherie in neue Hochhäuser zu ziehen, aber man kann immerhin neues Wachstum so möglichst vollständig an ÖPNV-Knoten konzentrieren. Natürlich sollten Überlastungen des ÖPNV beachtet und vermieden werden, dies sollte aber mit dem Ausbau der Kapazität, nicht mit einer Vermeidung von neuen ÖPNV Nutzern gemacht werden. Schließlich ist es das Ziel, dass möglichst viele Menschen den ÖPNV nutzen.	LL 02	1	1	28611	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29305
102	29306	05.05.21	Das sehe ich auch so. Dass die U-Bahn unter einer solch wichtigen Straße wie dem Ku'damm einfach so aufhört, empfinde ich als ein ewig gewordenes Provisorium, was endlich beendet werden sollte.	LL 04	3	0	29119	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29306
103	29311	05.05.21	Um den Prozess der Privatisierung von Wohnraum zu unterbinden, bedarf es klarer politischer Regeln und Vorgaben. Wie konnte es dazu kommen, dass sich globale Investoren ohne jähliches Interesse an den Objekten, an Wohnimmobilien bedienen können wie es ihnen passt. Die Politik hat hier seit dem Mauerfall gänzlich und parteiübergreifend versagt. Der Druck auf dem Wohnungsmarkt ist durch den Verkauf von 300000 kommunalen Wohnungen und die völlig unkontrollierte Spekulation von Investoren entstanden. Ein praktisch doppeltes Versagen seitens der Politik. Das Problem nur mit Neubauten (z.B. Tempelhofer Feld) zu lösen ist nicht fortschrittlich und zementiert einen Kreislauf, der sowohl ökonomisch als auch ökologisch weltweit in einem Desaster enden wird/vielerorts schon geendet ist. Von daher kann ich diesem Vorschlag nur zustimmen.	LL 03	1	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=29311
104	29396	05.05.21	Durch ein leichtes Einrücken der Hochhäuser in die Blöcke und hinter die Traufkante zur Wahrung der menschlichen Dimensionen in Verbindung mit innovativen Fassadensystemen und optimierten Kubaturen (Form, Ausrichtung, etc.) lassen sich diese Fragen gut lösen!	LL 02	2	1	27930	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29396
105	29551	06.05.21	Ich bin für c) und nur diese Variante sichert Berlin eine gute Zukunft. Das hier diskutierte "Entwicklungskonzept" steht aber leider für a) und nicht einmal b). Denn Gebäude wie Upper West und Waldorf Astoria wären danach gar nicht zulässig	LL 02	3	0	29223	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29551
106	29563	06.05.21	Holzbauweise (auch hybrid) ist die einzige Möglichkeit, höhere Häuser so errichten, dass die gerade von Bundesverfassungsgericht angemahnten Klimaschutzanforderungen erfüllt werden.	LL 02	0	2	28796	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29563
107	29565	06.05.21	Ich halte die "vertikale Nachverdichtung" für einen Irrweg. Der Zugewinn an Flächen führt ausschließlich zu einer Profitmaximierung der Investoren. Es ist nach der Gesetzeslage nicht möglich, einen angemessenen Anteil des Mehrerlöses für die Öffentliche Hand abzuschöpfen. Da gibt es dann ein paar Quadratmeter Sozialfläche (wie bei der Genehmigung des SIGNA-Hochhauses am Alexanderplatz) oder sonstige Trostpflaster. Und die Investoren kommen vor Lachen nicht in den Schlaf...	LL 02	3	13		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29565
108	29566	06.05.21	Warum nicht Großteile der City West für die Individual-Verkehr sperren? Traut sich niemand da ran? Die Firmen-Chefs" können sich locker einen Taxi leisten (wenn Sie nicht gesundheitsbedingt Fahrrad fahren) und die meisten Mitarbeiter:innen kommen eh mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.	LL 04	6	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29566
109	29567	06.05.21	Das sind alles hehre Ziele, die aber durch die Ideen zur "Nachverdichtung", insbesondere der "vertikalen Nachverdichtung" konterkariert werden. Die Innenstadt ist schon jetzt hochverdichtet und wird sich in Sommern mit tropischen Temperaturen (so wie die letzten Jahre) extrem aufheizen. Das einzige Problem, dass mit viel Geld in überschaubaren Zeiträumen lösbar erscheint ist das Verhindern von Regenüberläufen in Spree und Landwehrkanal bei Starkregen-Ereignissen. Da gibt es ja schon länger Ideen bis hin zu schwimmenden Tanks.	LL 05	1	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=29567

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
110	29569	06.05.21	Sehr lobenswerter Gedanke! Dann sollte aber so ein "Super-Gau" wie die Vertreibung des "Theaters am Kurfürstendamm" zukünftig nicht mehr passieren. Die vom Kultursenator ausgehandelte Verlegung in den Keller des Neubaus ist allenfalls ein Trostflaster.	LL 07	3	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10592/?comment=29569
111	29570	06.05.21	Ihnen ist aber schon klar, dass Hochhäuser schon im Bau Umengen an CO2 verbrauchen und auch der Betrieb systemimmanent umweltschädlich ist. Das Bundesverfassungsgericht hat da gerade mahende Worte gesprochen.	LL 08	1	4	29003	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29570
112	29571	06.05.21	Zumindest in Fachkreisen wird aktuell ja intensiv über "graue Energie" diskutiert. Und der Klimaforscher Hans-Joachim Schellhuber hat in der FAZ ein Manifest für ein "klimabewusstes" Bauen vorgelegt. Natürlich sind viele Nachkriegsbauten bautechnisch eine Katastrophe (Wärmeschutz, Bauqualität). Trotzdem sollte der Abriss zumindest in der City-West zukünftig kritischer geprüft werden. Nach meinem Eindruck hat der Baustadtrat des Bezirks in den letzten Jahren in den beliebten Seitenstraßen zu viele Abrisse genehmigt. Da wurden sicher unzeitgemäße Hotels und Miethäuser abgerissen. Neu entstanden sind meiste neoklassizistische Eigentumswohnungen mit Kaufpreisen 8.000,- Euro/m2 oder mehr. So kann man auch den Austausch der Wohnbevölkerung organisieren.	LL 08	2	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29571
113	29575	06.05.21	Die Moderscheingung der begrünten Fassaden insbesondere bei Hochhausprojekten halte ich fragwürdig. In jedem Architekturjournal findet man "natürlich" den Bosco Verticale in Mailand. Schon wegen der engen Straßenprofile (mit entsprechend problematisch Belichtung) halte ich flächendeckende Fassadenbegrünungen für nicht nachhaltig. Diese Solar-Manie in Deutschland und Berlin wird die Welt nicht retten (bitte einen Blick auf den 50. Breitengrad werfen). Richtig ist sicher ein Konzept für die Dachbegrünung. Die würde ich bei Neubauten zwingend vorschreiben. Dadurch kann man übrigens auch das Problem der Regenwasser-Überläufe zumindest teilweise lösen. Durch die Begrünung verlängert sich die Frist, bis Regenwasser bei Starkregen-Ereignissen in der systematisch unterdimensionierten Kanalisation ankommt, erheblich.	LL 09	2	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=29575
114	29580	06.05.21	Das möchte ich in Frage stellen. Die sogenannte "Charta City West" transportiert nach meiner Ansicht fast ausschließlich die Interessen von Groß-Investoren und internationalen Handelsketten, nicht aber die Interessen von Anwohnern und kleine Gewerbetreibenden. Das ist für mich ein Muster-Beispiel dafür, wie Interessengruppen unter der Flagge der "Wahrnehmung der Interessen der Allgemeinheit" ihre Partikular-Interessen durchsetzen. Und der Baustadtrat von Charlottenburg-Wilmersdorf, der in den 90er-Jahren am Otto-Suhr-Institut der FU (dem Hort der Weltrevolution) studiert hat, rollt heute dem Großkapital (SIGNA, Pepper, RFR etc.) den roten Teppich aus... Ehrlicherweise muss man aber auch konstatieren, dass vermeintlich soziale Initiativen auf der gleichen Welle surfen und versuchen, "Staatsknete" zu organisieren.	LL 10	1	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10595/?comment=29580
115	29582	06.05.21	Dem SIGNA-Turm am Alexanderplatz liegt nicht das Hochhausleitbild, sondern der alte Bebauungsplan von Hans Kollhoff und Helga Timmermann zu Grunde. Dieser weist den Standort als Gewerbe-/Bürostandort aus. https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/staedtebau-projekte/alexanderplatz/de/planungen/wettbewerb_93/erster_preis_kollhoff/index.shtml	LL 02	7	0	29565	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29582
116	29597	06.05.21	Ja, das haben Sie völlig recht. Allerdings halte ich den Kollhoff-Plan (damals durften die Frauen noch nicht so in den Vordergrund treten.) für einen großen Fehler. Schon die jetzige Bebauung ist jedenfalls nicht menschenfreundlich (wollte die DDR-Führung auch nicht) und das Hochhaus-Konzept entspringt der grenzenlosen Euphorie der Nachwendzeit. Im Oktober 2019 gab es eine sehr interessante Ausstellung im "Neuen Berliner Kunstverein" mit dem Titel "Politik des Raums im Neuen Berlin". Dazu gibt es eine Dokumentation in der Zeitschrift Arch+. Hans Kollhoff hat übrigens vor nicht allzu langer Zeit in der FAZ einen nachdenklichen Beitrag zum "neuen Bauen" veröffentlicht.	LL 02	0	5	29565	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29597
117	29601	06.05.21	Wenn wir aber von Hochhäusern reden, die Flachbauten ersetzen, dann muss man ganz klar sagen, dass sie auf geringer Fläche mehr nutzen bringen, mehr Wohnraum bieten, und Zersiedlung verhindern. Klar wird dann beim Bau auch mehr Beton und somit CO2 verbraucht - aber sicherlich nicht so viel wenn auf großer Fläche und kleineren Bauten mit insgesamt gleicher Baumasse gebaut wird. Mir sind ehrlich gesagt dann auch Grünflächen und Parks neben Hochhäusern lieber als nur noch Gebäude zu sehen, weil weitere Flächen versiegelt werden müssen.	LL 08	4	0	29571	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29601
118	29602	06.05.21	Hochhäusern bringen auf geringer Fläche mehr nutzen, bieten mehr Wohnraum, und verhindern Zersiedlung. Klar wird dann beim Bau auch mehr Beton und somit CO2 verbraucht - aber sicherlich nicht wenn im Vergleich 10 Geschäftshäuser mit gleichem Baumassevolumen hochgezogen würden. Außerdem gibts klimatechnische Ausgleichsmaßnahmen. Dies jetzt als Totschlagargument gegen vereinzelt Hochhauspunkte in einer wachsenden Stadt zu nutzen macht keinen Sinn.	LL 08	4	0	29003	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29602
119	29606	06.05.21	Ja klar, der Flächengewinn ist erheblich. Sicher auch aus Denkmalschutzgründen hat die Bayerische Hausbau das Bikini-Haus saniert. Heutzutage geht es aber vor allen Dingen um maximale Ausschüttungen an einen internationalen Investorenkreis (Musterbeispiel SIGNA Prime Selection AG), die Steigerung des Familienvermögens (siehe Pepper Group) oder die Erfüllung von Renditeerwartungen von 6% plus bei Publikumsfonds mit Sitz in Luxemburg. Die "normalen Bürger:innen bekommen davon nichts mit. Deshalb finde ich es richtig, dass mit dem "Entwicklungskonzept City West" ein Rahmen gesetzt wird.	LL 08	1	4	29571	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=29606
120	29608	06.05.21	Der Frauenkommentar ist etwas überflüssig an dieser Stelle. Grundsätzlich ist der Alex allerdings für Hochhäuser prädestiniert! Das nicht gebaut wurde liegt auch am Senat der viele der Bauten verhindern wollte und weiterhin will. Aus wirtschaftlicher Sicht hat Berlin sicherlich mehr Zeit gebraucht als in den 90ern gedacht um Investoren anzulocken - aber es wird! Mann muss an dieser besonderen Stelle halt vorausschauend Planen und Bauen. Und der Kollhoff Plan war insofern ein guter Schritt!	LL 02	6	0	29565	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29608
121	29610	06.05.21	Ja klar, ich wollte damit auch nicht diesen "Gender-Furo" der Identitätspolitik befördern. Diese grenzenlose Euphorie der Nachwendzeit ist für mich auch historisch spannend. Das waren damals wirklich nur Männer, die die Welt unter sich aufgeteilt haben;-) Der Alexanderplatz ist/war für mich schon immer ein Unort. Jetzt toben sich da die Investoren aus (SIGNA, ein dubioser russischer Investor wie Monarch) und Regierende Bürgermeister kommt zur Grundsteinlegung. Ist doch alles super in diesem Land, oder?	LL 02	1	5	29565	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29610
122	29618	06.05.21	Das ist nicht richtig. Spekulation seitens Investoren trägt sicherlich zur Preissteigerung bei, aber letztendlich geht es immer um Massen. Es ist eine ganz einfache Rechnung. In jüngerer Zeit sind pro Jahr 50.000 Menschen nach Berlin gezogen, es wurden aber nur Wohnungen für 20.000-30.000 Menschen neu gebaut. Darin liegt die eigentliche Wohnungsproblematik und das Versagen der Politik.	LL 03	2	1	29311	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=29618
123	29619	06.05.21	Ich glaube Sie sollten sich mal den ursprünglichen Kollhoff Plan ansehen. Wenn dieser umgesetzt worden wäre, wäre der Alex jetzt ein wunderbar ansprechender städtische Ort. Leider wurde dieser Plan mit der Überarbeitung 2015 und der folgenden Einmischung und Blockierung der Politik unkenntlich gemacht (der Senatsbaudirektorin war die Architektur, welche sich an dem Expressionismus der 20er Jahren und den ersten Hochhäusern in Deutschland richtete "zu Amerikanisch"). Daraufhin wurde die Höhe gestutzt (auf 130m, damit ja das in der DDR entstandene Park Inn Hotel nicht überragt wird) und viele Bauvolumen wurden verschoben oder ganz aufgegeben, da die belanglosen Plattenbauten, die dazu abgerissen werden müssten unter Denkmalschutz gestellt wurden. Das Problem ist also nicht der Kollhoff Plan, sondern die Entstellung von diesem seitens der Politik der letzten Jahren. Zusätzlich würde ich Ihrer Aussage, dass der Alex schon immer Unort sei widersprechen, im Vorkriegszustand war das ein sehr schöner Platz.	LL 02	4	2	29565	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29619

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
124	29666	06.05.21	Nein! Wohnraum war und ist in Berlin genug vorhanden! Das Problem ist, das dieser Wohnraum zunehmend zweckentfremdet wird! Er wird als Anlage betrachtet und das Geschäft damit läuft besser denn je! Wer genügend Kleingeld hat, kommt heute in die Stadt und hat morgen eine Wohnug. Es fehlen bezahlbare Mietwohnungen. Wie in jeder anderen Metropole auch ist die Spekulation das Problem. Solange ein Anlageberater in L.A. seinem Kunden sagt: Kaufen sie in Berlin, da machen sie in 5 Jahren 40%, haben wir hier ein Problem. Die Gründe warum bauen nicht die Lösung sein kann habe ich oben benannt. Eine "Rückführung" wäre sinnvoll, um ein Zeichen zu setzen. Lesen sie bitte nochmal meinen Text genau.	LL 03	1	1	29311	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=29666
125	29682	06.05.21	Sie kaufen mir meine Sichtweise nicht ab, das ist lustig! Wieso sollte ich etwas schreiben, was ich nicht meine? Zum Thema: Ich habe in 25 Jahren Fahrrad fahren in Berlin festgestellt, dass es sich dort am Besten fährt wo Platz ist. Platz zum ausweichen, reagieren und ausreichend Sichtfeld ohne Behinderungen. Eben zB eine Busspur oder einfach eine asphaltierte und breite Fahrbahn ! ich sehe mich als Verkehrsteilnehmer und habe keine Probleme mich auf andere Verkehrsteilnehmer einzustellen - im Gegenteil, ich denke die Umsichtigkeit auf der Fahrbahn kann oft erst durch ein Miteinander und aufeinander Einstellen erreicht werden. Für jeden eine eigene Spur zu kreieren fördert eher den Tunnelblick und den Authismus im Verkehr. Vor allem für Radfahrer sehr gefährlich, denn der muss, egal ob im Recht oder nicht, immer hellwach und flexibel sein! Ich bevorzuge eigentlich vorwiegend Nebenstraßen und keine Fahrradwege auf meinem Weg durch die Stadt, so wie die meisten geübten Fahrer. Das sind eigentlich immer 30Zonen , in denen sich alle umsichtig Verhalten und auch viele ältere Menschen auf Ihren Rädern entspannt fahren können. Weniger ist meiner Meinung nach Mehr! Am schlimmsten für mich persönlich, ist die Entwicklung hin zu diesen schrecklichen Poller-Exzess-Pop-Up-Fahrradspuren! Völlig ohne Plan und ein visuelles Desaster. Und vor allem - an der nächsten Kreuzung kann Tante Erna natürlich trotzdem von einem rechts abbiegenden LKW überrollt werden! Und die aus dem Auto steigenden oder vom Bürgersteig springenden Kinder oder der Paketbote steht plötzlich und trotzdem im Weg. Grüße	LL 04	1	1	29255	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29682
126	29683	07.05.21	was ich meinte ist dass diese Beschreibung von dir nicht die Erfahrung von anderen Radfahrern entspricht, meine Meinung nach. Das ist alles. :)	LL 04	1	0	29255	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=29683
127	29899	07.05.21	Nur mit vertikaler Nachverdichtung kann dem enormen Flächenfraß in und um Berlin begegnet werden. Die Nachfrage insbesondere nach Büro- und Hotelflächen in der City West ist enorm und es ist viel sinnvoller, diese hier zu stapeln und dafür andere Flächen in den Kiezen für den dringend benötigten Wohnungs- und Schulbau freizuhalten als Büro- und Hotelbauten in der gesamten Stadt mit jeweils 7 Stockwerken zu bauen.	LL 02	13	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29899
128	29910	08.05.21	@bb-berlin Anstatt jetzt auch noch die vom Bundesverfassungsgericht angemahnten Klimaschutzanforderungen in den Raum zu werfen, würde ich mich an deiner stelle, wenn schon denn schon für die Schließungen der bestehenden Kohlekraftwerke einsetzen und nicht gegen den Bau von Hochhäusern die im Gegensatz zu Kohlekraftwerken wesentlich weniger CO ₂ -Emissionen verursachen.	LL 02	0	0	28796	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=29910
129	29979	08.05.21	...Haben Sie meinen Beitrag gelesen? Egal was Sie für Feindbilder haben, mit reiner Mathematik können sich diese nicht messen. Also wiederhole ich mich noch einmal. In letzter Zeit sind pro Jahr 50.000 Menschen nach Berlin gezogen. Es sind aber nur neue Wohnungen für etwa 20.000-30.000 Menschen entstanden. Dementsprechend gibt es ein großes Wohnraumdefizit, welches Jahr für Jahr wächst. Selbst wenn Sie augenblicklich alle leerstehenden Wohnungen (welche Größtenteils sowieso nur kurzzeitig leer sind) "Rückführen" und bewohnen würde gerade einmal das Defizit eines einzigen Jahres ausgeglichen werden. Also weniger sinnloser Klassenkampf und mehr Bauen sollte die Devise lauten.	LL 03	2	1	29311	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=29979
130	30004	08.05.21	@Tobias Z: Den Kommentar hatte ich gelöscht, weil er auf Grund eines technischen Fehlers zweimal hintereinander gepostet wurde (siehe auch die Uhrzeit der zwei Kommentare). Die erste Kopie steht unverändert da.	LL 03	1	0	28613	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30004
131	30014	08.05.21	Okay, ich präzisiere meine Aussage (ich sprach ja auch etwas später von Haushalten): Für Privatpersonen gibt es so gut wie keinen Grund, sich mit dem Auto zu bewegen. Bei gewerblichen Fahrten gibt es natürlich auch Bedarf an Autos (niemand liefert einen Stahlträger mit dem Fahrrad), aber selbst dort wird zu leichtfertig geäußert, dass es ja nur mit dem Auto geht. In vielen Fällen sind e-Lastenräder (die gibt es ja auch in unterschiedlichen Größen) durchaus eine Alternative. Der Grund, warum so viele Autos in der Stadt sind, ist einzig und allein Bequemlichkeit. Für mich wäre es auch am bequemsten, vor meiner Tür ins Auto zu steigen und trocken und wohltemperiert zu meinem Ziel zu fahren. Das funktioniert bei der hiesigen Bevölkerungsdichte aber einfach nicht, wenn das alle machen (und man darf auch nicht vergessen, dass sich das viele nicht leisten können). Das funktioniert auch jetzt überhaupt nur auf dem aktuellen Level, weil einige wenige die Kosten ihrer Bequemlichkeit vollständig auf die Allgemeinheit abwälzen. Und dabei rede ich von Lärm, Luftverschmutzung, Platzverbrauch, tatsächlichen monetären Kosten aber auch der massiven Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer. Ich kenne übrigens zahlreiche Autofahrer (wir haben unseres vor 3-4 Jahren abgeschrieben), keiner von denen ist auf sein Auto angewiesen, wenn man mal den Taxifahrer davon ausnimmt, der es beruflich braucht (seinen Privatwagen aber wiederum nicht). Ansonsten decken sich Ihre Beobachtungen bzgl. der Autoverteilung in etwa mit meiner: Anwohnerparkausweise habe ich bislang nicht kontrolliert, aber Mo-Sa ist hier alles voll mit Autos inkl. Unmengen an Falschparkern, an Sonntagen ist es deutlich besser. Ansonsten würde ich Ihrem Wunsch zustimmen, dass es wichtig wäre, weitere attraktive Angebote für den Fahrt in die Innenstadt zu schaffen und insbesondere auch die Verkehrsregeln konsequent durchzusetzen. Allerdings muss man auch sagen, dass es viele dieser Angebote tatsächlich schon gibt, sie aber von Autofahrern oft nicht genutzt werden. Meines Wissens ist es auch wissenschaftlicher Konsens, dass die meisten Menschen auf Grund ihrer "Gewohnheitstier"-Eigenschaft immer wieder das gleiche Verkehrsmittel wählen. Das gilt insbesondere für das Auto, wenn das direkt vor der Tür steht. Wenn man daran etwas ändern will, geht es also weniger darum, Alternativen zu schaffen, sondern mehr darum, die gewohnte Alternative weniger attraktiv zu machen oder sie gar zu unterbinden. Das funktioniert übrigens mit stationsgebundenem Carsharing super (im Gegensatz zu den Freefloatern), weil die Hürde zur Nutzung so hoch ist, dass man es wirklich nur noch für notwendige Fahrten nutzt. Insofern ist es gerade wichtig, Parkflächen zu reduzieren.	LL 04	2	1	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30014
132	30017	08.05.21	Achso und noch zu Ergänzung zur Statistik oben: Das beinhaltet natürlich auch Außenbezirke wie z.B. Reinickendorf, wo vermutlich jeder Haushalt mehrere Autos hat. Was das für die Autobesitzquote in ChaWi bedeutet, ist dann natürlich klar :).	LL 04	2	1	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30017
133	30018	08.05.21	"Wenn Sie unter Mobilität nur Autos verstehen wollen, wandern Sie aufs Land nach Finnland."	LL 04	2	1	28177	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30018

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
134	30075	08.05.21	Sie verstehen das Problem nicht. Das hat mit Mathe nichts zu tun. Nochmal: die Leute die nach Berlin kommen sind praktisch alle Finanzkräftig und finden hier sofort eine Wohnung oder kaufen sich gleich ein. Es geht um die sozial Schwachen die sich ihre Miete zunehmend, aufgrund von Spekulation mit ihrem Wohnraum, nur noch schwerlich leisten können. Der Neubau von Wohnungen hat mit der Problematik nichts zu tun. Es gibt nach wie vor genug Wohnungen und es gibt keine 20 - 30.000 Menschen die in dieser Stadt wohnungslos durch die Gegend irren:) das wäre was! Wenn ihre Strategie für dieses Problem funktionieren würde, müsste man ja zB in London spielend eine günstige Wohnung finden -- denn dort wird ja permanent in gigantischen Ausmaßen gebaut.) Grüße	LL 03	0	1	29311	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30075
135	30114	09.05.21	Wir nähern uns an :-)) Man sieht halt das es hier eben um persönliche Lebenssituationen geht. Ich finde es bewundernswert das sie kein Auto benötigen. Gerne würde ich das auch durchziehen, aber ohne entsprechende Alternativen ist es uns eben nicht möglich auf den direkten, unmittelbaren Zugriff auf ein Auto zu verzichten. Und damit stehen wir wie viele Familien nicht allein. Carsharing u.ä. ist definitiv eine Option, aber entsprechende Wagen hier zu bekommen ist echt eine Qual. Hier würde ich feste Plätze wie sie aufgeführt haben sehr begrüßen, nur sehe ich hier das Problem das die Verfügbarkeit aufgrund des hohen Zugriffs einfach schlecht bleiben würde (ist ja ich nur ein Rechenspiel wenn mehr Leute kein Auto mehr nutzen dürfen der Bedarf aber weiter da ist). Und pauschale Statistiken helfen hier nicht weiter, hier geht es eben um die persönlichen Bedürfnisse der Menschen die hier leben und arbeiten geht. Und genau dafür ist ja diese Diskussion ja da um eben diese Menschen in die Planung einzubeziehen und sich nicht auf Zahlen die nicht immer den Mikrokosmos des Kiezes spiegeln zu verlassen. Denn genau das meinte ich mit meiner ursprünglichen Aussage die Anwohner nicht zu vergessen. Wie organisieren sie ihr Mobilitätsmanagement ihrer Familie wenn sie Familie und Freunde in-und außerhalb der Stadt besuchen (insbesondere mit Kleinkindern/Babys)? Oder die Kinder zum/von Sport/Schule/Freunde/Veranstaltungen bringen? Und das alles auch Abends oder bei niedrigem Wetter? Eine pauschale Aussage das niemand ein privaten Zugriff auf ein Auto braucht ist naiv, weltfremd und lebensfern. Wenn es ihrer Situation entspricht ist das lobenswert, aber mit Verallgemeinerungen halten sie sich doch bitte zurück.	LL 04	1	0	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30114
136	30249	09.05.21	"Eine pauschale Aussage das niemand ein privaten Zugriff auf ein Auto braucht ist naiv, weltfremd und lebensfern. Wenn es ihrer Situation entspricht ist das lobenswert, aber mit Verallgemeinerungen halten sie sich doch bitte zurück." Ich verstehe Ihren Punkt, aber widerspreche. All das, was Sie beschreiben, ist kein "Brauchen" sondern ein "aus Bequemlichkeit gegenüber anderen Alternativen bevorzugen". Und ja, das Bequemlichkeitsupgrade gegenüber den Alternativen mag im Einzelfall immens sein, dennoch: es geht nur um Bequemlichkeit. Und dieser Verallgemeinerung können Sie, glaube ich, nicht widersprechen, oder? Der Grund, warum die Bequemlichkeit bisher zumindest annähernd funktioniert, ist übrigens, dass die Kosten für die Bequemlichkeit zu einem großen Teil auf die Allgemeinheit abgewälzt werden. Das führt aber insbesondere für die, die die Bequemlichkeit nicht nutzen, zu unproportional großen Nachteilen. Oder anders gesagt (willkürliches Zahlenbeispiel): Ohne Autos wäre der Nutzenwert für alle Einwohner bspw. 0. Wenn einzelne Auto fahren, steigt deren Nutzen auf 10 und für alle anderen fällt er auf -10. Wenn alle mit dem Auto fahren ist der Nutzen für alle bei -20, weil sich in der Stadt gar nichts mehr bewegt. Im Prinzip ist das ein Prisoner's Dilemma, was den Worstcase nie ganz erreichen kann, weil sich einige kein Auto leisten können oder es aus Überzeugung nicht wollen. Ich habe in dem Moment kein Problem mehr mit Autos in der Stadt, in dem die Autofahrer die real durch sie entstehenden Kosten tragen und sie nicht wie bisher größtenteils externalisieren. In einer solchen Situation sind die Autofahrten dann aber so teuer, dass wir auch kein Problem mehr mit zu vielen Autos in der Stadt haben.	LL 04	2	1	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30249
137	30292	10.05.21	Was Sie hier schreiben ist von Unwissenheit wirklich peinlich. Der Zuzug und die Wohnungsbauzahlen sind alles leicht zu erfahrene Zahlen. Wenn es ein Wohnraumbedefizit gibt ziehen die Leute in WGs, oder bei ihren Freunden/Familien ein oder sie wohnen zur Untermiete und "irren nicht wohnungslos durch die Gegend", wie sich versucht haben darüber lustig zu machen. Dass Zuzügler angeblich alle finanzstark sind und sofort eine Wohnung finden ist erstens unnötig polemisch und zudem einfach falsch. Dass Sie allen ernstes sagen können, dass der Wohnungsneubau nichts mit der Wohnungsproblematik zu tun hat und dass es anscheinend irgendwo versteckt genug Wohnungen für alle gibt (wo sollen die bitte sein?), wenn die Einwohnerzahl steigt ohne neu zu bauen ist fast unfassbar. Ich bitte Sie wirklich darum, zumindest mit einem Minimum an Basiswissen an eine Diskussion herantreten, bevor Sie in der Öffentlichkeit Ihre Meinung kundtun. Danke, dass Sie London als Beispiel herangezogen haben. London hat nämlich exakt das gleiche Problem. Trotz allem Anschein nach, ist es egal dass "gefühl" viel gebaut wird, was zählt ist Mathe. In den letzten Jahren ist die Einwohnerzahl Londons nämlich um mehr als 100.000 pro Jahr gestiegen, es wurden aber in den letzten Jahren im Schnitt nur ca 30.000 Wohnungen pro Jahr fertiggestellt (also Wohnungen für etwa 60.000 Menschen). Das stellt aber bereits eine enorme Steigerung dar, in den frühen 2000er Jahren wurden deutlich weniger als 20.000 Wohnungen fertiggestellt. Dementsprechend gibt es dort ein immenses Wohnraumbedefizit. Anders sieht es im Großraum Paris aus. Dort haben sich die Preise stabilisiert. Wie hat man das geschafft? In dem man einfach genug neue Wohnungen baut, um das Wachstum zu absorbieren. Wahnsinnige Idee, ich weiß. Mehr als 70.000 Wohnungen werden pro Jahr in der Pariser Metropolregion fertiggestellt, womit es tatsächlich genug Wohnraum für alle gibt und es wird das Wohnraumbedefizit aus vergangenen Perioden wo weniger gebaut wurde verringert.	LL 03	2	0	29311	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30292
138	30343	10.05.21	Es ist wirklich sinnlos, sie geben sich ja nicht einmal die Mühe zu verstehen. Stattdessen immer diese Zahlen, herrlich. Darum geht es doch gar nicht! Es geht um bezahlbaren Wohnraum in der City (siehe Thema), den sie am besten gleich auslagern möchten um ihn durch hochpreisige Immobilien zu ersetzen. Allein das ist schon eine Frechheit. Natürlich ist der Wohnraum da (wir sind eben nicht in London, wo man in der City eben keine günstige Wohnung mehr findet)! Nur halt von Ihrem Standpunkt aus gesehen nicht, da müssten Sie sich von Ihren Feindbildern verabschieden und den Schatten Ihrer Ideologie verlassen! Ich denke die wenigsten Menschen in dieser Stadt wünschen sich Londoner, Pariser Warschauer oder gar asiatische Verhältnisse. Sie nennen all diese Menschen kleinstädtisch denkende Hinterweltler, ich denke allerdings die Zukunft sollte durch dieses Denken geprägt werden und nicht durch den Bau von Hochhäusern. Lesen Sie doch noch mal meinen ersten Beitrag und versuchen Sie die Kernaussage zu verstehen. In diesem Sinne sage ich Tschüssi Tobias..	LL 03	0	2	29311	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30343
139	30347	11.05.21	1. Hochhäuser sind grundsätzlich ökologisch und sozial. Dank des äußerst geringen Bodenverbrauch pro Person/Wohnung/Arbeitsplatz reduzieren sie aktiv den Flächenfraß im Berliner Umland oder an den Berliner Parks. Ein Blick auf die Grossstädte der Welt sollte diese Regel offensichtlich machen. In sozialer Hinsicht können Hochhäuser einerseits im gut angeordneten Stadtzentrum zur Entspannung des Wohnungsmarkts beitragen und andererseits den Bedarf an Büroflächen befriedigen. Um es mal platt auszudrücken; ich als Bewohner des Stadtteil Wedding begrüße es durchaus, wenn Wohlhabende oder Unternehmer in "Luxus" tower in der City West residieren, sofern dann in den Berliner Kiezen statt Büroräume/Luxusapartments wieder mehr Wohnungen, Kindergärten, Schulen gebaut werden oder Grünflächen erhalten bleiben können. Für eine stark wachsende Stadt wie Berlin ist eine vertikale Nachverdichtung somit grundsätzlich begrüßenswert und zu fördern. 2. Natürlich muss Nachverdichtung sich an die Begebenheiten anpassen. Nicht überall überwiegen die Vorteile. Aber ich denke, dass u.A. die City West eine gute Chance bietet. Sie ist gut angebunden, verfügt über breite Straßen und ist durchaus eine begehrte Adresse. Wenn die Hochhäuser/Nachverdichtung ansprechend und abwechslungsreich gestaltet werden, kann eine Nachverdichtung für eine wachsende Stadt durchaus befreiend sein (s. Upper West, Astoria).	LL 02	9	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30347
140	30358	11.05.21	Nachhaltige und möglichst regionale Baustoffe (Klinker, Ziegel, Stein, Holz) sollten genutzt werden, um (a) Neubauten zu realisieren, aber auch (b) ausgewählte bestehende Gebäude aufzuwerten, sollte ein Abriss ökologisch fragwürdig sein.	LL 09	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=30358

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
141	30359	11.05.21	"Mobilität stadtravergänglich und für alle zugänglich gestalten" lautet die Überschrift. Der wichtigste Punkt ist mit Sicherheit "stadtravergänglich", aber, und da wiederhole ich mich immer wieder gerne, ist der zweitwichtigste Punkt "alle". Am Ende ist es der Kompromiss zwischen den Extremen und um den Kompromiss zu erzielen werden genau solche Diskussionen hier benötigt. Danke dafür. Es wird nie allen gerecht werden, das ist klar.	LL 04	2	0	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30359
142	30361	11.05.21	Es ist wirklich kein Wunder, dass Sie sich direkt bei der ersten Konfrontation mit Fakten verabschieden, allerdings ist es dennoch bedauerenswert. Dass Sie aber allen ernstes versuchen sich über reine Mathematik lustig zu machen ist nichts weiter als einfach nur traurig. Es ist übrigens schlechte Form, die Aussagen Ihres Gegenübers verfälscht widerzugeben. Auf Ihr restliches Gefasel brauche ich nicht weiter eingehen, da es keinen Inhalt hat, da können Sie mich noch so auffordern Ihre schlichtweg falsche erste Aussage zu verstehen. Leider haben Sie nicht verstanden, dass Ihre Aussage nicht zu kompliziert zum Verstehen ist, sondern dass sie einfach falsch ist. Zwar konnten Sie sich anscheinend nicht verneinen einen kindischen Abgang zu machen, allerdings scheinen Sie ja immerhin verstanden zu haben, dass Sie schlichten Fakten nichts zu widersetzen haben. Aber falls Sie dennoch irgendwann eine dieser mystischen zahlreich vorhanden Wohnungen, die magisch entstanden sind finden, können Sie mir ja mal davon erzählen.	LL 03	2	0	29311	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30361
143	30371	11.05.21	Da stimme ich Ihnen zu, allerdings heißt "für alle zugänglich" auch, dass die Flächen gerecht aufgeteilt sind. Und das heißt massiven Rückbau bei Autoflächen jeglicher Art.	LL 04	2	1	28241	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30371
144	30375	11.05.21	Gerade in Zeiten von Wohnraummangel sollte man allerdings auch darüber nachdenken, ob man in Erdgeschoss nicht auch z.T. einfach Wohnraum einrichten möchte (auch wenn der weniger attraktiv ist).	LL 01	0	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30375
145	30376	11.05.21	Grundsätzlich haben Sie Recht, wobei die Frage entscheidend davon abhängt, wie man "City West" und zentrale Citylage genau definiert. Ku'damm und direkt anliegende Straßen klar, aber es gibt ja noch mehr drumherum (was ich durchaus zur City West zählen würde). Einen Punkt sollte man aber beachten: Im Sinne einer sozialen Durchmischung muss man so eine von Ihnen vorgeschlagene Separierung vorsichtig angehen.	LL 03	2	0	29006	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30376
146	30389	12.05.21	Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin nicht für eine "Separierung", eine soziale Durchmischung ist sicherlich erstrebenswert. Ich finde es lediglich nicht sinnvoll, zu viele öffentlichen Ressourcen in den Beibehalt und die Neuschaffung von günstigen Wohnraum in der City West zu stecken, wenn man mit den gleichen Ressourcen anderswo deutlich mehr erreichen könnte.	LL 03	0	0	29006	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30389
147	30427	13.05.21	Es sollte einen Wettbewerb für einen günstigen und hochwertigen Typenbau mit geringem Flächenverbrauch durchgeführt werden und mit diesem sollte nachverdichtet werden und zwar bevorzugt und zu erst auf versiegelten Parkplatzflächen. Grünflächen sollten tabu sein. Ein Großteil der Fläche sollte für WBS-Inhaber und Menschen mit durchschnittlichen Einkommen vergeben werden.	LL 03	2	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30427
148	30428	13.05.21	Mit meinem Kind kann ich dort nicht fahren, da man ständig von Autofahrern bedrängt wird, die schon mal ne neue Spur aufmachen oder kurz mal parken. Infrastruktur die nur den auch-mal-Radfahrer-Männern hilft, bringt die Stadt nicht weiter.	LL 04	0	0	29255	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30428
149	30429	13.05.21	Das stimmt sicher, sollte mittelfristig auch angegangen werden, bringt aber für die nächsten 10 Jahre nichts. Die Planungs- und Bauphase sind einfach zu lang. Maßvolle Lückenschlüsse sollten also finanziert und geplant werden, kurz- und mittelfristige Lösungen braucht es aber trotzdem.	LL 04	1	0	29119	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30429
150	30430	13.05.21	Es braucht in der City-West endlich ein durchgängiges Verbindungsnetz von Fahrradstraßen ohne Durchgangsverkehr oder Radwegen, die baulich von Parkverkehr freigehalten werden, wo Leute vom Kindes- bis Kreiseneralter sicher durchfahren können, ohne dass die Wege hinter der nächsten Kreuzung aufhören. Statt hier und dort mal den perfekten Radweg für 100m zu planen und in 3 Jahren zu bauen, braucht es schnelle und sichere 2 bis 3 Durchgangswege, die Verästelung kann später kommen.	LL 04	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30430
151	30436	13.05.21	Auch wenn ich Ihre Argumente nur begrenzt teile, steigern Ihre differenzierten Ausführungen in jedem Fall das inhaltliche Niveau dieses Onlinebeteiligungsverfahrens! Nun zu meinem Widerspruch: Hochhäuser sind allenfalls in Hinblick auf ihren Bodenverbrauch ökologisch. Sowohl die Errichtung als auch der laufende Betrieb verbrauchen mehr Ressourcen als Häuser bis zur Hochhausgrenze (22 Meter). Ob die von Ihnen beschriebene Segregation in reiche Hochhaus-Bewohner in der City-West und "Normal-Bürger:innen" in anderen Wohngebieten stadt- und sozialpolitisch der richtige Weg ist, bezweifle ich. Auch wenn das keine Hochhäuser sind, kennen Sie sicher die Neubauten zwischen Kommandantur und dem Auswärtigen Amt am Werderschen Markt in der Stadtmitte. Wenn man da spazieren geht, trifft man selbst bei schönstem Wetter kaum Bewohner. Das ist ein "Ghetto" für Feiche, die sich diese Lage leisten können. Selbst wenn man dass (noch) als unproblematisch ansieht, führt die Trennung der Lebenswelten zu einem geringen Verständnis zwischen den "Schichten". Ich kenne dieses Phänomen von Freunden, die über finanziell nicht so erfolgreiche Mitbürger:innen gern die Nase rümpfen. Im übrigen hat Berlin nach meiner Ansicht genügend Flächenpotentiale, die aus politischen Gründen nicht gehoben werden. Stichworte dazu: Tempelhofer Feld und einige Kleingartenkolonien.	LL 02	2	2	30347	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30436
152	30456	13.05.21	Klimaschutz ist keine Handlungsoption mehr, sondern mit dem Klimaschutzgesetz klarer gesetzlicher Auftrag. Der Gebäudesektor bildet hier keine Ausnahme und muss seinen Beitrag leisten, die Klimaneutralität zu realisieren. Weil Gebäude und begleitende Baumaßnahmen einen Nutzungszeitraum ausweisen, der über die Mitte des Jahrhunderts reicht, ist Klimaneutralität bereits heute für neue Bauprojekte vorzusehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2050 oder, wie jetzt diskutiert im Jahr 2045 zu erreichen ist.	LL 05	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=30456
153	30457	13.05.21	Klimaschutz ist keine Handlungsoption mehr, sondern mit dem Klimaschutzgesetz klarer gesetzlicher Auftrag. Der Gebäudesektor bildet hier keine Ausnahme und muss seinen Beitrag leisten, die Klimaneutralität zu realisieren. Weil Gebäude und begleitende Baumaßnahmen einen Nutzungszeitraum ausweisen, der über die Mitte des Jahrhunderts reicht, ist Klimaneutralität bereits heute für neue Bauprojekte vorzusehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2050 oder, wie jetzt diskutiert im Jahr 2045 zu erreichen ist.	LL 09	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=30457
154	30458	13.05.21	Hierfür bieten sich einige Maßnahmen an: - An neu gebauten Gebäuden sind Photovoltaikanlagen vorzusehen. Dies gilt sowohl für Dächer, als auch für Fassaden. Ausnahmen von dieser Regel sollten nur in begründeten Fällen möglich sein. - Die Heizungs- Klimatisierungs- und Warmwassertechnik von neuen (und sanierten) Gebäuden muss in der Lage sein, ohne CO2-Emissionen betrieben werden zu können (Wärmepumpen, Solarthermie, dekarbonisierbare Fernwärme). Reine Gas oder Gasbrennwertheizungen sind nicht effizient dekarbonisierbar und allenfalls als Spitzenlastsysteme für die Wärmebereitstellung zulässig. - In Bausatzungen ist die Gebäudeausrüstung für Elektromobilität vorzusehen.	LL 09	0	0	30457	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=30458

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
155	30459	13.05.21	Photovoltaik ist effizient und ökonomisch attraktiv - auch in Berlin. Es ist nicht zutreffend, dass Photovoltaik in Berlin aufgrund der Sonneneinstrahlung nicht effizient betreiben werden kann.	LL 09	0	0	29036	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=30459
156	30536	14.05.21	ÖPNV vor MIV schützen Besonders in der City-West wird der oberirdische ÖPNV durch Autofahrer massiv behindert und ausgebremst. Es müssen so schnell wie möglich neue Busspuren eingerichtet werden und diese auch von Falschparkern frei gehalten werden. Dazu müssen Polizisten im Bus auf Streife gehen. Zusätzlich braucht es stadtwweit Vorrangschaltungen an Ampeln. Außerdem sollte das zweispurige Abbiegen verboten werden. Ist einfach zu gefährlich für Fußgänger, verleiht zum Fahren von Minirennen und die Sicht auf Fußgänger wird beschränkt. Außerdem werden bei Stop- and Go zwei Fahrspuren im Ampelbereich zugestaut und es wird noch gefährlicher für Fußgänger.	LL 04	4	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30536
157	30575	15.05.21	Und auch alle vorhandenen Netzwerke und Ergebnisse des bisherigen Prozesses in die weitere Gestaltung der City West integrieren-dazu gehören das BA Cha-Wi, die Bürger*innen, der Werkbund, die AG City West, der ADFC, Fahrradsfreundliches Charlottenburg, Fußverkehr, Bürgerinitiativen und nicht nur die übergeordnete, erst seit kurzem zuständige Senatsverwaltung als echte Partizipation und Planung von unten und eben NICHT als Verordnung von oben	LL 10	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10595/?comment=30575
158	30604	16.05.21	Augenscheinlich greifen viele Kommentare den sozialen Aspekt von Hochhäusern auf. Vielleicht könnte ein Hochhaus tatsächlich dazu führen dass das Land durch Mehreinnahmen sozialen Wohnraum schaffen kann. Momentan denke ich allerdings eher dass das Augenwischerei ist. Wenn man sich anschaut wie große Investoren nicht einmal die Grunderwerbssteuer zahlen müssen, staatliche Hilfen einkassieren welche komplett als Rendite an Inhaber ausgezahlt werden a la René Benko / SIGNA Gruppe dann kann einem nur übel werden.	LL 02	2	4		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30604
159	30618	16.05.21	Bitte kein Straßenbahnneubau in der City West. Alle paar hundert Meter gibt es eine U-Bahnanbindung, es ist doch nicht zuviel verlangt, 5 Minuten zu laufen, bis zur nächsten U / S-Bahn Haltestelle. Wir brauchen mehr Parkhäuser für Autos (für Bewohner und Besucher), nur dann macht es Sinn, Parkplätze am Straßenrand zu verringern. Größere autofreie Zonen sind familienfeindlich (~ 83 % der Berliner Familien haben ein Auto) und undemokratisch, weil dann Autofahrer ausgeschlossen werden. Big Business ohne Autoverkehr ist eine Illusion. Ohne großzügige Angebote an Autofahrer wird die City-West ihre Funktion als führende Geschäftsadresse dieser Stadt einbüßen. Das heisst im Übrigen nicht, dass nur Autofahrer bedient werden sollen. Busspuren müssen konsequent freigehalten werden und gegen Profilierungsfahrer soll man stärker vorgehen.	LL 04	3	4		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30618
160	30671	18.05.21	Das ist ein schönes Ziel, aber kann doch nicht zwanghaft für jedes Gebäude als "Muss" verallgemeinert gelten, es hängt vielmehr von der Nutzung und Lagesituation ab. Es muss auch lageabhängig z.B. reine Büro-, Einzelhandels- oder Bürogebäude geben dürfen, wenn man nicht bürokratisch alle Gebäude als Hybrid planen und verteuern will (s. Hochhausleitlinien). Richtig wäre eine ausgewogene Verteilung der Nutzungszwecke auch zwischen den Gebäuden, also keine reinen Büro- oder Wohnviertel etc.	LL 01	2	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30671
161	30672	18.05.21	Was heißt "verträglich"? Das kann nur bedingt eine Frage der Höhe sein. Es ist m. E. nicht verträglich, wenn alle "Hochpunkte" auf z.B. 70m Höhe als "Stumpf" begrenzt werden. Es geht um Straßenräume, Blickachsen und vor allem Phantasie und Kreativität bei der Gestaltung, damit sich ein städtebauliches Identifikationsmerkmal herausbilden kann. Vor diesem Hintergrund erscheint mir konstruiert und nicht nachvollziehbar, ausgerechnet den Ernst-Reuter-Platz (große Achse, viel Raum, demgegenüber im Bestand recht kleine Gebäude) und das Karstadt-Areal auszuschließen. Klar ist, daß nicht entlang des Kudamms oder am Savignyplatz im rel. geschlossenen Altbaubestand unnotwendig plötzlich Hochhäuser zulässig sein sollten - aber im Bereich um die Gedächtniskirche, zur Vervollständigung der Achsenkulmination Hardenbergstr., Kantstr. und Kudamm, im Bereich der schon vorhandenen Hochhäuser und auch an der Urania drängt es sich doch geradezu auf. Will man nur Hrn. Benko eins auswischen? Lassen Sie doch Signa einen hohen 3-stelligen Millionenbetrag in unsere Stadt investieren - wenn es eine phantasievolle, markante Gestaltung gibt (offener Architektenwettbewerb) und dabei auch Gemeinnutzen, z.B. Zugänglichkeit, Nutzungsmischung, grüne Dachterrassen und/oder Fassaden! Die von den Verfassern hier vorgeschlagene "Klotzchen"architektur mit Mini-"Hochpunkten" ist mutlos und bietet keinerlei interessante Idee.	LL 02	7	2		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30672
162	30673	18.05.21	Bezahlbarer Wohnraum ist sehr wichtig, selbstverständlich, aber doch in den zentralsten Planräumen, um die es hier geht, aufgrund der Grundstückspreise schon allein sehr abwegig. Zahlbarer Wohnraum wäre wichtig und richtig auf großen, öffentlichen Flächen wie ehemaliger Flughafen Tempelhof (Außenring) oder auch Tegel (wo nur enttäuschende 5000 WE entstehen sollen - hier könnte man locker auch 20000 bauen, wenn man wirklich wollte. Aber doch nicht rund um die Gedächtniskirche...	LL 03	1	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30673
163	30674	18.05.21	- sichere Radwege heißt vor allem nicht in Kollision mit Hauptverkehrsstraßen, warum also nicht Fahrradstraßen in geeigneten Parallelstraßen (z.B. Schillerstr.)? Hierfür sehe ich kein Konzept. - "Straßenbahnnetz"? Was soll der Unsinn in der CityWest, wo es gar keine Tram mehr gibt? Wieviele Jahrzehnte will man das planen (vgl. Verlängerung Hbf-Moabit)? Das schafft nur Flächenbedarfe und neue Kollisionen mit anderen Verkehrsteilnehmern, auch keine schnelle und leistungsfähige Mobilität, die das Auto überflüssig machen könnte. Wichtig wäre hier, z.B. zunächst endlich die U1 zwischen Uhlandstr. und Adenauerplatz U7 zu verlängern und auch dadurch die Verknüpfung CityWest mit Potsdamer Platz und CityOst zu stärken! - Vision Zero ist schön, aber kein wirklich erreichbares Ziel, sondern ein Ideal und nicht erreichbar, indem man neue Konflikte schafft. Dafür brauchen wir Trennung von Fahrrad, Fußgängern und Autos und mehr U-Bahn! - (Ein- und Aus-)Parken am Straßenrand oder Mittelstreifen z.B. ist konfliktbeladen, insofern sollten Tiefgaragen nicht tabu sein, denn Autos wird es aus vielerlei Gründen immer geben, auch wenn sie klimaneutral sein sollten	LL 04	3	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30674
164	30677	18.05.21	Grüne Fassaden und Dächer sind wünschenswert und können Beiträge leisten, aber sollten nur nicht ausgerechnet in den zentralsten Bereichen der Städte mit hohen Folgekosten überregelt werden. Es kommt vielmehr darauf an, für Mensch und Natur relevante ausgleichende Flächen dort, wo sie sinnvoll zur Verfügung stehen und auch genutzt werden können, zu qualifizieren. Man sollte nicht ausgerechnet die Stadtkerne damit überfrachten, nun gleichsam Wald werden zu müssen, sondern Parks und Grünflächen an geeigneter Stelle so anlegen und verbessern, daß sie optimal zum Stadtklima beitragen können. Da ist z.B. auch beim Tempelhofer Feld viel Luft nach oben... Gerade zum Thema Hochhäuser heißt das doch auch: Kleiner Fußabdruck mit mehr Höhe ermöglicht mehr Grünfläche!	LL 05	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=30677
165	30682	18.05.21	Das hält die Stadt lebendig.	LL 01	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30682
166	30683	18.05.21	Vom Ersteller gelöscht	LL 01	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30683
167	30684	18.05.21	Ah ha, Sie sind also ein Unterstützer von des Großinvestors SIGNA. Ich kann immer wieder nur den Kopf schütteln, dass Leute wie Sie das Gemeinwohl und den persönlichen Vorteil von Großinvestoren gleichsetzen. Zum Glück haben wir (noch) eine repräsentative Demokratie, wo nicht finanzkräftige Investoren alles bestimmen können.	LL 02	0	6	30672	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30684

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
168	30685	18.05.21	Gute soziale Durchmischung ist angesichts der explodierenden Mietpreise dringend notwendig, damit sozial Schwache nicht an den Stadtrand verdrängt werden.	LL 02	6	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30685
169	30686	18.05.21	Vorrang für Wohnungsgenossenschaften	LL 03	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30686
170	30688	18.05.21	Vorbilder für Konzepte für Radwege detaillierter betrachten, z.B. Kopenhagen.	LL 04	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30688
171	30689	18.05.21	Subventionen dringend erforderlich	LL 07	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10592/?comment=30689
172	30691	18.05.21	Klimafreundliche und organische Sanierungen, um den Charakter zu bewahren, nicht historisierend, sondern epochale Bauweise erhalten.	LL 08	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=30691
173	30710	19.05.21	Ich unterstütze das Entwicklungskonzept City West ebenso - sogar sehr! Aber warum Signa und Pepper Group jetzt als Bad Boys dargestellt werden erschliesst sich mir nicht! ... glauben Sie denn etwa das Investoren, die sich mit einem Flachbau zufrieden geben 'nicht auf Rendite aus sind'? ... na klar sind auch diese Investoren das! die haben halt nur weniger Geld in der Tasche und koennen deshalb nicht hoehrer oder so bauen wie sie wollen. Jeder der 0% Renditeerwartungen an Privatinvestoren stellt, stellt m/In unangemessene Erwartungen - dann muesste man alles in die Oeffentliche Hand geben (kann man aber nicht!). Ausserdem moechte ich meine Steuergelder nicht fuer sowas ausgegeben werden sehen - Private koennen das viel besser. Und nebenbei: 6% Rendite ist gar nicht mal so viel - das klingt so als waere das abnormal oder ueberdimensioniert (ist es aber gar nicht). Wenn ich mein Geld und etwas Risiko in die Hand nehme, dann wuerde ich auch in etwa solch eine Rendite erwarten - ist doch klar! Insofern verstehe ich diese rhetorische anti-Investoren-Kritik (vor allem an Signa und Pepper) nicht!	LL 08	1	0	29571	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=30710
174	30712	19.05.21	@TrickMick: Zunächst freue ich mich, dass Sie genau wie ich das Entwicklungskonzept City-West unterstützen. Der Baustadtrat Schruoeffeneger (GRÜNE) und der Bürgermeister Naumann (SPD) lehnen das Entwicklungskonzept ab, wie gestern Abend der Tagesspiegel berichtet. Aus meiner Sicht setzt das Entwicklungskonzept einen maßvollen Rahmen, der allen Investoren auskömmliche Renditen ermöglicht. Hinsichtlich der "Bad Boys": Da muss man sicher besser differenzieren. Die Pepper-Group ist ein alteingesessenes (West)Berliner Familienunternehmen. Die Familie hat eine sehr lange Bindung an die Stadt. Das sieht bei der SIGNA-Gruppe und der RFR-Gruppe ganz anders aus. Die entsprechen dem leider weit verbreiteten Typus des internationalen Investors mit komplexen Firmenstrukturen. Häufig finden Sie Firmen in Luxemburg, die vorwiegend aus Steuerspargründen eingerichtet wurden.	LL 08	0	0	29571	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=30712
175	30734	19.05.21	Eine gute Durchmischung ist der Schlüssel. Einzelhandel, Gastronomie und Treffs von Vereinen, Kiezeinrichtungen etc. halten eine Straße lebendig, auch wenn die Geschäfte schon geschlossen haben.	LL 01	3	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30734
176	30736	19.05.21	Ich finde Hochhäuser seelenlos, noch mehr Beton & Glaspaläste heizen das innerstädtische Klima auf. Lieber begrünte Fassaden, sowie das Hochhaus "Bosco Verticale" in Mailand... so was steht der der City West gut zu Gesicht!	LL 02	2	7		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30736
177	30737	19.05.21	Das "Um lebendige Kiezstrukturen zu erhalten, sind Gemeinschaftseinrichtungen wie Nachbarschaftscafés, Kitas und Seniorentreffs zu fördern und zu etablieren." ist ja ein guter Ansatz, allein zwischen nur Eigentumswohnungen wird er sich nicht erfüllen! Es sollte Quoten für Miet/Eigentumswohnungen geben.	LL 03	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=30737
178	30739	19.05.21	Wie wäre es mal mit mehr Gastronomie, Clubs, Bars? Nicht immer nur Kultur im Sinne von Theater und Museum interpretieren, bitte! Es gibt auch eine Nachtkultur.	LL 07	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10592/?comment=30739
179	30753	20.05.21	Begrünte Fassaden und Hochhäuser schließen sich doch nicht aus. Seelenlos. Das ist doch aber eine Frage des persönlichen Geschmacks oder nicht? In dieser Stadt gibt es zu wenig Wohn- und Gewerberaum. Diesen Raum zu schaffen erfordert a) Frei- und Grünflächen zu bebauen b) die Stadt in der Fläche zu erweitern c) in die Höhe zu bauen Ich persönlich denke, dass c) am sinnvollsten ist.	LL 02	4	0	30736	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30753
180	30781	20.05.21	Bin ganz Ihrer Meinung, wenn schon Hochhäuser, dann keine weiteren Glaspaläste, sondern begrünt, wie das Hochhaus "Bosco Verticale" in Mailand!	LL 02	0	0	30736	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30781
181	30791	21.05.21	Ich glaube, dass Hochhaus dient hier lediglich als Symbol für eine grundsätzliche Kapitalismuskritik. Ohne Groß-Investoren wäre der Potsdamer Platz heute noch nicht fertig. Die Skylines in Dubai und Singapur ziehen jedes Jahr Millionen von Touristen an und füllen das Staatsäckel. Ohne Investoren geht es nicht. Den Menschen in der Stadt hilft man nicht, in dem man Investoren vergrault. Den Menschen in der Stadt hilft man, in dem preiswerte Wohnungen zur Verfügung gestellt werden, d.h. z.B. durch eine Randbebauung des Tempelhofer Feldes mit Sozialwohnung (hier natürlich keine Hochhäuser) und nicht durch Verhinderung von attraktiven Wolkenkratzern.	LL 02	2	0	29565	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30791

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
182	30793	21.05.21	@Marco: Das führt jetzt natürlich weg von der City-West: Die städtebauliche Entwicklung des Potsdamer-Platz-Areals halte ich bis heute für eine städtebauliche "Katastrophe". Der damalige Vorstandsvorsitzende der Daimler-Benz AG, Edzard Reuter, ist der Sohn von Ernst Reuter ("Ihr Völker der Welt, schaut auch diese Stadt") war damals der Ansicht, dass die von ihm geführte Firma ins Immobilienbusiness einsteigen "muss". Ähnliches (eine Nummer kleiner) hat der Papierhersteller Herlitz AG mit der "Gartenstadt Herlitz Falkenhöh" durchgezogen. Wenn Sie sich die grauenhafte Tristesse in der Euro-City ansehen (Basis-Entwickler CA-Immo), wo für mindestens 50 Jahre eine seelenlose Betonwüste ausgerollt wird, dann drängt sich für mich die Frage auf, ob private Projektentwickler für große Vorhaben ohne gemeinwohlorientierte Rahmenbedingungen die richtigen Partner der Berliner Politik/Stadgesellschaft sind. Meine Antwort: Nein, definitiv nicht!.	LL 02	0	0	29565	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30793
183	30801	21.05.21	Weniger Modeketten, dafür mehr kleine Geschäfte und Gastronomie von lokalen Betreibern	LL 01	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30801
184	30802	21.05.21	U-Bahn weiterbauen: Uhlandstrasse-Adenauerplatz. Grünanlage statt Parkplätze auf dem Ku'damm-Mittelstreifen. Autos in Tiefgaragen.	LL 04	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=30802
185	30803	21.05.21	Vom Ersteller gelöscht	LL 01	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30803
186	30804	21.05.21	Kleine Betreiber, Start Ups Möglichkeiten bieten	LL 01	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=30804
187	30805	21.05.21	Zum gesunden Stadtklima gehören Bäume. Dabei sollten vor allem die vitalen, ausgewachsenen Bestandsbäume besser vor den Folgen der regen Bautätigkeit in der City West geschützt werden. Dies sollte schon mit der Planung beachtet werden.	LL 05	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10590/?comment=30805
188	30834	22.05.21	Ich finde Hochhäuser mit begrünter Fassade sind eine Modeerscheinung. In einigen Jahren werden diese wieder verschwinden, da die Wartungskosten zu hoch sind. Das ist also nicht nachhaltig. Am besten Hochhäuser mit Klinker oder Natursteinfassaden, diese sind dann wirklich zeitlos und nachhaltig.	LL 02	1	0	30736	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30834
189	30835	22.05.21	Es ist echt traurig, wie fundierte Argumentationsstränge von Ihnen einfach mit "Aha du Investorenliebhaber" abgestempelt werden.	LL 02	4	0	30672	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=30835
190	31020	28.05.21	Ich würde mich über mehr gemischte Läden um den Viktoria Luise Platz und Hohenstaufen Straße/ Martin Luther Straße freuen. Diese halten die Straßen selbst Nachts durch leichte Beleuchtung oft etwas am Leben und laden zum Spazieren gehen ein, bringen auch mehr Fußgänger auf die Straße. Gefühlt fahren Autos auch etwas langsamer, wenn am Rand Fußgänger laufen, mehr jedenfalls als wenn sie sich wie auf einer grauen Autobahn ohne Fußvolk fühlen.	LL 01	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10586/?comment=31020
191	31039	29.05.21	Ein gut platziertes Hochhaus kann einen Standort aufwerten, solange kein Klotz, sondern ein filigranes Kunstwerk entsteht, das einen Wiedererkennungswert hat. Somit kann auch an Standorten, die im Erdgeschoss zu wenig Ladenfläche bietet, etwas mehr Leben kommen und eventuell gegen es umgebene 60iger Jahre Sünden einen modernen und ästhetischen Akzent setzen. Ein paar Hochhäuser verträgt die City West, das Projekt am Barbarossadreeck gefällt mir ebenfalls. Allerdings der erste Entwurf besser, als der aktuelle.	LL 02	2	1		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=31039
192	31043	29.05.21	Neu bauen, ganz eindeutig, auch zum Teil in der City West, damit das soziale Gefüge etwas erhalten bleibt. Nur dann kann Druck auf dem Wohnungsmarkt entweichen. In das Eigentumsrecht einzugreifen ist unerhört, warum sollte jemand weniger Geld monatlich an Miete verlangen dürfen, als seine Kreditraten sind?	LL 03	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=31043
193	31046	29.05.21	Bitte die U-bahnlinien ausbauen, Straßenbahnen haben Charme, aber sind laut und erzeugen ebenfalls gefährliche Situationen, zudem langsamer als Autos. Gerne endlich die U4 nach Norden und Friedenau ausbauen, die U1 Richtung Adenauer Platz.	LL 04	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=31046
194	31075	30.05.21	Ziel soll es sein bezahlbare Wohnungen nicht nur Menschen mit sehr hohem Verdienst oder Menschen mit Berechtigung zu Sozialwohnungen zu gewähren, sondern auch den Menschen mit Gehaltsklassen im mittleren Bereich	LL 03	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10588/?comment=31075
195	31076	30.05.21	Die Verkleinerung von Hauptverkehrsstraßen wie bspw. der Kantstraße auf eine Spur pro Seite sowie die Reduzierung der Geschwindigkeit von 50 auf 30 km/h dient dazu, dass Fahrzeuge sich länger an einer Stelle aufhalten und mehr CO2 ausstoßen. Ein Verzicht auf Fahrzeuge in einer Großstadt wie Berlin ist unmöglich, da die Distanzen, die zurückgelegt werden müssen zu groß sind. Daher ist eine dementsprechende Reduzierung der Fahrwege sowie der Geschwindigkeit eher eine Marketing-Wirksame Methode einer „grünen Stadt“ als eine tatsächliche Entlastung der Stadt	LL 04	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=31076
196	31077	30.05.21	Bei allen Renovierungsarbeiten von bestehenden Gebäuden ist stets darauf zu achten, dass die optimale Bauweise der Altbauwohnungen nicht geschädigt wird, indem bspw. eine Dämmung eingesetzt wird, die der natürlichen Atmung dieser Gebäude entgegenwirkt und diese Gebäude auf kurz oder lang zerstört durch Schimmelbildung. Eine Bauweise mit Holz sollte geprüft werden, da sie klimaschonender sein kann als Beton, allerdings auch nicht so langlebig ist und somit wieder nur eine Art Marketing-Kampagne sein könnte	LL 09	1	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=31077
197	31174	31.05.21	Es geht doch nicht um Firmenchefs, sondern um vielleicht auch einen Großteil der Bevölkerung, der schon etwas betagter ist. Ich möchte nicht, dass meine 85 jährige Mutter mit dem Fahrrad unterwegs ist (das möchten Sie übrigens auch nicht) Und wenn sich ihre Ärzte im Bereich der City befinden, möchte ich sie sicher mit meinem Pkw dort hinbringen dürfen, ohne irgendwelchen Repressalien unterworfen zu werden. Sollte der Hinweis kommen, sie kann sich ja ein Taxi nehmen, dann bitte mal die Kosten bedenken. Es werden bei aller Diskussion durchaus einige Bevölkerung steile schlichtweg nicht mit eingebunden.	LL 04	1	0	29566	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=31174

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: 10 Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung der City West

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
198	31187	31.05.21	Ich will Ihnen da nicht widersprechen, weil sich mein Kommentar auf das "Allgemeine" und nicht auf "Spezialfälle" bezogen hat. Wenn wir eine bürger*innen-gerechte Smart-City-Infrastruktur eingerichtet haben, melden Sie sich für den Arztbesuch Ihrer Mutter vorher an und fahren dann selbstverständlich direkt beim Arzt vor und bekommen dort wahrscheinlich auch direkt vor der Tür einen Parkplatz.	LL 04	0	0	29566	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=31187
199	31464	06.06.21	Für die Frage, was eine gelungene Fassade ist, sollte es generell mehr Bürgerbeteiligung geben.	LL 08	0	0	28697	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=31464
200	31465	06.06.21	Dem stimme ich voll und ganz zu. Es wäre sogar wichtig, nicht nur bei denkmalgeschützten Gebäuden, sondern generell auf die gestalterische Qualität energetischer Sanierungen zu achten. Allzu oft werden Gründerzeiler, aus denen man noch viel machen könnte, mit einem billigen und nicht nachhaltigen Wärmedämmverbundsystem überzogen. Hier sollte es Vorgaben oder besser noch Mittel vom Senat geben, um eine haltbarere und an den ursprünglichen Entwurf besser angenäherte Gestaltung zu finden. Noch schlimmer, wenn manchmal die vorhandenen Reste der Fassadengestaltung hinter einer glatten, grauen Fassade verschwinden.	LL 08	2	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10593/?comment=31465
201	31466	06.06.21	Wie so vieles, muss es halt mit Augenmaß geschehen. Man muss sich eben auch immer fragen, ob es eine gestalterische Aufwertung oder eine Verschlimmerung darstellt, und dieses Potenzial vor allem dort nutzen, wo es zugleich eine gestalterische Aufwertung mit sich bringt.	LL 09	0	0	28392	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=31466
202	31478	07.06.21	die neuesten Tram Modelle sind leiser als ein gewöhnlicher Bus. Es kommt oft genug vor, dass Straßenbahnen aufgrund der geringen Fahrgeräusche im allgemeinen Stadtgetöse von Fußgängern und Radfahrern schlicht nicht gehört werden. Wenn die Tram eine eigene Spur hat und diese nicht mit den übrigen Verkehrsteilnehmern teilen muss, ist sie auch durchaus zügiger unterwegs als ein PKW. Was aber letztendlich gegen einen U-Bahn-Ausbau spricht sind die immens hohen Kosten. Ein Kilometer Straßenbahn kostet 10 - 20 Millionen Euro, ein Kilometer U-Bahn mehr als das Zehnfache. Von der längeren Bauzeit will ich gar nicht erst anfangen...	LL 04	0	0	31046	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=31478
203	31487	07.06.21	Das ist zwar richtig, allerdings ist der Nutzen einer U-Bahn ebenfalls viel höher. Wenn man in der alten Tram doppelt so lang braucht wie mit dem Auto, fährt man halt eben weiter mit dem Auto. Als Rückgrad des ÖPNVs braucht man in einer großen Stadt wie Berlin eben ein schnelles und leistungsfähiges Verkehrsmittel, um konkurrenzfähig zu sein. Straßenbahnen haben natürlich auch eine Daseinsberechtigung, aber eben nicht anstelle von U-Bahnen, sondern als Ergänzung zu diesen.	LL 04	0	0	31046	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=31487
204	31489	07.06.21	Die sinnvollen Aspekte ihrer Argumentation (moderne Heizungsanlagen) ist bereits faktisch so vorgegeben. Dass man PV sowohl an Fassaden als auch auf den Dächern forcieren sollte, halte ich für unsinnig. Aktuell wird zu Spitzenzeiten bereits 100% des deutschen Strombedarfs von PV gedeckt, darauf kann man sich aber nicht verlassen, deswegen müssen alle anderen Kraftwerke dennoch bereitgehalten werden. Anders gesagt: Man produziert Strom für die Tonne. Photovoltaik ist in Deutschland mittlerweile nicht mehr sinnvoll ausbaubar, zumindest so lange bis es effiziente Speichermöglichkeiten gibt.	LL 09	0	0	30457	https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10594/?comment=31489
205	31827	12.06.21	Es gibt zahlreiche Vereine, Religionsgemeinschaften und Bürgerinitiativen, diese müssen in Zukunft verstärkt in Diskussionen eingebunden werden. Beispielsweise haben über 43% der Menschen einen Migrationshintergrund, welcher sich aber in keinem Entscheidungsgremium nur annähernd abbildet, daher stellt sich die zentrale Frage wie erreichen wir diese Menschen?	LL 10	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10595/?comment=31827
206	32076	17.06.21	Ich empfehle auf der Zielgerade der Beteiligung die Lektüre des FAZ-Artikels : "Stummelhochhäuser im Bau-Chaos: Berlin hat Höhenangst" vom 16.06.2021. Anstatt über die Stadt willkürlich verstreute 40-80m-"Hochpunkte"-Stummel zuzulassen braucht es in den zentralen Kernlagen wie der hierfür prädestinierten City West aufeinander abgestimmte gebündelte Hochhaus-Cluster! Was ist "schlimm" an Höhen > 150m, insbesondere dann, wenn gut gemachte Hochhäuser sich Ihrer städtebaulichen Rolle / Verantwortung stellen und bauliche Impulse setzen?	LL 02	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10587/?comment=32076
207	32198	20.06.21	Die Gefahr und der Lärm, der vom motorisierten Individualverkehr insb. der hier zum Alltag gehörenden Raserei ausgeht, ist unerträglich - für Anwohnende wie Besuchende. "Ich geb' kein'n Fick, 200 km/h" lautet wohl die Devise auf Ku'damm und Tauentzienstraße. Sogesehen, ist alles, was hier vorgeschlagen wird, besser als diese innerstädtische Autobahn.	LL 04	0	0		https://mein.berlin.de/topic/rio/2021-10589/?comment=32198

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Planungsgrundsätze für neue Hochhausprojekte

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
1	27931	19.04.21	Baurechtsschaffung für Hochhäuser mittels entsprechender verbindlicher Bauleitplanung ist selbstverständlich. Wichtiger wäre aber noch die grundsätzliche Stadtverträglichkeit im Vorfeld zu klären bzw. auf den Prüfstand zu stellen.	PG 01	10	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=27931
2	27975	19.04.21	Steht dies nicht im Gegensatz zum Hochhausleitbild des Senates, der explizit keine Hochhausflächen ausweisen wollte?	PG 01	2	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=27975
3	28022	20.04.21	Das erscheint angesichts der Zielsetzung einer ausgewogenen Mischung zu wenig konsequent und zu defensiv formuliert. Da Neubauten ohnehin fast immer (und Hochhaus-Neubauten ganz gewiss) mit mehr Baumasse und Nutzfläche verbunden sind, bedeutet eine Sicherung von Wohnnutzung nur im bisherigen Umfang definitiv ein Verminderung des Wohnnutzungsanteils. Mit textlichen Bebauungsplänen sollten vielmehr auch in Misch- und Kerngebieten die für eine ausgewogene bzw. wünschenswert urbane Nutzungsmischung erforderlichen Wohnnutzungsanteile verbindlich vorgeschrieben werden - sodass sie bei Neu- und Umbauvorhaben auch über den bisherigen Wohnraum hinaus geschaffen werden.	PG 02	4	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10607/?comment=28022
4	28025	20.04.21	So notwendig und richtig Aussagen zum Ausgleich für weitere bauliche Verdichtung sind, so dringend wäre es hier ZUVOR Kriterien dafür zu benennen, wo und unter welchen Voraussetzungen eine weitere bauliche Verdichtung überhaupt vertretbar ist. Wo es z.B. bereits hohe Freiflächen- und Grünasstattungsdefizite gibt und andererseits schon relativ hohe Umweltbelastungen, sollte nicht einer weiteren baulichen Verdichtung - in welcher Bauform und -typologie auch immer - Vorschub geleistet werden.	PG 03	11	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10608/?comment=28025
5	28027	20.04.21	Diese Formulierungen deuten auf einige implizite Annahmen hin, die zunächst klärungsbedürftig sind, z.B. wenn von einem "öffentlichen Platz VOR einem Hochhaus" bzw. von einem "schönen Eingangsbereich des Hochhauses" die Rede ist. Hier müsste zunächst betrachtet werden, ob und wenn ja, wie Hochhäuser überhaupt verträglich in die jeweilige Bebauungsstruktur eingeordnet werden können und ob es dann einerseits generell realistisch ist, "die Erdgeschoss" für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen (auch wenn ein Hochhaus z.B. im Blockinnenbereich entsteht oder im Falle eines Wohnhochhauses?) und andererseits ob es ausreicht, Gestaltqualitäten vorrangig für den Eingangsbereich des Hochhauses selbst zu fordern.	PG 04	3	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10609/?comment=28027
6	28117	22.04.21	Hier sollte auch das unmittelbare Umfeld berücksichtigt werden. Mit der Umgestaltung des Straßenbildes hinsichtlich Attraktivität und Umweltschutz, wie die Einrichtung neuer Fahrradwege, geht auch der Wegfall von öffentlichen KIZ-Stellplätzen auf den Straßen einher. Langfristig lässt sich mittels alternativer Mobilitätsangebote der Autoverkehr reduzieren aber nicht gänzlich vermeiden. Beim Bau neuer Tiefgaragen sollte daher auch über zusätzliche KIZ-Stellflächen für die benachbarten Anwohner nachgedacht werden.	PG 05	3	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10610/?comment=28117
7	28146	22.04.21	Das Problem ist: Wohnen im Hochhaus ist mit der Qualität des Wohnens im klassischen Geschosswohnungsbau schlichtweg nicht vergleichbar.	PG 02	1	6		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10607/?comment=28146
8	28176	23.04.21	Der Bau von Wohnhochhäusern ist abzulehnen, da sie aus soziologischen Gründen ab der sechsten Etage nicht mehr zum Wohnen geeignet sind (siehe Jan Gehl, "Städte für Menschen", Jovis-Verlag). Nicht nur der Bau von Wohnhochhäusern sondern der Bau von Hochhäusern ist generell abzulehnen. Sie sind wider die Natur des Menschen, da der Mensch ein waagrecht strukturiertes Wesen ist.	PG 02	1	13		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10607/?comment=28176
9	28242	24.04.21	Dabei darf die Parkplatzsituation für Anwohner nicht vernachlässigt werden.	PG 05	4	6		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10610/?comment=28242
10	28510	28.04.21	Ich verstehe nicht warum man Hochhäuser ersetzen sollte und was daran falsch ist, in die Höhe zu bauen. So was wie das Ersetzen von Hochhäusern oder das generelle Ablehnen von Hochhäusern lässt irgendwann die Entwicklung Berlins ins Stocken geraten. Stellen wir uns mal vor, man würde die gleiche Schiene wie immer fahren und Hochhäuser bzw. Wolkenkratzer konsequent ablehnen. Resultat: Irgendwann wird der Preis für Bauf Flächen so in die Höhe steigen, sodass nur noch Großinvestoren fähig sein werden diese zu kaufen. Was werden sie machen? Sie werden probieren in die Höhe zu bauen weil sich was anderes nicht mehr lohnen würde. Und was hat man dann am Ende? Genau man hat trotzdem Hochhäuser, die vielleicht an den unpassendsten Orten entstehen würden, da die passenden schon mit kleineren Gebäuden bebaut sind. Neue Projekte die durch den Abriss alter Gebäude entstehen würden durch die hohen Grundstückspreise auch in die Höhe gehen. Meiner Ansicht nach wäre es besser, jetzt schon mit dem Bau von Wolkenkratzern und Hochhäusern zu beginnen, anstatt das das davor angesprochene Szenario eintritt. Beim Hochhausbau sollte man meiner Meinung nach vor allem auf ansprechende Architektur (damit meine ich das nicht nur Blöcke und Kästen gebaut werden), auf die Energieeffizienz, auf die Mischung von Büro- und Wohnhochhäusern, auf die Bezahlbarkeit der Wohnungen in Wohnhochhäusern und das Beleuchtungskonzept dieser achten.	PG 02	9	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10607/?comment=28510
11	28511	28.04.21	Die Anzahl der nötigen Wohnungen sollte auch mit der Zeit ab Baugenehmigung steigen, damit die Spekulation mit unbebauten Grundstücken erschwert wird und möglichst schnell gebaut wird: 1 Jahr nach Baugenehmigung sollte die Wohnungsquote jährlich um ein weiteres Prozent steigen, bis zum Baubeginn. Absichtliche Unterbrechungen sollten ähnlich behandelt werden.	PG 02	9	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10607/?comment=28511
12	28513	28.04.21	Die Zufahrt zu Parkplätzen darf auch nicht über Rad- und Fußwege erfolgen, sondern muss über die Fahrspuren des KFZ-Verkehrs unterirdisch gebaut werden.	PG 05	4	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10610/?comment=28513
13	28521	28.04.21	ich möchte vorschlagen, dass "für die Öffentlichkeit zugänglich" härter formuliert werden sollte. Ein Luxusrestaurant oder Coworking-Space sollte diese Anforderung nicht erfüllen. Auch sollten Mindestöffnungszeiten klar definiert werden. In der Aufzählung sollte auch "Kultur" ergänzt werden.	PG 04	2	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10609/?comment=28521
14	28644	29.04.21	Sehr wichtiger Punkt. Der Aufeinanderbezug gewachsener Strukturen sollte in den Gestaltungsprinzipien aufgenommen werden. Während es am Alexanderplatz nur folgerichtig ist, eine "schlichtere" Formensprache bei Hochhäusern zu verwenden (vgl. Beschlüsse des Baukollegiums), sollte vor allem in der City West die Möglichkeit gegeben sein, in Rückbezug auf die gründerzeitliche Struktur der City West, auf Berlin gemünzte Fassaden zu erlauben, die auch Ornamente (Art Déco etc.) nicht von vornherein ausschließen - zumindest bei vereinzelt Bauten. Kurz: Gestalterische Wechselbezüge und Kohäsion sicherstellen und qualifizieren.	PG 06	8	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10611/?comment=28644
15	28803	01.05.21	Ein Hochhaus in Berliner Charm wäre gut.	PG 06	3	1	28644	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10611/?comment=28803

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Planungsgrundsätze für neue Hochhausprojekte

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
16	28804	01.05.21	Ich fühle mich wohl in Hochhäusern und wohne im 12. Stock	PG 02	5	0	28176	https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10607/?comment=28804
17	28853	02.05.21	Warum wird in Berlin immer so klein gedacht? Gerade die City West um die Gedächtniskirche eignet sich hervorragend für weitere Hochhausprojekte mit Mischnutzungen wie Wohnen, Hotel und Büroflächen. Zudem sollten Hochhausprojekte nicht immer „gedeckelt“ werden sondern auch einmal über der 200 m- Marke geplant werden. Anstatt den Stadtrand weiter zu zersiedeln könnten so in wertvollen Innenstadtlagen Flächen besser genutzt werden. Die ewigen Höhenreglementierungen am Alexanderplatz oder in der City West wirken wenig weltstädtisch und sind hauptsächlich ideologisch geprägt. Gerade der Breitscheidplatz hat durch die Neubauten des Upper West und des Zoofenster enorm an Aufenthaltsqualität gewonnen. Nun gehen Sie auch den nächsten Schritt und genehmigen auch den 250m hohen Pepperturm an der Nürnberger Straße, die bis zu 150m hohe Signa-Bebauung am Kurfürstendamm sowie den einst geplanten 210m hohen Turm auf dem Hardenbergplatz. Auch in Frankfurt am Main wurden die ersten wirklichen Hochhausprojekte mit Skepsis und Angst begleitet, mittlerweile wächst bei jedem neuen Turm der Stolz der Frankfurter. Mehr Mut zur Weltstadt, weg vom Klein-Klein! Berlin hat es als Hauptstadt Deutschlands und größte Stadt der EU nicht verdient, stadtplanerisch wie Wanne-Eckel behandelt zu werden!	PG 06	7	1		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10611/?comment=28853
18	28984	03.05.21	Ich habe meine ganze Kindheit in einem Hochhaus verbracht und war sehr glücklich. Aus meinem Fenster im Kinderzimmer konnte ich über die ganze Stadt schauen und zwischen den Häusern im Grünen haben wir gespielt. Über uns donnerten die Flugzeuge zum Flughafen Tempelhof. Fragen sie mal die Einwohner von Frankfurt am Main, die allermeisten sind stolz auf ihre Skyline. Hochhäuser haben etwas mit Gewohnheit und Geschmackssache zu tun. Der Begriff "wider der Natur des Menschen" ist abwegig.	PG 02	5	0	28176	https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10607/?comment=28984
19	29017	03.05.21	Und Jan Gehl schreibt fuer alle Metropolen der Welt wo Haeser ueber 5 Etagen entstehen? ... man kriegt den Eindruck dass manche glauben wir muessten wieder in Hoehlen und auf Baeuemen wohnen. Ich schlage mal eine Reise nach Asien, Australien oder Nord-Amerika vor, wo Hochhaeser UND Flachbauten koexistieren. Meine Mutter war immer strikt gegen Hochhaeser bis sie die moderne & sehr schoene Skyline Sydneys gesehen hat und meinte "ach Mensch, eigentlich sieht das schon richtig gut aus - muss ja gar nicht so haesslich sein wie von vielen in Berlin immer beschrieben".	PG 02	5	0	28176	https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10607/?comment=29017
20	29131	04.05.21	Nein, weil groß angelegte Angebotsbauleitplanungen in Berlin zu lange dauern. Es ist vorzugswürdig, einen Rahmenplan wie in Frankfurt anhand bestimmter Cluster aufzustellen und dann über vorhabenbezogene Bebauungspläne oder bei bereits vorhandenen Hochhäusern sogar über § 34 BauGB zu agieren, damit in 20 Jahren nicht immer noch debattiert wird, während am Stadtrand weiße Plastikkästen in offener Bauweise nach dem copy and paste Prinzip verwirklicht werden	PG 01	10	0		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10606/?comment=29131
21	29132	04.05.21	Ja, um mehr Wohnraum zu schaffen. Allerdings sollten Stellplätze abgelöst werden oder gar nicht erst geschaffen werden müssen. Tiefgaragen verteuern den Wohnraum	PG 05	4	0		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10610/?comment=29132
22	29137	04.05.21	Ich halte davon nichts, denn es handelt sich erkennbar um ein weiches Willkürelement, womit eine unliebsame Planung abgelehnt werden kann, ohne das dies überprüfbar ist. Wenn jemand eine tolle Idee für ein Gebäude hat, soll sie verwirklicht werden können. Zudem sind in Berlin, anders als zB in den Niederlanden die öffentlichen Flächen meist schmutzig, ungepflegt und lieblos gestaltet, während die angrenzende Architektur die städtebauliche Qualität nach oben zieht. Beispielsweise der Ernst-Reuter-Platz, aber auch das Kulturforum oder der Alexanderplatz können nur über hochwertige, vielleicht auch spektakuläre Architektur gerettet werden. Ein neuer Bodenbelag oder etwas mehr Grün tut kaum etwas. Insoweit sollte die Möglichkeit von rettenden Neuentwicklungen nicht eingeschränkt werden.	PG 06	7	1		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10611/?comment=29137
23	29171	04.05.21	Das sind mir viel zu viele pauschale Anforderungen an den Hochhausbau, die eine Bautätigkeit in meinen Augen viel zu sehr ausbremsen und übertrieben verkomplizieren.	PG 01	8	1		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10606/?comment=29171
24	29172	04.05.21	Das klingt mir mal wieder sehr nach Gleichmachermetalität wie am Alexanderplatz: Alle Hochhäuser sollen gleich hoch und möglichst gleichförmig sein. Am besten wär's wohl, alle Benutzer sehen auch noch gleich aus. Gurselig. Ich will ein diverses und inspirierendes Stadtbild, in dem Gebäude auch mal überraschen können und Gleichförmigkeit bewusst aufbrechen.	PG 06	8	1		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10611/?comment=29172
25	29184	04.05.21	Wie sähe das aus? Ich kann mir gerade nicht vorstellen wie ein typisches Berliner Hochhaus aussehen könnte.	PG 06	5	0	28644	https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10611/?comment=29184
26	29304	05.05.21	Nein. Derzeit macht das Hochhausleitbild Hochbauprojekten zu schwer, langatmig und schreckt ab - Viele Investoren kommen selber mit guten Konzepten, was am Ende auch für Diversität sorgt.	PG 01	8	0		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10606/?comment=29304
27	29410	06.05.21	Das Problem ist doch aber, dass sich die Garagen gewöhnlich unter den Gebäuden befinden! Logischerweise ist es somit unmöglich für jedes Haus eine Rampe aus den Fahrspuren zu bauen.	PG 05	0	2	28513	https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10610/?comment=29410
28	29411	07.05.21	Natürlich sind Tiefgaragen in Neubauten sinnvoll und notwendig! Ist eigentlich in jeder Metropole der Standard. In Berlin, durch das immense Platzangebot der Vergangenheit nur noch nicht etabliert. Es muss die Möglichkeit geben ein Kfz abzustellen! Wenn nicht im Straßenland dann unterirdisch. Die Parkhäuser können so durch Gebäude ersetzt werden.	PG 05	4	3		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10610/?comment=29411
29	29414	08.05.21	Prinzipiell ist das so wünschenswert. Die Frage ist, was die Entscheider daraus in der Praxis machen!? Denn was wo passt, ist ja subjektiv. Glücklicherweise hat Berlin längst eine Identität und muss sich keine mehr über Hochhausbauten schaffen! Ein Alptraum wäre eine Entwicklung wie zB in Warschau! Aber davon sind wir glücklicherweise weit entfernt.	PG 06	2	4		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10611/?comment=29414
30	29424	09.05.21	Besser wäre, die öffentliche Hand würde endlich selbst zur Tat schreiten und Ihre Flächen und Grundstücke so bebauen, dass sie optimal genutzt sind. In zentraler Lage bedeutet das: ggf. Abräumen und wieder mit anspruchsvoller Architektur und über Traufkante hinaus Aufbauen! Warum Investoren überlassen, was man auch selbst machen kann...	PG 01	1	0		https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10606/?comment=29424
31	29517	06.05.21	Die öffentliche Hand ist wirklich kein guter Bauträger, vor allem wenn es um Projekte geht, die später privat genutzt werden sollen. Dazu hat sie überhaupt nicht die nötige Ausstattung um Geld und Personal um sowas zu verwirklichen. Was soll das auch bringen? Wenn eine Firma neue Büros braucht ist es viel unkomplizierter, wenn das ein Investor macht, als dann über einen viel zu komplizierten Weg über die öffentliche Hand.	PG 01	1	0	29424	https://mein.berlin.de/topic/r/2021-10606/?comment=29517

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Planungsgrundsätze für neue Hochhausprojekte

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
32	29518	06.05.21	Anstatt vorhabenbezogener Bauleitplanung sollte ein Rahmenplan wie in Frankfurt erstellt werden, der für einen längeren Zeitraum Hochhausstandorte definiert (der aber bei Bedarf auch kurzfristig angepasst/ umgangen werden kann). Sonst dauert das viel zu lange. Der aktuelle "Hochhausrahmenplan" des Senats erfüllt diesen Zweck nicht und muss vollständig überarbeitet werden.	PG 01	8	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29518
33	29519	06.05.21	Das heißt, Sie finden man sollte teure Restaurants und einfach jegliche Nutzungen, die Sie persönlich nicht nutzen einfach verbieten? Das ist m.M.n. ein absolut egoistischer Ansatz.	PG 04	0	0	28521	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10609/?comment=29519
34	29581	06.05.21	Bitte mit Hochhäusern mit Wohnnutzung aufhören! In allen Stadtrandsiedlungen wie Marzahn, im Märkischen Viertel, in der Gropius-Stadt, in Hellersdorf und im Falkenhagener Feld hat das nur soziale Verwerfungen evociert. Berlin ist und war noch nie eine Hochhausstadt!!! Mit der Corona-Pandemie haben sich für mich die Schwerpunkte verschoben.	PG 01	4	11		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29581
35	29584	06.05.21	Aktuell ist gerade in den wissenschaftlichen Branchen der Home-Office-Anteil hoch. Ich bezweifle, dass die vor Corona marktübliche Strategie, sich als "bedeutsames Unternehmen" einen Firmensitz in bester Lage (dazu gehört die City West) zu gönnen, noch in diesem (Flächen-) Umfang weiter zelebriert wird.	PG 02	2	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10607/?comment=29584
36	29589	06.05.21	Ich stelle ganz grundsätzlich in Frage, ob Berlin weitere Hochhäuser "braucht". Vielleicht erinnern sich die "alten West-Berliner" ja noch: Das Europacenter (Errichtung 1963 bis 1965) war ein Symbol der Überlegenheit des kapitalistischen Wirtschaftsmodells. Und der Osten hat mit dem 1975 gebauten "Hotel Stadt Berlin" (heute Park-Inn) nachgezogen. Der System-Wettbewerb ist final entschieden. Heute geht es ausschließlich um die Profitmaximierung von Privat-Investoren, die den international guten Ruf von Berlin nutzen wollen.	PG 03	2	11		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10608/?comment=29589
37	29609	06.05.21	Quatsch! Das ist alte Schubladendenke! Eine wachsende Stadt muss zwangsläufig in die Höhe gehen um Zersiedlung zu stoppen. Ohne Privat-Investoren geht es nicht - sonst würde ganz Berlin so wie das alte Ost-Berlin aussehen: grau und einfach nur schlecht. Statt nur die negativen Neubau- und Hochhausbeispiele zu nennen sollten das Upper West oder auch andere herausragende und Identitätsstiftende Beispiele herangezogen werden. Nicht immer nur klein klein! Berlin ist groß genug, und andere Metropolen machen uns vor wie es gehen kann (im positiven Sinne).	PG 03	6	2	29589	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10608/?comment=29609
38	29614	06.05.21	Hochhäuser mit Wohnnutzung funktionieren wunderbar, solange sie gute Architektur haben und in einem funktionierenden städtischen Umfeld stehen. Die Hochhausvorstellung der meisten Deutschen ist leider von diesen von Ihnen erwähnten modernistischen Planungsfehlern geprägt, das muss aber nicht so sein.	PG 01	6	0	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29614
39	29615	06.05.21	Haben Sie dafür belastbare Belege? In der Banlieue in Paris läuft das jedenfalls in die komplett falsche Richtung...	PG 01	1	1	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29615
40	29627	06.05.21	Und warum ist das wohl so ? Berlin ist als Millionenstadt doch wie geschaffen für Hochhäuser und sogar Wolkenkratzer. Es ist die Einstellung einiger Einwohner und Entscheidungsträger die dies bislang verhindert hat.	PG 01	4	1	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29627
41	29697	07.05.21	Entschuldigung, aber was für ein Quatsch. Wer einzelne Wohnhäuser nicht von Trabanten-siedlungen unterscheiden kann, sollte sich überlegen eventuell einfach mal nichts zu sagen. Und viele Bewohner der von Ihnen gescholtenen Viertel würden vehement widersprechen. Die Lebensqualität in Hochhäusern kann ganz exzellent sein.	PG 01	5	0	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29697
42	29698	07.05.21	Sie haben echt überall eine äußerst klare Meinung. Super, dass Sie wissen was nach Corona kommt. Melden Sie sich bitte mal im Kanzleramt, die wären sicher über Ihre Expertise erfreut.	PG 02	2	1	29584	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10607/?comment=29698
43	29743	07.05.21	@BenjiMeier: Aus Ihrer Antwort schließe ich, dass Sie die letzten 15 Jahre keine Großsiedlung am Stadtrand mehr besucht haben. Die Sozialstruktur ist dort kritisch, wie Sie dem Sozialatlas von SenSW entnehmen können: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2019/index.shtml . Einzelne Wohnhochhäuser in guten Lagen sprechen ein sehr begrenztes Publikum an, dass sich die schon durch die hohen Baukosten beeinflussten extrem hohen Mieten und Kaufpreise leisten kann. In der FAZ finden Sie zu dem Thema aktuelle mehrere Berichte. Einige Wohntürme in Frankfurt sind kaum bezogen, da die Wohnungen von internationalen Käufern als Dritt- oder Viertelwohnung erworben wurden.	PG 01	0	1	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29743
44	29900	07.05.21	Das Baurecht in Deutschland ist ohnehin sehr komplex und verhindert vielfach den dringend benötigten zügigen Wohnungsbau. Insofern braucht es praktikable Regelungen statt komplizierter Regelungen, die langwierige und hochbürokratische Genehmigungsverfahren nach sich ziehen.	PG 01	6	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29900
45	29901	07.05.21	Soziale Durchmischung lässt sich durch einen sinnvollen Anteil an WBS-Wohnungen erreichen, wie z.B. 50 %. Das Problem der fehlenden sozialen Durchmischung wurde in der Vergangenheit künstlich produziert durch einen Anteil an WBS-Wohnungen von bis zu 90 %. Das macht man heute aber nicht mehr und die Sozialstruktur in den oben genannten Stadtrandsiedlungen hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich stabilisiert.	PG 01	1	0	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29901
46	29902	07.05.21	Es geht darum dringend benötigte Büro- und Hotelflächen zu schaffen. Dies kann überall in der Stadt auf 7 Stockwerken passieren oder schwerpunktmäßig an Standorten wie der City West gestapelt werden. Dadurch können Grundstücke in den Kiezen schwerpunktmäßig für Wohnungen und Schulen genutzt werden.	PG 03	3	1	29589	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10608/?comment=29902
47	29926	08.05.21	Natürlich ist "soziale Durchmischung" ein hehres Ziel, das die ursprüngliche Planung der beiden Großsiedlungen Gropiusstadt und Märkisches Viertel geprägt hat. So gab es im Märkischen Viertel auf einigen Hochhäusern Künstler-Wohnungen und in der Gropiusstadt finden Sie kleine Bungalows-Siedlungen. Durch die "Belegungspolitik", die sich meines Wissens nach bis heute nicht geändert hat und viele anderen Faktoren haben wir heute eine ziemlich ungünstige Sozialstruktur. Das können Sie dem Sozialatlas entnehmen. Das wird sicher leider so schnell nicht verbessern, weil "bessergestellte" Familien dort nicht hinziehen. Die kaufen dann eher eine "Einfamilienhaus-Kiste" im Umland.	PG 01	1	1	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29926

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Planungsgrundsätze für neue Hochhausprojekte

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
48	29930	08.05.21	<p>@TrickyMick: Wollen Sie durch die inflationäre Verwendung von Ausrufezeichen die Alternativlosigkeit Ihrer Argumentation demonstrieren? Wenn Sie die aktuellen Marktprognosen von Empirica zu Grunde legen, ist schon fragwürdig, ob Berlin in den kommenden Jahren nennenswerten Zuzug haben wird. Das Wachstum in den letzten 5 Jahren wurde vor allen Dingen durch Zuzug nicht nur aus der EU, sondern auch aus fernerer Regionen getragen.</p> <p>Zumindest erklärungsbedürftig ist für mich Ihre Behauptung, Hochhäuser sind "Identitätsstiftend". Für die Bürger:innen dieser Stadt kann ich keinen positiven Effekt erkennen. Nehmen wir Ihr Beispiel "Upper West": Das Gebäude gehört mehreren Luxemburger Gesellschaften und wird laut SIGNA-Internetseite der "SIGNA Prime Selection AG" wirtschaftlich zugeordnet. Diese AG ist keine an der Börse notierte Publikumsgesellschaft, sondern wird von einer überschaubaren Zahl von privaten Investoren getragen. Ich kann da jedenfalls keine Anknüpfungspunkte für eine "Identitätsstiftung" erkennen....</p>	PG 03	3	1	29589	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29930
49	29931	08.05.21	<p>@Christian Walter: Wo nehmen Sie die Erkenntnis her, dass in Berlin "dringend Büro- und Hotelflächen" geschaffen werden müssen. So gut wie alle Immobilienmarktexperten vertreten die gegenteilige Ansicht. Nehmen Sie als auch räumlich naheliegendes Beispiel das Sofitel-Hotel in der Ausburger Straße. Die sind seit letztem Jahr (bedingt durch die Corona-Pandemie) im Insolvenzverfahren. Auch wenn viele Mitarbeiter:innen nach Ende der Corona-Pandemie aus dem Homeoffice ins Büro zurückkehren, wird es eher zu Flächenreduzierungen kommen.</p>	PG 03	2	3	29589	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10608/?comment=29931
50	29977	08.05.21	<p>Erst einmal vielen Dank für Ihre Nachfrage!</p> <p>Die Banlieue in Paris ist nach genau den gleichen schlechten modernistischen Planungsgrundsätzen entstanden wie die Großsiedlungen der Berliner Peripherie. Die Probleme dieser Siedlungen sind die monofunktionale Nutzung, der tote Außenraum, die schlechte Architektur, die fehlende soziale Durchmischung, das Fehlen von Freizeitmöglichkeiten, die isolierende Wirkung des Stadtraumes etc. Nichts davon hat direkt etwas mit Hochhäusern zu tun. Das lässt sich auch relativ leicht prüfen, schließlich leiden die Großsiedlungen am Stadtrand ohne Hochhäusern (also mit niedrigeren Plattenbauten) unter genau den gleichen Problemen.</p> <p>Beispiele für funktionierende Hochhäuser gibt es natürlich reichlich, da sind im großen Umfang z.B. Singapur oder die Koreanischen Städte zu nennen. In jüngerer Zeit setzen auch Australien und Kanada auf Wohntürme, um der Zersiedlung entgegenzukommen. Gerade Toronto und Vancouver sind geprägt von vielen Wohntürmen, welche dort auch wunderbar funktionieren. In Australien ist Melbourne übrigens auch ein gutes Beispiel dafür, wie neue Hochhäuser in die historischen Blockrandstrukturen eingefügt werden können. Bewerkselligt wird die gute Funktionsweise der Gebäud, indem diese Türme in ein echtes städtisches Umfeld gestellt werden (bzw. neu geschaffen wird) anstelle von dem modernistischen Prinzip des Turms im Park(-platz) wie es bei den Großsiedlung hier der Fall ist. Dadurch interagieren diese Türme mit der Stadt und es gibt um sie herum intensiv genutzte öffentliche Räume, wodurch nicht die abweisenden Freiflächen entstehen, wie es bei den Plattenbauvierteln der Fall ist.</p>	PG 01	2	0	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=29977
51	30119	09.05.21	<p>@Tobias Z: Danke für Ihre ausführliche Antwort auf meine Frage. Sowohl die Situation in Südostasien als auch in Kanada kenne ich nicht (weder aus eigener Erfahrung noch aus Berichten). Zumindest in den letzten Jahren hat sich in Deutschland der Bau von Wohnhochhäusern auf Luxuswohnungsprojekte beschränkt (insbesondere Frankfurt am Main). Aufgrund der hohen Bau- und Unterhaltskosten muss jeder Investor auch sehr hohe Kauf- bzw. Mietpreise nehmen. Sie lösen deshalb heutzutage mit Wohn-Hochhäusern nicht das Problem, für breite Bevölkerungsschichten zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Der auch bei diesen Luxuswohnungsprojekten immer wieder genannte "Trickle-Down-Effekt" ist ein statistisch nicht belegbares Pseudo-Argument. Ein nicht unwesentlicher Teil der Käufer/Nutzer dieser Wohntürme kommt aus dem Ausland und nutzt die Wohnung als Zweit-/Dritt-/Viertwohnung oder hofft auf Mieter:innen, die 20- Euro/m2 und mehr bezahlen können. Nach den letzten Berichten in der FAZ funktioniert das in Frankfurt im Moment schlecht und ein Wohnprojekt wird schon in einen Büroturm umgeplant. Zu den sozialen Aspekten (Anonymität allein aufgrund der Größe etc.) will ich nichts ausführen. Das ist ja alles erforscht. Neu ist der "Pandemie-Faktor". Was machen Sie, wenn in solchen Hochhäusern bei der nächsten Pandemie Fälle auftreten: Die Aufzüge sperren oder gleich das ganze Haus? Ich halte den Bautypus "Wohnhochhaus" auch unter diesem Blickwinkel einen Irrweg..</p>	PG 01	0	0	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=30119
52	30130	09.05.21	<p>Das Baurecht für Hochhäuser sollte unter mehreren Aspekten betrachtet werden.</p> <p>Städtebauliches Einfügen nach §34 BauGB und Hochhausrahmenplan: Die Berliner Traufkante ist ein prägendes Merkmal der Architektur bis 1918 sowie nach 1990 im gesamten Innenstadtbereich. Doch gibt es meines Erachtens Bereiche der Berliner Innenstadt, die sich aufgrund ihrer heterogenen Stadtstruktur mit Gebäuden unterschiedlicher Bauzeiten und Größen sowie ihrer guten Verkehrsanbindung hervorragend für Hochhäuser eignen. Insbesondere bei der Weiterentwicklung der City West und der dringend überfälligen städtebaulichen Neufassung des Alexanderplatzes sind Hochhäuser attraktive Gebäudetypen. Einheitshöhen (z.B. 130m am Alexanderplatz oder eine auf 120m beschränkte Höhe in der City West) halte ich für städtebaulich zu monoton. Eine interessante Fernwirkung und ein attraktives Stadtbild wird durch unterschiedlich hohe Gebäude erreicht. Ein zukunftsweisender Hochhausrahmenplan, der umgebende Strukturen, ÖPNV-Anbindung, fließenden und ruhenden Verkehr, die standortspezifischen Nutzungsanforderungen und die städtebauliche Eignung von Hochhausstandorten berücksichtigt, ist in Berlin überfällig.</p> <p>Gestaltungs- und Nutzungsvorgaben: Hochhäuser sollen keine abgeschotteten Gebilde sein, sondern sich für Passanten öffnen und gut in ihre Umgebung integriert werden. Sockelzonen mit Mischung, Arkaden und Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität können in vorhabenbezogenen Bebauungsplänen oder städtebaulichen Verträgen festgelegt werden. Eine Sicherungsquote für sozialen Wohnraum begrüße ich; ob jedes Vorhaben oder jeder Standort der richtige ist für 30% sozialen Wohnungsbau, bezweifle ich. Hochhäuser an den richtigen Stellen schaffen Nachverdichtung, ein attraktives Stadtbild und können ihre Umgebung aufwerten. Es wäre begrüßenswert, in Berlin in Zukunft mehr städtebaulichen Mut zum Hochhaus zu sehen.</p>	PG 01	11	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=30130
53	30142	09.05.21	<p>Das halte ich für eine sehr gute Satzung für Hochhausbau. Dadurch können tolle neue städtische Räume entstehen ohne wertvolle vorhandene Gebiete negativ zu beeinflussen.</p>	PG 01	2	1	30130	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=30142
54	30146	09.05.21	<p>In Frankfurt am Main gab es in letzter Zeit einige Wohntürme, als auch Türme mit Mischung. Diese sind in den oberen Etagen teuer, in den unteren sind die Preise aber vergleichbar mit anderen Neubauvorhaben (als immer noch teuer, aber nicht überdurchschnittlich). Ich, sowie die meisten meiner Vorredner haben nicht behauptet, dass Wohntürme die alleinige Lösung zur Wohnungsfrage sind. Sie sind allerdings Teil der gesamtheitlichen Lösung. Selbst wenn Wohntürme eher hochpreisig sind, ist es besser die Nachfrage nach teuren Wohnungen in solchen Türmen aufzufangen, als dafür dann Bestandsbauten oder eine der wenigen noch vorhandenen Baulücken zu opfern. Die Nachfrage nach teuren Wohnungen wird schließlich nicht geringer wenn man weniger von Ihnen baut, sondern die Preise steigen dann nur noch schneller. Das wiederum erhöht dann den Druck auf Bestandsimmobilien, weil es sich dann immer mehr lohnt Mietobjekte in Eigentumswohnungen umzuwandeln. Wohntürme können dann im Prinzip als "Überaufventil" funktionieren. Das weiterhin "normaler" Wohnungsbau betrieben werden muss, ist keine Frage. Ihr Pandemie Argument halte ich für nicht standfest, ein Gebäude mit 20 Stockwerken verhält sich da grundsätzlich genau so wie ein Gebäude mit 7.</p>	PG 01	3	0	29581	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-10606/?comment=30146

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Planungsgrundsätze für neue Hochhausprojekte

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
55	30293	10.05.21	Die Wahrschauer sind da ganz offensichtlich anderer Meinung. Schon seltsam, dass man in Polen mittlerweile anscheinend offener gegenüber Veränderung ist als wir hier in Berlin.	PG 06	1	0	29414	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10611/?comment=30293
56	30356	11.05.21	@Bischnutek: Ich denke, dass es "das" typische Berliner Hochhaus nicht gibt und vielleicht auch nicht geben muss. Gestalterische Wechselbezüge schöpfen ja aus vielen Quellen - und davon gibt es in der City West mehr als genug.	PG 06	0	0	28644	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10611/?comment=30356
57	30387	11.05.21	Besser auf Cluster aufbauen, als seltsame vereinzelte Punkthochhäuser wie jetzt am Hafenplatz, Schöneberger Nähe Potsje in Diskussion. Plus: Ideologische Stadtplanung bitte vermeiden. Nicht überall Hochhäuser, aber Verdichtung wo schon verdichtet ist. Warum? Bringt Netzwerkeffekte, sowohl in der Verdichtung, wie auch in den erhaltenswerten Ökosystemen / Stadtnatur. Berlin lebt von dieser Diversität, Berlin bietet Heimat für alle, groß und klein, jung und alt, konservativ und progressiv.	PG 03	2	1		https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10608/?comment=30387
58	30395	12.05.21	Das Ziel muß sein, wenigstens im inneren S-Bahring, den privaten PKW-Verkehr aus der Stadt zu bekommen. Statt über neue Stellflächen nachzudenken, muß das Verkehrskonzept von Berlin komplett in Richtung Verkehrswende überdacht werden. Ich sehe hier keine Ansätze, auch nicht von den Grünen, dies konsequent anzugehen. Der Vorrang von PKW ggü. anderen Nutzungen ist gestrig und blockiert alternative und zeit-/problemorientierte Entwicklungen.	PG 05	3	1		https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10610/?comment=30395
59	30399	12.05.21	In Bezug auf den Alexanderplatz können wie beide gern über das Gebot des Einfügens gemäß § 34 Baugesetzbuch diskutieren. In Hinblick auf die City-West ist Ihr Hinweis rechtlich schlicht irrelevant. Dort haben wir ein qualifizierten Bebauungsplan gemäß § 30 Baugesetzbuch.	PG 01	1	2	30130	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10606/?comment=30399
60	30431	13.05.21	Bitte verstehen Sie mich nicht absichtlich falsch. Ich verbiete keine Nutzung, die mir nicht passt. Ich verlange Mindeststandards, ab wann die Voraussetzung "öffentlich zugänglich" erfüllt ist.	PG 04	0	0	28521	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10609/?comment=30431
61	30432	13.05.21	es muss keine öffentlich geförderte Möglichkeit geben, ein KFZ abzustellen. Bei diesem Thema sollten wir mal mehr Markt wagen. Der Preis für einen Abstellplatz und die Menge an abgestellten KFZ wird sich einpendeln. Wichtig ist, dass negative Auswirkungen wie zusätzlicher Flächenverbrauch in der Breite unterbunden werden.	PG 05	1	1	29411	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10610/?comment=30432
62	30433	13.05.21	Das stimmt, daher machen ja auch Kiezgaragen mit einem zentralen Zugang für größere Straßenabschnitte Sinn. Das kann einfach geplant und realisiert werden, wenn es nicht mehr einfacher und billiger ist, aller 20m den Fuß- und Radweg als Einfahrt einfach mitzubedenken.	PG 05	1	0	28513	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10610/?comment=30433
63	30438	13.05.21	Meine Antwort kommt mit großem Zeitverzug, das Kanzleramt hat mich so strak in Beschlag genommen;-) Da wir alle nicht die Zukunft kennen, sollte man nach meiner Ansicht in Szenarien denken. Bei der in Berlin verbreiteten Wissensökonomie wird es in jedem Fall zu Veränderungen kommen. Nicht jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter wird wieder alle Arbeitstage im Büro erscheinen. Da in dieser Wirtschaft fast alle Arbeitsprozesse digital abgebildet werden können, muss man dort keinen Stamm-Arbeitsplatz mehr zuweisen. Das setzt übrigens auch so ein schwerfälliger Konzern wie SIEMENS in der Zentrale in München um. KI-Algorithmen werden eher früher als später die Büroauslastung analysieren und dann wird man erhebliche Flächen (20-30%) nicht mehr benötigen. Auch wenn ich das persönlich anders handhabe, wird ein Großteil der Beschäftigten in 20 Jahren auch weniger Wochenstunden arbeiten. Das hat schon John Maynard Keynes prognostiziert, er hat sich nur im Jahrhundert geirrt;-)	PG 02	1	1	29584	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10607/?comment=30438
64	30439	13.05.21	Wenn Sie Hochhäuser für Berlin als "gesetzt" annehmen, teile ich Ihre Ansichten zur Clusterbildung. Meine stadtplanerisch ausgebildeten Freunde sehen das genauso. Ich selbst sehe aber für Berlin den Hochhaus-Bau kritisch. Den Vorwurf der "Rückwärts-Gewandtheit" nehme ich dafür in Kauf. Bis heute haben wir in Berlin einen sehr hohen Grünflächenanteil und insbesondere im West-Teil und in allen Außenbezirken treten nur relativ wenige Gebäude über die Baumgrenze. Im Gegensatz zu Frankfurt/Main und München funktioniert auch die innerstädtische "Tierwelt". In Berlin gibt es z.B. mehr Spatzen als in anderen Großstädten. Kennen Sie ja vielleicht, wenn diese Nervtötter Sie morgens um 5.30 Uhr wecken;-)	PG 03	1	0	30387	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10608/?comment=30439
65	30441	13.05.21	Ich bin in einer Generation aufgewachsen, wo das erste Auto mit 18 Pflicht und auch Symbol der persönlichen Freiheit war. Auch wenn viele jüngere Innenstadtbewohner:innen kein eigenes Auto mehr besitzen, bleibt das Auto ein konstitutives Element unserer Gesellschaft (gerade in Deutschland mit seiner starken Autoindustrie, die den Wohlstand vieler Menschen sichert). Natürlich hat der Verfassungsgerichtsbeschluss zum Klimagesetz Druck gemacht. Trotzdem ist ein Großteil der Gesellschaft auch nicht ansatzweise auf die eigentlich erforderlichen Änderungen vorbereitet. Und letztlich wird sich bis auf Weiteres eine gut situierte Klientel die SUV mit E-Kennzeichen (gefördert von den Steuerzahler:innen) gönnen und im Zweifel auch die City-Maut bezahlen. Es braucht eigentlich einen Paradigmen-Wechsel, zu dem weder die Politiker:innen noch die Wähler:innen bereit sind.	PG 05	0	0	30395	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10610/?comment=30441
66	30443	13.05.21	Berlin war "damals" keine Hochhaus-Stadt. Das ist Ihnen bewusst, oder? Wenn wir mal die dunkle Zeit ab 1933 weglassen, gab es für ein Grundstück am Bahnhof Friedrichstraße 1922 einen Entwurf von Ludwig Mies van der Rohe. Darauf hat sich der Investor Harm Müller-Spreer bezogen, also er sein dunkel-eloxiertes Hochhaus vor den Tränenpalast "geknaill" hat. Wegen Fehlern im Verfahren (Grundstücksfragen im Bereich eines S-Eingangs) durfte das Land Berlin später noch eine Millionen-Entschädigung zahlen. Und als "Sahnehäubchen" hat das Obergericht Berlin-Brandenburg nachträglich den Bebauungsplan für das Spreedreieck für nichtig erklärt. So läuft das in Berlin meist: Die Investoren verdienen viel Geld und das Land Berlin trägt die Kosten.	PG 06	0	0	28644	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10611/?comment=30443
67	30649	18.05.21	@bb-berlin: Das ist falsch. Der Borsig-Turm etwa wurde 1925 eingeweiht und der Narva-Turm an der Oberbaumbrücke wurde 1912 fertiggestellt. Auch der Wohnturm am Spandauer Berg (1910) oder das Wernerhochhaus (1930) können als Beispiele herhalten.	PG 06	1	0	28644	https://mein.berlin.de/topicpicio/2021-10611/?comment=30649

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
1	27941	19.04.21	Bevor hier Eignungsbereiche für neue Hochhäuser festgelegt werden, muss es einen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb für diese Bereiche geben, dessen Ergebnis - pro oder contra Hochhaus - nicht vorgegeben werden darf.	E 00	8	8		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=27941
2	27944	19.04.21	Warum soll gerade der Ernst-Reuter-Platz vom Hochhausbau ausgeschlossen werden? Dies erschließt sich mir überhaupt nicht! Hochhäuser würden doch hier die gesamte Ost-West-Achse (Kaiserdamm, Bismarckstr., Straße des 17. Juni) aufwerten.	E 00	24	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=27944
3	27970	19.04.21	Wieso sollte der Bereich Karstadt/Kurfürstendamm (Gebiet 9) von der Hochhaus-Planung ausgeschlossen sein? Direkt gegenüber befinden sich doch schon mit dem Upper West und dem Atlas Tower zwei Hochhäuser. Das macht doch keinen Sinn. Städtebaulich wäre eine Konzentration um den Breitscheidplatz wünschenswert und nicht Hochhäuser bis zum Nollendorferplatz. Letzteres ist überwiegend eine Wohngegend, da sollten keine Hochhäuser zulässig sein	E 00	17	5		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=27970
4	27971	19.04.21	Wieso sollte der Bereich Karstadt/Kurfürstendamm (Gebiet 9) von der Hochhaus-Planung ausgeschlossen sein? Direkt gegenüber befinden sich doch schon mit dem Upper West und dem Atlas Tower zwei Hochhäuser. Das macht doch keinen Sinn. Städtebaulich wäre eine Konzentration um den Breitscheidplatz wünschenswert	A 09	33	7		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=27971
5	27973	19.04.21	Der Entwurf für das neue Bikini Hochhaus war toll und wurde leider vom Denkmalmat verhindert. Es würde Sinn machen die Gegend mit bestehenden Hochhäusern noch weiter zu verdichten	A 08	19	5		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=27973
6	27974	19.04.21	Das Quartier Herzallee Nord eignet sich nicht für Hochhäuser. Es hat einen parkähnlichen Charakter, Nahe am ruhigen Zoo und Tiergarten. Hochhäuser sollten sich im Zentrum befinden und nicht abgeschieden - dafür eignen sich die Flächen um den Breitscheidplatz, allen voran das alte Karstadtgebäude, in dessen unmittelbarer Nähe sich schon Hochhäuser befinden. Der Bereich um die Hertzallee Nord sollte hingegen seinen ruhigen Campus Charakter bewahren. Es sollte zudem kein neuer Hochhaus-Pulk zwischen den bestehenden Pulks Ernst-Reuther-Platz und Breitscheidplatz gesetzt werden	E 02	5	11		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=27974
7	28038	20.04.21	Es ist gut, dass im Bereich Karstadt/Kurfürstendamm neue Hochhäuser ausgeschlossen werden. Die beiden Hotel-Hochhäuser neben der Gedächtniskirche fügen sich in keiner Weise in den vorhandenen Städtebau und das vorhandene Stadtbild ein und haben negative Auswirkungen auf das Leben im öffentlichen Raum. Sie sind ebensowenig eine Rechtfertigung für weitere Hochhäuser wie die am Joachimstaler Platz vorhandenen drei neueren Hochhäuser, die ebenfalls zu einem unschönen Stadtbild und ganz besonders zu einem unwirtlichen öffentlichen Raum geführt haben, der in keiner Weise mehr zum Verweilen sondern nur noch zum Vorüberfahren einlädt. Es ist leider nicht realistisch, aber für Mensch, Stadt und Klima wäre es besser, wenn man die vorhandenen Hochhäuser bis zur Berliner Traufhöhe zurückbauen würde.	A 09	9	31		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28038
8	28039	20.04.21	Bevor überhaupt über den Bau weiterer Hochhäuser in Berlin diskutiert wird, sollte erst einmal eine umfassende Untersuchung zu den Vor- und vor allem Nachteilen dieses Gebäudetyps in Auftrag gegeben und das Ergebnis abgewartet werden. Eine wirklich alle menschlichen, baulichen, energetischen und ökologischen Aspekte umfassende umfangreiche wissenschaftliche Arbeit liegt m. E. bisher nicht vor. Eine derartige Untersuchung würde wohl ergeben, dass Hochhäuser nur einer extrem kleinen Minderheit nutzen, die zahlreichen negativen Auswirkungen jedoch von der Allgemeinheit bis in alle Ewigkeit getragen werden müssen.	E 00	8	19		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28039
9	28041	20.04.21	Der Kurfürstendamm sollte für Hochhäuser wirklich tabu sein, vielmehr sollte sein besonderer Charakter geachtet und bewahrt werden und nicht durch unmaßstäbliche Baukörper überformt oder verstellt werden.	E 00	5	10	27970	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28041
10	28045	21.04.21	Wir leben im 21. Jahrhundert, Hochhausbau in einer internationalen Metropole ist für mich normal. Die Traufhöhe wurde vor 150 Jahre begründet und ist heute überholt. Wir machen uns ja schon die Mühe und weisen entsprechende Gebiete für Hochhäuser aus, damit es stadverträglich wird. Die Innenstadt zu verdichten macht ökologisch mehr Sinn als das Umland zu zersiedeln.	E 00	11	4	28039	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28045
11	28049	21.04.21	Hier geht es nicht "um den Kiez", sondern um den Zentrums-Bereich einer internationalen Metropole. Ich bin im alten West-Berlin aufgewachsen und kenne die City West auch noch aus den 1980er Jahren. Ich finde gerade die beiden Hochhäuser neben der Gedächtniskirche sehr gelungen und sie sind ein Gewinn für dieses Gebiet. Ich glaube am Ende geht es nur um das Thema: Mag man Hochhäuser oder nicht? Das kann aber keine ernsthafte Diskussionsgrundlage sein. Trotzdem finde auch ich, dass das Karstadt-Areal von Hochhäusern frei bleiben soll, weil der Schwerpunkt für Hochhäuser eher nördlich vom Ku' Damm und Tauentzien zu sehen ist- aber dies ist natürlich Geschmackssache.	A 09	10	3	28038	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28049
12	28050	21.04.21	Ein Uni-Hochhaus (wie ehemals auch in Leipzig) könnte zu einem neuen Wahrzeichen werden. 120 bis 140 Meter Höhe wären hier städtebaulich möglich direkt an der Straße des 17. Juni. Auch Hochhäuser können öffentlich genutzt werden, hier durch die Universität.	E 01	8	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11270/?comment=28050
13	28243	24.04.21	In einem Bereich mit viel Wohnraum noch Hochhäuser?	E 03	1	8		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28243
14	28331	26.04.21	Hier bin ich unentschieden, einerseits bringen hier Hochhäuser die Stadt nicht städtebaulich weiter, da von allen Seiten betrachtet keine neuen Sichtenachsen aus der Ferne geschaffen werden- andererseits "stören" sie hier auch nicht (wenn man nur 60- 80 hoch baut).	E 02	2	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=28331
15	28332	26.04.21	Gerade die Kombination Hochhaus und Park kann sehr reizvoll sein. Beim Karstadt-Areal würde ich von Hochhäusern abraten. Ku' Damm und Tauentzien haben trotz mancher höherer Bauten ihr Gründerzeitviertel-Charakter beibehalten- dies sollte so bleiben. Ich sehe ein Hochhaus eher hinter dem Europa-Center auf dem Gelände des Parkhauses.	E 02	7	0	27974	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=28332
16	28401	26.04.21	Um die Kurfürstenstraße herum gibt es eine große Anzahl von Altbauten aus der Zeit bis 1918. Diese müssen, wie überall in der Stadt geschätzt und als kulturelles Erbe unserer Baukultur unserer Stadt geschützt und erhalten werden.	E 00	11	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28401
17	28402	26.04.21	Unbedingt die Architektur Fakultät der TU die in diesem Bereich liegt mit in die Planung einbeziehen.	E 01	4	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11270/?comment=28402
18	28403	26.04.21	Um die Kurfürstenstraße herum gibt es eine große Anzahl von Altbauten aus der Zeit bis 1918. Diese müssen, wie überall in der Stadt geschätzt und als kulturelles Erbe unserer Baukultur unserer Stadt geschützt und erhalten werden. Hochhäuser würden die alte Bebauung vernichten.	E 03	0	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28403
19	28426	27.04.21	Niemand will die schönen Altbauten abreißen. Wenn man aber die Kurfürstenstraße zwischen An der Urania und Budapestergasse langläuft, fallen doch nur die häßlichen Nachkriegsbauten auf, die ja überwiegend auch schon über der Berliner Traufhöhe liegen. Warum kann man hier nicht auch mal verdichten- oder wie in anderen Städten üblich- auch abreißen?	E 03	7	0	28403	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28426
20	28522	28.04.21	Hier sollte es rings um die Urania eine Öffnungsklausel für Wohnraum geben: Gebäude mit 90% Wohnungsbau (Ausnahme die unteren zwei Stockwerke, diese können gewerblich genutzt werden und müssen öffentlich zugänglich sein) sind möglich, wenn eine Vermietung mit unbefristeten Mietverträgen erfolgt. 10% können Eigentumswohnungen sein.	E 03	1	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28522
21	28524	28.04.21	Hier sollte es rings um den Lützowplatz eine Öffnungsklausel für Wohnraum geben: Gebäude mit 90% Wohnungsbau (Ausnahme die unteren zwei Stockwerke, diese können gewerblich genutzt werden und müssen öffentlich zugänglich sein) sind möglich, wenn eine Vermietung mit unbefristeten Mietverträgen erfolgt. 10% können Eigentumswohnungen sein.	A 12	5	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11328/?comment=28524
22	28575	28.04.21	Finde ich auch komisch.	E 00	4	0	27944	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28575
23	28576	28.04.21	Das heißt trotzdem nicht das man dort keine Hochhäuser bauen kann.	E 00	8	0	28401	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28576
24	28577	28.04.21	@Marco Das stimmt, aber viele sind so in ihrer Position als Hochhausgegner vertieft, das so was nicht beachtet wird.	E 00	6	2	28039	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28577
25	28578	28.04.21	Sag mir bitte welchen besonderen Charakter der Ku'damm hat?	E 00	1	1	27970	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28578
26	28579	28.04.21	Warum bitteschön MUSS es einen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb? Da gibt es kein muss. Wenn du schon gegen Hochhäuser bist, dann schreib es doch einfach direkt.	E 00	6	1	27941	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28579
27	28580	28.04.21	Ich verstehe nicht warum der Ernst-Reuter-Platz für Hochhäuser ausgenommen ist.	A 04	22	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=28580
28	28581	28.04.21	Warum nicht höher?	E 01	3	0	28050	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11270/?comment=28581
29	28592	28.04.21	Ja, warum nicht?	E 03	6	0	28243	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28592

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
30	28601	28.04.21	Sollen die bestehenden Gebäude dann abgerissen werden? Denn ich sehe dort keinen Platz für Hochhäuser. Ich möchte ja keine Vorwürfe in den Raum werfen, aber ich kann mir vorstellen das wenn dort wirklich Hochhäuser von Investoren gebaut werden sollen, dass Argument benutzt wird das dort bereits Gebäude stehen (in diesem Falle sogar die Universität), um die Hochhauspläne letztendlich zu kippen. Wenn das passieren sollte, dann wäre das ein abgekartetes Spiel! Das gleiche ist auch bei den anderen Eignungsbereichen der Fall.	E 01	5	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11270/?comment=28601
31	28602	28.04.21	Genauso wie bei den anderen Eignungsbereichen ist keine Platz für Hochhäuser ohne das man bestehende Gebäude abreißt.	E 03	2	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28602
32	28603	28.04.21	Gegenüber den jetzt bestehenden Eignungsbereichen ist das der Bereich der wirklich ein guter wäre, da es für diesen Bereich bereits Pläne gibt.	A 09	19	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28603
33	28604	28.04.21	Mir ist aufgefallen, dass die Eignungsbereiche schon so gut wie oder vollständig bebaut sind und es ohne den Abriss von Gebäuden keinen Platz mehr für Hochhäuser oder Bauprojekte im Allgemeinen gibt. Wenn das dann als Argument gegen die dortige Hochhausbebauung benutzt werden würde, dann wäre das Betrug.	E 00	16	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28604
34	28625	29.04.21	Gut, dass sie wissen, was das Ergebnis wäre. Sehen Sie sich doch mal um. Viele europäische, asiatische, afrikanische und amerikanische Städte gehen den Weg und setzen auf Hochhäuser. Viele davon sind höchst lebenswerte Städte. Ökologisch sind Hochhäuser der Zersiedlung sicher vorzuziehen. Berlin ist groß genug, lieber Hochhäuser als dass man die Stadt in die Breite wachsen lässt, was Wälder, Grünflächen und klimagerechte Mobilität gefährdet.	E 00	14	1	28039	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28625
35	28626	29.04.21	Eine Erklärung dazu wäre interessant. In meinen Augen schreit dieses Areal geradezu nach Hochhäusern. Super Sichtachsen, bestmögliche Anbindung an ÖPNV und zu laut für Wohnungen im unteren Etagen.	A 04	24	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=28626
36	28627	29.04.21	Hier stimme ich zu, kein gutes Areal für Hochhäuser.	A 07	4	10		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=28627
37	28628	29.04.21	FürDenKiez: sich in einer lebendigen Metropole, die schon immer im Wandel war, für das Konservieren von Städtebau aus der Kaiserzeit auszusprechen ist meiner Meinung nach arg konservativ/rückwärtsgewandt. Moderne Probleme=moderne Lösungsansätze!	A 09	10	3	28038	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28628
38	28643	29.04.21	Ein hervorragender Ort für ein Hochhaus-Cluster, falls gleichzeitig die derzeitige Unwirtlichkeit für Fußgänger/innen angegangen wird.	E 03	15	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28643
39	28655	29.04.21	@ Leaval11 Für diesen Bereich gibt es nur Pläne des Karstadt-Konzerns. Aber die werden glücklicherweise von der Senatsbaudirektorin bisher und hoffentlich auch auf Dauer abgelehnt.	A 09	5	29		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28655
40	28656	29.04.21	@ BenjiMeier Zitat aus Ihrem Kommentar: "Moderne Probleme=moderne Lösungsansätze!" Hochhäuser sind nicht "moderne Lösungsansätze" sondern selbst große "moderne Probleme", da sie großen negativen Einfluß auf den Menschen, das Stadtklima, den öffentlichen Raum und den Verkehr ausüben. In London und auch in Paris hat man das längst begriffen, nachdem man dort die Städte teilweise mit Hochhäusern verunstaltet und zu einem unwirtschaftlichen Aufenthaltsort gemacht hat.	A 09	2	9	28038	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28656
41	28663	29.04.21	Was ist bitteschön falsch an den potenziellen Hochhäusern und macht es einen unterschied ob diese vom Karstadt-Konzern sind oder von irgend einem anderen? Du bist ein genereller Hochhausgegner, dir geht es nicht darum von welchem Konzern diese gebaut werden, sondern die alleinige Tatsache das ein Gebäude ein Hochhaus ist oder wird stört dich schon.	A 09	15	2	28655	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28663
42	28665	29.04.21	@FürDenKiez inwiefern sind Hochhäuser denn deiner Meinung nach "moderne Probleme", ich habe nichts zu irgend einer negativen Einflussnahme auf den Menschen, auf den Verkehr, auf das Stadt Klima und den öffentlichen Raum (die beiden vorherigen Aspekte haben etwas mit der Einstellung und Meinung zutun) durch Wolkenkratzer gefunden. Ein modernes Problem ist, dass es immer weniger Platz in Berlin gibt, und hast du schon mal an die Leute in Brandenburg, im Speckgürtel gedacht? Die meisten wollen nämlich nicht das massig Leute die in Berlin wohnen wollen aber nicht genug Geld für eine Wohnung in Berlin haben, und deshalb in den Speckgürtel ziehen. Würde man endlich anfangen bezahlbare Wohnwolkenkratzer und Wohnhochhäuser zu bauen dann gäbe es schon mal einer der größten Probleme Berlins nicht mehr, Platz. Außerdem, wenn du so darauf setzt das du in einer Umgebung ohne Hochhäuser lebst, dann zieh in eine Kleinstadt oder in ein Dorf aber nicht in eine Großstadt!	A 09	8	1	28038	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28665
43	28698	30.04.21	Wäre es nicht sinnvoll, da zu verdichten, wo schon Hochhäuser stehen? Also rund um den Ernst-Reuter-Platz (Bereich 4 & 6) und/oder direkt um die Gedächtniskirche (Bereich 8 & 9) herum. So bekäme man ein echtes Cluster, und es würden nicht wie momentan überall wild Türme aus dem Boden schießen. Ich bin überzeugt, dafür gäbe es auch deutlich mehr Zustimmung in der Bevölkerung.	E 00	24	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28698
44	28699	30.04.21	Sehe ich genau so. Problem: Viele der Nachkriegsbauten hier sind saniert, die Wohnungen werden jetzt als Eigentumswohnungen angeboten und sind bereits auch schon verkauft. Ein Gebäude in dem schon Eigentumswohnungen verkauft sind, wird man dann auch in den nächsten Jahrzehnten nicht abreißen können. Die Frage eines möglichen Abriss wird sich frühestens in 50 Jahren stellen. Somit ist der ausgewiesene Eignungsbereich praktisch ungeeignet.	E 03	1	0	28602	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28699
45	28717	30.04.21	Für eine sinnvolle Öffentlichkeitsbeteiligung möchte ich anregen, jeweils in wenigen Sätzen die maßgeblichen Kriterien, Einschätzungen und Abwägungen zu benennen, die zur Einordnung in Eignungs- oder Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser geführt haben. Das gäbe auch denjenigen Interessierten, die weder Fachleute noch Shareholder sind, eine bessere Chance, sich anhand von Argumenten eine Meinung zu bilden.	E 00	13	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=28717
46	28791	30.04.21	Es braucht hier vor allem eine Verkehrsberuhigung. Der Platz ist unmenslich gestaltet. Man hat lange Wege zu Fuß, auf Grund des starken KFZ-Verkehrs und den langwierigen Ampelphasen. Zusammen mit einer Nachverdichtung, im Hochhausstandard, wäre hier eine menschenfreundlichere und lebenswertere Gestaltung des Platzes sinnvoll. Was wäre mit einem Studentenwohnheim in einem Hochhaus? Aktuelle Wartezeit auf einen Wohnheimplatz: 6 Semester. Zusätzlich gäbe es eine direkte Anbindung an die Uni und der Campus und das Umfeld würde belebt und wäre abends nicht so tot.	A 04	15	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=28791
47	28792	30.04.21	Nachkriegsbauten abreißen, Bereiche aus Gründerzeit erhalten	E 03	11	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=28792
48	28793	30.04.21	Es gibt dort einige hässliche Gebäude, die sanierungsbedürftig sind (im MA-Gebäude müssen die Fenster im Winter dauerhaft geöffnet bleiben, weil sich die Heizung nicht regulieren lässt im Raum). Zusammen mit Wohnheimen in Hochhäusern, muss der Uni mehr Platz gegeben werden. Veranstaltungsflächen und mehr Platz für Studenten-Initiativen wären sicher sinnvoll. Allerdings wird bestehender Raum auch sehr ineffizient genutzt. Wenn Hochhäuser, dann bitte klimafreundlich aus Holz und so, dass sie sich gut in die Uni eingliedern, offene Räume bieten und zu Fuß gut von allen Seiten erreichbar sind.	E 01	6	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11270/?comment=28793
49	28794	30.04.21	Das TU-Hauptgebäude sollte historisch rekonstruiert werden und die entfallene Bürofläche auf der Nordseite in neuen Hochhäusern wieder ausgieblich werden. So würde der Campus schöner, denn der Anbau des Hauptgebäudes nach dem Krieg sieht nicht nur äußerst hässlich aus, sondern ist auch auf Grund unterschiedlicher Deckenhöhen sehr schlecht mit dem Altbau verknüpft. Der Südcampus sollte in seiner parkähnlichen Struktur mit den historischen Gebäuden erhalten bleiben, während der Nordteil futuristisch mit Hochhäusern bebaut wird. Bitte unbedingt ein Konzept mit der Uni erarbeiten, denn diese muss ihre Gebäude ohnehin vollumfänglich sanieren, um klimaneutral zu werden.	A 06	9	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=28794
50	28798	30.04.21	London und Paris zeigen es, wie eine gute Skyline funktioniert. Berlin sollte, wie einige Vorredner schon geschrieben, nicht überall 80 Meter Hochhäuser haben, sondern am Alex, Mediaspree und in der City West schöne Cluster mit Wolkenkratzern haben. Erst Hochhäuser ab 200 Meter fangen an Unwirtschaftlich zu werden. Ich freue mich schon sehr auf den Edge East side Tower.	A 09	11	2	28038	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=28798
51	28799	01.05.21	Besonders Hingucker für die Touristen wären wünschenswert.	A 08	17	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=28799
52	28800	01.05.21	klingt super. Wie da als Beispiel der Messeturm wohl aussehen würde.	A 06	5	1	28794	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11275/?comment=28800
53	28801	01.05.21	Und das dann schön hoch und öffentlich zugänglich.	E 02	5	0	27974	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=28801
54	28802	01.05.21	140-175 Meter klingen gut. Aber ich mag keine einsamen Riesen. Das Hochhaus sollte weitere Nachbarn bekommen.	E 01	5	0	28050	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11270/?comment=28802

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
81	29047	03.05.21	Ich denke dieser Bereich ist durchaus geeignet für Hochhäuser, zumindest am Breitscheidplatz und an der Lietzenburger Straße. Auch am Los Angeles Platz könnte ich mir Hochhäuser an der Nord- Ost- und Westseite vorstellen. Das könnte eine wunderbare städtebauliche Situation mit	A 10	10	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11325/?comment=29047
82	29048	03.05.21	Diese Ausschlussbereiche sind seltsam spezifisch, was mich über die Beweggründe der Erstellung dieser nachdenken machen lässt. Beide Standorte sind heute städtebaulich äußerst unattraktiv. Sie sind geprägt von breiten Straßenkreuzungen mit unattraktiver Architektur, also könnten diese besonders gut von einer Aufwertung durch Hochhäuser profitieren. An dem östlichen der beiden Gebiete befindet sich heute bereits ein Hochhaus und ein Parkplatz, also eigentlich ein perfekter Standort. Der westliche Standort befindet sich direkt neben einem U-Bahnhof, wo heute ein Zeilenbau mit Vorstadtcharakter steht. Also sind eigentlich beide Standorte perfekt für Hochhäuser geeignet. Der explizite Ausschluss dieser erscheint völlig absurd.	A 11	15	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11326/?comment=29048
83	29049	03.05.21	Ansich kann ich den Ausschluss dieses Areals nachvollziehen, allerdings nur wenn es separat die Zielsetzung gibt dort wieder an der Gründerzeit angelehnte Strukturen aufzubauen. Ansonsten ist das Areal bis auf den Bahnhof selbst extrem unattraktiv.	A 13	6	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11329/?comment=29049
84	29125	04.05.21	Ich verstehe diesen Ausschluss nicht. Hochhäuser sollten nicht in städtebauliche Wüsten abgeschoben werden. Wenn viele Menschen vor Ort arbeiten und leben, nutzen sie auch die unmittelbar umliegenden Restaurants und Läden, womit auch diese profitieren. Die zu erhaltende Boulevarde Wirkung kann sich nur auf das kleine Stück unmittelbar am Kuhdamm beziehen.	A 09	25	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29125
85	29126	04.05.21	Das Hutmacherhaus ist aus denkmalschutzrechtlicher Laiensicht extrem hässlich und vernachlässigt. Mit dem Bikini Berlin wurde bereits ein 1950iger Jahre Bau erhalten. Insoweit dürfte als Kontrast dazu an Stelle des Hutmacherhauses gerne ein modernes, zum Zoo gestuftes Hochhaus entstehen, welches das Entree zur City West vervollständigt. Für das Europacenter gilt dasselbe. Hier kann der Platz von einer attraktiven Höhendominante gerahmt werden. Der bauliche Block hinter dem aktuell bereits bestehenden "Hochhauses" des Europacenters ist eine bauliche Katastrophe, welcher die Attraktivität des Kuhdamms deutlich mindert. Er wird auf zwei Seiten von betriebsamen Straßen umlagert und ist teilweise bereits jetzt hoch bebaut. Die Qualität der Bebauung erinnert an sozialen Wohnungsbau aus den 70iger Jahren. Es dürfte kaum einen besseren Ort in der Stadt für ein neues Hochhauscluster geben.	A 08	24	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29126
86	29128	04.05.21	Hier sollte es möglicherweise keine extrem hohen Hochhäuser geben. Aber ein so weiter und befahrener Platz sollte auch umschlossen werden. Ein niedrige Bebauung lenkt mehr Aufmerksamkeit auf den denkbar schlecht gestalteten öffentlichen Raum. Den Platz rahmende attraktive	A 04	15	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=29128
87	29133	04.05.21	Ich verstehe diesen Ausschluss ABSOLUT nicht. Es ergibt für mich keinen Sinn, warum hier Hochhäuser nicht zugelassen werden sollen. Es gleicht für mich eher an Schikane und entspricht keiner konstruktiven Stadtentwicklung. Bitte erklären Sie, warum ausgerechnet hier, direkt neben ZWEI Hochhausprojekten (nämlich dem Motel One und dem Waldorf Astoria) und in direkter Nachbarschaft zu weiteren Hochhäusern nun keine Nachverdichtung auf einem nicht effizient bebauten Grundstück stattfinden soll?	A 09	30	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29133
88	29134	04.05.21	Dem stimme ich zu 100% zu	E 03	3	0	28792	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29134
89	29136	04.05.21	Mir fehlt hier eine für mich aufschlussreiche Begründung, wieso ausgerechnet am ERP, an dem schon Hochhäuser stehen, keine Nachverdichtung stattfinden soll.	A 04	23	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=29136
90	29208	04.05.21	Warum an dieser Stelle keine Hochhäuser gebaut werden sollen, ist für mich unverständlich. Upper West und Zoofenster sind eine große Bereicherung der Gegend und weitere Hochhäuser an dieser Stelle würden diese Lage noch weiter positiv beeinflussen.	A 09	24	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29208
91	29211	04.05.21	Es erscheint mir vollkommen willkürlich wie diese Bereiche festgelegt wurden. Warum ausgerechnet am idealsten Standort für Hochhäuser nämlich um den Zoo herum keine gebaut werden sollen und stattdessen ein Hutmacherhaus ohne ersichtlichen Grund jetzt plötzlich unter Denkmalschutz gestellt wird, ist jenseits meiner Vorstellungskraft. Dass Denkmalschutz wichtig ist, ist uns allen klar, aber es sollte nicht zu einer völligen Blockade von Stadtentwicklung führen, so wie hier und auch am Alexanderplatz mit diesen völlig unsinnigen Erhalt der DDR Architektur. Hinzu kommt dass man den Glücksfall eines außergewöhnlichen Entwurfes für ein Gebäude an der Stelle des jetzigen Hutmacherhauses ausgewählt hätte, der viele Bezüge und Stil dieses Gebäude aufnimmt und dabei doch modern und ausdrucksstark rüberkommt. Leider werden in Berlin nur noch rechteckige Klötze erlaubt, es ist so deprimierend. Die vielen Gebäude, die nicht gebaut oder abgelehnt wurden, wären eine eigene Ausstellung wert.	A 08	18	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29211
92	29214	04.05.21	Als ein Hochhausleitbild angekündigt wurde, fand ich das gut, weil man endlich Kriterien und ein Konzept erstellen würde, was ich auch für absolut notwendig erachte. Das Ergebnis allerdings ist ein totales Fiasko, ganz ehrlich. Warum erst prahlerisch angeben, ein Konzept zu erarbeiten und danach hört man jahrelang nichts um dann etwas vorstellen, dass jeden, der an Stadtentwicklung glaubt, völlig sprachlos zurücklässt. Wie man es ablehnen kann um den Zoo herum Hochhäuser zu bauen, ist nicht mehr nachvollziehbar.	A 09	21	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29214
93	29216	04.05.21	Völlig unverständlich. Manchmal frage ich mich wirklich ob wir hier in München sind. Die Provinzialität mit der hier Stadtplanung betrieben wird, ist geradezu erschütternd	A 05	12	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11274/?comment=29216
94	29218	04.05.21	Diese Strukturierung der Flächen ist vollkommen manipulativ. Kein Mensch will ernsthaft Hochhäuser am Savigniplatz oder in den Seitenstrassen des Kudamms. Aber wieso ist das Gebiet um den Bahnhof Zoo mit in diesem Flächenplan, das verstehe wer will und das gleiche gilt für den Ernst Reuter Platz.	A 07	14	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29218
95	29232	04.05.21	Der Ernst-Reuter-Platz, der Hardenbergplatz und das Karstadt-Areal bieten neben dem Hertzallee-Gebiet und dem Areal zwischen Europacenter und Urania beste Voraussetzungen für "echte" Hochhäuser. Um den Breitscheidplatz herum sollte das bereits bestehende Hochhaus-Cluster aus Hutmacher-Haus, Zoofenster und Upper West, das die Kantstraße öffnete aber derzeit gegenüber dem Kurfürstendamm noch überbetont, über das Karstadt-Areal seine legitime städtebauliche Fortschreibung finden. Der Los-Angeles-Platz, der besser zugänglich gemacht und in sein Umfeld integriert werden muss, dient hierbei als perfekter Abschluss und Antritt.	A 07	11	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29232
96	29234	04.05.21	mit den vorgenannten Ausnahmen, die einer klaren Differenzierung benötigen / der Ausschnitt ist willkürlich gewählt	A 07	5	0	28627	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29234
97	29236	04.05.21	Erhalten nur des Erhaltens wegen macht in einer sich weiterentwickelnden Stadt mitten im Zentrum wenig Sinn. Wichtig sind Funktionen und Mehrwerte für die Stadt sowie nachhaltige Bauweisen.	E 03	5	0	28602	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29236
98	29237	04.05.21	Was spricht dagegen, die Kaiserzeit-Häuser der Jahrhundertwende zu erhalten und die Standorte der Bausünden wohldisziert neu zu adressieren?	E 03	6	0	28403	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29237
99	29238	04.05.21	Ja, wo liegt hier der Widerspruch?	E 03	4	0	28243	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29238
100	29240	04.05.21	weshalb stören 80m nicht aber 120m und mehr schon?	E 02	8	1	28331	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=29240
101	29241	04.05.21	Auf der Nordseite passen sie sehr wohl, wichtig ist aber, dass sie nicht isoliert für sich stehen, sondern den Bogen zum Hardenbergplatz und rüber zum Hutmacherhaus aufschlagen.	E 02	5	0	27974	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=29241
102	29242	04.05.21	Ja, es geht hier nicht nur um die Frage wo und wie hoch, sondern was in den Häusern passiert, welchen Mehrwert sie für die Stadt liefern und welcher qualitative, technische und ökologischen Anspruch sie folgen. Zeit für neue Ideen und weg vom Raster, hin zu Innovationen made in Berlin.	A 08	4	0	28799	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29242
103	29244	04.05.21	Die Traufhöhen können bei einem sorgsam Einrückten der Baukörper oberhalb der 22m erhalten bleiben um so die menschliche Perspektive zu wahren. Materialwechsel und vertikale Auflockerungen stellen die kleintellige Grundstruktur sicher.	A 10	4	1	29026	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11325/?comment=29244

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin	
104	29245	04.05.21	Prinzipiell stehe ich dem (sehr hohen) Hochhaus skeptisch gegenüber. Die beiden Häuser am Zoo liegen im maximalen Bereich was die Höhe angeht. Sie sind gelungen - auch vom Standort her. Alles andere erschlägt einen nur! Generell sollte man versuchen in bestimmten Bereichen die Traufhöhe aufzulösen. So können sich Investoren in die Höhe bewegen ohne einen Klipper bauen zu müssen. Es sollte möglich sein, aus dem Block herraus, 70 oder auch 100 Meter zu entwickeln, damit eine abwechslungsreiche und interessante Stadtlandschaft entstehen kann. Die Ansätze dafür sind in der City West ja bereits da. Dafür am Besten geeignet sind die Bereiche 3, 8 und 9. Daher ist die Einteilung wie oben für mich nicht nachvollziehbar.	E 00	3	15		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29245	
105	29247	04.05.21	Diesen Bereich für höhere Gebäude auszuklammern macht keinen Sinn. Gerade dieser Block ist dafür wie geschaffen. Von der Höhe kann man sich an den Nachbarn c&a; und Dorint Hotel orientieren oder diese auch leicht übertrumpfen. Der Kurfürstendamm ist breit und die Gebäude können sich hier gut präsentieren. Mit einer leichten Abstufung nach oben werden sie so kaum erdrückend wirken. Die Qualität der Fassaden u generell der Abwechslungsreichtum in Höhe und Kubatur wird hier in Zukunft über gelungen oder misslungen entscheiden. 200 o mehr Meter Gebäude halte ich generell fast überall für deplatziert. Da es ja hier sogar einen Investor gibt der bauen möchte, könnte dieser direkt beginnen ein schlankes Gebäude zu planen welches sich elegant in die kürzlich entstandene Lücke am Kudamm platziert. Die Brandwand des Eckgebäudes gibt die Kubatur schon leicht vor und es könnte dann ein kleines Stückchen darüber hinaus wachsen! Das wäre eine interessante Aufgabe für einen Architekten.	A 09		22	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29247
106	29251	04.05.21	Beim Bikini Berlin wurde schon gezeigt, was durch die Rückführung der Ursprungsgestaltung sowie einem modernisiertem Konzept erreicht werden kann. Ein Abriss hätte doch nur wieder zu einem weiteren belanglosem Bau geführt. Stattdessen wurde hier den 50er ein neues Leben eingehaucht. Diese Ensemble sollte jetzt lieber mit dem zugehörige Hutmacherhaus entsprechend weitergeführt werden, die Wiederbelebung hat beim 25hours auch gut funktioniert.	A 08	2	0	29126	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29251	
107	29297	05.05.21	Eine knapp 4 Millionen-Stadt braucht auch Bereiche für Hochhäuser, die Gegend am Kudamm ist dafür durchaus geeignet, Berlin braucht nicht überall Hochhäuser, sie aber überall auszuschliessen ist nicht zielführend und einer Metropole wie Berlin nicht angemessen.	A 09		23	3	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29297	
108	29307	05.05.21	Hier kann ich nur widersprechen. Es gibt keinen logischen Grund, warum sich hier Hochhäuser nicht gut einbinden können und daher ausgeschlossen werden. Ganz im Gegenteil. Upper West und Zoofenster haben doch gerade gezeigt, wie stark hier die Torsituation wirkt. Eine echte Bereicherung für die City West. Vom überwiegend durch Traufhöhe geprägtem Kudamm kommend macht so eine Torwirkung auch absolut Sinn angesichts der Existenz und weiterem Bau und Planung von Hochhäusern in dem Gebiet um und hinter dem Europa Center (Nürnberger Straße, An der Urania, Kurfürstenstraße etc.) - Eine klare Trennlinie. Von vielen guten, möglichen Standorten für Hochpunkte ist genau dieser der beste und auch wichtigste für das ein schlüssiges Konzept. Die (vom Senat zugesagten!) Hochhäuser hier wegzulassen, wäre ungefähr genau so fatal für das Gesamtkonzept und die räumliche Fassung des Umfeldes wie den geplanten Hines Turm am Alexanderplatz durch einen Flachbau zu ersetzen.	A 09		21	4	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29307	
109	29308	05.05.21	Auch hier widerspreche ich ausdrücklich mit Bezug zu meinen Ausführungen zum Ausschlussbereich Karstadt Areal. Von der Kantstraße und Hardenbergstraße kommend haben wir schon Hochbauten als Torsituation. Mit dem Karstadt Areal auch vom Kudamm aus. Alles östlich der Joachimsthaler Straße ist damit schon jetzt Gebiet für Hochpunkte. Eine klare Trennlinie. Warum sollte man das Konzept nun nicht konsequent weiterführen? Klares Veto für diesen Ausschlussbereich.	A 08		14	1	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29308	
110	29309	05.05.21	Auch hier ein Veto. Ich verstehe nicht, warum alle Ausschlussgebiete für neue Hochbauten Gebiete sind, wo es schon Hochbauten gibt und somit die Ergänzung neuer Hochbauten nur konsequent und logisch ist. Das ist andersrum gedacht so, als würde man in bestehende Altbaukieze plötzlich ein Ausschlussgebiet für Gebäude mit Traufhöhe machen. Einfach unlogisch.	A 04		20	0	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=29309	
111	29312	05.05.21	Ich zitiere mich hier selbst: "Auch hier ein Veto. Ich verstehe nicht, warum alle Ausschlussgebiete für neue Hochbauten Gebiete sind, wo es schon Hochbauten gibt und somit die Ergänzung neuer Hochbauten nur konsequent und logisch ist. Das ist andersrum gedacht so, als würde man in bestehende Altbaukieze plötzlich ein Ausschlussgebiet für Gebäude mit Traufhöhe machen. Einfach unlogisch."	A 05		13	0	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11274/?comment=29312	
112	29319	05.05.21	Gerade an dieser Stelle sollten und müssen Hochhäuser gebaut werden. Bestes Beispiel hierfür ist das Upper West und Zoofenster. Weshalb gerade hier keine Hochhäuser gebaut werden sollen, kann ich als Wilmersdorfer leider nicht nachvollziehen.	A 09		26	4	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29319	
113	29320	05.05.21	Die Logik der Ausschlussbereiche muss man nicht wirklich verstehen. Planer (Entscheider) scheinen hier fehl am Platz zu sein.	A 08		14	2	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29320	
114	29321	05.05.21	Auch dieser Bereich ist für mich als Wilmersdorfer um Hochhäuser zu bauen sehr gut geeignet.	A 10		9	2	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11325/?comment=29321	
115	29393	05.05.21	Um den Breitscheidplatz herum sollte das bereits bestehende Hochhaus-Cluster aus Hutmacher-Haus, Zoofenster und Upper West, das die Kantstraße öffnete aber derzeit gegenüber dem Kurfürstendamm noch überbetont, über das Karstadt-Areal seine legitime städtebauliche Fortschreibung finden. Der Los-Angeles-Platz, der besser zugänglich gemacht und in sein Umfeld integriert werden muss, dient hierbei als perfekter Abschluss und Antritt.	A 09		21	4	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29393	
116	29435	05.05.21	Ein sehr gut geeigneter Bereich für den Bau von höheren Gebäuden. Die Kurfürstentor sollte im Kreuzungsbereich Urania auf das alte Maß verschmälert werden. An der Urania kann man gleich mit neu strukturieren! Auf die so frei werdenden Bauflächen werden sogleich ansprechende Hochhäuser der öffentlichen Hand gesetzt. Auch für private Investoren lassen sich hier und da noch Grundstücke finden. Dieser Bereich hat Potenzial, in 5 Jahren sollte alles fertig sein!	E 03		10	1	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29435	
117	29457	05.05.21	Um das areal ist noch Platz für ein paar Hochhäuser. Die müssen keine Wolkenkratzer sein, aber doch Ästhetisch und aufwertend. Vielleicht direkt wo das Casino ist, oder auf dem Parkplatz.	A 13		6	1	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11329/?comment=29457	
118	29496	06.05.21	Inwiefern ist das Bikinihaus ästhetisch oder Städtebaulich "belangvoll"? Es ist ein langweiliger langer Riegel. Man hatte an dem Standort mit einer kleinteiligeren, höheren und architektonisch interessanteren Neubebauung einen deutlichen Zugewinn erhalten können.	A 08		3	1	29126 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29496	
119	29593	06.05.21	Der Meinung bin ich auch Tobias.	E 00		3	1	28401 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29593	
120	29598	06.05.21	Ich auch Julius!	E 03		3	0	28792 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29598	
121	29599	06.05.21	Dagegen spricht nichts Berliner für Berlin. An der Urania ist nur der begrünte Mittelstreifen schön. Die Nachkriegsbauten würde ich nicht vermissen. Hier fehlt städteräumliche Qualität und auch städtisches Leben.	E 03		4	0	28403 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29599	
122	29611	06.05.21	Stimme mit der generellen Kritik überein, aber nicht mit der einhergehenden Höhenbegrenzung auf 100m oder so. Architektonisch herausragende Hochhäuser dürfen natürlich auch 150 oder 250m sein - ansonsten müsste man auch sagen "Der Fernsehturm am Alex erschlägt mich - der muss weg! (Sagt hier ja aber auch keiner).	E 00		6	2	29245 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29611	
123	29617	06.05.21	Vorkriegs-Berlin war einmal. West-Berlin war einmal. Bitte lassen Sie es zu, dass Berlin sich weiterentwickeln kann, gerade auch vertikal!	A 04		13	3	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=29617	
124	29622	06.05.21	Am Ernst-Reuter-Platz und am Breitscheidplatz gibt es bereits Hochhausstandorte. Meines Erachtens sind diese ausreichend und müssen nicht weiter in Gebiete mit weitgehend geschlossener Berliner Traufhöhe ausgeweitet werden. Als Ausnahme sehe ich hier die Stelle des neugebauten Zoom zwischen Waldorf-Astoria und S-Bahn.	A 07		1	2	29045 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29622	
125	29623	06.05.21	Gerade weil der Kudamm von der Berliner Traufhöhe geprägt ist, sollten hier meines Erachtens keine weiteren Hochhäuser angeordnet werden. Denkbar wäre sicherlich höhere Bauten in der Fortführung des Kudamm-Eck. Die noch bestehenden Altbauten sollten dabei jedoch durch die Baumasse möglichst nicht erschlossen werden.	A 09		2	7	29307 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29623	
126	29624	06.05.21	Immerhin besteht Denkmalschutz für dieses Ensemble. Für mich auch nachvollziehbar und durchaus ästhetisch, wenn auch leider nicht mehr mit dem Luftgeschoss. Ob hier ein renditeorientierter Neubau mehr leisten würde bezweifle ich. Außerdem sehe ich den Riegel positiv als relativ ruhiger Hintergrund für die Gedächtniskirche	A 08		1	2	29126 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29624	
127	29626	06.05.21	Die Traufhöhe ist um diese Bereiche bereits in großen Gebieten aufgebrochen. Genau weil es dort schon Hochhäuser stehen, eignen sich diese Standorte doch so gut für neue Hochhäuser. Es macht deutlich mehr Sinn, diese bereits vorhandenen Hochhauscluster auszuweiten, anstatt irgendwo anders hin neue Cluster zu stellen.	A 07		3	1	29045 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29626	
128	29628	06.05.21	In NY funktioniert dieser Bautyp schon seit über 100 Jahren.	E 00		3	0	28039 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29628	
129	29637	06.05.21	Da bin ich vollends deiner Meinung. Gerade dieser Standort eignet sich doch perfekt für weitere Hochhäuser.	A 09		8	2	29319 https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29637	
130	29643	06.05.21	Ausschlussbereich da, wo bereits die größten Hochhäuser der City West stehen und ihnen quasi rückwirkend ihre Berechtigung abzuspüren? Der Bereich ist viel zu groß und gefühlt sehr willkürlich gewählt worden. - Savignyplatz und Joachimstaler Straße in einen Topf zu werfen, macht bei einer für die weitere Entwicklung der Stadt so relevanten Diskussion keinen Sinn.	A 07		12	1	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29643	

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
131	29673	06.05.21	Nun ja, der Turm am Alex steht auf einer sehr großen Freifläche! Stellen sie sich bitte vor, er würde auf dem Breitscheidplatz stehen!? Ein Alptraum.. oder nicht?	E 00	2	3	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29673
132	29689	07.05.21	Sie haben anscheinend die Kernaussage nicht verstanden. Von Westen kommend sind es gut 3km über den Ku'damm bis zu diesem Punkt. Auf diesen 3km soll die Traufhöhe natürlich erhalten bleiben. Es geht hier um die Torwirkung als Übergang in ein jetzt schon von Hochhäusern geprägtes Gebiet - Genau wie es sich jetzt schon von der Hardenberger und Kantstraße aus verhält. Das ist nur konsequent und logisch.	A 09	7	2	29307	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29689
133	29701	07.05.21	Ich teile Ihre "Erschlagenheit" nicht. Für mein Empfinden wäre es okay.	E 00	2	2	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29701
134	29702	07.05.21	Sehr gute Frage! Es fällt auf, dass die Orte wo Interessenten gern bauen würden nicht als geeignet angewiesen werden und dafür auf andere, nicht nachgefragte Gebiete verwiesen wird wo es ja potentiell möglich wäre. Dann kann keiner sagen der Senat würde alles ablehnen aber de facto ist es so.	E 02	6	1	29037	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=29702
135	29703	07.05.21	Ich muss Ihnen zustimmen, habe den Ausschnitt nur kurz angesehen und dachte es ginge um den Savignyplatz, der definitiv keine Hochhäuser bekommen sollte. Den östlichen Bereich vom Bahnhof aber mit in den Betrachtungsraum zu stecken ist mindestens fachlich unsauber, wenn nicht sogar manipulativ. Aber es ist wahrscheinlich eh gewünscht, dass am Ende dieser Beteiligung rauskommt: "Hochhäuser gehen in Berlin nicht, es lebe	A 07	4	0	28627	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29703
136	29710	07.05.21	Berlin fehlt eine von weitem erkennbare Stadtkrone und im Zentrum West eine urbane, weltstadtgemäße Ballung von kreativ gestalteten Hochhäusern. Bitte aber keine "Kisten"! Warum nicht auch einmal deutlich über 100 Meter hoch bauen? Ich fänd's faszinierend	A 09	9	1	28655	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29710
137	29711	07.05.21	In Berlin fehlen kreativ gestaltete Hochhäuser wie der Messeturm oder das Commerzbank-Gebäude in Frankfurt. Das Kurfürstendamm/Karstadt-Areal ist ideal für einen Hochhaus-Cluster. Wo - wenn nicht dort?	A 09	22	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29711
138	29748	07.05.21	Berlin ist weder mit NY noch Megastädten in Afrika und Asien zu vergleichen. Bezogen auf die Stadtfäche hat Berlin zum Glück eine Bevölkerungsdichte, die das Leben angenehm macht. Auch die Herausforderungen des Klimawandels wird Berlin meistern, allerdings nicht mit Hochhäusern: Ab einer Höhe von ca. 30 Metern steigen die Baukosten rasant, was nur durch teure Büros (falls es dafür noch Nutzer gibt?) und teure Wohnungen für einen exklusiven Käuferkreis zu finanzieren ist. In der üblichen Betonbauweise sind Hochhäuser im Bau ein Öko-Desaster und auch der Betrieb ist aufgrund der sehr aufwändigen Haustechnik überdurchschnittlich teuer. Wenig untersucht sind leider klimatische Wirkungen (u.a. Windschneisen). Wer die Bebauung am Neuen Kranzlersee kennt, weiß was ich damit meine.	E 00	1	2	28039	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29748
139	29752	07.05.21	Ich unterstütze die oben stehende Aufzählung der Eignungs- und Ausschlussbereiche mit einer Ausnahme, dem "Eignungsbereich um die Kurfürstenstraße": Dieses Gebiet ist bis heute durch die Planung der "autogerechten Stadt" geprägt (das ist auch ein Unterthema einer aktuellen Ausstellung des Architekten- und Ingenieurvereins https://unvollendete-metropole.de/aus-der-spur/). Ich kann hier nicht erkennen, wie durch Hochhäuser mit ihrer systemimmanenten städtebaulichen Dominanz bei gleichzeitigem Ausschluss der meisten Nutzer:innen des Stadtraums eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität in diesem Bereich eintreten soll. Nach meiner Ansicht bedarf es hier eines Rückbaus der großen Straßenprofile und Kreuzungen (An der Urania/Kleiststraße). Erst im zweiten	E 00	3	9		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29752
140	29761	07.05.21	Einige Nutzer:innen haben an anderer Stelle zu Recht darauf hingewiesen, dass freie Flächen für Hochhäuser in der City West sehr begrenzt sind. In der Regel funktioniert das nur durch Abriss der Bestandsbebauung (siehe Schimmelpfeng-Haus und Upper West). Nach dem Klimaanteil des Bundesverfassungsgerichts wird es zukünftig notwendig werden, den Ausstoß an "grauer Energie", die beim Neubau entsteht, zu begrenzen. Und das funktioniert durch den Erhalt und Umbau von Bestandsgebäuden am besten. Auf dem Areal "Hertzallee-Nord" ist der Abrissanteil sehr gering und diese Fläche kann weitgehend frei beplant werden. Ich plädiere hier für ein Modellvorhaben mit Holzhochhäusern mit einem innovativen Energiekonzept (für Strom, Heizung und Kühlung). Berlin könnte so ein starkes Zeichen für Klimaschutzgerechtes Bauen setzen.	E 02	5	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=29761
141	29764	07.05.21	Ich gehe davon aus, dass alle Kommentatoren und Kommentatorinnen den Ernst-Reuter-Platz aus eigenem Erleben kennen. In Hinblick auf die Aufenthaltsqualität ist das doch ein Un-Ort, der fast ausschließlich dem Autoverkehr dient. Der Stadtbau wird nach meiner Ansicht nur gelingen, wenn man früher oder später den Ernst-Reuter-Platz in der jetzigen Form zurück baut. Ein Teil der Bestandbebauung wird dann sicher eine Umnutzung erfahren.	A 04	0	10		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=29764
142	29767	07.05.21	Jeder weitere Neubau (ob Hochhaus oder nicht) erschwert nur die notwendige Transformation dieses Platzes. Auch hier gilt für mich sinngemäß, was ich zum Ausschlussbereich "Ernst-Reuter-Platz" ausgeführt habe: Was haben hier weitere Hochhäuser zu suchen? Wenn ich das richtig vor Augen habe, gibt es hier ein ziemlich chaotische Mischung verschiedener Nutzungen. Bevor man also über Hochhäuser bzw. sonstige Nachverdichtungen entscheidet, sollte gerade für diesen Bereich ein städtebauliches Gesamtkonzept entworfen werden.	A 05	0	5		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11274/?comment=29767
143	29770	07.05.21	Wollte denn jemand am Kurfürstendamm bzw. den Seitenstraßen ernsthaft Hochhäuser bauen? Ein Projekt wie das Kudamm-Karree wird es nach dem Neu-/Umbau als "Fürst hat doch niemand ernsthaft in der Pipeline. Dieser Ausschlussbereich dient dann wohl nur der "Nervenberuhigung"...	A 07	1	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29770
144	29773	07.05.21	Die beiden Hotelhochhäuser am Ende der Kantstraße neben dem Breitscheidplatz sind völlig daneben. Sie degradieren die Gedächtniskirche, die weltweit bekannt und auch ein Mahnmahl ist, zur Dorfkirche und machen den öffentlichen Raum zu einer "unwirtlichen Stadt". Beide Hochhäuser sind nur aus der Logik des maximalen Profits entstanden, nur weil zwei Investoren dieses wollten und nur, weil die Berliner - wie so oft bei Bauvorhaben - nicht an der Planung ihrer Stadt beteiligt wurden.	E 00	2	5	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29773
145	29774	07.05.21	Insbesondere durch den direkten Anschluss an den Zoo hat das Gebiet einen besonderen Charakter, der jedenfalls nicht durch weitere Hochhäuser gefährdet werden sollte. Ich kann diese "Tonnenideologie" (wo schon Hochhäuser stehen, müssen noch weitere dazukommen) unter stadtplanerischen Gesichtspunkten nicht nachvollziehen. Der wirkliche Grund für diese Hochhausforderungen ist die Steigerung der Bodenrichtwerte durch Hochhausbauten, die den Grundstückseigentümern dann entsprechende Bewertungsgewinne in den Büchern bescherehen.	A 08	2	16		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29774
146	29775	07.05.21	Das Gebiet um den Nollendorfplatz ist nach meiner Ansicht für eine behutsame Stadtreparatur geeignet, die sich an den gründerzeitlichen Traufhöhen orientieren sollte. Hochhäuser würden auch den fest im Berliner Stadtbild verankerten U-Bahnhof förmlich erschlagen.	A 13	5	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11329/?comment=29775
147	29778	07.05.21	Zur Einleitung eine formale Anmerkung: Ich finde es erstaunlich, dass bei einem der kleinsten Planungsareale bis jetzt die meisten Kommentare stehen. Dabei ist mit Ausnahme des unschönen Parkhauses (Rankestraße/Augsburger Straße) der gesamte Block weitgehend in berlintypischer Traufhöhe bebaut, weshalb sich ein städtebaulicher Veränderungsbedarf für unbettelte Spaziergänger:innen nicht aufdrängt. Mit diesem Ausschlussbereich setzt der Berliner Senat für mich ein klares Zeichen, dass er der Verwertungsstrategie der SIGNA-Gruppe im Interesse der Bürger:innen nicht folgen wird. Das "Karstadt-Areal" ist aufgrund der Blockstruktur städtebaulich für Hochhäuser nicht geeignet. Bisher stellt die SIGNA-Gruppe auf der Projektseite "Ku'damm 231" auch selbst nur ein Gebäude dar (es ist wohl die Parkhaussecke), das sich an den Traufhöhen der Nachbargrundstücke orientiert. Wenn an dieser Stelle ein Hochhaus (120 bis 150 m) errichtet wird, wird der gesamte Los-Angeles-Platz am Nachmittag verschattet und verliert seine Aufenthaltsqualität für Bewohner:innen und die umliegende Büromitarbeiter:innen. In Wien hat die SIGNA-Gruppe kürzlich mit dem Bau des "KaDeWe Wien" in der Mariahilfer Straße begonnen. Das sieht man natürlich keine "Hochhaus-Stengel" in die Höhe schießen, sondern einen frei zugänglichen Dachgarten. Auch das Karstadt-Areal hier in Berlin mit seiner großen Grundfläche ist für ein derartiges Konzept perfekt geeignet.	A 09	3	17		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29778
148	29779	07.05.21	Die Aussage habe ich verstanden, aber man darf doch anderer Meinung sein, oder? Ich benötige auf dem Ku'damm keine Torwirkung und plädiere für eine moderate Höhe, auch hinsichtlich der Bestandsbauten wie Marmorhaus und ehemaliges Möhring-Haus.	A 09	2	4	29307	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29779

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
149	29781	07.05.21	Ich stimme dem Kommentar von @FürdenKiez zu. Das Baukollegium hat schon im Dezember 2018 die Hochhausplanung der SIGNA-Gruppe auf dem Karstadt-Areal mit städtebaulich überzeugenden Gründen ablehnt. Insofern ist die Ausweisung als "Ausschlussgebiet" in diesem Entwicklungskonzept der logische nächste Schritt.	A 09	1	8	28655	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29781
150	29782	07.05.21	Ich zitiere: "Die Gedächtniskirche verbleibt dabei selbstverständlich als Mittelpunkt". Spätestens seit der Fertigstellung des Upper West ist die Gedächtniskirche von 3 Hochhäusern eingekreist und wird aufgrund der schlanken Gestalt förmlich erschlagen. Ich finde es auch kulturhistorisch ein Armutszeugnis, dass dieses weltbekannte Mahnmahl gegen den Krieg in den letzten zwei Jahrzehnten architektonisch derart unter die Räder gekommen ist.	A 09	1	3	28912	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29782
151	29783	07.05.21	Ihrer Argumentation kann ich beim besten Willen nicht folgen. In diesem Block steht mindestens ein Baudenkmal (Kurfürstendamm 234 direkt neben Karstadt). Und durch die negativen Wirkungen der Verschattung des Los-Angeles-Platzes sind die Anwohner:innen direkt betroffen. Insbesondere das von SIGNA geplante Hochhaus an der Ecke Augsburg Str./Rankestr.) verursacht diese Verschattung und würde auch Abstandsflächenprobleme in einem etwaigen Baugenehmigungsverfahren verursachen. Nicht zuletzt deshalb hat SIGNA wohl auch weitere Gebäude in diesem Bereich gekauft.	A 09	1	3	29030	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29783
152	29785	07.05.21	Die städtebauliche Situation wird im Protokoll der 72. Sitzung des Baukollegiums Berlin erläutert (hier der Link: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/baukultur/baukollegium/download/projekte/bk72_protokoll_kudamm_231.pdf) Und warum ist das "Karstadt-Area" nicht effizient bebaut? Es gibt eine verbindliche Bauleitplanung für das "alte Westberlin", die hier keine Hochhäuser als Normalausnutzung kennt. Bei jedem Hochhausprojekt geht es neben dem städtebaulichen Ausruferzeichen ("Landmark-Immobilie") in erster Linie um die Maximierung des Gebäudewertes und der Mieterlöse.	A 09	1	3	29133	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29785
153	29786	07.05.21	Wie jeder Bürger haben Sie natürlich das Recht auf eine eigene Meinung zur aktuellen städtebaulichen Situation. Ich halte weder das Upper West noch das Zoofenster für eine "städtebauliche Bereicherung", sondern für ausschließlich am Ziel der Wertsteigerung orientierte Investoren-Architektur.	A 09	1	3	29208	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29786
154	29787	07.05.21	Ich finde schon den Begriff "Hochhaus-Cluster" abstoßend. Das ist doch reiner Investoren-Sprech. Genau wie damals in San Gimignano geht es hier nur darum, sich mit einer "Landmark-Immobilie" zu profilieren (am besten natürlich höher als die Häuser der Konkurrenz). Als angenehmer Nebeneffekt kommt nach noch die Maximierung des Entwicklerprofits hinzu.	A 09	1	5	29393	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29787
155	29796	07.05.21	Ich habe ausdrücklich "ein Großteil" und nicht "alle" geschrieben. "Verschattung" ist so ein typisches Angstargument, was in der Realität bei günstiger Planung kein Problem verursacht. Dieses Areal befindet sich nord-westlich des LA-Platzes, die Süd-, West- und Ostseiten des Platzes ist weiterhin von Traufhöhe geprägt. Eine negative Verschattung würde sich also gar nicht ergeben.	A 09	2	1	29030	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29796
156	29811	07.05.21	Ich als Generation "Digital Native" frage mich wirklich, wie man so sehr an der Traufhöhe festhalten kann. Überlasst die Stadt endlich uns Jungen Bürgern mit mehr Mut zu Veränderung. Deutschland ist kein "Neuland" mehr.	A 09	6	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29811
157	29881	07.05.21	Vom Ersteller gelöscht	E 00	0	0	27970	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29881
158	29883	07.05.21	Hm komisch nur, dass die meisten Hochhäuser in Berlin Wohnhochhäuser der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften mit günstigen Mieten sind... An der Behauptung in Hochhäusern gäbe es nur teure Mieten kann wohl irgendetwas nicht stimmen.	E 00	4	1	28039	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29883
159	29884	07.05.21	Wieso sollte in Bereichen wie 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11, in denen es bereits Hochhäuser gibt, der Bau weiterer Hochhäuser ausgeschlossen sein? Gerade hier ergibt eine weitere Hochhausbebauung Sinn. Insbesondere die Bereiche 8 und 9 bieten sich hervorragend für den Hochhausbau an! So würde das urbane Cluster um den Breitscheidplatz herum vervollständigt und einige minderwertig gebaute Grundstücke, insbesondere die Parkhäuser auf dem Karstadtareal oder neben dem Europacenter durch attraktive Hochhäuser ersetzt werden. Gerade Upper West und Zoofenster hervorragende Beispiele einer gelungenen Aufwertung!	E 00	20	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29884
160	29886	07.05.21	Der Los-Angeles-Platz, übrigens in Privatbesitz und direkt neben einer großen Hotelanlage, würde auch durch den Bau weiterer Hochhäuser nicht völlig verschattet werden. Sollte zu einer bestimmten Tageszeit ein Schattenstreifen auf den Platz fallen, so gäbe es immer noch genügend sonnige Bereiche und gleichzeitig würde ein Schattenstreifen denjenigen Schutz bieten, die an Klimawandelbedingt häufiger auftretenden Hitzetagen nicht in der prallen Sonne brutzeln möchten. Der Verzehr von Speisen und Getränken ist auf diesem Privatgelände übrigens verboten.	A 09	1	0	29030	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29886
161	29887	07.05.21	Städtebaulich überzeugende Gründe gibt es für einen Ausschluss von Hochhäusern an diesem Standort nicht. Die gesamte Ecke ist bereits durch Hochhäuser geprägt, weitere drängen sich an dieser Ecke wie in keiner zweiten in der City West förmlich auf und das sehen viele Menschen so.	A 09	9	1	28655	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29887
162	29888	07.05.21	Mit Upper West und Zoofenster hat Berlin zwei beliebte und attraktive Hochhäuser gewonnen. Nicht umsonst sind diese beiden Türme in fast jedem Berlin-Beitrag zu sehen. Diese Erfolgsgeschichte sollte durch weitere Hochhäuser in diesem Areal fortgeschrieben werden!	A 09	5	1	28038	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29888
163	29889	07.05.21	Der Ku'damm wurde in den vergangenen Jahren durch die Hochhäuser Upper West, Zoofenster, Kranzler-Eck und Ku'damm-Eck enorm aufgewertet. Gerade im Umfeld des Karstadt befinden sich mehrere Hochhäuser und 2-3 weitere bis 150 Meter würden eine städtebaulich attraktive Torsituation am Ku'damm schaffen. Zu behaupten dieser Bereich des Ku'damms wäre von Altbauten geprägt (wie Frau Lüscher es angedeutet hat) stimmt mit den baulichen Realitäten vor Ort nicht überein.	A 09	22	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29889
164	29890	07.05.21	M.E. ist dies überhaupt nicht erstaunlich, da sich dieses Areal hervorragend für neue Hochhausbauten eignet und derzeit durch minderwertige Nachkriegsarchitektur geprägt ist. Sowohl das Karstadt-Parkhaus wie auch Karstadt selbst sollten für die Aufwertung des Areals unbedingt abgerissen werden! Upper West und Zoofenster haben die City West enorm aufgewertet und sind sehr beliebt.	A 09	9	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29890
165	29892	07.05.21	Ja, und zwar am besten weitere Wohnhochhäuser. In dieser zentralen Lage gehen Wohnungen weg wie warme Semmeln. Gerade bei einer Rückgewinnung von ehemaligem Straßengebiet stünden auch Grundstücke in öffentlichem Besitz bereit, die ggf. von kommunalen Wohnungsbaugesellschaften bebaut werden könnten.	E 03	2	0	28243	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=29892
166	29893	07.05.21	Gerade weitere Hochhäuser in Blockrand könnten dieser Gegend die Straßendominanz in wenig nehmen und würden zu einer Aufwertung beitragen.	A 04	4	0	29764	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=29893
167	29895	07.05.21	Wer ist eigentlich auf die Idee gekommen, den Bereich Kantstraße, Savignyplatz bis zum Ernst-Reuter-Platz als "Bereich um den Kurfürstendamm" zu bezeichnen? Allein der Gedanke ist völlig absurd, Grundstücke auf denen bereits Hochhäuser wie Upper West, Zoofenster, Ku'damm Karree oder Kranzler-Eck stehen als Ausschlussbereiche für Hochhäuser zu definieren.	A 07	11	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=29895
168	29897	07.05.21	Dieser Bereich könnte sich für eine Nachverdichtung durch öffentlich geförderten Wohnungsbau eignen, wie es ihn der Umgebung teilweise schon gibt.	A 12	3	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11328/?comment=29897
169	29898	07.05.21	Um den U-Bahnhof herum gibt es bereits einige (kleinere) Hochhäuser, wie etwa den Nollerturm. Weitere (kleinere) Hochhäuser würden gut rund um den Platz passen und würden das Umfeld städtebaulich aufwerten. Grundstücke als Ausschlussbereiche für Hochhäuser zu definieren, auf denen bereits Hochhäuser stehen, entbehrt jedweger Logik.	A 13	9	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11329/?comment=29898
170	29908	08.05.21	@FürDenKiez Da bist du mit deiner Meinung in der Minderheit, viele finden die Hochhäuser die dort stehen gut, außerdem kann man sie gerade in Kombination mit der Gedächtniskirche als Zeichen der Erholung Deutschlands vom Zweiten Weltkrieg sehen und diese Kombination bietet mehr Foto-Motive als ohne die Hochbauten.	E 00	3	3	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29908
171	29915	08.05.21	Dieses Gebiet als Ausschlussbereich festzulegen, widerspricht dem vor einem Jahr (Februar 2020) verabschiedeten Hochhausleitbild und ist daher nicht zulässig und rein politisch motiviert. Getrieben von der Ideologie der bösen Investoren und der xenophoben Grundhaltung der Partei Die Linken wird das Stadtentwicklungsressort und das Baukollegium für populistische Klientelpolitik missbraucht. Im Hochhausleitbild sind folgende Prüfkriterien aufgeführt, die allesamt an diesem Standort erfüllt werden: 1. Multifunktionale und gewerbliche Hochhäuser mit höherer Verdichtung vorrangig in M1-, M2- und GE-Gebieten (nur Gewerbe) entwickelbar. 2. Sehr gute Anbindung bei fußläufiger Erreichbarkeit des schienengebundenen ÖPNV in 5 min (~ 420m) 3. Gute Anbindung an übergeordnetes Straßennetz bei gewerblicher Nutzung mit hohem Quell- und Zielverkehrsaufkommen. 4. Funktionale Stärkung bestehender Zentren, Förderung der polyzentralen Struktur Berlins 5. Stärkung von Funktionsmischung und Angebotsvielfalt durch multifunktionale Hochhäuser.	A 09	19	5		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29915

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
172	29916	08.05.21	Dieses Gebiet als Ausschlussbereich festzulegen, widerspricht dem vor einem Jahr (Februar 2020) verabschiedeten Hochhausleitbild und ist daher nicht zulässig und rein politisch motiviert. Getrieben von der Ideologie der bösen Investoren und der xenophoben Grundhaltung der Partei Die Linken wird das Stadtentwicklungsressort und das Baukollegium für populistische Klientelpolitik missbraucht. Im Hochhausleitbild sind folgende Prüfkriterien aufgeführt, die allesamt an diesem Standort erfüllt werden: 1. Multifunktionale und gewerbliche Hochhäuser mit höherer Verdichtung vorrangig in M1-, M2- und GE-Gebieten (nur Gewerbe) entwickelbar. 2. Sehr gute Anbindung bei fußläufiger Erreichbarkeit des schienengebundenen ÖPNV in 5 min (~ 420m) 3. Gute Anbindung an übergeordnetes Straßennetz bei gewerblicher Nutzung mit hohem Quell- und Zielverkehrsaufkommen. 4. Funktionale Stärkung bestehender Zentren, Förderung der polyzentralen Struktur Berlins 5. Stärkung von Funktionsmischung und Angebotsvielfalt durch multifunktionale Hochhäuser.	A 08	13	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=29916
173	29917	08.05.21	Dieses Gebiet als Ausschlussbereich festzulegen, widerspricht dem vor einem Jahr (Februar 2020) verabschiedeten Hochhausleitbild und ist daher nicht zulässig und rein politisch motiviert. Getrieben von der Ideologie der bösen Investoren und der xenophoben Grundhaltung der Partei Die Linken wird das Stadtentwicklungsressort und das Baukollegium für populistische Klientelpolitik missbraucht. Im Hochhausleitbild sind folgende Prüfkriterien aufgeführt, die allesamt an diesem Standort erfüllt werden: 1. Multifunktionale und gewerbliche Hochhäuser mit höherer Verdichtung vorrangig in M1-, M2- und GE-Gebieten (nur Gewerbe) entwickelbar. 2. Sehr gute Anbindung bei fußläufiger Erreichbarkeit des schienengebundenen ÖPNV in 5 min (~ 420m) 3. Gute Anbindung an übergeordnetes Straßennetz bei gewerblicher Nutzung mit hohem Quell- und Zielverkehrsaufkommen. 4. Funktionale Stärkung bestehender Zentren, Förderung der polyzentralen Struktur Berlins 5. Stärkung von Funktionsmischung und Angebotsvielfalt durch multifunktionale Hochhäuser.	A 04	12	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=29917
174	29918	08.05.21	Dieses Gebiet als Ausschlussbereich festzulegen, widerspricht dem vor einem Jahr (Februar 2020) verabschiedeten Hochhausleitbild und ist daher nicht zulässig und rein politisch motiviert. Getrieben von der Ideologie der bösen Investoren und der xenophoben Grundhaltung der Partei Die Linken wird das Stadtentwicklungsressort und das Baukollegium für populistische Klientelpolitik missbraucht. Im Hochhausleitbild sind folgende Prüfkriterien aufgeführt, die allesamt an diesem Standort erfüllt werden: 1. Multifunktionale und gewerbliche Hochhäuser mit höherer Verdichtung vorrangig in M1-, M2- und GE-Gebieten (nur Gewerbe) entwickelbar. 2. Sehr gute Anbindung bei fußläufiger Erreichbarkeit des schienengebundenen ÖPNV in 5 min (~ 420m) 3. Gute Anbindung an übergeordnetes Straßennetz bei gewerblicher Nutzung mit hohem Quell- und Zielverkehrsaufkommen. 4. Funktionale Stärkung bestehender Zentren, Förderung der polyzentralen Struktur Berlins 5. Stärkung von Funktionsmischung und Angebotsvielfalt durch multifunktionale Hochhäuser.	A 05	9	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11274/?comment=29918
175	29920	08.05.21	@Inan: Es geht doch hier nicht um das Festhalten an der Berliner Traufhöhe. Das sollten Sie mit dem ehemaligen Baudirektor Hans Stimmann diskutieren. Das "Hochhaus" als Sinnbild für "Fortschritt" ist ein Bild vom Anfang des 20. Jahrhunderts, aber doch nicht für die heutige Zeit. Dass wir gegen den Klimawandel etwas unternehmen müssen, ist nicht nur in der Wissenschaft unbestritten, sondern ist jetzt auch vom Bundesverfassungsgericht festgestellt worden. Der Neubau ist einer der größten CO2-Ermittenten auf der Welt und Hochhäuser sind sowohl im Bau als auch im Betrieb besonders klimaschädlich. Das wird nur durch Ökosiegel verschleiert. Wenn Sie also für Berlin etwas Gutes tun wollen, dann setzen Sie sich nicht für den Bau von Hochhäusern ein, sondern für eine Reduzierung des Individualverkehrs, den verstärkten Einsatz des nachwachsenden Baustoffes Holz und für innovative Konzepte beim Umbau von Bestandsgebäuden ein.	A 09	1	6	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29920
176	29922	08.05.21	Dieser Plan ist viel zu einschränkend und erscheint mir recht willkürlich festgesetzt. Gerade bereits bestehende Hochhauscluster sollten ausgebaut werden. Zudem ist auch der Ernst-Reuter-Platz sehr gut für Hochhäuser geeignet.	E 00	19	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29922
177	29924	08.05.21	@Christian Walter: Wie viele Kommentatoren behaupten Sie ohne jede städtebauliche Herleitung, dass "dieses Areal hervorragend für neue Hochhausbauten geeignet ist". Ich empfehle Ihnen, sich mit den Grundlagen der Bauleitplanung im Westteil der Stadt (das ist ein ganz entscheidender rechtlicher Punkt) zu befassen. Die bauplanungsrechtliche Grundlage bildet bis heute das sogenannte "übergeleitete Planungsrecht", das auf der Baordnung von 1958 (BO 58) basiert. In der Regel findet der § 34 BauGB (Gebot des Einfügens in die Umgebung) im Gegensatz zum Ostteil der Stadt keine Anwendung. Insofern sind auch alle Hinweise, dass doch am Breitscheidplatz schon Hochhäuser stehen, ohne jeden Belang. Gegen den Abriss des Parkhauses habe ich nichts einzuwenden. Das hat den gesamten Block schon immer verunstaltet. An dieser Ecke sollte dann in Anlehnung an die Traufhöhe ein Neubau entstehen, der den Los-Angeles-Platz nicht dominiert. Den Entwurf dazu sehen Sie übrigens auf der Internetseite der SIGNA-Gruppe (Bereich SIGNA Prime Selection AG, Projekt Ku'damm 231).	A 09	1	6	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29924
178	29925	08.05.21	Dieser Block ist doch ideal um den bestehenden Mini-Cluster zu ergänzen. Gerade hier sollte in die Höhe gebaut werden.	A 09	20	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29925
179	29933	08.05.21	Ihre Logik ist lückenhaft. Es geht nicht um bauen vs. nicht bauen, ohne Neubau können wir den Flächenbedarf einer wachsenden Stadt einfach nicht decken. Dann ist die Frage die sich stellt, wie gebaut wird. Man kann entweder an der jetzigen Strategie festhalten, und immer mehr Fläche im Umland zersiedeln, Fläche versiegeln und dezentrale Strukturen neu errichten, wo der PKW als Verkehrsmittel überhand hat. Oder man kann an ÖPNV Knoten mit Hochhäusern verdichten, sodass möglichst wenig neue Fläche verbraucht wird und alle neu geschaffenen Flächen unmittelbar mit den Öffis erreichbar sind. Letzteres halte ich für eine bessere Strategie. Dass Sie weiterhin behaupten, dass Gegenden die bereits jetzt von Hochhäusern geprägt sind, nicht für neue Hochhäuser geeignet sind und dass Sie allen, die mittels Fakten argumentieren (Hochhausgeprägtes Umfeld, perfekte Anbindung an ÖPNV, keine Deplatzierung von Bewohnern, nicht schützenswerte Bestandsbauten) vorwerfen ohne "städtebauliche Herleitung" zu Argumentieren, zeugt nur davon, dass Sie keinerlei Interesse an Diskurs haben und stattdessen Ihre generelle Abneigung gegenüber Hochhäusern nur hinter scheinheiligen Argumenten verstecken.	A 09	4	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29933
180	29934	08.05.21	@Tobias Z: "Verschattung" ist kein Angstargument, sondern eine unvermeidliche Folge vieler Hochhausbauten. Sie kennen genau wie ich die luftigen Computeranimationen, wo man fast durch die Häuser durchsehen kann. Das ist alles lupenreine PR, um kritische Meinungen zu Hochhausprojekten im Keim zu ersticken.	A 09	1	3	29030	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29934
181	29936	08.05.21	Mit diesem "Linken-Bashing" hier und gleichlautend bei anderen Punkten des Entwicklungskonzepts City West führen Sie völlig unnötigerweise eine politische "Kampflinie" in die Diskussion ein. Wenn ich das richtig verstehe, ist "Populistische Klientelpolitik" für Sie eine Politik, die sich erdreistet, auch die Interessen der Bürger:innen von Berlin mit zu berücksichtigen. Nach Ihrem Verständnis bestimmen dann zukünftig ausschließlich die Investoren die schließlich wie "Frau Holle" ihre Milliarden über der Stadt ausschütten, die Entwicklung und das Aussehen der Stadt. Damit sind wir wieder in Zeiten des Feudalismus angekommen, wo der König und seine Getreuen mit ihren Bauten das Stadtbild dominiert haben.	A 09	3	6	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29936

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
182	29937	08.05.21	<p>Hier noch zu Ihren ursprünglichen Beitrag:</p> <p>Das es gerade zu diesen Bereich so viele Kommentare gibt, ist für mich alles andere als erstaunlich. Schließlich ist dieser Bereich perfekt für Hochhäuser geeignet und es befindet sich dort bereits ein Projekt in Planung. Die Argumente für die Eignung dieses Bereiches sind bereits in Kommentaren von mir sowie von vielen Anderen hier zu lesen, also werde ich sie nicht wieder erwähnen. Dass die Berliner Politik also gerade diesen Bereich ausschließen will, zeugt von Wahlkampf- und Klientelpolitik, da so gegen die "bösen Investoren" gekämpft werden kann. Die meisten Menschen sind statt einer solch unproduktiv-polemischen Herangehensweise lieber an einer lösungsorientierten Städtebaupolitik interessiert.</p> <p>Mit jeder objektiven Betrachtungsweise ist dieses Areal so gut für Hochhäuser geeignet wie sonst kaum ein Gebiet in Berlin.</p> <p>Das dies der Fall ist, wird ironischerweise von Ihrem Beitrag weiter verstärkt, da fast Ihre ganze Argumentation auf Unwahrheiten basiert, was zur Schlussfolgerung führt, dass auch Sie als erklärter Hochhausgegner keine objektiven Argumente gegen dieses Areal finden konnten.</p> <p>Hier eine Abarbeitung all Ihrer unwahren Aussagen: 'Der Block ist bis auf das Parkhaus in Traufhöhe bebaut': Das ist falsch, da auf der Ecke Ku'damm und Joachimstaler Str. bereits ein Hochhaus steht. Zudem existiert dieser Block ja nicht in einem Vakuum, in vier der fünf benachbarten Blöcken stehen ebenfalls Hochhäuser.</p> <p>'Der Block ist aufgrund der Blockstruktur nicht für Hochhäuser geeignet' Sagt wer? Da Ihnen das bereits existierende Hochhaus in der Blockstruktur bis jetzt anscheinend nicht aufgefallen ist, scheinen Hochhäuser ja durchaus in Blockstrukturen zu passen. Generell lassen sich Hochhäuser einwandfrei in Blockrandstrukturen einpassen, entweder durch eine Rücksetzung der Hochhäuser oder durch eine entsprechende straßenseitige Gestaltung mit Sockelbebauung und optischen Bezügen auf die Traufhöhe mit Rücksprüngen oder mittels der Fassadengestaltung.</p> <p>'Der Los Angeles Platz würde von Hochhäusern verschattet werden' Ebenfalls falsch, bzw nur bei extremen Ausnahmefällen richtig. Der betroffene Block befindet sich nord-westlich des Los-Angeles-Platzes, da in unseren Breitengraden die Sonne primär aus südlicher Richtung scheint, ergäbe sich hier also keine nennenswerte Verschattung.</p> <p>Ich hoffe Sie mit der Widerlegung Ihrer Argumente überzeugen zu können, falls nicht hoffe ich immerhin dass eventuell Mitleseende nicht von Ihren Falschassagen zu einer nicht-faktenbasierten Meinung gekommen sind.</p>	A 09	4	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29937
183	29938	08.05.21	<p>"Cluster" hat nichts mit "Investorensprech" zu tun. Investoren ist es völlig egal, ob die Immobilien, die sie bauen in einem Cluster stehen oder nicht. Die Clusterbildung wird viel mehr von Architekten, Stadtplanern und Urbanisten gefordert, damit es eben nicht zu einem Wildwuchs, sondern zu echten urbanen Hochhausensembles kommt.</p>	A 09	3	0	29393	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29938
184	29939	08.05.21	<p>Ein Hochhauspulk rund um den Breitscheidplatz ist im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert mehr als überfällig. 200m hohe Türme sind zudem längst internationaler Standard und werden mittlerweile in deutlich kleineren Städten realisiert. Extrem bedauerlich, dass in Berlin unter RRG vieles sabotiert oder auf ein Provinzmaß reduziert wird. Nach dem Motto - Warum Metropole, wenn man auch Dorf haben kann.</p>	E 00	19	5		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29939
185	29940	08.05.21	<p>@bb-berlin Der Punkt ist das der jetzige Senat probiert Hochhäuser grundsätzlich zu verhindern (bestes Beispiel dafür sind genau diese "Eignungs- und Ausschlussbereiche", über die wir hier diskutieren), sie halten sich ja nicht mal an ihr eigenes Hochhausleitbild. Wenn man an der Strategie, so viele Hochhäuser und Wolkenkratzer wie möglich zu verhindern weiter festhalten, dann wird das keine gute Entwicklung für Berlin und das Umland sein. Wenn man so konservativ im Bereich Städtebau vorgeht, dann merkt man die Folgen erst, wenn es zu spät ist.</p>	A 09	4	1	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29940
186	29952	08.05.21	<p>Wahrscheinlich kenne ich mich in der obersten Liga der Baukultur einfach nicht aus.</p> <p>Jedenfalls verstehe ich nicht, warum Hochhäuser (egal wo in Berlin) ein "must have" für Berlin sein sollen. Aufgrund seiner großen flächenmäßigen Ausdehnung bei relativ geringer Einwohnerzahl besteht in Berlin überhaupt kein Druck für "vertikale Verdichtung". Das befördert u.a. die weitere Steigerung der Grundstückspreise und damit auch der Bewertungen der Immobilien. Davon profitiert aber nur eine ganz kleine Gruppe von Menschen, während die allermeisten Stadtnutzer:innen davon überhaupt nichts haben.</p>	A 09	2	5	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29952
187	29954	08.05.21	<p>@Tobias Z: Zunächst freut es mich, dass Sie sich ausführlich mit meinen Kommentaren befassen.</p> <p>Ich fange mal mit Blockstruktur und dem ehemaligen Swisshotel an. Dieses Gebäude ist 45 m hoch (in Worten Fünfundvierzig). Die ursprüngliche SIGNA-Planung sieht 3 Hochhäuser mit Höhen zwischen 120 bis 150 m vor. Städtebaulich sprengt das die weitgehend intakte Blockstruktur, wozu ich auch das Swisshotel zähle, und ist deshalb nicht genehmigungsfähig. In meinem 1. Kommentar habe ich geschrieben, "dass die Trauhöhe weitgehend eingehalten ist". Dabei bleibe ich.</p> <p>Zur Verschattung des Los-Angeles-Platzes: Ihre Beschreibung der Ausrichtung des Platzes ist richtig und die war mir bei Abfassung meiner Kommentare bekannt. Es geht eben genau um die tiefstehende Sonne, die von Westen (im Hochsommer fast Nordwesten) den Platz bestreicht. Genau hier würde das Eckhochhaus und wahrscheinlich auf die beiden Hochhäuser im Blockinnenbereich Schatten auf den Platz werfen. Das ist aber nicht alles: Sämtliche Gebäude, die den Los-Angeles-Platz begrenzen, bewegen sich in Traufhöhe oder knapp darüber. Auf eine Ecke wollen Sie einen 120 m-Turm setzen. Da wird Ihnen auch kein guter Verwaltungsrechtsanwalt helfen, wenn ein entsprechender Bauantrag bzw. Bauvorbescheid negativ beschieden wird.</p> <p>Noch eine Sache zum Abschluss: Mir "Falschassagen" vorzuwerfen, ist mindestens schlechter Stil. Vielleicht überlegen Sie sich das nächste Mail Ihre Wortwahl etwas sorgfältiger.</p>	A 09	1	4	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29954
188	29958	08.05.21	<p>Es tut mir leid, aber wie dieser Bereich mit seiner perfekten Erschließung, den vielfachen bereits vorhandenen Hochpunkten und der unterirdischen (Parkhäuser) Bestandsbebauung ein Ausschlussgebiet sein kann, ist nicht zu erklären – außer mit purer Ideologie. Ich bin für Hochhäuser, genau und ganz besonders hier.</p>	A 09	19	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29958
189	29959	08.05.21	<p>@Leava11: Wo nehmen Sie die Erkenntnis her, dass @FürdenKiez mit seiner/ihrer Meinung in der Minderheit ist? Die filigrane Gedächtniskirche wird von beiden Hochhäusern "erschlagen". Ich kann da auch "kein Tor zur City West" erkennen, wie es gelegentlich geschrieben wird. Ein "Tor" zeichnet sich dadurch aus, dass es geöffnet ist und man durchlaufen kann. Beide Hochhäuser sind im Privateigentum und damit zugangsbeschränkt. Das ist so auch völlig in Ordnung. Mir geht nur diese "Hochhaus-Lynk" auf den Zeiger, die mit zur Vernebelung der eigentlichen Beweggründe des Hochhausbaus beiträgt, nämlich Flächen und damit Gewinne zu optimieren. Auch gegen Gewinnoptimierung ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Aber Bauwerke und insbesondere Hochhäuser haben die Eigenschaft, den öffentlichen Raum mehr oder minder stark zu beeinflussen. Deshalb benötigt man dafür eine Baugenehmigung, in im Falle von Hochhäusern i.d.Regel einen Bebauungsplan erfordert.</p>	E 00	2	5	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29959
190	29961	08.05.21	<p>Warum soll es überhaupt so viele Ausschlussbereiche geben? Verbote und Reglementierungen gibt es doch schon genug! Wenn ein Investor ein gutes Konzept für ein neues Hochhaus vorlegt, welches die Umgebung und die Stadt insgesamt aufwerten kann, ist es doch immer eine Überlegung oder wenigstens eine Diskussion Wert. Wenn die Gebiete erst alle ausgeschlossen wurden, schränkt man sich künftig doch nur selbst ein.</p>	E 00	12	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29961
191	29962	08.05.21	<p>Berlin ist von der Stadtstruktur her eine Ansammlung von Dörfern, die 1920 zu Großberlin vereinigt wurden. Vielleicht ist Ihnen das mit Ihrem globalen Blick nicht präsent? Hochhäuser verbrauchen sowohl bei der Errichtung als auch im Betrieb Unmengen an Energie (CO2). Lesen Sie das Verfassungsgerichtsurteil zum Klimaschutz und den darin bestätigten Anspruch der jungen Generation, dass wir alle mit den begrenzten Ressourcen der Erde sorgsam umgehen müssen.</p> <p>Ihre Argumentation basiert (leider) auf der Devise "Nach mir die Sintflut".</p>	E 00	2	5	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29962

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
192	29963	08.05.21	<p>Ich sehe es sehr kritisch, wie die gegenwärtige Hochhauspolitik einen Wildwuchs mittelhoher Hochhäuser praktisch im gesamten Stadtbild verursacht. Statt auf lokale Cluster zu setzen, die die für Berlin typischen multiplen Subzentren stärken, wird genau das aktiv verhindert und die historisch gewachsene Stadtstruktur funktional und optisch immer weiter zerfanst.</p> <p>Beim hier vorliegenden Beispiel eignen sich das Gebiet Breitscheidplatz/Kurfürstendamm doch hervorragend für den Bau weiterer Hochhäuser. Die ÖPNV-Anbindung ist hervorragend, es existiert bereits ansprechende, funktionierende kontemporäre Architektur, zum Teil als Hochhäuser und es gibt Investoren die bereit sind hier zu investieren. Ein neuer lokaler Cluster würde die City-West stärken und einen Gegenpol zum Potsdamer Platz, bzw der Achse Alexanderplatz-Media Spree bilden.</p>	E 00	15	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29963
193	29965	08.05.21	<p>Nein, Verschattung ist ein definitiv ein Angstargument, da Verschattung in der Realität keinen wirklich stört. Selbst wenn Verschattungen entstehen sind diese zeitlich sehr begrenzt, da Hochhäuser lang und dünn sind und damit nur einen schlanken Schatten werfen, der schnell wandert. Das hat zur Folge, dass niemand in Frankfurt oder sogar in New York und Chicago ein Problem mit Verschattung hat. Selbst in Berlin scheint es am Breitscheidplatz oder neben jeder x-beliebigen Kirche keinen zu stören.</p> <p>Aber das ist alles nebensächlich, da eventuelle Hochhäuser auf dem Karstadt-Areal fast keinen Schatten auf öffentliche Räume werfen würde.</p>	A 09	0	1	29030	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29965
194	29967	08.05.21	<p>Jede Metropole war einst eine Ansammlung von Dörfern. Warum leben Sie nicht auf dem Dorf? Die Alternative wäre weiter in die Breite zu bauen und somit noch mehr Grünflächen zu verbrauchen was zusätzlich zu mehr Pendelverkehr, verstopften Straßen und Abgasen in der Luft führen würde.</p>	E 00	7	1	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=29967
195	29969	08.05.21	<p>Ich finde die Gedächtniskirche wird von diesem Hochhausensemble förmlich eingerahmt, also erst richtig in Szene gesetzt. In Berlin ist das auf jeden Fall ein einzigartiges und ganz besonderes Raumgefühl.</p>	A 09	1	1	28912	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29969
196	29970	08.05.21	<p>Es ist überhaupt nicht die Rede davon, dass Berlin absolut überall Hochhäuser haben muss. Es geht hier darum, Hochhäuser an dafür geeigneten Standorten zu erlauben, und dieses Areal ist perfekt für Hochhäuser geeignet. Daher stößt es auf so großen Unmut, dass solch ein perfekt geeigneter Standort ausgeschlossen wird.</p> <p>Ihre Argumentation bezüglich des Bedarfs ist allerdings nicht wirklich richtig. Zwar hat Berlin eine vergleichsweise geringe Bebauungsdichte, praktisch stehen aber kaum neue Bauflächen zur Verfügung. Mittlerweile wird ja um den Erhalt jeder Baufläche gekämpft, die Kleingartenkolonien sind sowieso der unantastbare heilige Gral und die "grüne Wiese" zersiedeln möchte man auch nicht mehr. Demzufolge gehören Hochhäuser als sehr flächeneffiziente Gebäude als Teil der Lösung dazu. Die Grundstückspreise steigen übrigens auch nicht durch Hochhäuser, sondern sie werden durch sie.</p>	A 09	4	0	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29970
197	29972	08.05.21	<p>Ich bleibe bei "Falschsaussagen" weil eine andere Bezeichnung Ihrer falschen Aussagen ebenfalls eine Falschsaussage wäre. Zudem war es die Wortwahl, die Ihnen keine schlechte Absicht unterstellt, wie es sonst mit "Lüge" der Fall wäre.</p> <p>Wie von mir bereits beschrieben, "sprengt" ein Hochhaus nicht die Blockstruktur, wenn es architektonisch gut eingegliedert ist. Davon abgesehen finde ich es auch nicht sinnvoll, mitten in der City West die Traufhöhe überall als absolutes Maß der Dinge anzusehen, zudem sie dort ja sowieso schon aufgelöst ist (mit vielen Gebäuden ü. 40m und in unmittelbarer Nachbarschaft bis 120m)</p> <p>Weiterhin halten Sie an Ihrer Falschsaussage fest, dass solche Türme den Los Angeles Platz verschatten würden. In Deutschland kommt die Sonne selbst im Hochsommer an der Sommersonnenwende merklich von Süden. Man müsste schon auf die andere Halbkugel springen, damit die Sonne aus der nördlichen Richtung scheint. Auch ist es nicht "fast Norden", wenn Sie jetzt versuchen sich hinter Ihrer Wortwahl zu verstecken, die nördlichsten Orte wo die Sonne Abends an der Sommersonnenwende aus rein-Westen (und immer noch immer nicht aus nördlicher Richtung) scheint sind in Nord-Indien oder Süd-China am nördlichen Wendekreis.</p> <p>Aber selbst wenn wir jetzt davon ausgehen, dass Deutschland einige tausend Kilometer richtung Süden rutscht und die Sonne am Abend der Sommersonnenwende aus komplett westlicher Richtung scheint, würde immer noch nur der Nord-Westlichste Zipfel des Platzes für einige Minuten lang verschattet sein.</p> <p>Das also weiterhin als Argument vorzuführen ist wirklich unsinnig.</p>	A 09	3	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29972
198	29985	08.05.21	<p>@Tobias Z: Diese Diskussion bringt uns nicht weiter...</p> <p>Wir sind zum Glück ein Rechtsstaat, weshalb sich auch ein Großinvestor wie die SIGNA-Gruppe an das geltende Bauplanungsrecht halten muss. Wir haben hier einen überplanten Innenbereich gemäß § 30 BauGB. Aus dem übergeleiteten Planungsrecht ergeben sich die zulässigen Nutzungsmaße. Für das "Karstadt-Areal" gibt es seit 02/2017 einen Bauvorbescheid, der keine Hochhäuser vorsieht. Auch wenn dieser Vorbescheid abgelaufen sein sollte, zeigt er die "baurechtliche Richtung". Hochhäuser sind auf Basis der aktuellen Rechtslage jedenfalls nicht genehmigungsfähig. Das wird Ihnen jeder Anwalt für Bauverwaltungsrecht bestätigen.</p> <p>Hinsichtlich der Auswirkungen der Verschattungen haben Sie Recht. Die sind sicher nicht allein so gravierend. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass ein Hochhaus an der Ecke Augsburger-/Rankestraße den Raumeindruck dieses Platzes gravierend verändern würde.</p>	A 09	1	4	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=29985
199	30128	09.05.21	<p>Gutes Hochhaus- Böses Hochhaus. Ich bin für städtebauliche Argumente immer offen. Ich habe aber den Beweis gefunden, dass hier doch Ideologie eine Rolle spielt. Ein Blick nach Friedrichshain-Kreuzberg ist hilfreich. Böses Hochhaus: An der Warschauer Brücke wird der Edge Tower/Amazon Tower von bestimmten Parteien heftig bekämpft. Städtebaulich macht dieses Hochhaus Sinn, es gibt dem neuen Stadtquartier Halt, es liegt an einer breiten Straße und an der Bahn-Strecke, außerdem ist es gut durch den ÖPNV erreichbar. Problem ist anscheinend der Mieter Amazon, den man nicht haben will, lieber verzichtet man auf Arbeitsplätze und wirtschaftlichen Fortschritt. Gutes Hochhaus: Die gleichen politischen Kräfte werben für die Errichtung eines Hochhauses aus Holz, somit ökologisch korrekt, außerdem bietet es preiswerte Wohnungen, da es eine städtische Wohnbaugesellschaft errichten soll. Dieses Hochhaus wird fast 100 Meter hoch und steht dann an der Schöneberger Straße am Anhalter Bahnhof. Städtebaulich an dieser Stelle ein Hochhaus zu errichten ist völlig falsch. Die ganze Umgebung hat Bauten in Traufhöhe. Somit passiert hier genau das, was bb-berlin am Ku Damm kritisiert. Es wird also mit zweierlei Maß gemessen, d.h. Nutzung O.K. dann ist die Genehmigung eines Hochhauses kein Problem, auch wenn es das Stadtbild beschädigt. Man ist hier einfach investorenfeindlich. Das gleiche gilt für den Hermannplatz, der gleiche Investor wie am Ku Damm darf hier das Kaufhaus nicht rekonstruieren.</p>	A 09	15	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30128
200	30132	09.05.21	<p>Die gleichen politischen Kräfte, die ein Hochhaus am Ku Damm verhindern wollen, errichten aber ein 100-Meter-Hochhaus an der Schöneberger Straße/Anhalter Bahnhof, obwohl die Umgebung nur in Traufhöhe bebaut ist. Dies ist städtebaulich fatal. Warum macht man das? Das Hochhaus ist aus Holz und es soll eine städtische Wohnbaugesellschaft bauen, preiswerte Wohnungen inklusive. Der eine darf bauen, der andere nicht. Dies ist zumindest widersprüchlich und nicht ganz ehrlich, ich vermute eher Ideologie und Investorenfeindlichkeit. Wenn es nur um den Städtebau geht, dürfte man das Holzhochhaus nicht genehmigen.</p>	A 09	2	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30132
201	30133	09.05.21	<p>Ihr Beispiel "KaDeWe" Wien. Warum darf die SIGNA-Gruppe das alte Karstadt-Kaufhaus am Hermannplatz nicht rekonstruieren? Meine Mutter ist in Neukölln geboren, sie hat mir als Kind immer von dem Kaufhaus erzählt, halb Berlin war hier Kunde. Man möchte wohl aus Berlin städtebaulich Provinz machen. Kein Wunder, die derzeitigen Verantwortlichen kommen überwiegend aus Klein-Städten.</p>	A 09	4	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30133
202	30135	09.05.21	<p>@Marco, zum Holzhochhaus: Ihre Frage ist berechtigt, hat aber mit dem hier zu kommentierenden "Entwicklungskonzept City-West" allenfalls indirekt zu tun. In Gesamt-Berlin Hochhäuser kategorisch auszuschließen, halte ich für falsch. Ob das Holzhochhaus am Anhalter Bahnhof städtebaulich in Ordnung, kann ich nicht beurteilen. Dazu müsste man sich in die Details dieses Verfahrens einarbeiten.</p>	A 09	1	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30135
203	30136	09.05.21	<p>Sie können sich hinter Paragraphen verstecken, dann haben Sie aber anscheinend nicht verstanden worum es hier geht. Es geht darum Eignungs- und Ausschlussräume für Hochhäuser zu definieren. Dementsprechend steht die aktuelle Bauplanung zur Debatte und kann verändert werden.</p> <p>Schön, dass Sie mittlerweile die Realität akzeptieren. Ich finde in einer Stadt wie Berlin ist eine Veränderung des aktuellen Zustandes auch kein Kontra-Argument. Sogas passt eher zu einem kleinem Dorf auf dem Land. Ich persönlich würde mich über eine urbaneres Erscheinungsbild freuen.</p>	A 09	2	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30136
204	30137	09.05.21	<p>@Marco, zu Karstadt am Hermannplatz: Das hat mit der hier geführten Diskussion allenfalls insoweit zu tun, als dass bei beiden Projekten die SIGNA-Gruppe Eigentümerin der Bestandsimmobilien ist. Meines Wissens nach wird es für "Karstadt Hermannplatz" zu einem späteren Zeitpunkt ein Beteiligungsverfahren geben.</p>	A 09	0	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30137

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
205	30139	09.05.21	@Tobias Z: Dann können wir jetzt unsere Diskussion beenden, nachdem wir unsere Argumente erschöpfend ausgetauscht haben. Die Demokratie ermöglicht es uns ja zum Glück, öffentlich unterschiedlicher Meinung zu sein. Der Interessenausgleich erfolgt dann über unsere gewählten Repräsentant:innen und die Exekutive.	A 09	3	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30139
206	30140	09.05.21	Das die Gedächtniskirche "erschlagen" wird ist nichts mehr als ihr persönliches Empfinden, was anscheinend ein kleinstädtisches Erscheinungsbild bevorzugt. Warum Sie solch ein Erscheinungsbild unbedingt in Berlin forcieren möchten ist mir unklar. Ich empfinde das Ensemble an der Gedächtniskirche als eine tolle Einrahmung, welche wirklich eine großstädtische Atmosphäre erzeugt. Die meisten Berliner sind nun mal Städter und lieben städtische Räume. Da darf man dann auch von tollen Hochhäusern und den Räumen die sie prägen reden, auch wenn Ihnen das nicht passt. Normalerweise laufen Sie bei einem Tor durch die Mitte und nicht durch die Posten, oder? Offensichtlich stellen die Türme die Rahmen des Tors da, der freie Raum zwischen den Gebäuden ist der Durchgang. Ich bin mir nicht sicher, ob Sie absichtlich Ihren Vorredner missverstehen oder nicht, so oder so tun Sie Ihrer Argumentation aber keinen Gefallen.	E 00	3	2	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30140
207	30144	09.05.21	Es stimmt schlichtweg nicht, dass jede Metropole vorher eine Ansammlung von Dörfern war. Dies trifft z.B. auf die in dieser Beteiligung oft zitierten Städte New York und London nicht zu. Zur Besonderheit der City West gehört der vergleichsweise hohe Wohnanteil, auch mit bezahlbaren Wohnungen. Das würde eine PR-Agentur als USP bezeichnen können. Hochhäuser im "International Style" stehen überall auf der Welt und machen die Städteansichten irgendwann austauschbar, genau wie diese Shopping-Malls mit den immer gleichen Handelsketten.	E 00	3	4	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30144
208	30151	09.05.21	@Tobias Z: Die Grundstückskaufpreise sind insgesamt extrem gestiegen, das ist unstrittig. Hochhäuser weisen eine enorm große Geschossfläche (GFZ) auf kleiner Grundstücksfläche auf. Wenn Sie die Wertermittlungsrichtlinien zur Hand nehmen, folgt daraus zwabsgläufig eine massive Steigerung des Quadratmeterpreises des betreffenden Grundstücks. Das die von Ihnen genannten Flächenpotentiale aus politischen Gründen nicht genutzt werden, finde ich genauso schade wie Sie. Teile des Tempelhofer Feldes sollten bebaut werden und auch nicht jede Kleingartenkolonie ist zu erhalten.	A 09	2	1	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30151
209	11.08.82	44325	Lieber bb-berlin. Gestatten Sie mir noch einen weiteren Gedankengang: Am Ku Damm gibt es bereits ein 102-Meter-Hochhaus aus dem Jahr 1974, das Ku Damm-Karree-Hochhaus, welches jetzt von David Chipperfield umgebaut wird. Wie finden Sie dieses Projekt? Finden Sie, dass das Hochhaus mitten im Block den gründerzeitlichen Charakter des Ku Damms stört? Wäre so eine Lösung nicht auch für das Karstadt-Areal denkbar? Also ein Hochhaus mitten im Block, vom Ku Damm gestaffelt hoch? Ein neuer Architektenwettbewerb? Man muss den SIGNA-Entwurf ja nicht 1 zu 1 übernehmen, damit wollte man ja erstmal nur testen was möglich ist. Sich deswegen einer Bebauung über Traufhöhe total zu verweigern? Es gibt ja auch schon das Allianz-Hochhaus aus den 1950er Jahren an der Joachimsthaler Str. oder das schöne Dorint-Hotel von Kleihues. Warum kann man im 21. Jahrhundert dies nicht architektonisch fortführen?	A 09	3	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30174
210	30198	09.05.21	Ich bin kein Jurist, aber wie kann es sein, dass es angeblich 30 Jahre nach der Wende im ehemaligen Westteil der Stadt andere baurechtliche Rechtsgrundlagen gibt als im Osten? Die beiden Hochhäuser am Breitscheidplatz wurden doch auch gebaut. Bauplanung kann man ändern, wenn es dafür eine politische Mehrheit gibt und die Nachbarn dem zustimmen. Dann baut SIGNA eben ein Holzhochhaus, ökologisch korrekt. Bei der Einschätzung eines Hochhauses kann man nicht nur das Hochhaus allein betrachten. Man verhindert Zersiedlung und mehr Autoverkehr ins Umland, das muss man auch mit einrechnen.	A 09	1	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30198
211	30231	09.05.21	@Marco, zum Ku Damm-Karree: Ich habe die Solitär-Stellung schon immer für einen architektonischen/städtebaulichen Fehler gehalten. Das waren aber damals andere (Filz-)Zeiten. Erbauerin ist die Architektin Sigrid Kressmann-Zschach und das Ku-Damm-Karree war von Beginn wirtschaftlich nicht sonderlich erfolgreich. Das ist für mich deshalb kein Beispiel für ein gelungenes Hochhaus-Projekt. Ob das neue Projekt "Fürst" ein Erfolg wird, belibt also abzuwarten. Interessant ist Ihre Erwähnung des Star-Architekten David Chipperfield. Das ist seit geraumer Zeit eine von Großinvestoren gerne genutzte "Überwältigungsstrategie" nach der Devise: Wenn so ein weltberühmter Architekt für die Planung verantwortlich ist, muss das einfach gut sein	A 09	1	1	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30231
212	30232	09.05.21	@Marco, zur juristischen Situation: Das ist zumindest in den Grundzügen einfach zu erklären. Die DDR ist im Jahr 1990 der Bundesrepublik beigetreten und hat die meisten gesetzlichen Regelungen übernommen. In West-Berlin galten zumindest bauplanungsrechtlich (bis heute) die gesetzlichen Regelungen der alten Bundesrepublik. Diese Differenz führt bis heute zu durchaus gravierenden Unterschieden. Im Ostteil der Stadt wird die Genehmigungsfähigkeit nach § 34 Baugesetzbuch beurteilt, im Westteil der Stadt nach dem sogenannten übergeleiteten Planungsrecht. Die genauen Erklärungen finden Sie auf der Seite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen.	A 09	0	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30232
213	30287	10.05.21	Angesichts der aktuellen weltweit und deutschlandweit existierenden Kaufhaus/Mallkrise muss man dem Areal eine neue Perspektive geben. Durch die Hochhäuser des Projektentwickler werden zentral Büroflächen/Hotels und eventuelle Wohnungen erschlossen, welche die Gegend auch am Abend weiter beleben. Die Fassade hin zu Ku-Damm sollte halbwegs klassisch in Anlehnung an die gründerzeitliche Entstehungszeit gestaltet werden, damit hier die Optik gewahrt bleibt, bzw gegenüber dem unbefriedigenden Jetztzustand eine Aufwertung im Sinne des Ensembles entsteht. Durch die exzellente Verkehrsbindung und die im europäischen (nicht Berliner) Vergleich geringe aktuelle Anwohnerdichte (12000 Einwohner pro Quadratkilometer vs 25000-40000 in Wien bei ähnlicher gründerzeitlicher Struktur) drängt sich hier ein Hochhausensemble nahezu auf. Es ist widersinnig, ein Gebiet in ein Korsett zu zwingen, welches durch Bauwert zweier Epochen geprägt wurde und sinnbildlich für die (ehemalige) Dynamik Berlin steht.	A 09	13	2	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30287
214	30288	10.05.21	Es müsste hier eine Entscheidung gefällt werden, ob der Autoverkehr zurückgedrängt oder beibehalten wird. Ein genereller Ausschluss von Hochhäuser bei einem Platz, der mehrheitlich von Hochhäusern (und dem englischen Theater/studentisches Umfeld) geprägt wird, erscheint seltsam. Hier würde sich eine weitere Hochbebauung mit einer gemischten Nutzung anbieten(zB geknüpft an die Schaffung von Platz für kulturelle Institutionen oder weiteren Lernorte für die TU Studenten). Es müssen ja keine Höhen wie am Alexanderplatz sein, sondern hier können Höhen zwischen 60 und 120 Meter festgelegt werden.	A 04	11	0	29778	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=30288
215	30289	10.05.21	Absolute Zustimmung meinerseits. Hätte ich als ehemaliger Hörer der Uni befürwortet.	A 06	1	0	28794	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11275/?comment=30289
216	30294	10.05.21	Sie machen hier schon wieder Falschaussagen. Selbstverständlich sind auch London und New York zusammengewachsene ehemals eigenständige Städte und Dörfer. Gerade an London ist es besonders offensichtlich, wo die eigentliche "City of London" nur ein winziger Bereich der eigentlichen Stadt ist, die heute überwiegend aus ehemals eigenständigen Städten und Dörfern besteht. Außerdem: Die "Dörfer" die in Groß-Berlin eingemeindet wurden waren ganz überwiegend alles andere als dörflich. Charlottenburg, Spandau, Wilmersdorf etc pp. waren auch vor der offiziellen Eingemeindung schon funktionale Stadtteile Berlins und waren von urbanen gründerzeitlichen Strukturen geprägt. Stellen Sie sich mal vor, die Menschen wären damals so gegen vor Veränderung wie Sie es jetzt sind und sie hätten an vorgründerzeitlichen anderthalbgeschossigen Fachwerkhäusern festgehalten. Berlin wäre nie zu einer solch großen Stadt geworden und die Wohnungsproblematik der Zeit hätte nicht einmal ansatzweise gelöst werden können. Seien wir froh, dass die Menschen damals weitsichtiger waren und hoffen wir, dass wir auch jetzt weitsichtige Entscheidungen für Hochhäuser treffen.	E 00	5	2	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30294
217	30295	10.05.21	Es freut mich, mit Ihnen auch mal einer Meinung zu sein. Zu den Grundstückspreisen: Wenn ein spezifisches Grundstück eine höhere GFZ/BMZ bekommt, steigt der Grundwert da dort mehr Wertschöpfung möglich ist und es recht wenige solche Grundstücke gibt, das ist richtig. Andersherum ist aber auch so, dass man diesen höheren Grundwert auf mehr geschaffene Fläche/Nutzer verteilt, sodass es relativ gesehen wieder erschwinglicher wird. Dementsprechend sollte man m.M.n. in einigen Zentrumsbereichen wie der City West oder dem Alex deutlich mehr GFZ/BMZ zugelassen werden.	A 09	1	0	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30295
218	30296	10.05.21	@bb-berlin Das mit dem "erschlagen" der Gedächtniskirche stimmt ganz einfach nicht. Ein Hochhaus das die Gedächtniskirche erschlagen würde, würde direkt neben ihr stehen, aber zwischen den jetzt schon bestehenden Hochhäusern und der Kirche ist mehr als genug Platz. Außerdem zu dem Argument mit der Gewinnoptimierung, heutzutage geht es überall nur noch um Gewinn, aber nur weil gewisse Leute dadurch einen Gewinn erzielen, Hochhäuser direkt als ineffizient und klimaschädlich zu bezeichnen (was Teilweise auch stimmt, aber das ist in gewisser Weise bei so gut wie jedem Gebäude so) finde ich sehr rückständig. Durch so eine Denkweise möchte man oft nicht wahrhaben das Hochhäuser effizienter sind als Gebäude mit der "Traufhöhe" und die Stadt voranbringen, was bei dir leider der Fall ist.	E 00	3	1	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30296

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin	
219	30297	10.05.21	@bb-berlin Du tust so als wären Hochhäuser der Hauptgrund für den Klimawandel, was nicht einmal stimmt. Wenn du dich für das Klima richtig einsetzen möchtest, dann kümmer dich erst mal darum das die Kohlekraftwerke vom Netz genommen werden und die Stahlindustrie und Containerschiffe keine CO ₂ -Emissionen mehr verursachen. Außerdem kommt es auch darauf an welche Materialien und wie energieeffizient ein Hochhaus wird, was ich aber aus deinen letzten Kommentaren schließe ist das es bei dir so ist: Hochhaus= Umweltschädlich, Hochhaus= schlecht für das Stadtbild, Hochhaus= böse.	E 00	3	2	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30297	
220	30300	10.05.21	Hinsichtlich des Anblicks der Karstadt-Fassade zum Ku-Damm bin ich Ihrer Meinung. Das Geschäftsmodell "Kaufhaus" (abgesehen von Luxuskonzepten) ist in der Krise. Angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umwälzungen der Corona-Pandemie ist es aber gleichermaßen fragwürdig, ob Hotel- und Bürokonzepte zukünftig noch "der Bringer" sind. Ihr Vorwurf, dass ein Gebiet zu unrecht "in ein Korsett gezwängt wird", läuft letztendlich darauf hinaus, dass die Träger der Planungshoheit (die Gemeinde und ihre von uns gewählten Vertreter) den Investoren einen Freifahrtsschein ausstellen.	A 09		2	0	30287	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30300
221	30302	10.05.21	@Tobias Z: Mit Ihrer ständigen Wiederholung des Vorwurfs der "Falschaussagen" tun Sie sich keinen Gefallen. London ist in römischer Zeit entstanden (oder ist das auch wieder eine Falschaussage?) und New York als Auswandererstadt. Sie sollten mal einen Geschichtskurs zur Berliner Stadtentwicklung an der Volkshochschule belegen und danach wissen Sie, was ich mit meiner Aussage meine. Dass "Hochhäuser" einen Synonym für "Weitsicht" sein sollen, ist schlichtweg Unsinn. Die ganze Zeit höre ich weder von Ihnen noch von anderen Propagandisten eine schlüssige Herleitung der Notwendigkeit des Hochhausbaus.	E 00		2	4	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30302
222	30304	10.05.21	Leavall11: Ich bin nun wahrlich niemand, der CO2-Emissionen um jeden Preis verringern will. Das übernehmen schon das Bundesverfassungsgericht, Luisa Neubauer, Annalena Baerbock und andere "Klimaschutz-Ritter". Hochhäuser sind im Bau und Betrieb aufwändig und alle Platin-Ökosiegel dienen der Vernebelung des tatsächlichen CO2-Ausstoßes (genau wie bei den Hybrid-SUV mit E-Kennzeichen, die Sie überall rumfahren sehen). Nein, im Zentrum stehen die städtebauliche Aspekte und da sind wir unterschiedlicher Meinung; warum auch nicht...?! In Wien hat die SIGNA-Gruppe gerade mit dem Bau des "KaDeWe Wien" in der Mariahilfer Straße im Stadtzentrum begonnen. Der CEO Christoph Stadlhuber hat einer Wiener Bezirkszeitung dazu ein Interview gegeben, dass mit der Schlagzeile "Nur einen Meter höher als das alte Leiner" überschrieben ist. In der schönen Kaiserstadt Wien fügt sich SIGNA also in die Bebauungsstruktur ein. Im hässlichen und proletarischen Berlin muss man natürlich keine Rücksicht auf die Bestandsstruktur nehmen. Ist ja eh alles Schrott hier, oder?	E 00		4	2	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30304
223	30306	10.05.21	@Tobias Z: Über Geschmack lässt sich bekanntlich trefflich streiten. Grundsätzlich erzeugen Hochhäuser aufgrund ihrer Höhe eine stärkere optische Wirkung und es besteht auch die Gefahr, dass Sichtachsen gestört werden. Sie kennen ja sicher das Sichtachsenkonzept von Peter Joseph Lenné für die Potsdamer Kulturlandschaft. Früher stand die Gedächtniskirche abgesehen vom Europacenter (das zu Zeiten des Systemwettbewerbs entstanden ist) als Solitär auf dem Breitscheidplatz. Heute wird es (zumindest aus dem meisten Blickrichtungen) von den Hochhäusern Upper West und Zooferster "überstrahlt". Für mich ist das ein unglückliches Signal, aber viele Beobachter (wozu auch der ehemalige Absolvent der linken Kadernschmiede OSI und heutige Baustadtrat Oliver Schruoffeneger gehört) sehen das wohl anders.	E 00		2	1	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30306
224	30309	10.05.21	@Levall11: Hinsichtlich der städtebaulichen Wirkungen verweise ich auf meinen direkt darüber stehenden Kommentar (@Tobias Z). Das Gewinnstreben ist der wesentliche Treiber unserer wirtschaftlichen Aktivitäten und das unterstütze ich voll und ganz. Bei der SIGNA-Gruppe (und vielen anderen Firmen) geht es um Steueroptimierung, die Sie und ich nicht "zelebrieren" können/wollen. Zum Beispiel gehört das Upper West mehreren Luxemburger Gesellschaften, was zumindest steuertheoretisch die Möglichkeit bietet, die Steuerlast aus den Vermietungserlösen zu senken. Vielleicht machen Sie das in Ihrem Business ja genauso...? Zum Begriff "Effizienz": Definition nach Wikipedia : Etwas ist effizient, wenn es (für ein fixes Ergebnis) nur einen kleinen Aufwand benötigt oder aber bei einem feststehenden Aufwand das bessere Ergebnis liefert. Auf den ersten Blick passt das für mich nicht so wirklich auf den Hochhausbau.	E 00		2	1	29245	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30309
225	30316	10.05.21	@Tobias Z: Ja, das ist ja wirklich ein Wunder, dass wir eine Schnittmenge gefunden haben;-) Ich halte bis heute das Ergebnis des Tempelhof-Entscheids für wohnungspolitisch fatal und die meisten Nimby-Initiativen sowie das strikte Verbot der Bebauung von Kleingartenflächen sehe ich auch kritisch. Hochhäuser sind aber nur mich nicht die Lösung der bekannten Probleme. Nicht zuletzt deshalb, weil Sie nur von den kapitalkräftigsten Investoren gestemmt werden können, die nur ihren internationalen Investoren, nicht aber den Bewohner:innen unserer Stadt verpflichtet sind.	A 09		2	0	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30316
226	30319	10.05.21	Ja, da haben Sie in Bezug auf "Hochhaus-Städte" wie Frankfurt am Main recht. Wobei sicher niemand auf die Idee kommt, in Kronberg am Taunus ein Hochhaus zu errichten;-) Abgesehen vom Alexanderplatz und dem "kleinen Bruder" Ernst-Reuter-Platz , die ich beide als Aufenthaltsort für suboptimal halte, haben wir bisher keine echten Hochhaus-Cluster in Berlin. Wie soll durch Hochhausbauten eine Aufenthaltsraumqualität für die Bürger:innen entstehen? Ich sitze jedenfalls lieber beim Glas Wein in der Bleibtreustraße als im Ketten-Laden am Alexanderplatz...	A 09		1	0	29393	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30319
227	30320	10.05.21	Hey, noch mehr Zustimmung meinerseits :) Ja, gerade wenn ich Kleingartenkolonien in Bestlage angebunden mit dem ÖPNV sehe, wird für mich klar dass das Wohnungsproblem ein hausgemachtes ist, was man durchaus Lösen könnte wenn man wolle. Der Wohnungsbau für breite Bevölkerungsschichten muss m.M.n. auch durch neue Kiezartige Stadtviertel in größtenteils Traufhöhe gelöst werden, da damit relativ schnell und einfach viel neuer Wohnraum im tollen Umfeld gebaut werden können. Dennoch sind für mich Hochhäuser ein Teil der Lösung, da diese eben auch Druck aus dem ganzen nehmen, selbst wenn sie teuer sind. Das ganze habe ich aber andernorts schon ausgeführt.	A 09		1	0	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30320
228	30321	10.05.21	Ich würde behaupten, dass die mangelnde Aufenthaltsqualität der beiden genannten Orte nichts mit Hochhäusern zu tun hat, sondern mit der schlechten Architektur und Umfeldgestaltung, aber das ist ein anderes Thema. Inmitten eines attraktiven Hochhausviertels ist es vielleicht auch das angebrachtere Feeling mit einem Bubble laufend die städtische Atmosphäre zu genießen, als sich dort hinzusetzen und ein Wein zu trinken. Bei einem Park mit skylineblick ist das aber wieder was anderes. Die Frankfurter Taunusanlage oder das Mainufer sind super für ein Glas Wein. Das gleiche könnte ich mir auch am Los Angeles Platz vorstellen :)	A 09		0	1	29393	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30321
229	30323	10.05.21	Ach bb-Berlin, hören Sie doch einfach mit Ihren Falschaussagen auf, dann muss ich das auch nicht so schreiben. Wenn Sie der Meinung sind, dass ich meiner Argumentation keinen Gefallen mache, wenn ich Ihre falschen Aussagen als Falschaussagen bezeichne, dann möchte ich aber wirklich gerne wissen, in wie fern es Ihrer Argumentation hilft, wenn Sie mich und alle andere Hochausbefürworter als "Propagandisten" bezeichnen, obwohl ich soweit es mir möglich ist immer mit fakten Argumentiere. Die schlüssige Herleitung zur Notwendigkeit von Hochhäusern habe ich Ihnen jetzt schon mehrmals geliefert, v.a. im Kommentarbereich des Karstadt-Areals. Nicht umsonst haben Sie dort aufgehört Ihre nicht-faktenbasierte Argumentation dort zu verteidigen, woraufhin Sie mit nichts bis auf Ihrer rein subjektive Abneigung gegen Hochhäuser argumentieren konnten. Da Sie jetzt die völlig irrelevanten Entstehungszeiträume von London und New York erwähnen (bin wirklich überfragt, was Sie damit erreichen wollten, ändert nichts an der Tatsache, dass sie Zusammenschlüsse von kleineren Orten sind; bin übrigens bewandert genug in der städtebaulichen Geschichte Berlins, vielen Dank), um von Ihrer Falschaussage, dass diese Städte nicht wie Berlin auch aus verschiedenen kleineren Siedlungen zusammengewachsen sind abzulenken, scheinen Sie das ja auch akzeptiert zu haben. Schade nur, dass Sie das nicht einfach akzeptieren können und stattdessen versuchen so die Torpfosten zu verschieben. Woher meine Analogie zur Weitsicht kam, sollte klar sein. Hätten sie während der Gründerzeit gewohnt, hätten Sie ebenfalls gegen die fünfgeschössigen Mietshäuser gekämpft, schließlich verschatten die so viel öffentlichen Raum, "erdrücken" einen sprichwörtlich und sind ja sowieso nur Kapitalanlage von Investoren, nicht wahr?	E 00		2	2	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30323
230	30339	10.05.21	@Tobias Z: Ich kann mich nur noch einmal wiederholen und Ihnen einen Volkshochschulkurs zum Thema "Berliner Stadtentwicklung" an Herz legen. Ansonsten gehören Sie ganz offensichtlich zu der Spezies von Diskutanten, die immer Recht haben. Eine schlüssige Begründung für Hochhäuser kann ich weder bei Ihnen noch den anderen Befürwortern erkennen. Zum Glück gibt es fachlich ausgebildete Personen, die sich nicht von der Propaganda der Hochhaus-Befürworter/SIGNA-Fans mitreißen lassen... Ich bin übrigens ein großer Anhänger der Berliner Großstadtplanung. James Hobrecht sagt Ihnen ja vielleicht etwas.	E 00		0	4	29939	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30339

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
231	30340	10.05.21	@Tobias Z: Hinsichtlich der Bebauung von ausgewählten Kleingarten-Flächen bin ich ganz Ihrer Meinung. Das ist aber gegen die Kleingarten-Lobby wohl nicht durchsetzbar; auch nicht von einer anderen Regierungskoalition unter Beteiligung der CDU und/oder der FDP.	A 09	1	0	29915	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30340
232	30349	11.05.21	Ich bin, wie Sie an meinen Gestaltungsforderungen ablesen können, gegen einen "Freifahrtschein" für die Signa(welche momentan ja mehr Hochhausprojekte in ganz Berlin plant). Ich halte einen Ansatz, der die Wünsche des Investors berücksichtigt und einen Kompromiss zu den Willen der Bürgerschaft darstellt, für notwendig. Wir schnüren hier ja zumindest ein bisschen das Korsett mit. Ich bin einfach nur mE gegen eine sinnlose "Wespentaille", welche sich modisch an dieser Stelle wohl komplett überholt hat. Direkt neben dem hier besprochenen Planstück befinden sich ja mehrere Hochhäuser im technischen Sinn, die Traufhöhe ist schon lange aufgebrochen. Die Gedächtniskirche ist schon irreversibel durch die Bauten der letzten 30 Jahre "verzerrt". Jetzt im Jahr 2021 die gründerzeitliche Struktur(oder den Maßstab der 50/60er) anzulegen, halte ich an dieser Stelle für falsch(zumal ein Rückbau da dort allgegenwärtigen "Hochhausstummeln" unrealistisch ist, bzw gar nicht zur Debatte steht) Am Groszplatz(nur exemplarisch) hingegen, wo zB diese alte Struktur noch intakt ist, würde ich mich gegen eine drastische Änderung wehren. Bzgl der Nutzung: Hier gilt es mit der Signa zu verhandeln. Je mehr sie aber bauen darf, desto mehr Flächen wir sie sich auch leisten können, der Öffentlichkeit(in Form einer Dachterasse ohne Konsumzwang zB oder gut nutzbaren Gemeinschaftsräumen, eventuell sogar mietpreisgebundene Wohnungen) zurückzugeben.	A 09	2	2	30287	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30349
233	30350	11.05.21	Der Ausschluss ergibt für mich an dieser Stelle überhaupt keinen Sinn, dieser Abschnitt vom Kudamm ist bereits durch Hochhäuser bzw. hohe Gebäude geprägt: Zoofenster, Upper West, Sofitel und swissotel, sowie Neues Kranzler Eck und Europa Center befinden sich alle in unmittelbarer Nähe. Nicht zu vergessen die Gedächtniskirche. An diese Stelle weitere Hochhäuser zu setzen wäre eine konsequente Weiterentwicklung. Wo, wenn nicht hier? Die Hochhäuser müssen auch nicht den für den Kudamm typischen Charakter der Bebauung in Traufhöhe zerstören. Wenn man die Sockel der Hochhäuser auf Traufhöhe beschränkt hat man aus der Nähe die Wirkung einer Blockrandbebauung in Traufhöhe und aus der Ferne die Wirkung eines Hochhauses, also das beste aus beiden Welten. Ich erinnere mich an den Zustand dieser Ecke des Kudamms um 2004 herum, als ich noch als Kind nach Berlin kam, und ich denke, wenn man den damaligen Zustand mit dem aktuellen Zustand vergleicht ist es unbestreitbar, dass dieser Bereich durch die neu entstandenen Hochhäuser deutlich besser geworden ist. Wieso also nicht konsequent das fortsetzen, was für diese Stelle bisher so gut funktioniert hat?	A 09	12	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30350
234	30366	11.05.21	@Humboldtfr: Zunächst freue ich mich wirklich über Ihre differenzierte Betrachtungsweise. Das unterscheidet Sie von den vielen "Tonnen-Ideologen", die an fast jeder Stelle der City-West Hochhäuser erreichen wollen. Trotzdem muss ich auf Folgendes hinweisen: Als Bestandteil des ehemaligen West-Berlin ist die gesamte City-West mit dem sogenannten "übergeleiteten Planungsrecht" beplant. Auf dieser Basis können und konnten schon immer Baugenehmigungen erteilt werden. Die SIGNA-Gruppe will auf dem Karstadt-Areal aber eine Bebauung realisieren, die aus diesem planungsrechtlichen Rahmen komplett rausfällt. Insofern "müssen" nicht die Genehmigungsbehörden mit SIGNA verhandeln, sondern es verhält sich genau umgekehrt. Wenn SIGNA sich im Rahmen des geltenden Planungsrechts hält, hat die Firma übrigens einen Rechtsanspruch auf eine Baugenehmigung. Es ist hier also mitnichten so, dass der Senat bzw. der Bezirk eine Bebauung verhindert. Wegen des geltenden Planungsrechts sind auch die schon vielfach gegebenen Hinweise auf die Hochhäuser in der Nähe (Upper West und Zoofenster) ohne rechtliche Bedeutung. Ein Bauantrag in der City West ist im Gegensatz zu weiten Teilen des ehemaligen Ost-Berlin nicht gemäß § 34 Baugesetzbuch (Einfügen in die Umgebung) zu beurteilen.	A 09	1	2	30287	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30366
235	30373	11.05.21	Vom Ersteller gelöscht	A 07	0	0	29045	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=30373
236	30379	11.05.21	Stimme Ihnen hier zu, der Nollendorferplatz ist für Hochhäuser wenig geeignet. Hier muss die Reparatur der gründerzeitlichen Erscheinung das Hauptziel der Entwicklung sein. Wichtig ist hier die Qualität der Architektur um die nördliche Platzhälfte zu heilen	A 13	2	1	29775	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11329/?comment=30379
237	30380	11.05.21	Vollkommen richtig! Der Block ist höchst inhomogen, wobei Karstadt mit dem isolierten Agrippina-Haus und das im Jahr 2.000 fertiggestellte Ku'Damm-Eck fast 3/4 der Fläche des Blocks einnehmen.	A 09	4	1	30350	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30380
238	30384	11.05.21	Hier sollte weiter verdichtet werden. Besser auf Cluster aufbauen, als seltsame vereinzelte Punkthochhochhäuser wie jetzt am Hafensplatz, Schöneberger Nähe Pots in Diskussion. Plus: Ideologische Stadtplanung bitte vermeiden. Nicht überall Hochhäuser, aber Verdichtung wo schon verdichtet ist. Warum? Bringt Netzwerkeffekte, sowohl in der Verdichtung, wie auch in den erhaltenswerten Ökosystemen / Stadtnatur. Berlin lebt von dieser Diversität, Berlin bietet Heimat für alle, groß und klein, jung und alt, konservativ und progressiv.	A 09	11	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30384
239	30385	11.05.21	Kann mich diesen Worten nur anschließen!	A 09	4	0	30128	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30385
240	30386	11.05.21	Absolut, hier war schon immer urbanes Leben, also vor Corona-Zeiten, vor der Diktatur, schon zu Kaisers Zeiten. Berlin und liebe Stadtbauirektorin, locker machen und auch mal wieder abschnittsweise ne Nummer größer denken. Muss ja nicht alles 60er-Jahre Rasta-Fassade werden.	E 03	4	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=30386
241	30390	12.05.21	Auf die meisten meiner hochhaus-kritischen Beiträge habe negative Kommentare erhalten. Insofern tut es wirklich gut, dass Sie mir hier zustimmen:-) Ich bin gespannt, ob/wann der Bezirk bzw. der Senat einen "Fahrplan" für den Umbau des Quartiers um den Nollendorferplatz vorlegen.	A 13	0	0	29775	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11329/?comment=30390
242	30392	12.05.21	Sehe ich ja im Prinzip ähnlich. Aber wenn ich mir die Bereiche am Ernst-Reuter-Platz anschau ist nur am direkt angrenzenden Block die Traufhöhe bereits aufgebrochen. Hier wäre meiner Ansicht nach nur in zweiter Reihe hinter bestehenden Hochhäusern oder neben dem Schillertheater Platz. Beim Breitscheidplatz verhält es sich ähnlich: anstatt des Zoom oder im Block der IHK. Der Rest ist für mich von der Berliner Traufhöhe geprägt und darf es gerne auch bleiben. Ich würde die bestehenden Ausrutscher ungern als Maßstab für weitere Hochhäuser in weiteren Bereichen nehmen.	A 07	1	0	29045	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=30392
243	30396	12.05.21	Zu breite Straßen und Kreuzungen, durch Priorisierung der Planung für Autos in der Vergangenheit, durch mehr und höhere Hochhäuser "schöner" machen? Was ist das für eine abwegige und unzeitgemäße Argumentation? Der private Autoverkehr und die dafür geschaffenen Flächen sind ein maßgebliches Problem dafür, dass Flächen für andere Nutzungen fehlen. Das treibt zunehmend auch Berliner, vor Allem Familien, dazu, in 's nahe Umland zu ziehen.	A 11	1	3	29048	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11326/?comment=30396
244	30442	13.05.21	Zustimmung zur Ausweisung als Eignungsbereich mit einer Orientierung an Hochhaushöhe an Hochhäusern am Potsdamer Platz bzw. Hauptbahnhof (ca. 100 - 120m) - höhere Hochhäuser (bis 200m) könnten dann erst am S-Bahnhof sinnvoll sein. In diesem Gebiet sollte auf die (aktuell imaginative) Achse Schloss Charlottenburg - Herzallee als historische barocke Strukturierung Bezug und Rücksicht genommen werden - auch im Bezug auf die Fernwirkung in der Straßennachse/ Backgroundwirkung.	E 02	4	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11271/?comment=30442
245	30445	13.05.21	Grundsätzlich erscheint die Ausweisung als Eignungsgebiet für die Hochhausentwicklung sinnvoll - sollte sich aber mit Bezug zum Tiergarten an den Hochhaushöhen am Potsdamer Platz bzw. Hauptbahnhof orientieren (ca. 100 - 120m) - größere Höhen (bis 200m) sind eher am S-Bahnhof sinnvoll. In diesem Gebiet ist auf die Wirkung auf die Straßennachse des Kurfürstendamms und der Ansicht der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche aus dieser Perspektive zu achten, sodass die Raumwirkung der Kirche und des Europacenters durch die neue Hochhausbebauung nicht beeinträchtigt wird (nicht auch von der Ostseite noch zusätzlich) bzw. keinen dominanten Background abgibt aus dieser Perspektive.	E 03	4	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=30445
246	30447	13.05.21	Aufgrund der Denkmalsituation und des Schutzes des Ensembles aus den 70er Jahren, sowie einem sensiblen Umgang mit der historischen barocken Sichtachse zum und vom Schloss Charlottenburg in/aus Richtung Herzallee, stimme ich zu, diese Fläche als Ausschlussbereich zu definieren.	A 04	2	7		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=30447

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
247	30448	13.05.21	Aufgrund der Denkmalsituation und des Schutzes des Ensembles aus den 70er Jahren, sowie einem sensiblen Umgang mit der historischen barocken Sichtachse zum und vom Schloss Charlottenburg in/aus Richtung Herzallee, stimme ich zu, diese Fläche als Ausschlussbereich zu definieren.	A 06	0	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11275/?comment=30448
248	30449	13.05.21	Die historische Ensemblewirkung der letzten städtebaulichen Strukturen der Breitscheidplatzbebauung aus den 50-60 Jahren sollte in Verbindung mit dem Umgebungsschutz von Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und Europacenter sowie der freien optischen Verbindung Richtung Zoo bzw. Tiergarten im Vordergrund stehen, sodass die Zuordnung als Ausschlusszone sehr sinnvoll erscheint.	A 08	3	10		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=30449
249	30450	13.05.21	Die städtebauliche Struktur des historischen Blockrands überwiegt in diesem Gebiet noch die Wahrnehmung - anders als auf der Nordseite des Kurfürstendamms. Es ist die Frage, ob man diesen Charakter der historischen Stadtstruktur im Übergang zu so wertvollen Vierteln wie die Fasanenstraße etc. und in Verknüpfung mit den umliegenden südlichen Stadtvierteln aufgeben will zugunsten eines plakativen "New York-" oder zumindest "Frankfurt-Effekts". Die erste Reihe am Kurfürstendamm sollte definitiv vom Blockrand und der Berliner Traufhöhe bestimmt bleiben. Insbesondere auch die Perspektive aus dem Kurfürstendamm auf die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche sollte geschützt werden vor zu viel Hochhausschluchtopik. Für die zweite, besser in der dritte Reihe, im Blockinnenbereich, könnte es ggf. denkbar sein, mäßig hohe Hochhäuser zuzulassen - ähnlich Joachimsthaler Straße 10-12 vielleicht.	A 09	6	10		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30450
250	30461	14.05.21	Dieser Block ist von Kudamm-Eck sowie dem benachbarten Dorint Hotel geprägt, die beide deutlich über die sog. Traufhöhe hinausgehen. Die drei geplanten Hochhäuser in diesem Block würden für einen "Frankfurt-Effekt" gar nicht ausreichen (geschweige denn New York), sondern lediglich das Mini-Cluster bestehend aus Upper West, Zoofenster, Kranzler-Eck, Kudamm-Eck und Dorint-Hotel ergänzen und damit vervollständigen. Das würde zu einer weiteren Aufwertung des etwas in die Jahre gekommenen Kudamms beitragen.	A 09	4	1	30450	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30461
251	30501	14.05.21	Wichtig finde ich auch die Neugestaltung der Kreuzung An der Urania/Kurfürstenstraße. An der westlichen Straßenkante sind Häuser in einer Höhe von 60 Metern möglich. Die große Straßenbreite würde somit optisch verringert werden, den breiten grünen Mittelstreifen mit den vielen Bäumen sollte man erhalten, wirkt wie ein kleiner Stadtwald. Den Parkplatz vom Hotel Berlin an der Kurfürstenstraße könnte man im Blockrand bebauen.	E 03	2	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=30501
252	30556	14.05.21	Sie machen mehrere Argumentationsgänge, die eigentlich eigene Ausführungen verdient haben. Breite Straßenkreuzungen sollten wenn möglich verschmälert werden, wodurch ggf. Platz ist für Neubauten frei wird. Daher würden sich diese Standorte anbieten. Aber auch bei einem Verbleib bei relativ breiten Straßen sind diese besonders geeignet für Hochhäuser. Das kommt daher, dass es für eine "Fassung" von Außenräumen Gebäude braucht, die mindestens so hoch sind, wie die Straße breit ist, was durch die Berliner Traufhöhe an solchen Orten nicht erreicht wird. Ihre letzte Argumentation, dass es an Flächen mangelt, ist doch genau der Grund, warum Hochhausbau vonnöten ist. Warum darunter die Wohnqualität leiden sollte, oder warum meine Argumentation "unzeitgemäß" sein soll, müssten Sie mir mal erklären.	A 11	1	0	29048	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11326/?comment=30556
253	30572	15.05.21	Die barocke Sichtachse ist ja schon durch das Telefunken-Hochhaus gestört...Außerdem kann man zwischen Hochhäuser durchsehen und diese Sichtachse wäre nicht gestört. Interessant ist, dass man gerade das Postulat einer autogerechten Stadt hier unter Denkmalschutz stellt. Das heißt, aus denkmalschutzgründen darf der Platz nicht gemütlischer werden. Mehr Grün ist verboten, wie auch die Verringerung der Verkehrsfläche. Die BVG dürfte nicht einmal einen Fahrstuhl für die U-Bahn errichten.	A 04	5	0	30447	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=30572
254	30610	16.05.21	@ Marco: Da Sie mich in Ihrem Kommentar erwähnen, will ich kurz vor Ende der Beteiligung noch antworten. Meine Meinung zur Hochhausplanung am Kurfürstendamm (insbesondere Karstadt-Areal) ist unverändert. Grundsätzlich haben Sie aber Recht, dass Stadtplanungsfragen (immer) auch politische Fragen sind. Das liegt schon allein daran, dass größere Gebäude in den öffentlichen Raum hinein wirken, und das mindestens über Jahrzehnte. Insofern ist auch das Holzhochhaus am Anhalter Bahnhof kritisch zu sehen. Beim von Amazon gemieteten "Edge"-Hochhaus verstehe ich die Aufregung nicht. Dieses Gebiet gehört zu einem Rahmenplan der Anschutz-Group aus den 200er-Jahren, der Hochhäuser erlaubt. Da gibt es aus meiner Sicht baurechtlich keinen Diskussionsbedarf. Auf mich wirkt das gesamte Gebiet artifizell und damit letztlich menschenfeindlich, aber das sieht die "Legoklotz-Fraktion" in diesem Beteiligungsverfahren wohl anders. Die sportliche Steuergestaltung von Amazon ist dieser Tage in der öffentlichen Diskussion. Jeff Bezos ist jedenfalls kein Wohltäter für Berlin.	A 09	2	0	30128	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30610
255	30611	16.05.21	@Kaufmann: Ihrem Plädoyer für die Einhaltung der Berliner Traufhöhe am Kurfürstendamm stimme ich zu. Auch die Seitenstraßen Augsburgerstraße und Rankestraße gehören für mich dazu. Dass eine Neubebauung unter Einhaltung der Traufhöhe gut aussieht, zeigt die SIGNA selbst in der Visualisierung des Projekt "Kurfürstendamm 231" (Karstadt-Areal) auf der Firmen-Internetseite.	A 09	2	5	30450	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30611
256	30612	16.05.21	Berlin benötigt vor allem Wohnhochhäuser, um den Bedarf an kurz und mittelfristigen Wohnmöglichkeiten zu bedienen. Auch wenn diese Apartment Wohnungen nicht billig sind, für Übergangszwecke sind sie gut geeignet. Wer für ein paar Monate oder wenige Jahre in die Stadt kommt, oder wer dringend eine Wohnung sucht, wegen Partnerrennung, etc. der wird diese Wohnmöglichkeit schätzen. 100-200 m hohe Wohnhochhäuser sollte die Stadt auf jeden Fall zulassen, weltweit werden in florierenden Städten solche Wohnhochhäuser gebaut (und bewohnt !) Es gibt dafür Bedarf.	E 00	6	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30612
257	30613	16.05.21	Ernst Reuter Platz und Umgebung ist eine der besten Hochhausstandorte in der Stadt. Zentral gut mit ÖPNV / Fahrrad / Auto erreichbar. Wer hier von Rückbau / Verkehrsberuhigung und Blockrand träumt, lebt gedanklich im falschen Jahrhundert. ERP eignet sich hervorragend für Bürohochhäuser und Mischkonzepte.	A 04	8	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=30613
258	30614	16.05.21	Für kleinere (Wohn / Mischnutzung) Hochhäuser (bis ~ 100m) m.E. geeigneter Standort. Generell ausschließen würde ich Hochhäuser dort nicht.	A 10	3	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11325/?comment=30614
259	30615	16.05.21	Das Bikini-Haus abzureissen, wäre Frevel. Hinter dem Europacenter in Richtung Urania sehe ich durchaus Potential für, auch höhere, Hochhäuser. (> 120 m)	A 08	2	0	29046	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=30615
260	30616	16.05.21	für mittelhohe (~ 80 -130m) Wohn / Hotelhochhäuser m.E. geeigneter Standort.	A 13	0	0	29775	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11329/?comment=30616
261	30617	16.05.21	Enge Straßen und hohe Häuser passen nicht zusammen. Die Urania ist eine ganz wichtige Durchgangsstraße in Berlin. Kein Straßentrückbau an dieser Stelle.	E 03	0	0	29435	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=30617
262	30623	17.05.21	Es geht nicht zu hohe Hochhäuser / &gt; 150 m) zu bauen, das ist ein echtes No-Go. Ich stelle fest, dass gerade ein "Mini-Hochhaus" von 12 Stockwerken auf dem Areal des ehemaligen KaDeWe-Parkhauses gebaut wird. An der Lietzenburger Str / Martin-Luther-Str. passt m.E. noch ein Hochhaus, um das Hotel-Hochhaus Riu Plaza, das gegenüberliegende Wohnhochhaus und das GEWOBAG-Hochhaus zu ergänzen.	A 10	2	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11325/?comment=30623
263	30642	17.05.21	Ich bin für höhere Gebäude, um einem möglichen Cluster Variation zu verleihen.	A 04	5	0	30288	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=30642
264	30665	18.05.21	Fast 3/4 der Fläche des Blocks werden von Karstadt (inklusive dem isolierten "Agrippina-Haus") und dem "Ku'Damm-Eck" eingenommen. Der Block ist somit höchst inhomogen und verträgt im Zusammenspiel / Fortschreibung zu "Upper West" und "Zoofenster" "echte" Höhe.	A 09	3	2	30450	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30665
265	30666	18.05.21	@Berliner_für_Berlin: Für die Mitglieder des Baukollegiums ist der Block nicht "äußerst inhomogen", sondern weitgehend homogen. Dieser Einschätzung wird auch durch Ihre Aussage gestützt, dass fast 3/4 des Blocks von Karstadt eingenommen wird (ich denke, das ist weniger...). Der einzige Hochpunkt ist das ehemalige Swiss-Hotel (ca. 45 m), das einen städtebaulich nachvollziehbaren Bezug zum gegenüberliegenden Soffitel hat. Damit hat dieser große Block an der richtigen Stelle eine Hochpunkt. Mehr Hochpunkte würden die Blockstruktur aus dem Gleichgewicht bringen.	A 09	2	2	30450	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30666
266	30676	18.05.21	Der Ernst-Reuter-Platz ist meiner Meinung nach einer der geeignetsten Standorte um wirkliche Hochpunkte mit gewerblicher Nutzung umzusetzen. Als Wohnlage ist der Platz zu stark befahren und die Aufenthaltsqualität, außer auf dem Ernst-Reuter-Platz selbst, nicht gegeben. Die Lage wäre aber optimal um Universitäten und Unternehmen stärker zu vernetzen, der Standort könnte ein Epizentrum für Universitätsausgründungen sein, wie das Chic und weitere Inkubatoren bereits beweisen. Sehr zentrale Lage, gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Individualverkehr zu erreichen, kurzer Weg in den attraktiven Charlottenburger Kiez. Andere Städte würden alles dafür tun in solchen Lagen vertikal verdichten zu können, um Unternehmen anzusiedeln und die Wirtschaft und Bildung zu stärken. Berlin möchte aber den PKW-Individualverkehr aus der Innenstadt verbannen und hält gleichzeitig an einem Denkmal der autogerechten Stadt fest. Wer soll das noch verstehen?	A 04	8	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=30676

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
267	30678	18.05.21	Ich kann die verschiedenen definierten Bereiche größtenteils gut nachvollziehen. Bei Bereich 09 frage ich mich allerdings schon sehr, warum dies nicht als ein möglicher Ort für zukünftige Hochhäuser gelten soll, scheint es doch geradezu prädestiniert für weitere Hochhäuser zu sein. Im unmittelbaren Umfeld befinden sich bereits Hochhäuser. Neue Türme würden hier eigentlich keine Wohngebiete verschatten und ein gutes Zusammenspiel mit den bestehenden Hochhäusern bilden. Die momentane Bausubstanz in diesem Gebiet ist nicht sonderlich schützenswert (eigentlich nur das alte Commerzbank-Gebäude). Sicherlich macht es mehr Sinn Hochhäuser in das Innere des Blocks zu setzen, um die Traufhöhe optisch zu respektieren. Aber gänzlich Hochhäuser hier zu verbieten erscheint mir als eine Verschwendung von wertvollem Stadtraum. Es müssen ja nicht gleich 200m sein, aber in der Höhe der bestehenden Türme kann man schon etwas wagen.	A 09	7	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30678
268	30679	18.05.21	Die sogenannten Eignungs- und Ausschlussbereiche sind überwiegend schreiend willkürlich gesetzt, es gibt darin keine erkennbare strukturelle Gestalt des Stadtraumes: Die Abgrenzung jeweils in den Straßenmitten ist sachfremd, anstatt die Straßen mit beiden Seiten als natürlich zusammenhängenden Raum zu begreifen (Zugänglichkeit, Erlebnis-/Nutzungsraum). Die Abgrenzungen müssten vielmehr etwa in den Blockmitten vorgenommen werden! - so umfasst z.B. Nr. 7 "Bereich um den Kurfürstendamm" völlig unterschiedliche Räume von kleinen Altbau-Parzellenstrukturen in Nebenstraßen über die riesige Raumkante Ernst-Reuter-Platz/Bismarckstr. bis zum Kernbereich mitsamt den Hochhäusern an der Gedächtniskirche! Alles "Ausschlussbereich"? Das kann doch wohl nicht richtig sein! - Nr. 9 Kurfürstendamm/Karstadt wird hier extra herausgezogen und als "Ausschlussbereich" versucht zu zementieren, obwohl doch im Gegenteil ideales Kerngebiet und schon durch die Lage am zentralsten Endpunkt der Achse Kurfürstendamm, bester ÖPNV-Anbindung und die bereits bestehenden Hochhäuser in unmittelbarer Nachbarschaft für Hochhäuser offensichtlich besonders geeignet. Anscheinend eine ideologische "Lex-Anti-Signa", gegen die bösen Investoren-Profitere, anstatt hier die Investitionschancen positiv zu nutzen? - demgegenüber soll sich angeblich die Hertzallee, Bereich "2" sogar besonders eignen, obwohl tot und abgelegen und keinerlei Zentrumsdichte vorhanden oder vorstellbar ist - warum nur sollte "1" geeignet sein an Ernst-Reuter-Platz und Str. d. 17. Juni, aber "4" und "6" gegenüber nicht?? - ebenso ist aus dem Bestand eine Unterscheidung von "3" (Eignungsbereich), "10" und "12" ("Ausschlussbereich"), wiederum nur auf der anderen Straßenseite, nicht nachvollziehbar Es liegt doch auf der Hand, daß sich Hochhäuser als Kulminations- und Identifikationspunkt besonders eignen an bestimmten Straßen, Achsenendpunkten, Blickpunkten, die durch ÖPNV (U- und S-Bahnstationen) besonders gut erschlossen sind. Das bildet sich hier überhaupt nicht ab, obwohl es in der "Konzept"herleitung teils als Ziel so auch angesprochen wird. Dies ist schlicht gar nicht umgesetzt, um nicht zu sagen fachlich stadtplanerisch fehlerhaft. Es wäre doch logisch und für die Menschen/Bewohner/Nutzer, die das Ganze positiv erleben und verstehen sollen, wichtig, daß stadträumlich schlüssig ablesbare Cluster mit den höchsten Hochpunkten dort gebildet werde, wo es auch strukturell zentral und dicht ist, also am Bahnhof Zoo/rund um die Gedächtniskirche/Europacenter/Taunentzien und Ende Kudamm. Es wäre wichtig, daß dort vor allem durch interessante Dieses Gebiet auszuschließen, ist völlig sachfremd und offensichtlich nur eine "Lex Anti-Signa" aus ideologischen Gründen. Wenn sich irgendwo schlüssig Hochhäuser eignen, dann hier, auch zur Abrundung des - laut Entwicklungskonzept-Herleitung "unbeabsichtigten" - Tor- und Clusterbildung um die Gedächtniskirche, am Zusammenlauf der Achsen Hardenberg-, Kantstr. und Kudamm, bei bester ÖPNV-Anbindung und schlüssiger Dichte. Dabei kann die Blockkante ja durchaus eine gewisse erhöhte Kudamm-Traufhöhe haben, aber für die Fernwirkung auch ohne weiteres ein 150m-Hochhaus vertragen, als Markierung der City-West gegenüber Potsdamer Platz und Alexanderplatz. Aber auf die gute Gestaltung kommt es an, auf einen offenen, internationalen Architektenwettbewerb - mit Jury nicht nur aus dem sog. "Baukollegium" und den üblichen Verdächtigen Kleihues, Ortner und Kollegen! So könnte man Signa ein paar Hundert Millionen in Berlin investieren, dabei interessante auch öffentliche Nutzungen, auch z.B. begrünte Dächer und Fassaden, Blockdurchwegung und ein neues Identifikationsmerkmal besonderer Architektur herausbringen lassen! Es ist unverständlich, warum gerade hier nur trauriges Mittelmaß "verträglich" sein soll.	E 00	10	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30679
269	30680	18.05.21	Dieses Gebiet auszuschließen, ist völlig sachfremd und offensichtlich nur eine "Lex Anti-Signa" aus ideologischen Gründen. Wenn sich irgendwo schlüssig Hochhäuser eignen, dann hier, auch zur Abrundung des - laut Entwicklungskonzept-Herleitung "unbeabsichtigten" - Tor- und Clusterbildung um die Gedächtniskirche, am Zusammenlauf der Achsen Hardenberg-, Kantstr. und Kudamm, bei bester ÖPNV-Anbindung und schlüssiger Dichte. Dabei kann die Blockkante ja durchaus eine gewisse erhöhte Kudamm-Traufhöhe haben, aber für die Fernwirkung auch ohne weiteres ein 150m-Hochhaus vertragen, als Markierung der City-West gegenüber Potsdamer Platz und Alexanderplatz. Aber auf die gute Gestaltung kommt es an, auf einen offenen, internationalen Architektenwettbewerb - mit Jury nicht nur aus dem sog. "Baukollegium" und den üblichen Verdächtigen Kleihues, Ortner und Kollegen! So könnte man Signa ein paar Hundert Millionen in Berlin investieren, dabei interessante auch öffentliche Nutzungen, auch z.B. begrünte Dächer und Fassaden, Blockdurchwegung und ein neues Identifikationsmerkmal besonderer Architektur herausbringen lassen! Es ist unverständlich, warum gerade hier nur trauriges Mittelmaß "verträglich" sein soll.	A 09	11	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30680
270	30687	18.05.21	Ihr "Denkfehler" ist, dass Sie in der City West neue Hochhäuser als städtebaulich unbedingt notwendig erachten. Berlin ist aber weder New York noch Frankfurt, sondern im Kern eine preußische Residenzstadt. In der City-West sind jedenfalls schon die vorhandenen Hochhäuser kein Zugewinn an städtebaulicher Qualität. Diesen städtebaulichen Irrweg muss man nicht noch weiter verfolgen.	E 00	3	5	30679	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30687
271	30690	18.05.21	Der "Karstadt-Block" weist einen Hochpunkt (ca. 45m) mit dem ehemaligen Swiss-Hotel aus . Diese Immobilie gehört übrigens der RFR-Gruppe, die das Upper-West an die SIGNA-Gruppe verkauft hat. Mit Ihrer Meinung leisten Sie u.a. der völligen Privatisierung der Stadtplanung Vorschub. Ich sehe es nicht als erstrebenswert an, dass ausschließlich Großinvestoren die Stadtgestalt prägen.	A 09	1	4	30680	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30690
272	30696	18.05.21	Den Bereich Bikini und Europa-Center als Ausschlussbereich für Hochpunkte festzulegen erscheint geradezu willkürlich und ist nicht nachvollziehbar. Mit den Hochhäusern Europa-Center, Waldorf Astoria und Upper West hat sich bereits ein zartes Hochhauscluster um den Breitscheidplatz etabliert. Eine Fortführung und Ergänzung dieses Bandes um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ist wünschenswert. Derzeit unzureichend erschlossene Flächen könnten durch eine vertikale Verdichtung nachhaltig und effizient genutzt werden. Dringend benötigter Raum für unterschiedlichste Nutzungen könnte dadurch hergestellt werden und der Bereich Breitscheidplatz neue Impulse bekommen.	A 08	8	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=30696
273	30698	18.05.21	Der Ausschlussbereich 07 ist ein Witz. Den Bereich Breitscheidplatz mit den existierenden Hochpunkten Waldorf Astoria und Upper West zusammen in einen Topf mit den ebenfalls für Hochpunkte geeigneten Bereichen Karstadt-Areal, Yva-Bogen, Ernst-Reuter-Platz und dem für Hochpunkte völlig ungeeigneten Bereichen Steinplatz, Savignyplatz und Seitenstraßen des Kurfürstendamm zu werfen ist eine Farce und darf nicht akzeptiert werden. Offensichtlich wird eine wesentlich detailliertere Untergliederung benötigt.	A 07	8	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=30698
274	30699	18.05.21	Mit den Hochhäusern Europa-Center, Waldorf Astoria und Upper West hat sich bereits ein zartes Hochhauscluster um den Breitscheidplatz etabliert. Eine Fortführung und Ergänzung dieses Bandes um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ist wünschenswert. Derzeit unzureichend erschlossene Flächen könnten durch eine vertikale Verdichtung nachhaltig und effizient genutzt werden. Dringend benötigter Raum für unterschiedlichste Nutzungen könnte dadurch hergestellt werden und der Bereich Breitscheidplatz somit neue Impulse bekommen. Insbesondere das Areal in der Nürnberger Straße, auf dem sich das Parkhaus mit den verwaisten Thermen befindet, würde sich dafür anbieten. Der Bereich eignet sich sehr gut für neue Hochpunkte, losgelöst von Berliner Traufhöhe und den Höhen der Umgebungsbauten.	E 03	4	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11272/?comment=30699
275	30705	18.05.21	... absolut, kann mich dem nur anschließen. Die ganze Beteiligung hier ist aber wahrscheinlich eh nur zum Abhaken 'Bürgerbeteiligung' und dann nächster TOP in der Versammlung.	A 07	0	0	29045	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11322/?comment=30705
276	30706	18.05.21	Absolut, hier wäre Verdichtung durchaus möglich, beste Verkehrsanbindung. Aber wohl ideologisch nicht korrekt.	A 08	4	1	30696	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=30706
277	30707	18.05.21	... kann mich dem nur anschließen. Es scheint fast, politische Ideologie frisst Hirn bei unseren Damen und Herren Stadtplanern.	A 08	1	1	29916	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=30707
278	30708	18.05.21	Der Verdacht drängt sich auf, der Ausschluss hier ist eine reine politische Agenda. Scheindiskussion aller Orten. Karstadt darf hier nicht, Karstadt darf dort nicht. Ist ja der pöhsse Singa-konzern dahinter. Aber in Xhain darf die Miethai-DVI zusammen mit der UTB bald ein 'korrektes' Hochhaus errichten, obwohl dadurch eine Grünfläche versiegelt wird. Den Baustadtrat dort freut es, es fragt sich nur: cui bono?	A 09	10	2		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30708

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
279	30709	18.05.21	Kann mich auch diesen Worten nur anschließen!	A 09	0	0	30128	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30709
280	30711	19.05.21	Stimme dem voll zu! ... Beschraenkung auf angemessene und zum Teil schon bestehende Cluster machen Sinn: dazu zaehlen Kudamm/Breitscheidplatz, Europa Center, Zoo, Ernst-Reuter-Platz. Natuerlich aber nicht inmitten einer Wohnsiedlung (z.B. direkt am Savigny Platz).	E 00	4	1	29963	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30711
281	30729	19.05.21	Auch ich kann da nur zustimmen. Wo soll in die Höhe gebaut werden, wenn nicht hier? Platz wird benötigt. Bei gelungener Architektur gewinnt auch die Anmutung des Areals. Der Breitscheidplatz selbst atmet die Achtziger und weist eher in die Vergangenheit, die neuen, hohen Bauten wirken modern. Ein Hochhaus von Jahn könnte eine Attraktion des Ortes werden. Ich verstehe die Verteufelung nicht. Sind Hochhäuser per se böse? Einfamilienhäuser sollen es ja auch schon sein...	A 08	2	1	30696	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11323/?comment=30729
282	30731	19.05.21	@bb-berlin: Wer soll denn sonst die Stadtgestalt prägen?	A 09	3	2	30680	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11324/?comment=30731
283	30756	20.05.21	Preußen gibt es seit bald 80 Jahren nicht mehr. Eventuell sollte sich auch Berlin dementsprechend anpassen. Wir haben in der City West eine sehr heterogene Bebauung. Außerdem gibt es bereits Hochhäuser. Wenn in unserer Stadt jemand Hochhäuser bauen möchte, verpflichtet einen Mehrwert für alle dabei zu schaffen, dann fallen mir wenige Orte ein, die besser dafür geeignet wären. Wenn Berlin nicht endlich anfängt den Hochhausbau zu zentrieren, kommt es zu einem unansehnlichen Wildwuchs. Türme in Marzahn, Neukölln und Treptow konkurrieren mit der Innenstadt und lassen das Stadtbild weiter "zerfleddern". Das halte ich für einen größeren städtebaulichen Irrweg als die bisherigen Hochhausstandorte (Anschutz, Alex und City-West) zu stärken und den Bau von Hochhäusern hier zu bündeln.	E 00	5	2	30679	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30756
284	30942	26.05.21	Ich kann nicht nachvollziehen, warum gerade geeignete Gebiete ausgeschlossen werden? Das empfinde ich als willkürlich. 4. Ernst-Reuter-Platz 5. Bereich um den Ernst-Reuter-Platz 7. Bereich um den Kurfürstendamm 8. Bikini-Haus und Europa-Center 9. Bereich Kurfürstendamm / Karstadt Hier gibt es schon Hochhäuser: Gerade hier kann ich mir eine Konzentration von Hochhäusern vorstellen. Unter Hochhäusern für Berlin sehe ich Gebäude zwischen 100 und 300 Metern durchaus als geeignet. Gerade unterschiedliche Höhen machen eine Skyline attraktiv. Am Alexanderplatz wird jetzt leider wieder eine "Traufhöhe" von 150 m (bzw. 130m) realisiert. Das macht die Skyline nicht interessant. Also bitte, wenn Berlin sich einigermaßen entwickeln soll und Wohnen in der Innenstadt bezahlbar bleiben soll, dann ist es nötig in Berlin sehr viel mehr Hochhäuser zu bauen. Es ist doch möglich den Investoren Vorgaben zum Anteil an geförderten Wohnungen zu machen, z.B. 30%. Den Rest kann der Investor auf dem freien Markt vermarkten. Natürlich sollte die Architektur (Zoofenster und Upper West sind sehr gut gelungen - vielleicht zu niedrig aber sonst super) hochwertig sein und eine Nutzungsvielfalt realisiert werden. Aber kein Wildwuchs so wie bisher, sondern analog Frankfurt am Main, konzentriert auf Cluster. Berlin kann aufgrund der historischen Struktur mehrere Skyline(s) vertragen. Vorstellbar sind Cluster: am Zoo, am Potsdamer Platz, am Alexanderplatz, Ostbahnhof-Ostkreuz, S-Treptower-Park u.s.w.	E 00	4	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30942
285	30943	26.05.21	Vorstellbar wäre für mich ein Hochhausring um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Die Gedächtniskirche in der Mitte würde durch den entstehenden Hochhausring besonders betont und aufgewertet. (siehe Beispiele in New York) Das würde den Breitscheidplatz städtebaulich enorm aufwerten, denn das wäre das Zentrum. Die Hochhäuser könnten Höhen zwischen 130 und 300 Metern haben. Karstadtareal (ökologisch, sozial und nachhaltig): Ich bin für folgende Höhen: 175m, 155m, 135m Was vielen Menschen mit ablehnender Haltung gegenüber Hochhäusern leider immer noch nicht bewusst ist: - moderne Hochhäuser sind ein Beitrag zum Klimaschutz - eine hochverdichtete Stadt der kurzen Wege hat einen sehr viel geringeren Energieverbrauch: z.B. verbraucht Berlin ca. 3 Mal so viel Energie wie Hongkong (https://www.gewobag.de/sowohntberlin/hochhaus-waterkant/) - auch muss der Bau von Hochhäusern nicht teuer sein bzw. sollte endlich eine ehrliche Rechnung erstellt werden: Hochhäuser in der Innenstadt können die vorhandene Infrastruktur nutzen. Dagegen verursachen Gewerbegebiete und Einfamilienhausgebiete auf der grünen Wiese ein Vielfaches der Kosten und eine zusätzliche Versiegelung wodurch sich Berlin-Brandenburg im Sommer noch mehr aufheizt. Je weniger Fläche versiegelt ist umso weniger heizt sich die Stadt auf. Hochhäuser sind nachhaltig und ökologisch und können einen Beitrag zur Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum leisten. Selbst wenn nur hochpreisiger Wohnraum geschaffen wird, selbst dann nimmt es den Druck von den Gründerzeitquartieren. - Überflüssig Bauvorschriften, die das Bauen von Hochhäusern unnötig verteuern sollten abgeschafft werden.	E 00	4	3		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30943

Beteiligungsmodul auf mein.Berlin: Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser

Nummer	ID	Datum	Belang	LL-Kürzel	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen	Antwort auf	Link zu mein.berlin
286	30944	26.05.21	<p>Das Beste wäre: einen richtigen Hochhausentwicklungsplan wie in Frankfurt am Main für Berlin - mit glasklar festgelegten Standorten.</p> <p>Eine Konzentration von Hochhäusern auf bestimmte Cluster und eine geordnete Planung lässt aber das derzeitige Hochhausleitbild Berlin meiner Meinung nach nicht zu. Die dort definierten Grundsätze sind O.K. (Durchmischung u.s.w.), aber es werden keine Standorte definiert. Damit ist es theoretisch möglich überall Hochhäuser zu errichten. Es hängt dann nur vom politischen Willen ab.</p> <p>Berlin ist historisch betrachtet polyzentral (mehrere Städte und Dörfer sind zusammengewachsen), daher ist es legitim auch die Hochhäuser dezentral auf Cluster konzentriert zu planen.</p> <p>Ich bin für die Ausarbeitung eines richtigen Hochhausentwicklungsplans nach dem Vorbild von Frankfurt am Main, darin sind alle Hochhausstandorte festgelegt. Das spart unheimlich Planungszeit.</p> <p>Ein Investor muss dann nicht erst mühsam durchboxen ein Hochhaus bauen zu dürfen und ist vom Wohlwollen des Baukollegiums und der Senatsbaudirektorin abhängig, sondern, es steht schon vorher fest, dass er an diesem Standort bauen darf oder eben auch nicht. So würde ein Wildwuchs von Hochhäusern vermieden.</p> <p>Ich kann mir allerdings mehrere Cluster vorstellen, an denen Hochhäuser konzentriert werden könnten. Diese Cluster haben eine sehr gute Verkehrs-Anbindung (U-, S-Bahn, Tram, teilweise Autobahn...) und es stehen dort zum Teil schon Hochhäuser oder es handelt sich um ein Entwicklungsgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> S-U-Bahnhof-Zoo/ Ku'damm S-U-Potsdamer Platz S-U-Alexanderplatz S-U-Gleisdreieck Mediapree/ S-Ostbahnhof S-U-Ostkreuz S-U-Westkreuz/ Messegelände S-Südkreuz/ Schöneberg S-Sonnenallee/ Neukölln (Estrel Berlin) U-Ernst-Reuter-Platz S-U-Berlin-Hauptbahnhof S-Hohenschönhausen S-Treptower-Park 	E 00	3	4		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=30944
287	31312	02.06.21	<p>Das stimmt - die Planung der 70er hat ihren Wert, obwohl ich die Verstellung der raumstrukturierenden barocken Achsenplanungen nicht befürworte. Dennoch sollte bei weitergehenden Planungen dieser Aspekt verstärkte Berücksichtigung finden und der Zustand nicht verschlimmert werden. Trotzdem ist die Platzanlage an sich ein sprechendes Dokument ihrer Zeit, das man wenn in Berlin, dann hier erhalten sollte. Weniger seventies-look-like-Viertel mit hässlichen Verkehrsachsen sollten schon transformiert werden. Aber in Berlin gibt es noch immer leider einen Kulturkampf gegen die Stadtplanung der Moderne... - so als ob das Thema nicht schon seit mindestens einer Generation zu Ende wäre. An den wenigen aussagekräftigen Orten als Zeitdokument sollte diese Zeitschicht dennoch bewahrt werden.</p>	A 04	0	0	30447	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=31312
288	31490	07.06.21	<p>Ich kann beim besten Willen nicht erkennen, warum dieser architektonische Sondermüll aus den 70rn unter Denkmalschutz steht. Eigentlich ist der Ernst-Reuter-Platz der Inbegriff von allen Übel, die die Moderne mit unseren Städten angerichtet hat. Unfassbar hässliche Architektur, zerfaserte, nicht gefasste Räume, unattraktive, abweisende und unumenschliche Außenflächen und Planung ganz nach der Autogerechten Stadt. Wenn man das ganze schützen möchte, dann bitte als lebendiges Mahnmal für die Verbrechen der Moderne, wo sich jedem Besucher sofort erschließt, warum die utopischen Ideen dieser Zeit zu ganz und gar verachtenswerten Ergebnissen führt. Aber doch nicht als Denkmal, auf das man Stolz sein soll.</p>	A 04	0	0	30447	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=31490
289	31491	07.06.21	<p>Ihre deutliche Ablehnung der Architektur dieser Zeit in diesem Kontext ruft bei mir die Frage hervor, welchen Ort für die Dokumentation dieser Architektur denn stattdessen geeigneter wäre, als dieser, der in Ihnen in exemplarischer Weise alle Reflexe der Ablehnung hervorruft, die die Architektur dieser Zeit bei Ihnen bewirkt? Also scheint diese Anlage ja besonders geeignet, ein Dokument dieser Zeit zu sein? Und dass diese Zeitschicht nicht völlig ausgelöscht gehört, sondern eben besonders exemplarische Ensembles ein Lernobjekt für die kommenden Generationen bilden, erscheint mir evident. Das ist ja der Sinn des Denkmalschutzes, besonders aussagekräftige Anlagen aus einer Zeit für die Zukunft zu bewahren. Und Ihrer Reaktion zufolge, scheint diese Anlage besonders aussagekräftig für ihre Zeit zu sein... Stolz ist absolut keine Denkmalkategorie.</p>	A 04	0	0	30447	https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11273/?comment=31491
290	31777	11.06.21	<p>Leider ist weder die Aufteilung der Gebiete, noch die Festlegung der Ausschlussgebiete nachvollziehbar erläutert. Mir erscheint das Konzept unlogisch und ich frage mich, welche Interessen das gesteuert haben. Ich denke auch, dass für die Erstellung eines Hochhausentwicklungsplan alle Beteiligten, wie Anlieger, Mieter, Gewerbetreibende, Grundstückseigentümer, Bezirksamt, Senat und Fachleute aus Städteplanung, Architektur und anderen Bereichen in einem Forum diese Aufgabe bewältigen sollten.</p>	E 00	2	0		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=31777
291	32166	20.06.21	<p>Die hier vorgestellten Eignungs- und Ausschlussbereiche für neue Hochhäuser erscheinen wenig überzeugend und willkürlich gesetzt. Weiterhin befördern sie einen heute schon beobachtbaren Wildwuchs von Hochhäusern in Berlin. Besonders irritierend zeigt sich diese Perspektive im Bereich Kurfürstendamm/Karstadt (Ausschlussbereich: 09), wo bereits drei Hochhäuser durch einen Investor angedacht waren und sich perfekt in das bestehende Hochhausumfeld eingefügt hätten. Weitere nicht nachvollziehbare Ausschlussgebiete finden sich um das Europa-Center (Ausschlussbereich 08) oder im Bereich am und um den Ernst-Reuter-Platz (Ausschlussbereich 04+05). Gerade in diesen drei Gebieten würde eine derartig vertikale Nachverdichtung im Einklang mit den Bestandsgebäuden städtebaulich interessante Hochpunkte setzen, ökologische und verkehrstechnische Potentiale heben und dringend benötigten Wohnraum schaffen.</p> <p>Berlin verzeichnet als aufstrebende Metropole eine starke Wachstumsdynamik. Anstatt diese Dynamik langfristig zu begleiten, scheinen die Pläne des Senat leider wenig ambitioniert und der Dynamik nicht gerecht werdend. Sei es die Umsetzung des benötigten Wohnungsneubaus, der deutlich zu gering ist um die Preise zu stabilisieren, oder auch die städtebauliche Entwicklung der Europacity, rund um die Heidestraße, und die Planungen rund um den Alexanderplatz. An beiden Standorten manifestierte sich dies in architektonischer und städtebaulicher Mittelmäßigkeit. Das Entwicklungskonzept für die City West der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen zementiert diese Perspektive weiter. Es wäre daher wünschenswert, wenn die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen ihre Haltung an dieser Stelle überdenkt und sich um die ambitionierte vertikale Entwicklung dieser Standorte kümmert und so die weitere positive Entwicklung der City West unterstützt.</p>	E 00	0	1		https://mein.berlin.de/topicprio/2021-11277/?comment=32166